

Die Hintergründe der Zerstörung der Lehre der drei Welten

Die Funktion der monotheistischen abrahamitischen Religionen

Eine Analyse

Stand 22. März 2024

Download:

https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/analyse_religionen.pdf

Dieser Aufsatz ist öffentlich und darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Im Internet darf er nur angeboten werden, wenn der Zugang direkt und uneingeschränkt ist. Ein Download mit einem speziellen Zugang (z.B. Angabe des Mails u.a.m.) ist nicht gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung	8
1.1 Anregung für diese Analyse	8
1.2 Geschichtliche Kenntnisse	8
1.3 Philosophie	9
2 Die weltweit prophezeiten Ereignisse	9
2.1 Das Schreiben von Albert Pike am Giuseppe Mazzini	10
2.2 Die Aussagen von William Guy Carr	11
3 Die alten Kulturen	15
3.1 Das Goldene Zeitalter	15
3.2 Die Göttersysteme	16
4 Die Abraham-Nimrod-Legende	17
4.1 Nimrod	17
4.1.1 Das Attribut Herr	17
4.1.2 Nimrod der Schwarze	18
4.1.3 Nimrod als gesetz- und gottloser Tyrann	19
4.1.4 Nimrod der Jäger	19
4.1.5 Der uralte Feind	20
4.2 Abraham	21
4.2.1 Dreizehn	21
4.3 Die Abraham-Nimrod Legende	22
4.3.1 Abrahams Verfolgung und Wechsel des Gottes	22
4.3.2 Test der alten Götter	22
4.3.3 Verhör und Strafe	24
4.3.4 Ergänzung	25
4.4 Parallelen	27
4.4.1 Bei den monotheistischen abrahamitischen Religionen	27
4.4.1.1 Moses	27
4.4.1.2 Jesus	27
4.4.1.2.1 I.N.R.I.	28
4.4.2 Bei den alten Kulturen	29
4.4.2.1 Bei den Ägypten	29
4.4.2.2 Bei den Griechen	31
5 Das Judentum	32
5.1 Die Entstehung des Judentums	32
5.1.1 Die Revolution von Echnaton	33
5.1.2 Der Makkabäeraufstand	37

5.1.3	Die weitere jüdische Geschichte	38
5.2	Der Bund mit Gott	39
5.2.1	Der messianische Glaube	41
5.3	Jüdische Geschichte	41
5.3.1	Allgemein	41
5.3.2	Die Herkunftsgruppen der Juden	44
5.3.3	Jüdische Organisationen und Führer	45
5.3.3.1	Pharisäer	45
5.3.3.2	Sanhedrin	46
5.3.3.3	Kommunistische Revolutionen	47
5.3.3.3.1	Hammer und Sichel	48
5.3.3.4	Die antichristlichen und kommunistischen Verschwörungen	49
5.3.3.5	Jüdische Führer	50
5.4	Zionismus	51
5.4.1	Geschichtliche Hintergründe	51
5.4.2	Hebräische Sprache	52
5.4.3	Semitismus	53
5.4.4	Antisemitismus	54
5.4.5	Zionistenkongress	55
5.4.6	Die Vorbereitungen zur Staatsgründung	55
5.4.7	Zweiter Weltkrieg und Holocaust	57
5.4.8	Die Gründung des Staates Israel	57
5.4.9	Ergänzung zum Zionismus	58
5.5	Erklärung zum Alten Testament	60
5.6	Davidstern	62
6	Das Christentum	63
6.1	Grundlagen	63
6.1.1	Etymologie	63
6.1.1.1	«Gott»	63
6.1.1.2	«Religion»	64
6.1.2	Widersprüchliches	65
6.1.2.1	Paulus von Tarsus	66
6.1.3	Entstehung der Bibel	67
6.1.3.1	Regula fidei	67
6.1.3.2	Einzelne Schreiben der Bibel	68
6.1.3.2.1	Erster Römerbrief des Paulus	68
6.1.3.2.2	Erster Brief an die Thessalonicher	69
6.1.4	Von den Mysterien zur Kirche	70
6.1.4.1	Hislop	70
6.1.4.2	Leipoldt	73
6.2	Gnosis oder Gnostizismus	74

6.2.1	Etymologie Gnosis	74
6.2.2	Definition von Gnosis	74
6.2.3	Dualismus und Gegensätzlichkeit	74
6.2.4	Doketismus	75
6.2.5	Gedankengebäude der Gnosis	75
6.2.5.1	Einleitung Gnosis	75
6.2.5.2	Die historische Erscheinung	78
6.2.5.3	Dualistisches Weltbild	80
6.2.5.4	Licht und Finsternis	80
6.2.5.5	Die Gestalt der Gnosis	81
6.2.5.6	Heimarmene als Entlastung	81
6.2.5.7	Abschliessend	82
6.2.6	Der Manichäismus	83
6.2.7	Die verschiedenen Organisationen	85
6.2.7.1	Messalianer	85
6.2.7.2	Paulikianer	85
6.2.7.3	Bogomilen	86
6.2.8	Ergänzendes zur Gnosis	86
6.2.8.1	Die Prozesseinreden gegen die Häretiker	86
6.2.8.1.1	Schauspiel	88
6.3	Weitere Strömungen	89
6.3.1	Mithraismus	89
6.3.2	Monarchianismus	90
6.3.2.1	Erklärungen	91
6.3.2.1.1	Trinität	91
6.3.2.1.2	Monas	91
6.3.2.1.3	Logos	91
6.3.2.1.4	Ökonomische Trinität	92
6.4	Die Alte Kirche	92
6.4.1	Christenverfolgung	92
6.4.2	Bischof von Rom	92
6.4.3	Vom Kaiser zum Papst	93
6.4.3.1	Konstantinische Wende	93
6.4.3.1.1	Das Dreikaiseredikt	94
6.4.3.2	Die Verdrehung der Wortbedeutung am Beispiel von heidnisch	95
6.4.3.3	Das Christentum wird zur Staatsreligion	95
6.4.3.3.1	Bisherige römische Gesellschaft	95
6.4.3.3.2	Die Veränderungen mit der Einführung des Christentums	96
6.4.3.3.3	Weitere religiöse Veränderungen	98
6.4.3.4	Weitere politische Veränderungen	99
6.4.4	Anerkannte ökumenische Konzilien der katholischen und orthodoxen Kirchen	102
6.4.4.1	Erstes Konzil von Nicäa	102
6.4.4.1.1	Bekenntnis von Nicäa	103

6.4.4.2	Erstes Konzil von Konstantinopel	104
6.4.4.2.1	Filioque	105
6.4.4.3	Konzil von Ephesos	105
6.4.4.3.1	Das Bekenntnis von Ephesos	106
6.4.4.4	Konzil von Chalcedon	106
6.4.4.5	Zweites Konzil von Konstantinopel	106
6.5	Die Kirche im Mittelalter	107
6.5.1	Die Entstehung des Kirchenstaates	107
6.5.1.1	Der Einfluss der Langobarden	108
6.5.1.2	Die Pippinische Schenkung	109
6.5.1.3	Die Konstantinische Schenkung	110
6.5.2	Ökumenische Konzilien der römisch-katholischen Kirche	111
6.5.2.1	Drittes Konzil von Konstantinopel	111
6.5.2.2	Zweites Konzil von Nicäa	112
6.5.2.3	Viertes Konzil von Konstantinopel (869/870)	112
6.5.2.4	Erstes Laterankonzil	112
6.5.2.5	Zweites Laterankonzil	112
6.5.2.6	Drittes Laterankonzil	113
6.5.2.7	Viertes Laterankonzil	113
6.5.2.7.1	Das Papstprimat	113
6.5.2.8	Erstes Konzil von Lyon	114
6.5.2.9	Zweites Konzil von Lyon	114
6.5.2.10	Konzil von Vienne	114
6.5.2.11	Konzil von Konstanz	114
6.5.2.12	Konzil von Basel/Ferrara/Florenz	114
6.5.3	Päpstliche Bullen	115
6.5.4	Geistesströmungen des Mittelalters	116
6.5.4.1	Thomas von Aquin	116
6.5.4.2	Joachim_von_Fiore	116
6.5.4.3	Der kosmologische Gottesbeweis	116
6.5.4.4	Summa theologica	116
6.5.4.5	Universitäten im Mittelalter. Die Europäischen Stätten des Wissens	116
6.5.5	Organisationen	116
6.5.6	Ergänzendes zur Geschichte	117
6.6	Die Kirche während der Reformation	117
6.6.1	Ökumenische Konzilien der römisch-katholischen Kirche	117
6.6.1.1	Fünftes Laterankonzil	117
6.6.1.2	Konzil von Trient	117
6.6.1.2.1	Frömmigkeit	117
6.6.2	Die Reformation und ihre Folgen	118
6.7	Die Vatikanischen Konzile	120
6.7.1	Ausgangslage des Kirchenstaates	121
6.7.2	Quanta cura mit Syllabus errorum	121

6.7.3	Das Erste Vatikanische Konzil	122
6.7.3.1	Die Konstitutionen des Ersten Vatikanischen Konzils	122
6.7.3.1.1	Dei Filius	122
6.7.3.1.2	Pastor aeternus	123
6.7.3.2	Wichtige Enzykliken während dieser Zeit	124
6.7.3.2.1	Rerum Novarum	124
6.7.3.3	Die sichtbaren Veränderungen	125
6.7.4	Das Zweite Vatikanische Konzil	126
6.7.4.1.1	Fortschritt	128
6.7.4.1.2	Liebe und Hass	130
6.7.4.2	Die vier Konstitutionen des Vatikanischen Konzils	131
6.7.4.2.1	Sacrosanctum Concilium	132
6.7.4.2.2	Lumen gentium	132
6.7.4.2.3	Dei Verbum	133
6.7.4.2.4	Gaudium et spes	133
6.7.4.3	Wichtige Enzykliken und Erklärungen während dieser Zeit	134
6.7.4.3.1	Mater et magistra	134
6.7.4.3.2	Pacem in terris	136
6.7.4.3.3	Gravissimum Educationis	136
6.7.4.3.4	Dignitatis Humanae	138
6.7.4.3.5	In der Erklärung Pacem in terris	138
6.7.4.3.6	Weitere (Sozial-) Enzykliken bzw. Dokumente	141
6.7.4.4	Der Katakombenpakt	145
6.7.4.5	Die sichtbaren Veränderungen	145
6.7.4.5.1	Der Internationale Rat für Christen und Juden	145
6.7.4.5.2	United Religions Initiative (URI)	147
6.7.4.5.3	Die progressive Schule von Bologna	148
6.7.4.5.4	Kirche der Armen	148
6.7.4.5.5	Rat der Europäischen Bischofskonferenzen	152
6.7.5	Die letzten Päpste	153
6.7.5.1	Papst Pius XII.	153
6.7.5.1.1	Mediator Dei	153
6.7.5.2	Papst Johannes XXIII.	153
6.7.5.3	Papst Paul VI.	153
6.7.5.3.1	Populorum Progressio	153
6.7.5.3.2	Sacerdotalis Caelibatus	156
6.7.5.4	Papst Johannes Paul II.	157
6.7.5.4.1	Angelusgebet	157
6.7.5.4.2	Bischofssynoden	159
6.7.5.4.3	Ecclesia in Europa	159
6.7.5.4.4	Bulle Incarnationis mysterium	167
6.7.5.5	Papst Benedikt XVI. und sein erzwungener Rücktritt	167
6.7.5.5.1	Deus caritas est	171
6.7.5.5.2	Spe salvi	171
6.7.5.6	Malachias-Weissagung	171

6.7.5.7	Papst Franziskus	173
6.7.5.7.1	Verzicht des Papstes auf seine Titel	174
7	Realpolitik des 20. und 21. Jahrhunderts	175
7.1	Europäische Union	175
7.1.1	Europäische Verfassung im Werden	175
7.1.2	Die Rolle der Katholischen Kirche im Prozess der europäischen Integration	176
7.1.3	Rom, der Papst und die Europäische Union	176
7.2	Menschenrechte	177
7.2.1	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)	177
7.2.1.1	Selbstbestimmungsinitiative	177
7.2.2	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)	177
7.3	Die Aussagen der Direktoren des israelischen Inlandsgeheimdienstes	177
7.4	UNO	177
7.4.1	Hymne	177
7.5	Deagel-Liste	178
7.6	Das „Manifest der 25“	179

1 Einleitung

«Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes.»

Karl Marx, eigentlich Moses Mordechai Levy (1818-1883), Freimaurer

1.1 Anregung für diese Analyse

Die Anregung für diese Analyse erhielt der Verfasser durch eine Strafanzeige der Polizei Basellandschaft wegen Aufruf zu Hass oder Diskriminierung gemäss Art. 261bis Strafgesetzbuch, weil er im Aufsatz *Unsere Geschichte, die wir nicht kennen (dürfen)*¹ angeblich dazu aufrief. Jeder kann sich selbst im Aufsatz überzeugen, ob darin gegen Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion zu Hass aufgerufen oder sie diskriminiert werden. Im Aufsatz wird wohl von den drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam im geschichtlichen Zusammenhang geschrieben und einige Namen erwähnt, die im 19. und 20. Jahrhundert einige massgebende Entscheidungen fällten, die sich auf die Menschheit verheerend auswirkten. Dabei wurde jedoch nie deren Religion genannt. Die meisten dieser Aussagen, kann sogar auf de.wikipedia.org nachgelesen werden und der Rest oder deren Ergänzungen können in Bücher, die im Buchhandel, sogar in Deutschland, käuflich sind, beschrieben. Einzig beim B'nai Brith-Bruder Sigmund Freud wurde das Attribut Jude verwendet, um herauszustreichen, dass er aufgrund seiner Zugehörigkeit und seiner Schriften nicht den Hintergrund des Judentums verstand.

Das ist nicht die erste Strafanzeige, die willkürlich erstattet wird, denn im Kern geht es darum, die Aktivitäten des Verfassers zum Erliegen zu bringen. Daraus ist zu schliessen, nachdem seine Argumente in der Vergangenheit nur ignoriert anstatt entgegnet wurden, seine Vorbringen stichhaltig und sachlich nicht zu entkräften sind.

Das letzte Mal² erfolgte die Vorbereitung, also die Überwachung zirka zwei Jahre voraus. Beteiligt war das Netzwerk von Christoph Blocher, dem ehemaligen SVP-National- und Bundesrat, einem Hochgradfreimaurer, Bilderberger und Mitglied des internationalen militärischen Geheimdienstes. Die Anzeige reichte jedoch der Schweizerische Israelitische Gemeindebund SIG ein. Es war eine abgekartete Angelegenheit.

Dieses Mal «verzichtete» der SIG auf eine weitere Anzeige, weil er darin eine Gefahr für die Reputation des Vereins sieht. Deshalb wurde nun mit der Pseudo-Unternehmung Polizei Basellandschaft diese Anzeige fabriziert, um dem Vorhaben einen «offiziellen» Anstrich zu geben. Auf diese Zusammenarbeit wird noch eingegangen.

1.2 Geschichtliche Kenntnisse

Ein Strafverfahren läuft ganz formal nach den definierten Vorgaben ab, wobei sich die an den Universitäten konditionierten Funktionäre an die gängigen Narrative halten, weil ihnen keine alternativen Sachverhalte bekannt sind oder allfällige Alternativen als Verschwörung abgetan werden. Diese Funktionäre sind derart in ein juristisches Korsett gepresst, das sie seit Jahrzehnten nie hinterfragt haben, weil sie nur auf diese Art und Weise gute Noten, «Recht» und einen guten Lohn erhalten haben. Je besser sie sich darin zurechtfinden, desto grösser sind ihre beruflichen Aufstiegschancen.

¹ www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Unsere Geschichte, die wir nicht kennen (dürfen) → Kurzfassung. https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/zerstoerung_3_welten_kurzfassung.pdf

² www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Manifeste → Der Spiegel → Seite 229ff. https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Der_Spiegel.pdf

In den letzten zwölf Jahren hat der Verfasser nicht nur sehr vieles dazugelernt, sondern es änderte sich auch noch die verwaltungspolitische Landschaft. Die Voraussetzungen sind heute ganz andere als noch damals, auch wenn immer noch krampfhaft an diesen «Errungenschaften» festgehalten wird.

Aufgrund der zusammenhängenden Kenntnisse in Geschichte, Philosophie und Politik ist der Verfasser daher in der Lage, sprichwörtlich aus dem Vollen zu schöpfen. Weil er den Hintergrund der Religionen kennt und das Strafgesetzbuch bezüglich «Hass» auch von Ideologien spricht, muss diesem Treiben einmal Einhalt geboten werden, indem die tatsächlichen Zusammenhänge in seiner Chronologie dargestellt werden. Diese, zusammen mit den weltweiten Ereignissen, die bereits vor langer Zeit prophezeit wurden, gilt es daraus eine Analyse vorzunehmen und aufzuzeigen, dass die Menschheit nur mit Lügen und Ideologien abgespiesen wird, um sie ins Verderben zu führen. Diese Verbrechen, die spätestens seit 2020 umgesetzt werden, sind bereits im Kapitel zwölf des Strafgesetzbuches enthalten.

Deshalb müssen wir Schritt für Schritt die Religionsgeschichte aufrollen und die Veränderungen analysieren. Nur auf diesem Wege können wir erkennen, in welche Richtung uns die Religionen gebracht haben und wohin sie uns führen, denn sie sind lediglich Mittel zum Zweck! Aber genau das wird mit dieser Analyse aufgezeigt.

1.3 Philosophie

Schlüssel zu diesem Verständnis ist die Kenntnis der Lehre der drei Welten.³ Ohne diese Kenntnisse ist es unmöglich zu wissen, was hinter den Religionen verborgen ist. Der Verfasser stolperte im Jahre 2010 zufällig über diese Lehre, indem er entgegen seiner Meinung animiert wurde, daran teilzuhaben. Die Aufforderung war so, dass er sofort angesprochen wurde. Es war das Beste, was er je erfahren hat, auch wenn er noch ein Anfänger ist, denn dieser Zugang zum Wissen veränderte nicht nur sein Denken in positiver Weise.

Wenn von der Lehre der drei Welten gesprochen wird, so ist das eine allgemeine Bezeichnung, die alle diesbezüglichen Schulen beinhaltet bzw. beinhaltete, weil bis zum heutigen Tag praktisch alle zerstört wurden. Der Verfasser konnte das selbst bei seiner Schule mitansehen, in die er eingetreten ist.

Wenn nachstehend von den drei Welten die Rede ist, so muss auf den Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten* verwiesen werden. Darin werden die allgemeinen Sachverhalte erklärt.

2 Die weltweit prophezeiten Ereignisse

Bevor wir die gegenwärtigen weltweiten Vorgänge betrachten, muss das Zitat von George Orwell, richtig Eric Arthur Blair (1903–1950), einem MI6-Mitarbeiter, in Erinnerung gerufen werden.⁴

Wer die Gegenwart kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit und wer die Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert die Zukunft.

Nachdem wir die tatsächliche Geschichte nicht einmal ansatzweise kennen, ist es bitter nötig, dass wir jeden Stein drehen und deren Lage hinterfragen. Zuerst beginnen wir mit den Prophezeiungen von Albert Pike am Giuseppe Mazzini sowie die Aussage von William Guy Carr.

³ [www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Einführung in die Lehre der drei Welten](https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/einfuehrung_in_die_lehre_der_drei_welten.pdf)
https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/einfuehrung_in_die_lehre_der_drei_welten.pdf

⁴ Orwell George, 1984 (Originaltitel: *Nineteen Eighty-Four*, deutscher Alternativtitel: *Neunzehnhundertvierundachtzig*, Diana Verlag, 21. Auflage 1973, 458 Seiten, ISBN 387158035X)

2.1 Das Schreiben von Albert Pike am Giuseppe Mazzini

Albert Pike (1809-1891), ein amerikanischer Rechtsanwalt, Autor und Hochgradfreimaurer, schrieb am 15. August 1871 an Giuseppe Mazzini (1805-1872), einem Hochgradfreimaurer und Mitglied des Komitees der 300. Dieser Brief war in der Bibliothek des Britischen Museums in London ausgestellt.⁵ Darin schildert er u.a. folgendes:⁶

Der Erste Weltkrieg muss herbeigeführt werden, um es den Illuminaten zu ermöglichen, die Macht des Zaren in Russland zu stürzen und dieses Land zu einer Festung des atheisticen Kommunismus zu machen. Die Zwietracht, die durch die Agenten der Illuminati zwischen dem britischen und den Deutschen Reiche verursacht werden, sollen genutzt werden, um diesen Krieg zu schüren. Am Ende des Krieges soll der Kommunismus aufgebaut und genutzt werden, um die anderen Regierungen zu zerstören und um die Religionen zu schwächen.

Der Zweite Weltkrieg muss durch die Ausnutzung der Differenzen zwischen den Faschisten und den politischen Zionisten angefacht werden. Dieser Krieg muss den Nationalsozialismus zerstören und die politischen Zionisten so stärken, dass diese stark genug sind, um einen souveränen Staat in Palästina aufzubauen. Während des Zweiten Weltkrieges muss der internationale Kommunismus stark genug werden, um die Christenheit in Schach zu halten, bis die Zeit kommt, in der wir sie für die endgültige soziale Katastrophe brauchen.

Diese Prognosen sind seit langer Zeit erfüllt und damit Geschichte, auch wenn die offizielle Geschichtsschreibung, d.h. die Universitäten, diese Zusammenhänge leugnet. Weiteres dazu im Aufsatz *Unser manipuliertes Rechtssystem*⁶⁹ und *Die Privatisierung im Gesamtkontext*.⁷

Der Dritte Weltkrieg muss unter Ausnutzung der Unterschiede zwischen den politischen Zionisten und den Führern der islamischen Welt durch die ‚Agentur‘ der ‚Illuminati‘ verursacht werden. Der Krieg muss derart durchgeführt werden, dass der Islam (die Moslems der arabischen Welt) und der politische Zionismus (der Staat Israel) sich gegenseitig vernichten. Inzwischen sind die anderen Nationen einmal mehr in dieser Frage gespalten und werden gezwungen werden, bis zum Punkt der vollständigen körperlichen, moralischen, geistigen und wirtschaftlichen Erschöpfung zu kämpfen.

Wir werden die Nihilisten und Atheisten loslassen; wir werden einen gewaltigen gesellschaftlichen Zusammenbruch provozieren, der in seinen ganzen Schrecken den Nationen die Auswirkungen von absolutem Atheismus, dem Ursprung der Grausamkeit und der blutigsten Unruhen, klar vor Augen führen wird. Dann werden die Bürger - gezwungen, sich gegen die Minderheit der Revolutionäre zur Wehr zu setzen - diese Zerstörer der Zivilisation ausrotten. Die Mehrheit der Bürger wird, gottgläubig wie sie ist, nach der Enttäuschung durch das Christentum und daher ohne Orientierung, besorgt nach einem neuen Ideal Ausschau halten, ohne jedoch zu wissen, wen oder was sie anbeten soll. Dann sind die Menschen reif, das reine Licht durch die weltweite Verkündung der reinen Lehre Luzifers zu empfangen, die endlich an die Öffentlichkeit gebracht werden kann. Sie [die Verkündung] wird auf die allgemeine reaktionäre Bewegung folgen, die aus der gleichzeitigen Vernichtung von Christentum und Atheismus hervorgehen wird.

Bei der Prophezeiung der beiden ersten Weltkriege kann durchaus behauptet werden, dass es ein fiktives Schreiben sei, das Pike von sogenannten Verschwörungstheoretikern später angedichtet wurde. Selbstverständlich kann man das auch bei der Aussage über den Dritten Weltkrieg tun, doch die laufenden

⁵ Allen Gary, *Die Insider, Baumeister der neuen Welt-Ordnung*, VAP, 1971/1995, 245 Seiten, ISBN 3922367003, Seite 223. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/allen_die_insider_baumeister_der_neuen_welt_ordnung.pdf

⁶ <https://www.threeworldwars.com/albert-pike2.htm>

⁷ www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Ideologien → Ideologie Behörden als Unternehmen → Die Privatisierung im Gesamtkontext
https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/kontext_privatisierung.pdf

Ereignisse sprechen eine ganz andere Sprache, erst recht, wenn man die tatsächliche Geschichte einbezieht, die wir in der Schule nicht lernen dürfen. Tatsächlich war dieser Brief aber in der Bibliothek des Britischen Museums in London ausgestellt.^{8,9}

Bevor wir aber dazu kommen, müssen wir noch weitere Grundlagen erfassen, damit wir die Zusammenhänge richtig verstehen.

2.2 Die Aussagen von William Guy Carr

William Guy Carr (1895-1959) war ein kanadischer Autor und diente als Commander bei der kanadischen Marine im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Er verfasste u.a. das Buch *Pawns in the Game*¹⁰

Dabei zitiert er Rabbi Emanuel Rabinovich, der im Jahre 1952 folgende Aussage gemacht habe. Hier wird bewusst alles zitiert, weil es absolut in unsere Zeit passt, um die laufenden Ereignisse besser verstehen zu können, unabhängig davon, wer es gesagt haben soll.

Wie ihr wisst, hatten wir gehofft, zwanzig Jahre zwischen den Kriegen zu haben, um die grossen Errungenschaften des Zweiten Weltkriegs zu konsolidieren, aber unsere wachsende Zahl in bestimmten wichtigen Bereichen. Wir müssen jetzt mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hinarbeiten, den Dritten Weltkrieg innerhalb von fünf Jahren herbeizuführen.

Das Ziel, für das wir seit dreitausend Jahren so hartnäckig kämpfen, ist endlich in Reichweite. Und weil seine Erfüllung so offensichtlich ist, sollten wir unsere Anstrengungen und unsere Vorsicht verzehnfachen. Ich kann Ihnen mit Sicherheit versprechen, dass unsere Rasse noch vor Ablauf von zehn Jahren ihren rechtmässigen Platz in der Welt einnehmen wird, jeder Jude ein König und jeder Heide ein Sklave sein wird. Sie erinnern sich an den Erfolg unserer Propagandakampagne in den 1930er Jahren, die antiamerikanische Leidenschaften in Deutschland weckte, während wir gleichzeitig eine antideutsche Kampagne entfachten, die im Zweiten Weltkrieg gipfelte. Eine ähnliche Propagandakampagne wird jetzt in der ganzen Welt intensiv geführt. In Russland wird ein Kriegsfieber geschürt, während in Amerika eine landesweite antikommunistische Panikmache Amerika überrollt. Diese Kampagne zwingt alle kleineren Nationen dazu, sich zu entscheiden zwischen der Partnerschaft mit Russland oder einem Bündnis mit den Vereinigten Staaten.

Unser dringendstes Problem besteht derzeit darin, den nachlassenden militaristischen Geist der Amerikaner zu entfachen. Das Scheitern des Gesetzes über die allgemeine militärische Ausbildung war ein grosser Rückschlag für unsere Pläne, aber wir sind sicher, dass eine geeignete Massnahme unmittelbar nach den Wahlen von 1952 durch den Kongress gebracht werden wird. Die Russen und die asiatischen Völker sind gut unter Kontrolle und haben keine Einwände gegen einen Krieg, aber wir müssen warten, um die Amerikaner zu gewinnen. Wir hoffen, dies mit der Frage des Antisemitismus zu erreichen, die die Amerikaner so gut gegen Deutschland geeint hat. Wir zählen auf Berichte über antisemitische Ausschreitungen in Russland, um die Empörung in den Vereinigten Staaten zu verstärken und eine Solidaritätsfront gegen die Sowjetmacht zu schaffen. Zugleich soll den Amerikanern die Realität des Antisemitismus vor Augen geführt werden, während wir über neue Quellen grosse Geldsummen an antisemitische Elemente in Amerika

⁸ Eggert Wolfgang, *Israels Geheimvatikan*, Band I, Seite 203
www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Eggert_Wolfgang_Israels_Geheimvatikan_I_2002.pdf

⁹ Carmin E. R., *Das schwarze Reich*, Tegtmeyer, 1994, 632 Seiten, ISBN 3924613303, Seite 225.
www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/carmin_das_schwarze_reich.pdf

¹⁰ Carr William Guy, *Pawns in the Game*, Gadsby-Leek. Willowdale 1955, Seite 125-126
www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
Genannte Passage in Deutsch: http://www.luebeck-kuntermund.de/TOP100/Rabbi_Rabinovich.htm

geben, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen, und wir werden antisemitische Ausbrüche in mehreren ihrer grösseren Städte inszenieren. Dies wird dem doppelten Zweck dienen, reaktionäre Sektoren in Amerika zu entlarven, die zum Schweigen gebracht werden können, und die Vereinigten Staaten zu einer ergebenen antirussischen Einheit verschweissen.

Innerhalb von fünf Jahren wird dieses Programm sein Ziel erreichen, den Dritten Weltkrieg, der an Zerstörung alle vorherigen Kriege übertreffen wird. Israel wird natürlich neutral bleiben, und wenn beide Seiten verwüstet und erschöpft sind, werden wir schlichten, indem wir unsere Kontrollkommission in alle zerstörten Länder schicken. Dieser Krieg wird für alle Zeiten unseren Kampf gegen die Heiden beenden.

Wir werden unsere Identität mit den Rassen Asiens und Afrikas offen zur Schau stellen. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass die letzte Generation weisser Kinder jetzt geboren wird. Unsere Kontrollkommissionen werden im Interesse des Friedens und zur Beseitigung der Spannungen zwischen den Rassen den Weissen verbieten, sich mit Weissen zu paaren. Die weissen Frauen müssen mit Angehörigen der dunklen Rassen zusammenleben, die weissen Männer mit schwarzen Frauen. So wird die weisse Rasse verschwinden, denn die Vermischung der dunklen mit den weissen Rassen bedeutet das Ende des weissen Mannes, und unser gefährlichster Feind wird nur noch eine Erinnerung sein. Wir werden in ein Zeitalter von zehntausend Jahren Frieden und Überfluss eintreten, die Pax Judaica, und unsere Rasse wird unangefochten über die Welt herrschen. Unsere überlegene Intelligenz wird es uns leicht machen, die Herrschaft über eine Welt von dunklen Völkern zu behalten.

Frage aus der Versammlung: Rabbi Rabinovich, was ist mit den verschiedenen Religionen nach dem Dritten Weltkrieg?

Es wird keine Religionen mehr geben.¹¹ Nicht nur, dass die Existenz einer Priesterklasse eine ständige Gefahr für unsere Herrschaft bleiben würde, auch der Unsterblichkeitsglaube würde unversöhnlichen Elementen in vielen Ländern geistige Kraft geben und sie derart zum Widerstand gegen uns befähigen. Wir werden jedoch die Rituale und Sitten des Judentums beibehalten als Wahrzeichen unserer erblichen Herrscherkaste, unsere Rassengesetze verschärfen, indem keinem Juden erlaubt sein wird, ausserhalb unserer Rasse zu heiraten, auch wird kein Fremder von uns angenommen werden.

Wir könnten gezwungen sein, die grimmigen Tage des II. Weltkrieges, als wir zuliessen, dass Hitlerbanditen einige der Unseren ermordeten, zu dem Zwecke zu wiederholen, um Beweise und Zeugen zu haben, um zu Gericht zu sitzen und die Hinrichtung der Führer Amerikas und Russlands zu rechtfertigen, nachdem wir den Frieden diktiert haben. Ich bin sicher, dass Ihr auf dieses Opfer leicht eingehen werdet, da das Opfern seit je das Lösungswort unseres Volkes gewesen ist, und der Tod einiger Tausend im Tausch für die Weltherrschaft tatsächlich ein niedriger Preis ist.

Um Sie von der Gewissheit dieser Führung zu überzeugen, möchte ich Ihnen aufzeigen, wie wir alle Erfindungen des weissen Mannes in Waffen gegen ihn verwandelt haben. Seine Druckerpressen und Radios sind die Sprachrohre unserer Wünsche, und seine Schwerindustrie stellt die Instrumente her, die er die er aussendet, um Asien und Afrika gegen ihn zu bewaffnen. Unser Interesse in Washington ist die Ausweitung des Point Four-Programm zur Entwicklung der Industrie in den rückständigen Gebieten der Welt, so dass nach den Industriefabriken und Städte Europas und Amerikas durch einen Atomkrieg zerstört sind, die Weissen keinen Widerstand gegen die grossen Massen der dunklen Rassen leisten können, die eine unangefochtene technologische Überlegenheit behalten werden.

¹¹ www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Herrschaft → Kapitel 3.1
<https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/herrschaft.pdf>

Hier wird bewusst nur einen Teil des Gesagten kommentiert. Zum Rest äussert sich der Verfasser, wenn alle wesentlichen Grundlagen vorgetragen sind. Aus dieser Teilaussage ist vor allem folgendes wichtig:

Es wird keine Religionen mehr geben, denn diese bilden eine ständige Gefahr für deren Herrschaft. Wenn jemand den Mechanismus der Herrschaft, insbesondere das stärkste Mittel der Steuerung, verstanden hat, wird bemerken, dass es darum geht, jegliches Spirituelle aus dem Leben zu verbannen und die Menschen mit Ideologien im Materialismus zu halten. Das ist auch der Grund, weshalb die Lehre der drei Welten seit Jahrtausenden sukzessive zerstört wird. Jemand, der diese Lehre auf hohem Niveau praktiziert, kann man nicht so einfach ein X für ein Y vormachen, weil er Widersprüche bzw. Gegensätzlichkeit und Relativität schnell erkennen würde. Deshalb mussten die Meister dieser Lehre liquidiert werden, was vor allem mit dem Beginn des Christentums rigoros durchgesetzt wurde.

Das wissen auch die Babylonier, weshalb Albert Pike auch mahnte.¹²

Es ist das GENIE, das die Macht erlangt und seine Hauptvertreter sind Kraft und Weisheit. Die widerspenstigsten Menschen beugen sich vor dem Führer, der den Sinn zu sehen und den Willen zu handeln hat. Es ist das Genie, das mit gottähnlicher Macht regiert, das mit seinen Ratgebern die verborgenen Geheimnisse der Menschheit enthüllt, mit seinem Wort die riesigen Knoten durchschneidet und mit seinem Wort die zerfallenen Ruinen wieder aufbaut. ... Sein einzelnes Ja oder Nein widerruft das Unrecht der Jahrhunderte und wird von den zukünftigen Generationen gehört. Seine Macht ist unermesslich, weil seine Weisheit immens ist. Das Genie ist die Sonne der politischen Sphäre. ...

Die Macht des Geldes oder des Schwertes ist im Vergleich zu der des Geistes dürftig und verachtenswert. ... Der Geist eines Menschen gehört ihm ganz allein... Er ist die mächtigste aller Waffen in den Händen eines Paladins. Wenn das Volk die Macht im physischen Sinne begreift, wie viel mehr verehrt es die Geistige! ... Nicht im Wort allein, sondern in der geistigen Tat liegt die Faszination. Es ist die Huldigung an das Unsichtbare. Diese Kraft, verbunden mit der Liebe, ist die goldene Kette, die in den Brunnen der Wahrheit hinabgelassen wird, oder die goldene Kette¹³, die die Reihen der Menschheit zusammenhält.

Wenn Rabbi Emanuel Rabinovich von Juden spricht, so muss man sich bewusst sein, dass es nur Menschen sind, die einer babylonischen Ideologie anhängen. Würden sie anstatt zu glauben erfahren, so würden sie mit der Wahrheit konfrontiert und könnten nicht manipuliert werden. Er gibt auch offen zu, was der Tatsache entspricht, dass anfangs den 20. Jahrhunderts die Juden nach Amerika gelockt wurden, aber dort ab den 1910er Jahren nicht mehr einreisen durften, weshalb sie in Europa strandeten. Auftrag der Nationalsozialisten war es nun, diese unwilligen Juden nach Palästina zu bewegen, weshalb Gewalt anzuwenden war. Diese Gewalt wurde durch Glaubende, sprich sogenannte nützliche Idioten und Babylonier, ob Juden, Christen, Moslems, Buddhisten, Hindus, Atheisten oder andere Ideologen, angewendet. Es war nie Ziel, die Juden zu vergasen, wie es die offizielle Propaganda behauptet. Tatsächlich mussten viele das Leben lassen, aber im Vergleich zu den Millionen von Toten im den Zweiten Weltkrieg sind sie eine unbedeutende Grösse. Schlussendlich wird es nicht das letzte Mal gewesen sein, so wie sich Rabinovich äusserte. Es gibt übrigens auch ein Buch mit dem Titel *Adolf Hitler – Begründer Israels*.¹⁴

¹² Siehe dazu Pike Albert, *Morals and Dogma of the Ancient and Accepted Scottish Rite of Freemasonry*, 1871, Page 31ff, PDF-Seite 36ff. <http://www.archive.org/details/moralsdogmaofanc00pikeiala>

¹³ Die goldene Kette ist die Bezeichnung für eine Schule der Lehre der drei Welten über lange Zeiten. Beispielsweise ist die goldene Kette des Daoismus 7000 Jahre alt.

¹⁴ Kardel Hennecke, *Adolf Hitler – Begründer Israels*, Lühe, 1974, 268 Seiten, ISBN 3926328819
E-Book: www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/kardel_hitler_begruender_israels.pdf
Hintergründe zur Razzia auf <http://www.luebeck-kunterbunt.de/TOP100/Bonnerschlag.htm>

Der jüdische Politikwissenschaftler Norman G. Finkelstein, dessen Eltern in den Konzentrationslagern interniert waren, beschreibt in seinem Buch *Die Holocaust-Industrie*¹⁵, dass sich die Holocaust-Industrie und die Geschichtsrevisionisten in der Menge der Opfer praktisch einig sind, die Zahlen sich gegenseitig «berühren» (*Les extremes se touchent*). Aus diesem Grund wird er von den einschlägigen Kreisen verunglimpft. Finkelstein schreibt in der Einleitung auf Seite 9:

Dieses Buch ist eine Anatomie der Holocaust-Industrie und zugleich eine Anklage gegen sie. Auf den folgenden Seiten werde ich darlegen, dass DER HOLOCAUST eine von Ideologie geprägte Darstellung der Massenvernichtung der Juden durch die Nazis ist. Wie alle Ideologien ist sie, wenn auch schwach, mit der Wirklichkeit verbunden. DER HOLOCAUST ist kein willkürlich zusammengestelltes, sondern vielmehr ein in sich stimmiges Konstrukt. Seine zentralen Dogmen stützen wichtige politische und Klasseninteressen. Tatsächlich hat DER HOLOCAUST sich als unentbehrliche ideologische Waffe erwiesen.

Und auf Seite 73ff, nachdem es um die gemeinsame Verlegung je eines Aufsatzes der Autoren Daniel Jonah Goldhagen¹⁶ und Norman G. Finkelstein durch den Verleger Henry Holt ging, warnte Forward, die wichtigste Zeitschrift, die in den Vereinigten Staaten die (politische) «Holocaust-Correctness» durchsetzt,

... er sei dabei, ein Buch von Norman Finkelstein herauszubringen, einem bekannten ideologischen Gegner des Staates Israel. Mit der Behauptung, dass <Finkelsteins himmelschreiende Voreingenommenheit und seine unverfrorenen Feststellungen ... durch seine antizionistische Haltung unwiderruflich belastet> seien, verlangte ADL-Chef Abraham Foxman von Holt, auf die Veröffentlichung des Buchs zu verzichten: <Die Frage ... ist nicht, ob Goldhagens These richtig oder falsch ist, sondern was ‚legitime Kritik‘ ist und was zu weit geht.>

Die Gründe, weshalb Israel keine völlige Normalisierung der Beziehungen mit Deutschland anstrebe, erklärte die Sprecherin der israelischen Botschaft in Deutschland, Adi Farjon, an einem geschlossenen Treffen:¹⁷

... , dass Israel ein Interesse daran hat, die deutschen Schuldgefühle aufrechtzuerhalten. ... , ohne sie wären wir nur ein Land wie jedes andere

Das israelische Aussenministerium verneinte umgehend, die «Validität» einer solchen Aussage, tat dies aber in einer Form, die den Schluss nahelegt, dass die Sprecherin der israelischen Botschaft in Berlin tatsächlich die Aussage so tätigte, wie kolportiert:

Bei diesem Briefing gab es eine offene und kritische Diskussion. Es ist bedauerlich, dass einige sich entschieden haben, die Regeln der journalistischen Ethik zu brechen.

Nun erahnen Sie langsam, wie die Politik funktioniert. Solange man die Geschichte nicht kennt, versteht man die Politik überhaupt nicht!

¹⁵ Finkelstein Norman G., *Die Holocaust-Industrie. Wie das Leiden der Juden ausgebeutet wird*, Piper-Verlag, 9. Auflage 2011, 248 Seiten, ISBN 3492235808.
https://ulis-buecherecke.ch/pdf_juedisches_leben/die_holocaust_industrie.pdf

¹⁶ Goldhagen Daniel Jonah, *Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust*, übersetzt von Klaus Kochmann, Goldmann, 2000, 736 Seiten, ISBN 3442150884.

¹⁷ RT Deutsch vom 01.07.2015: Israelische Diplomation in Berlin: Aufrechterhaltung der deutschen Schuldgefühle wegen Holocaust hilft Israel. Link nicht mehr vorhanden, dafür im Buch Menuhin Gerard, *Wahrheit Sagen Teufel Jagen, Original, Tell the Truth & Shame the Devil*, THE Barnes Review, 354 Seiten, ISBN 9781937787295, Seite 37.
<https://archive.org/details/1605GerardMenuhinWahrheitSagenTeufelJagen.100X3>

3 Die alten Kulturen

3.1 Das Goldene Zeitalter

In früheren Zeiten gab es ein Goldenes Zeitalter. In dieser Zeit waren die Menschen zueinander friedlich und es herrschte kein Krieg. Der Grund war, dass sie mit der Natur lebten, das heisst, sie pflegten die Lehre der drei Welten. Wenn die Menschen diese Lehre praktizieren, wird man natürlicher und hat keine Gier nach Materialismus. So gehen beispielsweise auch die Gewalt und die Verbrechen in Städten zurück, wenn in diesen Orten in Gruppen regelmässig geübt wird. Das ist erwiesen. Das letzte Goldene Zeitalter endete in China irgendwann nach dem Gelben Kaiser Huangdi (ca. 2650 Jahre v.u.Z.). In Babylon war das sehr wahrscheinlich vorher, weil sich vor ca. 6000 Jahren eine Gruppe von Menschen in Babylon verschworen, sich die Menschheit Untertan zu machen. Deshalb musste die Lehre der drei Welten mit ihren Meistern zerstört werden. Siehe dazu Seite 18ff in *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

Auch im Judentum gibt es auch die Vorstellung eines Goldenen Zeitalters, es wird zwar nicht als Goldenes Zeitalter bezeichnet, sondern man spricht vom Garten Eden vor der Vertreibung aus dem Paradies, paradiesische Zeiten, paradiesische Grundlängen. Im Christentum heisst es, dass die Ursünde gekommen sei, indem man vom Baum der Erkenntnis gegessen habe. Eva und Adam haben sich von der Schlange in Versuchung führen lassen und so wurden sie verflucht, das Goldene Zeitalter, das Paradies zu verlassen, unter Schmerzen zu gebären und im Schweisse des Angesichts den Lebensunterhalt zu verdienen.¹⁸

Das sind kurz zusammengefasst die Ursachen der heutigen Situation, in der die Menschheit lebt. Es wird ebenfalls behauptet, dass es in den verschiedenen Epochen der verschiedenen Kulturen der letzten zwei, drei tausend Jahre immer wieder goldene Zeitalter gegeben habe. Das sind jedoch nicht die eingangs erwähnten Goldenen Zeitalter, sondern diese goldenen Zeitalter basierten lediglich auf wirtschaftlicher Grundlage, zulasten Dritter. In diesem Sinn gebe es gemäss dem Buch *2032 - Das Goldene Zeitalter. Geburt einer neuen Zivilisation*¹⁹ schon in wenigen Jahren wieder so eine Phase. Sie behauptet, dass sie diese Erkenntnis auf ihrem spirituellen Wege mit einem engelhaften Wesen erfahren habe. Allein diese Aussage bestätigt, dass sie von der Lehre der drei Welten keine Ahnung hat und damit in der Philosophie nicht bewandert ist. Deshalb soll dieses Buch den Menschen Hoffnung geben, es werde besser, ohne einen Finger zu rühren. Dahinter steckt babylonische Absicht, denn der Gründer des World Economic Forum, Klaus Schwab schrieb in seinem Buch²⁰:

In 10 Jahren (bis 2030) werden Sie nichts mehr besitzen und Sie werden glücklich sein.

Wie Sie noch erfahren werden, wird das keine glückliche Zeit werden, das sagt sogar Papst Johannes Paul II. mit Bezug auf die Offenbarung der Bibel. Aber um diese Aussage zu verstehen, muss man eben mehr wissen und vor allem erfahren, das ausgerechnet aus diesem Grund in Schule und Universität nicht gelernt werden darf!

¹⁸ https://wiki.yoga-vidya.de/Goldenes_Zeitalter

¹⁹ Cooper Diana, *2032 - Das Goldene Zeitalter. Geburt einer neuen Zivilisation*, Heyne, 2014, 400 Seiten

²⁰ Schwab Klaus und Malleret Thierry, *COVID-19: The Great Reset*, Forum Publishing, 2020, 282 Seiten, ISBN 9782940631117
<https://archive.org/details/covid-19-the-great-reset-deutsch-by-malleret-thierry-schwab-klaus-.e-pub/COVID-19%20The%20Great%20Reset%20Deutsch%20by%20Malleret%2C%20Thierry%20Schwab%2C%20Klaus%20.epub/page/n1/mode/2up>

3.2 Die Göttersysteme

Die alten Kulturen kannten schon vor Jahrtausenden die verschiedenen Namen oder Begriffe als Bezeichnung der drei Welten. Aber mit der Inkarnation²¹, also der Fleischwerdung, also der Fleischwerdung, dieser spirituellen Begriffe, veränderten sich auch die Inhalte dieser Wörter. Mit der Einführung des Wortes Gott und der Menschwerdung wurden diese spirituellen Begriffe allgemein als Namen von Menschen interpretiert. Damit wurde das Spirituelle in den Materialismus verdreht. Das war Absicht, denn auf diese Weise konnte die Lehre der drei Welten eines Tages nicht mehr verstanden werden.

In den alten Kulturen kann diese Veränderung schematisch zurückverfolgt werden. Die genaue Identifizierung ist fast unmöglich und nur im Grundsatz möglich, weil nicht nur eine laufende Veränderung der Begriffe für die jeweiligen Götter und die jeweiligen Namen in den verschiedenen Ländern und Epochen stattfand, sondern wir auch die jeweiligen Begriffe aus der Lehre der drei Welten der damaligen Zeit nicht oder nur ausnahmsweise kennen. Nachstehend einige vergleichende Beispiele:

Kultur	Generation	Wu (Jenseits)	Wuyou (Zwischenwelt)	You (Diesseits)
Allgemein		Vater	Mutter	Sohn (Kind)
Babylon		Marduk	Šarpanitu / Tašmetu / Nanaja (Nisaba)	Nabû (Nabu) / Nebu
		Lugalbanda	Ninsun/Ninsunna	Gilgamesch
		Nimrod	Semiramis	Ninus / Ninos
Ägypten		Osiris (Menes = Tammuz = Osiris)	Isis	Horus
		Re ist nur noch formell Wu, praktisch jedoch You.		Pharao (=Sohn des Re)
		Aton		
Griechenland	1	Uranos	Gaia	Kronos
	2	Kronos	Rhea/Rheia	Zeus (und Poseidon sowie Hades)
	3	Zeus	Theoretisch Hera, doch nachdem die vorige Generation gestürzt wurde, ist es nun Poseidon	Theoretisch Herakles, doch nachdem die vorige Generation gestürzt wurde, ist es nun Hades
Judentum		Weisheit	Wissen (Mutter)	Kind (Sohn)
		Jahwe	Rhaah (Rhea)?	Moses (=Kind)
Christentum		Gott	heiliger Geist	Jesus

Am besten bekannt sind die Namen Nimrod, Semiramis und Ninus in Babylon und Osiris, Isis und Horus in Ägypten. Es ist jedoch zu vermuten, dass sie bereits nicht mehr die originären spirituellen Begriffe der einzelnen Welten repräsentieren. In Griechenland kann die Inflation der Begriffsbedeutung am besten aufgrund der Mythologie nachvollzogen werden.

²¹ <https://de.wiktionary.org/wiki/Inkarnation>

4 Die Abraham-Nimrod-Legende^{22, 23, 24}

Die Geschichte liefert die Mythen, und die Mythen spiegeln die Geschichte wider. Anders gesagt, nur wer die Mythen studiert, entdeckt die Geschichte. Der Mensch kann ohne Geschichte leben, jedoch nicht ohne Mythen.
Christie Douglas, kanadischer Anwalt

Zu den monotheistischen abrahamitischen Religionen gehören das Judentum, das Christentum und der Islam. Sie basieren auf der gleichen Legende von Abraham und Nimrod. In diesen Religionen werden diese Namen unterschiedlich oft genannt. Das hat auch damit zu tun, dass sie zu unterschiedlichen Zeiten gegründet wurden: Das Judentum im 14. Jahrhundert v.u.Z., das Christentum im 4. Jahrhundert und der Islam im 7. Jahrhundert u.Z. Deshalb müssen wir uns zuerst mit den beiden Namen beschäftigen.

4.1 Nimrod²⁵

Gemäss 1. Mose 10.8-10 war Nimrod der Erste, der Macht auf Erden ausübte und ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Diese Verse gibt es in verschiedenen Übersetzungen.^{26, 27} In Vers 8 ist er ein gewaltiger Herr auf Erden, doch bereits im 9. Vers ist er nur noch ein Jäger vor dem Herrn. Das heisst, er wurde von einem Vers zum andern degradiert.

Nun müssen wir die Herkunft des Wortes Herr genauer untersuchen:

4.1.1 Das Attribut Herr

Ein Herr war jemand, der über Macht und Gewalt verfügte.²⁸ Siehe auch bei Wikipedia²⁹ und im Duden³⁰.

Baal ist die allgemeine Bezeichnung für verschiedene Gottheiten und bedeutet: Herr, Meister, Besitzer, Ehemann, König oder Gott. Als Baal wird gewöhnlich der oberste Gott des örtlichen Pantheons bezeichnet. Mit Baal gleichgesetzt wurde oft der mesopotamische Wettergott Adad. Adad ist auch unter den

²² Strack Hermann L. und Billerbeck Paul, *Kommentar zum neuen Testament aus Talmud und Midrasch*, Beck, 1922-28, 857 Seiten.
<https://archive.org/details/KommentarZumNeuenTestamentAusTalmudUndMidraschVol.3/page/n6>

²³ Uehlinger Christoph, *Weltreich und «eine Rede». Eine neue Deutung der sogenannten Turmbauerzählung (Gen 11, 1-9)*, Universitätsverlag Freiburg und Vandenhoeck & Ruprecht, 1990, 654 Seiten, ISBN UVF 3727806974, ISBN V&R 3525537336, Seite 193, PDF 210.
https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/149989/1/Uehlinger_1990_Weltreich_und_eine_Rede.pdf

²⁴ Goldschmidt Lazarus, *Der Babylonische Talmud*, 12 Bände, 9434 Seiten.

²⁵ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom. Der Ursprung der römisch-katholischen Religion*, CLV, 1. Auflage 1997, 384 Seiten, ISBN 389397377X. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/hislop_von_babylon_nach_rom.pdf
FR: Hislop Alexandre, *Les deux Babylones*
IT: -
EN: Hislop Alexander, *The Two Babylon'*

²⁶ Luther-Bibel 1545: [http://www.zeno.org/Literatur/M/Luther,+Martin/Luther-Bibel+1545/Das+Alte+Testament/Das+erste+Buch+Mose+\(Genesis\)/Genesis+10+und](http://www.zeno.org/Literatur/M/Luther,+Martin/Luther-Bibel+1545/Das+Alte+Testament/Das+erste+Buch+Mose+(Genesis)/Genesis+10+und)
Luther-Bibel 1912: https://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/10/#1

²⁷ www.bibleserver.com

²⁸ Brockhaus Conversations-Lexikon, Band 2. 1838., S. 380. <http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Herr?hl=herr>
Pierer's Universal-Lexikon, Band 8. Altenburg 1859, S. 288. <http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Herr?hl=herr>

²⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Herr>

³⁰ Duden Band 7, Herkunftswörterbuch, 3. Auflage 2001, Stichwort Herr, Seite 335.

Synonymen Hadad, Haddad, Iškur, Pidar, Rapiu oder Baal-Zephon bekannt.³¹ Belus ist die hellenisierte Bezeichnung für Baal.

Abrettenus (Abretanus), Achad, Acraeus, Acrettenus, Adad, Aleios, Astrapios („Blitz“), Brontios („Donner“), Diktaios, Ithomatas, Hetareios, Jupiter Olympus, Zeus, König der Götter, Gott des Himmels, König im Himmel, Baal Shamen („Herr des Himmels“) sind alles Synonyme.³² Diese Aussage bestätigt den Verfasser, indem es immer um die gleiche ursprüngliche Funktionsbezeichnung handelte, die im Verlaufe der Zeit in den verschiedenen Ländern und Sprachen zu immer anderen Namen übersetzt wurde, so dass die heutige «Wissenschaft» keinen Zusammenhang mehr herstellen kann.

Der semitische Wettergott Hadda (Herr des Donners) wurde schon im 3. Jahrtausend v.u.Z. im nordsyrischen Raum verehrt. Adads Symboltier war der Stier, sein Attribut ein Blitz – entweder in einer Hand oder allein. In Ugarit wurde er auch mit Helm und zwei Stierhörnern dargestellt.

Achad, auch echad, wird allgemein mit «der Einzige» übersetzt und bezieht sich auf 5. Mose 6.4, wo es heisst: «Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist der einzige HERR.», d. h. «der einzige Jahwe». Jehova [jvhv] ist aber auch achad («ahd»), was der Dreieine bedeutet. Und dieser Dreieine (Achad) ist das Wort für zusammengesetzte Einheit und offenbart sich als Gott der Vater, Gott der Sohn, und als Gott der Heilige Geist. Deshalb muss es in 5. Mose 6.4 nicht heissen «Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist der einzige HERR.», sondern «Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist der Dreieiner.»^{33, 34} Damit wird deutlich, dass Adad, Achad, Baal etc. nicht einfach nur ein Wettergott war, sondern die oberste Gottheit des jeweiligen Pantheons. Mit anderen Worten es war die Bezeichnung für das Nichtsein oder Jenseits (*Wu*), womit wir wieder bei der Lehre der drei Welten angelangt sind.

Nimrod war jedoch «Baal-abin», der «Herr der Mächtigen» und damit der oberste Gott des babylonischen Pantheons. Ein Synonym für «Mächtigen, Gewaltigen», war «Abir», wobei «Aber» auch «Flügel» bedeutete. Aber «Baal-abirin» bedeutete der «Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt.³⁵

Nimrod ist unter verschiedenen Namen bekannt wie Sohn des Kusch, Sohn des Äthiops, Jäger, Fürst, Gewaltiger, Osiris, Kronos³⁶ (Zeus ist der Sohn von Kronos), Baal (Herr), Herakles (also Nimrod der Riese), Bassareus (Weintraubenlagerer / Weinleser oder Ummauerer), Bacchus, Dionysus (Sündenträger), Belus, Nebrod, Poroneus, He-Roè (Held/Hero), Dagon (Drache/Schlange), Alorus (d. h. Gott des Feuers), Vulcanus (Feuergott), Molk-Ghebers («gewaltiger König»), Saturn (der Verborgene, wird auch auf Noah angewendet), Oannes, Herakles, Mars, Merodach, das ist der hebräische Name für Marduk, den bedeutendsten babylonischen Gott³⁷ und vielen weiteren. Da sich diese Verehrung von Babylon aus verbreitete, ist er mit Osiris identisch, womit auch der Orsiris-Mythos auf ihn zu beziehen ist. Nimrod sucht man in der Geschichte als physische Person vergebens, womit bestätigt wird, dass er eine Metapher sein muss.

4.1.2 Nimrod der Schwarze

Nimrod wird als Schwarz beschrieben, genau gleich wie der ägyptische Osiris.³⁸ Aber nicht nur Nimrod's Sohn, Ninus, sondern auch Osiris's Sohn, Horus, hatten eine helle Hautfarbe. Hislop schrieb, dass Ninus in der Person eines nachgeborenen Sohnes mit heller Hautfarbe wiedererschienen war, der übernatürlich

³¹ <https://wiki.edu.vn/wiki10/2020/12/23/hadad-wikipedia/> und Weippert Manfred, *Jahwe und die anderen Götter*, Mohr Siebeck, 1997, ISBN 9783161577901 https://www.mohrsiebeck.com/uploads/tx_sgpublisher/produkte/leseproben/9783161577901.pdf

³² <https://christiananswers.net/dictionary/jupiter.html>

³³ <https://www.bbkr.ch/BEGRIFFSERKLAERUNG/Elohim.html>

³⁴ <https://www.geistlicher-felsen.de/einheit-und-pluralitaet-vater-sohn-heiliger-geist-echad-yachid-dreieinigkeit/>

³⁵ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seite 324

³⁶ Kronos bedeutet der Gehörnte und der gehörnte Stier bedeutet wiederum mächtiger Fürst

³⁷ <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1200003001#h=4>

³⁸ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seite 42 und 49

von seiner verwitweten Frau geboren wurde. Wenn er dann noch die chaldäische Lehre der Seelenwanderung ergänzt, wird offensichtlich, dass es sich um spirituelle Vorgänge handelt, die im Zusammenhang mit der Lehre der drei Welten stehen, womit es sich um Metaphern handeln muss.

Jeremia ist einer der drei grossen Schriftpropheten des Tanach. Sein Buch, Kapitel 10 bis 20, enthält Klagen und Gerichtsworte. In 13.23 heisst es:

23 Kann auch ein Mohr (Schwarzer, Kuschit oder Farbiger) seine Haut wandeln oder ein Parder (Panther, Leopard) seine Flecken? So könnt ihr auch Gutes tun, die ihr des Bösen gewohnt seid.

Wenn Jeremia die Frage stellt, ob ein Schwarzer seine Haut wandeln könne und gleichzeitig darauf anspielt, dass er Böses gewohnt sei und quasi künftig nun Gutes tun sollte, so ist das offensichtlich eine Anstiftung zur Veränderung bzw. eine Verdrehung der Tatsachen. Deshalb nimmt es bereits Hislop vorweg, dass es sich bei diesem Schwarzen (Nimrod bzw. Osiris) um das Urmodell des schwarzen Feindes der Menschheit mit Hörnern und Hufen handeln muss.

4.1.3 Nimrod als gesetz- und gottloser Tyrann³⁹

Nimrod wird immer wieder als gesetz- und gottloser Tyrann beschrieben. Inzwischen ist uns bekannt, wie es uns auch Platon mitgeteilt hat, dass wenn die Menschen mit der Natur leben, sie keine Gesetze benötigen. Da Nimrod das *Wu* repräsentiert, ist es offensichtlich, dass er die Natur verkörpert und demzufolge keine Gesetze brauchte. Deshalb wurde er als Gesetzloser gebrandmarkt.

Genau gleich verhält es sich, wenn er als gottlos hingestellt wird. Wir haben in der Einführung erfahren, dass das Wort Gott von *theōrōs* «Zuschauer» abstammt, das zusammengezogen ist aus *theō (u) riōs* und bedeutet, «jemand der ein Schauspiel sieht». *Solche* «Schauspiele» sehen Dao-Übende, wenn sie im fortgeschrittenen Stadium meditieren.

Wenn die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung von den Herrschern Babylons abhängig werden soll, so muss man Nimrod diese Attribute unterstellen. Zu diesem Zweck musste ihm zuerst die Gottlosigkeit unterstellt werden, denn wenn die Menschen begonnen hatten, an Gott zu glauben, konnten sie nicht mehr persönlich erfahren, wurden also verdummt und so konnten sie den Menschen jedes Gesetz andrehen und behaupten, das Gesetz komme von Gott, das die Herrscher selber ersonnen hatten. So funktioniert Herrschaft.

4.1.4 Nimrod der Jäger

Der Panther gehörte in der ägyptischen Mythologie zu den göttlichen und heiligen Tieren. Aus diesem Grund setzte der Pharao sein Wirken, dem eines Panthers gleich. Zudem trug er in mehreren Ritualen das Pantherfell. Der Panther steht nur als Synonym für den Gepard als auch den Leoparden.⁴⁰

Nach Hislop bedeute der Name Nimrod «Leopardenbändiger». Diesen Namen erhielt er, weil er nicht nur Leoparden, sondern auch Pferde zähmte, die er bei der Jagd erfolgreich einsetzte. Anscheinend wird er gemäss der Bibel aus diesem Grund als der grosse Jäger dargestellt. Es gibt in Habakuk, Kapitel 1.8 einen weiteren Hinweis:

18 Ihre Rosse sind schneller denn die Parder und behender denn die Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen in grossen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas.

Hislop berichtet zudem über die persischen Legenden, dass Hoshang, der Vater von Tahmur, der Babylon baute, der erste war, der Hunde und Leoparden für die Jagd züchtete. Tahmur als Erbauer Babylons ist niemand anderer als Nimrod.

³⁹ Z.B. <https://www.lyrik.ch/lyrik/spur1/gilgame/gilgam02.htm#nimrod>

⁴⁰ [https://de.wikipedia.org/wiki/Panther_\(%C3%A4gyptische_Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Panther_(%C3%A4gyptische_Mythologie))

Nimrod wäre nicht als der grosse Jäger in die Bibel eingegangen, wenn er nicht ebenfalls wie sein Vater wilde Tiere für die Jagd domestiziert hätte. Daher war es der Leopardenbändige Nimrod, der wie die Pharaonen die Leopardenhaut trug. Deswegen wurde er selbst auch «der Gepunktete» genannt.

Osiris, der grosse Gott Ägyptens, war ebenfalls mit einer Leopardenhaut oder einem gepunkteten Gewand bekleidet und das Leopardenhautgewand war ein so unerlässlicher Teil der heiligen Gewänder des Hohepriesters, dass darin eine tiefe symbolische Bedeutung lag.

In der griechischen Mythologie haben sie ein Pendant in der Gestalt des Herakles als Sohn des Zeus und der Alkmene, der den Nemeischen Löwen erwürgte und seither dessen Haut statt eines gewöhnlichen Gewandes trug. Die alten Schreiber übermitteln, dass der Nemeische Löwe möglicherweise ein Abkömmling von Typhon und Echidna, vielleicht aber auch vom Himmel, vielleicht vom Mond gefallen oder Sohn der Mondgöttin war.⁴¹

Typhon ist eine Verdrehung eines Terms aus der Lehre der drei Welten; siehe unter Typhon. Der Mond ist ein Synonym und ein Symbol für die Semiramis (*Wuyou*).

4.1.5 Der uralte Feind

Hislop schrieb:

Die Bedeutung dieses Namens «Kronos», der «Gehörnte», wie er auf Nimrod angewandt wird, erklärt vollständig die Herkunft des bemerkenswerten Symbols, das so häufig bei den Skulpturen Ninives zu sehen ist, die die grossen Gottheiten Assyriens darstellen: der riesenhafte gehörnte Stiermensch. Dasselbe Wort, das Stier heisst, bedeutet auch Herrscher oder Fürst. ... Der Zernebogus war die «schwarze, feindselige, von schlechten Vorzeichen begleitete Gottheit», mit anderen Worten die genaue Entsprechung zur volkstümlichen Vorstellung vom Teufel, der vermeintlich schwarz ist und Hörner und Hufe hat. ... Der Name Zer-Nebo-Gus ist fast rein chaldäisch und bedeutet wahrscheinlich «Same des Propheten Kusch». ... Wir hatten schon gefolgert, dass Kusch unter dem Namen Bel, der sich von Baal unterscheidet, der in Babylon verehrte grosse Wahrsager oder falsche Prophet war. Aber unabhängige Forscher wurden zu der Folgerung gebracht, dass Bel und Nebo nur zwei verschiedene Titel für denselben Gott waren, und zwar für einen prophetischen Gott. So kommentiert daher Kitto die Worte aus Jesaja 46,1 («Bel bricht in die Knie, Nebo krümmt sich») in Bezug auf den Namen Nebo: «Das Wort scheint von nibba zu kommen, ein Orakel ausrichten oder prophezeien; daher bedeutet es wohl «Orakel» und ist, wie Calmet vorschlägt, wohl nur ein anderer Name für Bel selbst oder ein charakterisierender Beiname für ihn; es ist ja nicht ungewöhnlich, den gleichen Sachverhalt im selben Vers mit gleichwertigen Ausdrücken zu wiederholen.» «Zer-Nebo-Gus», der grosse «Same des Propheten Kusch», war natürlich Nimrod, denn Kusch war Nimrods Vater.

Yehuda Berg schreibt in seinem Buch⁴², dass ein wahrer Name ins Deutsche übertragen Satan oder Widersacher sei. Der Satan ist aber nicht der Dämon im roten Gewand mit zwei Hörnern auf der Stirn, der eine schäbige Mistgabel schwingt. Diese abergläubische Darstellung dient nur dazu, seinen wahren Sinn und seine Identität noch mehr zu kaschieren. Sein Name ist ein Schlüsselwort für egogetriebenes, reaktives Verhalten (*Youwei, neikos*). Und es ist der Magier aller Magier.

Der 31. Generalobere der Gesellschaft, JesuArturo Sosa Abascal (1948-), sagt, «Der Teufel existiert nur als symbolische Realität!»⁴³

⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Nemeischer_L%C3%B6we

⁴² Berg Yehuda, *Die Macht der Kabbalah. Von den Geheimnissen des Universums und der Bedeutung unserer Leben*, Goldmann, 2003, 252 Seiten, ISBN 9783442216413, Seite 112-114.

⁴³ 23.08.2019: Jesuitengeneral beharrt: Der Teufel existiert nur als symbolische Realität
<https://katholisches.info/2019/08/23/jesuitengeneral-beharrt-der-teufel-existiert-nur-als-symbolische-realitaet/>

Daraus wird ersichtlich, dass Nimrod, der einst das Nichtsein, das *Wu* bzw. das Jenseits verkörperte, nicht nur degradiert wurde, sondern ins Gegenteil, zum Teufel pervertiert wurde. Diese Verdrehung zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der letzten Jahrtausende hindurch. Alles ist immer verdreht!

4.2 Abraham

Abraham ist der angebliche Stammvater Israels und eine zentrale Figur des Tanachs bzw. des Alten Testaments. Der Kanonisierungsprozess des Tanach wurde jedoch erst vor dem Ende des 1. Jhd. u.Z. abgeschlossen.⁴⁴ Abraham gilt auch als Stammvater der Araber, weil von seinem Sohn Ismael der Prophet des Islam, Mohammed, abstammen soll. Nach Chabad lebte er angeblich von 1812-1637 v.u.Z.⁴⁵ Er schloss auch den Bund mit Gott (*theōrós*).

Abraham stammt angeblich aus Ur, Chaldäa, das liegt in Babylonien, dem südlichen Mesopotamien. Später zog er nach Haran (in der heutigen Türkei) in Nordmesopotamien und weiter nach Palästina, nach Sichem sowie Bethel. Wegen der Hungersnot flieht er nach Ägypten. Nachher kehrt er übers Negev-Gebiet zurück und lebt an verschiedenen Orten in Palästina.

Nach 1. Mose 17.5 hiess er zuerst Abram, danach wurde er von Gott mit Abraham bezeichnet. Abram bedeutet erhabener Vater und Abraham bedeutet Vater der (einer) Menge (von Nationen) oder auch Vater vieler (Völker).⁴⁶ Vater kann auch einen Gott bezeichnen und so trägt der Name den Gottesnamen in sich. Eine alternative Auffassung besteht in der Deutung «Er ist erhaben in Bezug auf seinen Vater», d.h. er ist von edler Abkunft. Die erwähnte Deutung des Namens als *'ab-hāmôn* «Vater einer Menge» ist eine Volksetymologie und keine sprachgeschichtliche Erklärung.⁴⁷

Abraham bzw. seine Funktion hat in der Lehre der drei Welten keine Bedeutung, denn er ist «nur» eine fiktive Figur eines Revolutionärs. Die damaligen Drahtzieher dieser Revolution sind heute unbekannt, im Gegensatz zu Mose, der auch in der Geschichte als Revolutionär bekannt ist.

4.2.1 Dreizehn

Abrahams Frau Sara ist unfruchtbar. Nachdem Abraham seine Sklavin Hagar geschwängert und Ismael geboren hatte, sagt Gott (*theōrós*) den Eheleuten 13 Jahre später auch einen gemeinsamen Sohn (Isaak) zu. Die Zahl 13 ist wiederum eine Metapher oder Allegorie, denn dahintersteckt nicht nur die Quersumme 4 (*You*), sondern auch Wandel und Umbruch, aber auch Revolution.

In 1. Moses Kapitel 14, *Abram errettet Lot und wird von Melchisedek* gesegnet, in Vers 4 heisst es:

Denn sie waren zwölf Jahre unter dem König Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahr hatten sie gegen seine Herrschaft rebelliert.

In den meisten deutschen Übersetzungen heisst es zwar ... *von ihm abgefallen* oder ... *empörten sie sich*, aber die meisten englischen, französischen, italienischen Übersetzungen verwenden das Wort *rebellieren* oder *revoltieren*. Sie haben also zwölf Jahre lang Kedor-Laomor gedient und im dreizehnten Jahr rebellieren oder revoltieren sie.

Als Abraham 99 Jahre alt war, schloss er einen Bund mit Gott (*theōrós*) und beschnitt sich und seinen Sohn Ismael, der dreizehn Jahre alt war. Als er 100 Jahre alt wurde, gebar Sara seinen Sohn Isaak (1. Mose 17). Ismael gehört nicht zu den Ervätern.

⁴⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tanach>

⁴⁵ https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534937/jewish/Zeitlinie.htm

⁴⁶ <https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&show=conc&letter=a>

⁴⁷ <https://www.bibelwissenschaft.de/de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/abraham-2/ch/45e32f5286f2e55b826656e3a6572594/>

4.3 Die Abraham-Nimrod Legende

Die Legende basiert auf dem Midrasch (Plural Midraschim), die wiederum Basis der Auslegung der religiösen Texte (Tanach, Talmud, etc.) im rabbinischen Judentum ist, da die biblische Geschichte in einem Code geschrieben ist und deshalb nicht eins zu eins verwendet werden kann. Siehe dazu das Kapitel *Die Verbindung zur jüdischen Kabbala in der Einführung zur Lehre der drei Welten*.³

4.3.1 Abrahams Verfolgung und Wechsel des Gottes

Einer Legende zufolge habe König Nimrod (wurde in Babylon als *Wu* bezeichnet) befohlen, Terachs Sohn, Abraham zu töten, weil ihm eine Prophezeiung Schlimmes von dem Kind erwarten liess. Als Terach dies vernahm, verbarg er ihn in einer Höhle, wo er drei Jahre verweilte. Nach drei Jahren holte er ihn aus der Höhle und brachte ihn nach draussen. Als Abraham die Sonne (*You*) aufgehen sah, sprach er:

Diese Sonne hat die Welt erschaffen, und sie will ich anbeten, denn sie hat mich erschaffen und in mir Geist, Seele und Weisheit gegeben, ihr zu dienen.

Als die Sonne unterging und der Mond (*You*) erstrahlte, sprach er:

Es will mir scheinen, dass dieser die Welt erschaffen hat, und ihn will ich anbeten, denn er hat mich erschaffen und die ganze Welt allzumal.

Er stand die ganze Nacht im Gebet bis zum Morgenlicht. Als aber der Mond unterging und die Sonne aufging, sprach er:

Es will mir scheinen, als hätte ich vergeblich gebetet. Dann sprach er: Jetzt weiss ich, dass dieser (Mond) und jene (Sonne) nur zwei Diener sind, die einem grossen und mächtigen Herrn (materialisiertes Wu) dienen, und fürwahr, von keinem Menschen wird er in der Welt gesehen (mit den Yin-Liugen), denn furchtbar ist er und lebt und bleibt ewig, ohne dass er sich verändert, und er hat den Himmel und die Erde erschaffen und all ihr Heer.

Bemerkung: Die Verfolgung und versuchte Tötung von Kindern (*You*) durch Herrscher finden wir in den biblischen Legenden wiederholt, so bei Moses (*You*), wie er vom ägyptischen Pharao und bei Jesus (*You*), wie er von römischen Herodes verfolgt wird.

Die weitere Passage zeigt, dass dieser dreijährige Hosenscheisser sich wie ein Altkluger verhält und irgendetwas daher phantasiert. Wenn er sagt, dass er ab nun die Sonne und den Mond anbeten wolle, so ist das eine symbolische Handlung, künftig von der Lehre der drei Welten zum Materialismus überzugehen. Mit dieser philosophischen Veränderung wurde gleichzeitig der Astralkult eingeführt, wie er nachher bei den Ägyptern mit dem Sonnengott Re (Ra) und später mit Aton seine Anwendung fand und nachher wieder zerstört wurde. Bei den Griechen erfolgte das wiederum später. Wenn er dann auch noch ergänzt, dass der grosse und mächtige Herr noch von keinem Menschen in der Welt gesehen wurde, sagt er Richtiges, denn der Herr (Vater, Jenseits, *Wu*) hat noch kein Mensch gesehen, weil das mit den *Yin-* und selbst den erweiterten *Yang-Liugen* unmöglich ist. Dass die Meinungen der israelitischen Rabbinen und der Weisen der Völker unterschiedlich sind, geht auch aus Pesachim 94b hervor.

4.3.2 Test der alten Götter

Abraham fragte seinen Vater, wer Himmel und Erde geschaffen habe. Er antwortete: Unsre Götter! Abraham fragte nach: Wo sind diese? Er antwortete ihm: An den Wänden meines Hauses stehen sie. Er antwortete:

Weil sie in deinem Hause sind, will ich vor ihnen opfern, ob sie vielleicht an mir Wohlgefallen finden wie andre Menschenkinder.

Abraham bettelte bei seiner Mutter um einen Kuchen, um ihn den Göttern seines Vaters zu opfern. Und siehe, der kleinste war an die anderen angelehnt. Da sprach Abraham:

Wehe, wie schwach bist du! Gewiss ist Zeit darüber vergangen, dass du nichts gegessen hast. Richte dich auf, und ich will dir einen schönen Kuchen geben, den mir meine Mutter gemacht hat.

Und als er sich nicht aufrichtete, ging er zu seiner Mutter und verlangte einen weiteren Kuchen. Als er ihn erhielt, opferte er ihn vor dem grössten Götzen. Er sprach zu ihm:

Strecke deine Hand aus und nimm doch meine Gabe und erquicke dein Herz!

Aber er antwortete ihm nichts, denn er war Holz. Sofort liess sich der Geist der Weisheit und der Reinheit auf Abraham nieder und sprach:

Augen haben sie und sehen nicht, Ohren haben sie und hören nicht (Ps 115,5 ff.).

Abraham sprach in seinem Herzen:

Wenn sie im Feuer Bestand behalten, ist in der Tat etwas Wesenhaftes an ihnen.

Da holte er Feuer und zündete es aus der Ferne an und sprach zu ihnen:

Wenn es euch (zu) heiss wird, dann schafft euch selbst hinaus; wenn aber nicht, so mögt ihr im Feuer verbrennen!

Als sie alle verbrannt waren, kam sein Vater Terach am Abend, um zu seinen Götzen zu beten. Da fragte er seinen Sohn Abraham, ob er sie verbrannt habe. Dieser antwortete:

Mein Vater, wie lange Zeit sind sie in deinem Hause gewesen, ohne etwas zu essen, und der kleinste war schwach geworden und lag auf der Erde. Da hatte ich Mitleid mit ihm und holte ihm einen schönen Kuchen: als aber der grösste solches sah, dass ich dem kleinsten gab, entbrannte grosser Zorn in ihm, und er verbrannte ihn und auch sich selbst.

Sein Vater Terach antwortete:

Ein grosser Narr ist mein Sohn; dieser Götze kann weder reden noch hören noch Böses oder Gutes tun; aber du hast gelogen: wie kann der einen andren verbrennen und auch sich selbst!

Da sprach Abraham:

Mein Vater, lass dein Ohr vernehmen, was du aus deinem Munde hast ausgehen lassen! Denn du hast den verlassen, der dich geschaffen hat und den Himmel und die Erde, und dientest deinem Götzen, in dem nichts Wesenhaftes ist.

Bemerkung: Zu damaligen Zeiten gab es keine Götter. Das Wort Gott (*theōrós*) wurde lediglich für einen Vorgang benutzt, bei dem «jemand der ein Schauspiel sieht», weil damals die Lehre der drei Welten praktiziert wurde. Neu wurde dieses *theōrós* semantisch zu einem Theosis (*theōrós*), also mit dem heutigen Ausdruck Vergöttlichung, was zu einem Gott personalisiert wurde.

Wenn Abraham dem grossen und mächtigen Herrn dienen will, so ist das nicht mehr das *Wu* der Lehre der drei Welten, sondern ein materieller Herr (*You*). Wenn die Götter (*You*) nun als aus Holz beschrieben werden, so ist das natürlich eine reine Behauptung und Lüge, um eine Revolution durchzuführen, die bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Aber hinter diesem neuen Gott steht niemand anderer als die Drahtzieher dieser gewaltigen Revolution. Da die Menschen Jahrtausende später von dieser Naturlehre nichts mehr wissen, sind sie geneigt, es habe sich so zugetragen, weil sie zum Glauben erzogen wurden und nicht zum Erfahren. Da die angeblichen Beteiligten heute nicht gefragt werden können, bleibt in unserer materiellen Welt alles Geschriebene als unumstössliche Wahrheit bestehen; in diesem Fall wieder einmal mehr als Ideologie.

Abraham wird allgemein als «erhaben» beschrieben, das könnte mit anerkannt, erhöht, geschätzt, bedeutend, feierlich, überlegen, angemessen, vorherrschend, dominant oder sogar bevormundend etc. übersetzt werden. Da es jedoch offen erklärt ist, dass er lügt, ist er weder erhaben noch vertrauenserweckend. Das heisst, die gesamte Geschichte um Abraham ist nicht nur eine Lüge, sondern eine Metapher als Mittel zum Zweck.

4.3.3 Verhör und Strafe

Terach bringt seinen Sohn vor den König Nimrod (*Wu*). Dieser fragt Abraham:

Warum hast du die Götter deines Vaters verbrannt?

Abraham antwortete:

*Was soll ich meinem Herrn sagen? Fürwahr mein Vater ist schuld daran, weil er ihnen nichts zu essen gegeben hat. Fürwahr, ich sah den kleinsten schwach auf der Erde liegen und sagte zu meiner Mutter, dass sie mir einen recht schönen Kuchen machen möchte, und den habe ich vor den kleinsten gebracht. Da entbrannte der Zorn des grössten, und er verbrannte jenen und sich selbst mit Feuer (*Qi*).*

Nimrod sprach zu ihm:

Diese können überhaupt nichts tun! Er antwortete: Mein Herr König, sieh und vernimm, was du aus deinem Munde hast lassen ausgehen, nämlich dass jene überhaupt nichts tun können; und du willst den lebendigen Gott und den ewigen König verlassen, der den Himmel und die Erde und all ihr Heer geschaffen hat, und Götzen aus Holz dienen?!

Nimrod antwortete dem Abraham:

Ich (*Wu*) bin es, der den Himmel und die Erde und all ihr Heer geschaffen hat!⁴⁸

Abraham sprach:

Ob es sich nach deinen Worten verhält, mein Herr, das möge nun geprüft werden: sage der Sonne, dass sie im Westen aufgehe und im Osten untergehe! Wenn du solches zu tun vermagst, will ich dir dienen mein lebelang, denn du verstehst zu reden und lebst und hörst.

Bemerkung: Der Aufgang der Sonne im Osten ist ein Synonym für den Morgen und damit das Vorgeburtliche und damit die Zwischenwelt (*Wuyou*). Die Änderung der Richtung bedeutet eine Materialisierung. Nicht umsonst wurden im frühen Ägypten die Toten nur auf dem Westufer des Nils begraben. Mit der Revolution von Echnaton änderte sich das.

Als Nimrod seine Worte vernahm, die wahr und richtig waren, wunderte er sich gar sehr über den dreijährigen Knaben, dass er solche Worte sprach; und er berief seine Astrologen und erzählte ihnen alle diese Worte.

Nimrod verurteilt Abraham zum Tod auf einem riesigen Scheiterhaufen (*Feuer, Qi*), für den vierzig Tage lang Holz gesammelt werden muss, und auf den Abraham (wegen der grossen Hitze und Höhe) mit einer Wurfmaschine befördert werden muss. Regen und Windsturm wollen das mächtige Feuer, an dem gar die vorbeifliegenden Vögel verbrannten, löschen, Gott erlaubt es ihnen aber nur unter der Voraussetzung, dass Abraham sie darum anflehe. Dieser jedoch bleibt standhaft und vertraut nicht auf die Macht der Elemente, sondern allein auf die lebensschützende Macht des Einzigen Gottes. Gott selbst lässt darum das Feuer erkalten, macht aus dem Scheiterhaufen einen wohlriechenden Garten und errettet Abraham, worauf dieser mit der Tochter Nimrods (*You*) verheiratet wird. Siehe dazu auch Pesachim 118a.

⁴⁸ Uehlinger, *Weltreich*, Seite 35, PDF-Seite 48

Bemerkung: Es wird hier offen geschrieben, dass Nimrod, also *Wu*, derjenige ist, der Himmel und die Erde und all ihr Heer erschaffen habe. Das ist das Einzige was zählt, alles andere ist Firlefanz und zeigt den wahren Charakter der Erschaffer der Religionen. Wichtig ist dabei, dass Nimrod ursprünglich als *Wu* bekannt war, in der vorliegenden Legende aber zum Menschen (*You*) degradiert wurde. Das was in dieser Legende passiert, ist nichts anderes als die Zerstörung der Lehre der drei Welten, indem vom *Wuwei* zum *Youwei* gewechselt wird.

4.3.4 Ergänzung

In Jeremia 23.24 heisst es:

Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der HERR.

Der erste Satz ist ein Hinweis auf die *Yang*-Fähigkeiten, denn damit kann man alles auf der Welt erkennen und nichts lässt sich verstecken. Das ist nur im Diesseits, der *You*-Welt, möglich, weil nur die physischen Sinnesorgane, die *Yin-Liugen*, verwendet werden. Das heisst dieser Herr hat die Fähigkeit, die spirituellen Sinnesorgane, die *Yang-Liugen*, anzuwenden, womit wir in der Zwischenwelt *Wuyou* angelangt sind.

Der zweite Satz geht aber noch weiter, denn er besagt, dass dieser Herr, der niemand anderer als Gott bzw. Jahwe ist, Himmel und Erde füllt bzw. erschaffen habe. Aber dieser Herr entpuppt sich damit als Nimrod, denn der fing an ein gewaltiger Herr auf Erden zu sein (1. Mose 10.8). Wenn es heisst, er fing an ein gewaltiger Herr auf der Erde zu werden, so bedeutet das, dass die Erde erst im Begriff war zu entstehen. Mit andern Worten, dieser Herr ist niemand anderer als Nimrod und damit *Wu*. Ins Menschliche oder in die *You*-Welt übertragen, wäre dieser Herr (Nimrod) niemand anderer als der Vater.

In 2. Mose 25.22 heisst es:

Von dem Ort will ich mich dir bezeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zwei Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.

Und in 4. Mose 7.89:

Und als Mose in die Stiftshütte ging, um mit dem HERRN zu reden, da hörte er die Stimme zu sich reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade mit dem Gesetz war, zwischen den beiden Cherubim; und er redete zu ihm.

Zuerst ist auf den Text von Strack⁴⁹ einzugehen: Darin schreibt er einleitend zu 2. Mose 25.22: «Die Schrift sagt lehrend: Von der Kapporeth herab.» Das heisst, «Von dem Ort» bedeutet «von der Kapporeth». Kapporeth oder Kapporet (hebräisch) ist der Deckel der Bundeslade, die sogenannte Sühneplatte. Aber weshalb redet er von der Kapporet herab? Es ist einfacher, wenn wir zuerst das Wort Gnadenstuhl erklären:

⁴⁹ Uehlinger, *Weltreich*, Seite 174, PDF-Seite 187

Der Gnadenstuhl ist ein Bildtypus der christlichen Kunst zur Darstellung der Trinität (Dreifaltigkeit): Der zumeist gekrönte Gottvater hält das Kreuz (Kruzifix) mit dem toten Christus in beiden Händen, während die Taube als Symbol des Heiligen (recte heilender) Geistes darüber schwebt. Die ersten Bilder sind seit dem 12. Jahrhundert belegt.⁵⁰ Hinter der Trinität steckt jedoch nichts anderes als die Lehre der drei Welten, also das Jenseits (*Wu*), die Zwischenwelt (*Wuyou*) und das Diesseits (*You*). In Babylon wurden diese mit Nimrod, Semiramis und Ninus bezeichnet. Aus Nimrod (Vater) wurde Gott bzw. Jahwe, aus Semiramis (Mutter) der heilige (heilende) Geist und aus dem Sohn Ninus wurde der Sohn Moses bzw. Jesus. Letzterer war ein Meister der Lehre der drei Welten. Im Gnadenstuhl ist nicht nur der Gottvater und der Sohn dargestellt, sondern auch die Mutter, Semiramis, mit ihrem Symbol der Taube über dem Kopf von Jesus. Wie in 2. Mose 25.22 beschrieben, gibt es im Bild noch zwei Cherubim (Sing. Cherub / Kerub). Ein Cherub wird als ein übernatürliches Wesen beschrieben. Übernatürlich heisst wieder nichts anderes als spirituell, also nur mit den *Yang-Liugen* erkennbar. Im Buch Ezechiel (Hesekiel, um 600 v.u.Z.) werden die Cherubim als geflügelte Löwen mit menschlichen Köpfen beschrieben. Erst ab dem 5./6. Jahrhundert u.Z. wurden die Cherubim mit Engeln (von altgriechisch *ángelos* «Bote», «Abgesandter») gleichgesetzt.⁵¹ Später wurden sie mit den Göttern Eros bzw. Amor/Cupido in Verbindung gebracht. Die im Bild dargestellten «Engel» werden mit Flügeln dargestellt. Flügel sind ein Zeichen der Macht. Alle diese Cherubim und Engel bezeichnen ein der neun Stufen auf dem *Dao*-Weg. In der katholischen Kirche werden sie als die neun Chöre der Engel bezeichnet.⁵²



Gnadenstuhl

Nun gilt es nur noch den Hintergrund der Kapporet bzw. der Sühneplatte, den Deckel der Bundeslade zu lüften:

Die Bundeslade war angeblich ein Kasten aus Akazienholz und darauf thronten immer zwei Cherubim. Es wird immer behauptet, dass die Bundeslade beim Auszug der Israeliten aus Ägypten mitgetragen wurde und darin die Steintafeln mit den zehn Geboten lagen. Das sind aber alles nur fiktive Aussagen. Der Auszug aus Ägypten, bei dem angeblich hunderttausende mitgemacht haben und Jahrzehnte dauerte, kann archäologisch nicht belegt werden, weil nicht einmal ein Steinscherbe gefunden wurde. Zudem wurden die zehn Gebote Moses am Sinai, also auf der angeblichen Flucht, übergeben und nicht bereits in Ägypten.

Inzwischen kennen wir den Osiris-Mythos. Osiris (*Wu*) wurde von Seth/Sem mit seinen Helfern ermordet. Das war eine metaphysische Tat, d.h. Osiris stand für das Jenseits, also quasi für «nichts» und wurde so getötet. Übersetzt heisst das, die Lehre der drei Welten wurde vernichtet und anstatt das *Wuwei* zu pflegen, begann man nun das *Youwei* zu verbreiten. Dazu wurde Osiris in einen Kasten gesperrt und dieser im Wasser versenkt, in der Hoffnung, dass er nie mehr erscheinen werde.

Die Bundeslade ist jedoch nichts anderes als dieser Kasten (hebr. *tēvāh*, lat. *arca*), in dem Osiris, also das Jenseits eingesperrt bleiben muss, damit die Lehre der drei Welten nicht mehr praktiziert werden kann. Damit dieser Deckel, die Sühneplatte⁵³, auch ja nicht gehoben wird, wurden nicht nur zwei «Wächter» in Form von Cherubim gesetzt, sondern die Bundeslade durfte nur von den Würdigsten und Hohepriestern berührt werden. Alles andere stellte ein Sakrileg dar und führte zum sofortigen Tod. Es ist bezeichnend und spricht für sich, dass die Bundeslade selbst nicht einmal von den Hohepriestern geöffnet werden durfte. Das ist ein Hinweis, dass es absolut geheim war, ansonsten, hätte die Bundeslade tatsächlich existiert und wäre geöffnet worden, wäre der Schwindel aufgefliegen.

⁵⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gnadenstuhl>

⁵¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Engel>

⁵² www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole
https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/metaphern_gleichnisse_allegorien.pdf

⁵³ Synonyme für Sühne sind: Strafe, Busse, Rache, Sanktion, Auflage etc.
<https://synonyme.woxikon.de/synonyme/s%C3%BChne.php>

4.4 Parallelen

Die Abraham-Nimrod-Legende spiegelt sich in weiteren Legenden der Religionen, insbesondere am Anfang des Judentums und des Christentums bei Moses und Jesus. In der griechischen Mythologie wird nicht das Kind (Materialismus, *You*) vor dem Vater (Spiritualismus, *Wu*) geschützt, sondern der Vater wird vom Sohn mit der Sichel entmannt. Das ist die sinnbildliche Zerstörung der Lehre der drei Welten. Letzteres passierte ganz besonders in der zweiten antichristlichen und kommunistischen Verschwörung.

Das ist kein Zufall, denn bei allen Legenden geht es immer um die gleiche Absicht: Die Zerstörung der Lehre der drei Welten. Sie bzw. deren Meister stehen im Weg, um die Menschheit unter die Herrscher von Babylon zu zwingen. Sie ist auch diese Kraft, die goldene Kette, die in den Brunnen der Wahrheit hinabgelassen wird, oder die goldene Kette, die die Reihen der Menschheit zusammenhält, wie der Hochgradfreimaurer Pike geschrieben hat.

4.4.1 Bei den monotheistischen abrahamitischen Religionen

4.4.1.1 Moses

Der Legende nach (2. Mose 1) lebten die Israeliten unter den Ägyptern. Sie alle stammten von Jakob ab. Josef und alle seine Brüder sowie seine Zeitgenossen waren gestorben. Ihre Söhne vermehrten sich und wurden überaus stark. Als ein neuer König an die Macht kam, realisierte er, dass die Israeliten gegenüber den Ägyptern eine Macht geworden waren, weshalb er verfügte, sie durch vermehrte Arbeit zu dezimieren. Dieser Plan ging nicht auf, weshalb der Pharao befahl, alle männlichen Kinder in den Nil zu werfen.

In diesem Umfeld wurde Moses von Jochebed geboren. Der Vater war Amram und Jochebed war die Schwester seines Vaters. (2 Mo 6,20)

Nachdem sie ihn drei Monate verborgen hatte, setzte sie das Kind in einem Binsenkästchen im Nil aus. Die Tochter des Pharaos kam an den Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und liess es durch ihre Magd holen. Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie hatte Mitleid mit ihm, weshalb die Magd eine hebräische Amme zu holen hatte. Diese brachte die Mutter des Knaben herbei. Als der Knabe grösser geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharaos. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose (Kind)⁵⁴ und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. Jahre später wurde bekannt, dass Moses überlebt hatte, weshalb der Pharao befahl, ihn zu töten. Moses entkam. (2. Mose 2)

4.4.1.2 Jesus

Der Legende in Matthäus 2 nach habe König Herodes der Grosse (73-4 v.u.Z.), nachdem er von dem neugeborenen Kind und künftigen König der Juden hörte, die Weisen befragt und ihnen befohlen, ihn zu suchen, damit er ihm nachher selbst anbetete. Diese Weisen oder je nach Übersetzung auch Sterndeuter suchten ihn und liessen sich dabei wundersam von einem Stern leiten, der ausgerechnet über Betlehem und sehr wahrscheinlich noch über dem Haus stehen blieb! Sie traten ein und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Weisen oder auch Sterndeuter waren gemäss dem griechischen Ausgangstext ‚Magier‘. Magier waren aber keine Zauberer, wie das Wort falsch übersetzt wurde, sondern Meister der Lehre der drei Welten, die erst ab dem späten 3. Jahrhundert zu den drei Königen aus dem Morgenland umgedeutet wurden. Die in der Westkirche verbreiteten Namen Caspar, Melchior und Balthasar werden erstmals im 6. Jahrhundert erwähnt.⁵⁵

⁵⁴ Der Name ist ägyptisch (hebräisches Zeitwort „ziehen“ [mascháh]) und bedeutet Kind. Magnoli Klaus und Foresti Franka, *Mose - Stab und Schlange: Eine objektbasierte Untersuchung zu seiner Person und zum Exodus*, Books on Demand, 2015, 304 Seiten, ISBN 9783734776663, Seite 118 und 151

⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Heilige_Drei_K%C3%B6nige (Heilige Drei Könige)

Das Morgenland darf hier ebenfalls nicht wörtlich übersetzt werden. Der Anfang wird metaphysisch auch als Morgen oder auch Osten bezeichnet. Das Morgenland bezeichnet sowohl den Anfang des Lebens im Diesseits (*You*) als auch das Vorgeburtliche, also die Zeit vor der Geburt, womit die *Wuyou*-Welt gemeint ist. Die drei Könige sind mit den drei Welten gleichzusetzen. Die drei Könige (drei Welten) sowie Morgen bzw. Morgenland sind daher nichts anderes als Metaphern aus der Lehre der drei Welten. Als Vergleich: *Taiji* bedeutet vor dem Anfang und nach dem Ende von allem. Beim Menschen markiert die Geburt den Anfang und der Tod das Ende.

Als die Weisen von dannen zogen, erschien Josef, dem Vater von Jesus, ein Engel im Traum, er soll mit Mutter Maria und Kind nach Ägypten fliehen, was er der Legende nach auch tat. Herodes bemerkte, dass er von den Weisen getäuscht wurde, weshalb er befahl, alle männlichen Kleinkinder in Bethlehem zu ermorden. Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel in einem Traum und sprach, ziehe in das Land Israel. Das taten sie, zogen aber nicht nach Betlehem, sondern nach Nazareth, weil dort Archelaos (23 v.u.Z. – 18 u.Z.), der Sohn von Herodes dem Grossen herrschte.

In der christlichen Mythologie sind Engel (*Ángelos*) Begriffe für ein *Qi*-Feld der unteren *Taiji*-Welten des Stufenwegs, der in der Kirche in neun Chöre der Engel uminterpretiert wurde.

Noch eine geschichtliche Bemerkung zu Herodes Herkunft: Sein Vater war Antipatros (ca. 100-43 v.u.Z.) führte bis zu seiner Ermordung die Regierungsgeschäfte für den Ethnarchen und Hohenpriester Hyrkanos II. aus der Dynastie der Hasmonäer.

Der Begriff „Hasmonäer“ ist die Bezeichnung des Josephus für die Priesterdynastie aus dem Geschlecht Jojarib (1. Chronik 9,10; Nehemia 11,10), deren Angehöriger Mattatias im Jahr 167/166 v. u. Z. gemeinsam mit seinen fünf Söhnen Johannes, Simon, Judas Makkabäus, Eleazar und Jonatan den aktiven Widerstand gegen die hellenistische Religionsreform des seleukidischen Königs Antiochus IV. Epiphanes auslöste. Sie hatten nicht nur die politische Führung inne, sondern beanspruchten zwischen 152 und 37 v.u.Z. auch das Amt des Hohenpriesters. Die daraus entstehenden Spannungen mit den verschiedenen Interessengruppen, insbesondere den Pharisäern, sowie Machtkämpfe innerhalb der Familie führten schliesslich zum Eingreifen der Römer (64 v.u.Z.) und dem Ende der nationalen Unabhängigkeit. Sie herrschten 126 Jahre lang. Weiteres siehe im Kapitel 5.3.3.4, Die antichristlichen und kommunistischen Verschwörungen.

Hier muss ausdrücklich ergänzt werden, dass *Jesus von Nazareth* und *Jesus Christus* aus kirchlicher Sicht nicht ganz die gleichen sind. *Jesus von Nazareth* ist der ganz normale Mensch, der ein Meister der Lehre der drei Welten war. *Jesus Christus* (deutsch ‚der Gesalbte‘) ist gemäss christlicher Lehre des Neuen Testaments (NT) der von Gott zur Erlösung aller Menschen gesandte Messias und Sohn Gottes. *Jesus von Nazareth* wurde daher nach seinem Tod zu einem Messias (Christus) erhoben.

4.4.1.2.1 I.N.R.I.

Für Christen bedeutet INRI das, was Pilatus über Jesus Christus am Kreuz anbringen liess, nämlich «Jesus von Nazareth König der Juden». Aber gemäss dem Buch «*A Study in American Freemasonry*» bedeutet sie für einen Freimaurer «*igne Natura Renovate Integra*» (Die ganze Natur wird durch Feuer erneuert).⁵⁶ Feuer ist nichts anderes als eine Metapher für *Qi*.

Im englischsprachigen Wikipedia wird unter «*List of Latin phrases (I)*»⁵⁷ und unter «*igne natura renovatur integra*» folgendes geschrieben: «*An alchemical aphorism invented as an alternate meaning for the acronym INRI*» oder übersetzt: «Ein alchemistischer Aphorismus wurde als alternative Bedeutung für die Abkürzung INRI erfunden.» Die Alchemie ist oder war wiederum ein Geschäft der Rosenkreuzer. Das ist ebenfalls eine Logenvereinigung des internationalen Netzwerks, dessen geistiger Hintergrund wieder in Babylon gründet.

⁵⁶ Preuss, Arthur, *A Study in American Freemasonry* (Eine Studie über die amerikanische Freimaurerei), Herder, 1908, Erstausgabe 1900, 433 Seiten: Seiten 38-39
<https://archive.org/details/a-study-in-american-freemasonry-000000298>

⁵⁷ http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Latin_phrases_%28I%29

Der Messias-Zahlenwert von 656 ist identisch mit Tathagatam, dem indischen Buddha. In der Bibel ist dies der volle Wert von INRI (Jod, Nun, Jod, Reish = 656). 358, der hebräische Messias, ist identisch mit Nachasch (hebräisch Schlange), das ist *Ouroboros*, die sich in den Schwanz beisst: $358 + 853 = 1211$.⁵⁸

4.4.2 Bei den alten Kulturen

Bei den alten Kulturen steht nicht mehr das Kind (Diesseits, *You*) im Vordergrund, sondern der Vater (Jenseits, *Wu*) und die Mutter (Zwischenwelt, *Wuyou*).

4.4.2.1 Bei den Ägypten

Der Osiris-Mythos wird bis zu vor 4000 v.u.Z. datiert.⁵⁹ Das würde bedeuten, dass die Dreiheit Osiris, Isis und Horus damals mit den drei Welten identisch war und noch die ursprüngliche spirituelle Bedeutung besass. Mit der Inkarnation²¹, also mit dem Geboren werden, zu einer Existenz kommen oder sich wandeln, wurden sie materialisiert und nicht mehr spirituell gedacht, sondern nur noch als Ideologie bzw. als Religion benutzt.

Die Genannten bildeten die sogenannte Trias (Trinität, Dreiheit), so bedeutet das, dass sie die höchsten Götter des Pantheons waren, indem Osiris das Jenseits (*Wu*), Isis die Zwischenwelt (*Wuyou*) und Horus das Diesseits (*You*) repräsentierten. Osiris wurde zum Teil bereits mit der Sonnenscheibe geschmückt. Das System des Osiris ist daher ein erster Schritt zum Sonnenkult. In diesem Sinn muss der Osirismythos betrachtet werden.

Gleichzeitig wird jedoch behauptet, Osiris und Isis zählten zur *Neunheit von Heliopolis*. Diese ist identisch mit dem *Dao*-Stufenweg. Das wäre das eine massive Abwertung der Hierarchie von Osiris und damit ein weiterer Schritt zur Materialisierung. Unter dem Begriff Neunheit (oder Enneade) von Heliopolis (von griechisch *ennea* „neun“), werden die neun Schöpfergottheiten der heliopolitanisch-kosmologischen Kratogonie („kosmologische Entstehung der weltlichen Herrschaft“) zusammengefasst.⁶⁰

Das würde bedeuten, dass es über dieser Neunheit noch andere Götter gab. Aber so ist es nicht, den Schu und Tefnut bildeten das erste Götterpaar und wurden durch das Urgewässer Nun (Zwischenwelt, *Wuyou*) aufgezogen und von Atums Stirnauge (drittes Auge, Zirbeldrüse) beobachtet. Atum sei der Schöpfergott, gehört jedoch zur Neunheit.⁶¹ Atum stehe jedoch an deren Spitze, der aus dem Chaos des Urwassers Nun entstieg war und den Urhügel, auch Weltberg oder Kosmischer Berg, hervorbrachte.⁶² Das alles passt nicht zusammen, woraus man erkennt, dass es sich um eine neue Ideologie handelt.

Die altägyptische grosse Urgottheit Atum (auch Tem, Tem-Re, Atum-Re, Temu, Tema) war eine männliche Schöpfer- und Himmelsgottheit, die sich selbst erschaffen habe. Sie wird erst im Alten Reich (ca. 2500-2200 v.u.Z.) als «Vorderster der grossen Neunheit» beschrieben.⁶³ Vorderster bedeutet die oberste Stufe des *Dao*-Stufenwegs, d.h. direkt unter dem Jenseits (Nichtsein, *Wu*) oder Osiris, aber ein Teil der Zwischenwelt (*Wuyou*) bzw. Isis. Aber das alles passt nicht zusammen.

Die Achtheit ist wiederum eine neu entstandene Ideologie bzw. Religion und besagt, dass vor der Entstehung der Welt acht Götter herrschten.⁶⁴

1. Nun und Naunet stehen für das Urgewässer und für den Urozean (Das Element, das zeugt und gebiert);

⁵⁸ <http://sinossevis.de/der-messiasfaktor-656-und-die-chronologiekonstruktion/>

⁵⁹ Griffiths John Gwyn, *The Origins of Osiris and His Cult*, Brill, 2nd edition, 1980, 287 pages, page 114

⁶⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Neunheit_von_Heliopolis

⁶¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Neunheit_von_Heliopolis **bzw.** https://anthrowiki.at/Neunheit_von_Heliopolis

⁶² <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltenberg>

⁶³ <https://anthrowiki.at/Atum> **und** <https://de.wikipedia.org/wiki/Atum>

⁶⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Achtheit_von_Hermopolis **bzw.** <https://anthrowiki.at/Achtheit>

2. Heh und Hehet für den ewigen Raum, für die Endlosigkeit und für die Unendlichkeit (Die Urzeit, der Hauch und die Liebe des Schaffens, das schöpferische Verlangen);
3. Kek und Keket für die Urfinsternis (Vor Erschaffung der Gestirne, der Urraum, der als Mann das Helle schafft und als Frau die Nacht und so den Tag gebiert);
4. Tenem und Tenemu für die Weglosigkeit (Der kosmische Niederschlag, der sich zeugend und kreisend aus dem Urwasser absetzt).

Gemäss der Lehre aus Hermopolis sei der Sonnengott Re durch die Achtheit geboren worden. Das bedeutet, dass Re bereits nicht mehr mit dem Spirituellen zu tun hatte.

Der Name Re (auch Ra) kann bis zur 3. Dynastie (2700 bis 2620 v.u.Z.) zurückverfolgt werden. Er gilt als der Sonnengott, dem die Sonnenscheibe beigelegt wurde. Vorher wurde die Sonnenscheibe mit Horus (You) gleichgesetzt. Mit Beginn der 4. Dynastie (2620 bis 2500 v.u.Z.) gewann der Sonnenkult der erstmaligen Nennung des Königs als «Sohn des Re» eine besondere Bedeutung, die sich in der 5. Dynastie (2504 bis 2347 v.u.Z.) steigerte, aus der auch die ersten ikonografischen Darstellungen belegt sind.⁶⁵

Jeder Pharaon ist eine Inkarnation des Schöpfergottes und nennt sich deshalb «Horus».²¹

Daraus kann erkannt werden, dass über die Jahrhunderte ein schleichender Materialisierungsprozess stattfand, der das Spirituelle sukzessive verunstaltete und verdrängte.

Amun (auch Amon, Amoun, Ammon, Hammon oder seltener Imenand) ist eine anthropomorphe Gottheit und äusserst vielseitig. «Der Verborgene» galt auch als Schöpfergott, Sonnengott, Kriegsgott, König der Götter, Universeller Gott. Er stieg in der 11. Dynastie (1994 bis 2137 v.u.Z.) in Theben zur Lokalgottheit auf. Amun-Re vereinigte als altägyptischer «König der Götter» die Eigenschaften des Re, Min und Amun. Damit ist er Sonnen-, Wind- und Fruchtbarkeitsgott in der altägyptischen Religion. Er wird ebenfalls erst in der 11. Dynastie belegt.

Nun wird in den Pyramidentexten erwähnt, die auf die 6. bis 8. Dynastie (2504 bis 2170 v.u.Z.) datiert werden. Seine Gemahlin Naunet wird dem Alten Reich (ca. 2500-2200 v.u.Z.) zugeordnet.

Wolfgang Wettengel schrieb in seinem Buch *Die Erzählung von den beiden Brüdern*.⁶⁶

Im Sonnenlauf begegnen sich schon seit den Pyramidentexten solare und osirianische Motive. In den folgenden Jahrhunderten hatte man mehr und mehr darauf hingearbeitet, mit Re und Osiris als komplementärem Götterpaar den Sonnenkreislauf auszudrücken. Schliesslich werden die beiden Götter sogar in einer Person dargestellt. Die bekannteste Abbildung enthält eine Beischrift. Hier heisst es, dass Osiris in Re eingeht und Re in Osiris. Diese Szene stammt aus der Ramessidenzeit und befindet sich im Grab der Gemahlin von König Ramses II., Königin Nefertari.

Eine Vereinigung der gegensätzlichen, im Sonnenlauf sich aber ergänzenden Götter Re und Osiris ist von dem bekannten Phänomen der synkretistischen Verschmelzung wesensähnlicher Götter zu trennen. Osiris-Re, der „Vereinigte“, drückt den gesamten Tag- und Nachtzyklus aus und stellt im späten Neuen Reich den vollständigen Sonnenlauf in aller kürzester Form dar.

Bei diesem Vorgang handelt es sich aus ägyptischer Sicht um ein streng geheimes Mysterium, dessen Aufdeckung sogar den Tod bedeuten kann. Wie kam es zur Vereinigung des Re mit Osiris? Die verstorbene, tote Sonne wird allabendlich zu Osiris. Es existieren Abbildungen, in denen die Göttinnen Isis und Nephthys an der untergehenden Sonne Wache halten eine Szene, die aus dem Totenkult, dem Tod und der Klage um Osiris entlehnt wurde und jetzt das Osirisschicksal der Sonne anzeigt.

⁶⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Re_\(%C3%A4gyptische_Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Re_(%C3%A4gyptische_Mythologie))

⁶⁶ Wettengel Wolfgang, *Die Erzählung von den beiden Brüdern*, Universitätsverlag Freiburg Schweiz, 2003, 323 Seiten, ISBN 3727814410, Seite 204.
https://web.archive.org/web/20200212210822id_/https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/150400/1/Wettengel_2003_Die_Erzaehlung_von_den_beiden_Bruedern.pdf

Wenn Re am Abend stirbt, verwandelt er sich in Osiris, der zum nächtlichen Stellvertreter des Sonnengottes wird. In einer Grabmalerei aus Deir el-Medina konnten auf diesem gedanklichen Hintergrund die Götter Re und Osiris sogar „vertauscht“ werden.

Inschriftlich wurden Osiris und Re im Sonnenlauf in der 19. Dynastie nur über die oben diskutierte Formel als Einheit aufgefasst. Während man sich zunächst vermutlich noch scheute, eine konstruierte Götterfigur mit Namen Osiris-Re offen zu verehren, finden sich ab der 21. Dynastie (ca. 1075–727 v.u.Z.) durchaus Belege für einen synkretistischen „Osiris-Re, den Grössten Gott“.

Die frühzeitige Einführung von Re mit der Sonnenscheibe war für die Einführung der ersten monotheistischen Religion durch Pharao Echnaton (Amenophis IV.) erforderlich. Weiteres dazu siehe im Kapitel 5.1, Die Entstehung des Judentums.

Damit wurde exakt das umgesetzt, was Abraham gemäss der Legende vorhatte: Sonne und den Mond anzubeten. Das ist kein Zufall, sondern kalkulierte Absicht. Daraus wird erkennbar, dass Babylon Jahrtausende vorausgeplant wird, um nachher seine Absicht umzusetzen, damit es die Menschheit nicht bemerkt.

4.4.2.2 Bei den Griechen

Uranos (*Wu*) hasste seine Kinder – die Kyklopen und Hekatoncheiren (*You*) – so sehr, dass er sie in den Tartaros verbannte. Gaia (*Wuyou*) brachte deshalb ihre weiteren Kinder – die Titanen (*You*) – im Geheimen zur Welt. Sie stiftete schliesslich Kronos (*You*) an, den Vater mit einer Sichel zu entmannen. Kronos wurde damit angeblich zum Herrscher der Welt und Begründer des Goldenen Zeitalters. Dieses Zeitalter war nicht in metaphysischer Hinsicht goldenen, sondern nur aus materiellen Gründen. Kronos ist aber wiederum der Vater von Zeus. Zeus wurde später zum höchsten Gott, *Zeus Hypsistos*, ernannt. *Zeus Hypsistos* konnte sowohl den jüdischen oder christlichen Gott bezeichnen.⁶⁷

Bei Kronos gibt es zwei verschiedene Legenden:

Weil Kronos Angst hatte, selbst entmacht zu werden, frass er alle Kinder, die aus der Verbindung mit seiner Gattin, seiner Schwester, entstanden: Hestia, Demeter, Hera, Hades und Poseidon, die Kroniden. Den jüngsten Sohn jedoch, Zeus, versteckte Rhea auf Anraten von Gaia und Uranos in der Höhle von Psychro im Dikti-Gebirge auf Kreta, während sie dem Kronos einen in eine Windel gewickelten Stein überreichte, den dieser verschlang, ohne den Betrug zu bemerken. So konnte Zeus ungestört heranwachsen. Später gelang es Zeus, seinen Vater mit List und Gewalt zu überwinden, worauf Kronos erst den Stein und dann seine verschlungenen Kinder ausspuckte. Deshalb wurde er zum *Zeus Hypsistos*.

Die andere Legende ist, wie die Orphiker erzählten, dass Kronos eines Tages von dem damals aus den Eichen fliessenden Honig berauscht dalag und so von Zeus gefesselt werden konnte. Anschliessend brachte dieser ihn auf die „Insel der Seligen“, die Elysischen Gefilde, die am Rande des Erdkreises liegen, wo Kronos bis heute weile. Daher halte dort noch immer das Goldene Zeitalter an, das für den Rest der bekannten Welt mit seiner Entmachtung sein Ende gefunden habe. Metis, die erste Geliebte des Zeus, war diesem bei der Entmachtung des Vaters behilflich, indem sie ihm den Trank reichte, der Kronos betäubte und ihn schliesslich dazu zwang, alle zuvor verschlungenen Kinder wieder von sich zu geben.

Hier wird deutlich, wie die «Väter» von ihren «Söhnen» entmannt werden. Diese Entmannung muss spirituell betrachtet werden, d.h. die Menschheit wurde mit diesem Sichelschnitt metaphysisch vom Spirituellen getrennt, weshalb die Menschheit seither im absoluten Materialismus lebt und deshalb so viele Probleme hat.

⁶⁷ <https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/hypsistos-e520220>

5 Das Judentum

*Ich hege keinen Zweifel daran, dass der Mythos vom auserwählten Volk sowie der damit Hand in Hand gehende Messianismus der Schlüsselmythos der Geschichte ist und dass wir darin eine fast vollständige Erklärung des weltweiten Irrsinns finden.*⁶⁸

Francis Bacon von Verulam (1561-1626), englischer Philosoph, Staatsmann und Rosenkreuzer

*Man darf sich nicht länger scheuen, das Institutionalisierte Judäo-Christentum, die offizielle Philosophie Grossbritanniens, beim Namen zu nennen: Es ist ganz einfach liberales Judentum. Ich wiederhole meine Überzeugung, dass das Christentum nicht gescheitert ist, weil man nämlich niemals versucht hat, es in die Praxis umzusetzen - und zwar eben deshalb, weil das Judäo-Christentum dafür gesorgt hat, dass es nie in die Praxis umgesetzt wurde.*⁶⁸

Christie Douglas, kanadischer Anwalt

Dieses Kapitel ist mit dem gleichnamigen Kapitel im Manifest *Unser manipuliertes Rechtssystem*⁶⁹ identisch.

Nachdem wir in den Kapiteln 4 bis 6 festgestellt haben, dass das «Rechtswesen» völlig ad absurdum geführt wurde und die ganze «Rechtsgemeinde» diesen Verbrechen huldigt, so muss man nicht verwundert sein, wenn es auch in der Geschichtsforschung so zu und her geht, weshalb Historiker, die auf dem richtigen Pfad sind, von den Staatsbetrügern verunglimpft werden.

Es ist leichter eine Lüge zu glauben, die man schon hundert mal gehört hat, als die Wahrheit, die man noch nie gehört hat.

Lynd Robert (1892-1970), amerik. Soziologe

Vorgängig wurden immer wieder das Judentum und die Juden angesprochen. Es ist nun an der Zeit, auch dieses dahintersteckende Geheimnis zu lüften. Eigentlich ist es schon längst gelüftet, denn die tatsächliche Geschichte kann nur in unserer materiellen Welt verdreht und geleugnet werden. Die tatsächlichen Ereignisse bleiben nämlich für immer erhalten und können nicht getilgt werden, auch wenn sich die Machthaber und deren Lakaien noch so viel Mühe geben. Ja, sogar in unserer materiellen Welt finden wir, wenn wir nicht zu bequem sind, die Grundlagen, wie alles abgelaufen ist. Vor allem darf man sich nicht auf die «etablierten» Historiker sowie den Mainstream und schon gar nicht auf die «Religionswissenschaftler» verlassen und den vorgesetzten «Einheitsbrei» akzeptieren, sondern man muss die Geschichte selbst recherchieren, genau gleich wie es der Verfasser im Rechtswesen getan hat. Dafür ist aber eine generelle Sicht und nicht eine «spezialisierte» erforderlich.

5.1 Die Entstehung des Judentums

*... Das schlimmste von den dreien ist das letzte,
Das tausendjährige Familienübel,
Die aus dem Niltal mitgeschleppte Plage,*

⁶⁸ Zitiert nach Ben Weintraub, „The Holocaust Dogma of Judaism“, Self Determination Committee, Washington D.C. 1995

Ben Weintraub, Das jüdische Holocaust-Dogma, Deutsche Teilübersetzung, Seite 25
<https://archive.org/details/Weintraub-Ben-Das-juedische-Holocaust-Dogma>

⁶⁹ www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Deutsch → Das manipulierte Rechtssystem
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/manifest_manipuliertes_rechtssystem.pdf

der ägyptisch ungesunde Glauben. ...⁷⁰

Heinrich Heine (1797-1856), Dichter und Schriftsteller, Freimaurer,
konvertierte vom Judentum zum Christentum.

Es ist geschichtlich anerkannt, dass das Judentum weltweit die erste monotheistische Religion ist. Am Anfang des Judentums existierten noch mehrere Götter, die über Macht verfügten. Erst später bei den Propheten, ab ca. dem 8. Jhd. v.u.Z., wird geleugnet, dass es ausser Jahwe andere Götter gibt.⁷¹ Aus diesem Judentum entstand das Christentum und später, als das Christentum sich veränderte, spaltete sich der neu entstandene Islam ab. Treibende Kraft für die Abspaltung des Islams war ausgerechnet die katholische Kirche, der Vatikan, also Babylon. Derjenige, der das sagt, war der spanische Jesuit Alberto Magno Romero Rivera (1935-1997).⁷² Rivera stieg mit Mühe aus dem Jesuitenorden aus.⁷³ Gründer dieser ersten monotheistischen Religion war Pharao Echnaton (Amenophis IV.), auf den sich u.a. auch die Rosenkreuzer berufen.

5.1.1 Die Revolution von Echnaton

Echnaton erklärte im 14. Jahrhundert v.u.Z. den altägyptischen Sonnengott Aton [ägyptisch «Sonnenscheibe»] zur alleinigen Gottheit. Damit ist er der erste bekannte Gott der Religionsgeschichte, der monotheistisch gedacht und verehrt wurde. Seine neue Religion verstand sich als eine Religion des Hier-und-Jetzt: Sie wollte die von den Menschen konkret erlebte Realität des täglichen Lebens vermitteln, das, was man in der Welt tatsächlich sehen, greifen und physisch-sinnlich erfahren konnte. Er verdrängte auch viele vergeistigte Aspekte der bisherigen Lehre wie Unterwelt, Tod und Jenseits und stand damit in Opposition zur Lehre der drei Welten³. Und zum ersten Mal zeigte sich ein Pharao, der zu damaliger Zeit als Inkarnation eines Gottes angesehen wurde, als Mensch. Die Götter gehen alle ohne Ausnahme auf den ersten Gott, Nimrod, den ersten Fürsten dieser Welt, «der Mächtige, Gewaltige» (1. Mose 10,8), zurück. Nimrods Vater, Kusch, ein Sohn von Ham und damit ein Urenkel von Noah, war der eigentliche Gründer der Stadt Babylon, dem «Tor Gottes», unter Nimrod wurde es aber gross und stark.

Die Machtübernahme von Echnaton, indem er die damalige Elite stürzte, wurde nicht nur von seinem Vater Amenophis III. und seiner Mutter, die ihm behilflich war, vorbereitet,⁷⁴ denn die Vorbereitungen dafür dauerten mehr als tausend Jahre. Nach 17 Jahren seiner Herrschaft, davon 13 Jahre in seiner neuen Hauptstadt Amarna, wurde er von seinen Gegnern vertrieben. Der alte Name der Hauptstadt hiess Achet-Aton und bedeutet «Horizont des Aton». Aton wurde damals als neue ägyptische Gottheit zulasten der alten eingeführt. Aton ist die Erscheinung als Sonnenscheibe und wurde als universeller Gott (Monolatrie) verstanden. Die Einführung der Sonnenscheibe setzte bereits im Alten Reich (2700-2200 v.u.Z.) ein, indem der altägyptische Sonnengott Re (auch Ra) damit assoziiert wurde. Vorher wurde die Sonnenscheibe mit Horus (*You*) gleichgesetzt. Damit wird ersichtlich, dass die Lehre der drei Welten sukzessive verdreht und damit zerstört wurde.

Der ägyptische Priester Manetho (2.-3. Jhd. v.u.Z.) referiert die Legende einer religiösen Revolte von Leprakranken, die unter der Führung eines gewissen «Osarsiph» während dreizehn Jahren Ägypten beherrscht, die Tempel und Götterbilder zerstört und die heiligen Tiere geschlachtet hätten. Die Datierung der Ereignisse unter Amenophis IV., die Beschränkung auf dreizehn Jahre, was genau der Besiedlungsdauer von Amarna entspricht, und vor allem die eindeutig religiöse Charakterisierung des Konflikts

⁷⁰ Aus Zeitgedichte. 11. Das neue israelitische Hospital zu Hamburg
<http://www.zeno.org/Literatur/M/Heine,+Heinrich/Gedichte/Neue+Gedichte/Zeitgedichte>

⁷¹ Shahak Israel, *Jüdische Geschichte, Jüdische Religion. Der Einfluss von 3000 Jahren*, Luehe 1999, 232 Seiten, ISBN 3926328258. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/shahak_juedische_geschichte.pdf

⁷² https://de.wikipedia.org/wiki/Alberto_Romero_Rivera und
Chick Tracts - Their Origin and Refutation, Part 4,
https://web.archive.org/web/20110726182214/http://www.catholic.com/library/sr_chick_tracts_p4.asp

⁷³ Alberto Romero Rivera. <https://www.webcitation.org/mainframe.php>

⁷⁴ ARTE: Teje, Mutter Echnatons - Die Königinnen vom Nil. <https://www.youtube.com/watch?v=pjbEeyymGR4>

erweisen diese Legende als eine Erinnerung an die Amarna-Zeit. Diese Details passen allein in die Zeit, in die Manetho diese Vorgänge datiert. «Osarsiph» ist die Maske des verfeimten und vergessenen Echnaton⁷⁵. Manetho setzt dann aber hinzu, dass dieser Osarsiph alias Echnaton den Namen «Moses» (das Kind/Sohn) angenommen habe.⁷⁶ Zu Moses gibt es sonst keine historischen Spuren seiner irdischen Existenz. Den biblischen Moses gab es also nie. Kurz nach dem Tod von Echnaton im Jahre 1338 v.u.Z. wurde sein Name aus den Königslisten gelöscht, seine Bauten abgerissen, seine Darstellungen und Inschriften zerstört und fast jede Spur seiner irdischen Existenz verwischt. Für Jahrtausende war jede Erinnerung an seine ausserordentliche Revolution verlorengegangen.⁷⁷

Die Bibel erzählt in 2. Mose 3: Gott sei Moses im brennenden Dornbusch erschienen und habe ihm befohlen, das Volk Israel aus Ägypten zu führen; auf dem Berg Sinai habe er die zehn Gebote erhalten und sei so zum Begründer der ersten monotheistischen Religion geworden. Im Buch des B'nai Brith-Bruders⁷⁸ Sigmund Freuds «*Der Mann Moses*»⁷⁹ lesen wir es anders:

Moses, der hohe ägyptische Würdenträger und Anhänger der Sonnenreligion Echnatons habe sich mit den Jahwe-Anhängern verbündet und sei mit ihnen aus Ägypten geflohen. Moses und seine Jahwe-Anhänger hatten dann ein Volk zu gründen, indem sie wilde Semiten durch brutale Gewalt und Tyrannei unterwarfen. Doch dann hätten sich die Israeliten gegen sein Regiment erhoben und Moses ermordet. Er bezeichnet Moses nicht nur als «Befreier aus Ägypten», sondern ausdrücklich auch noch als den «Schöpfer des jüdischen Volkes».

Weiter schreibt Freud, der ein Atheist gewesen war,⁸⁰ zitiert nach Assmann⁷⁷:

Wir glauben nicht, dass es einen einzigen grossen Gott heute gibt, sondern dass es in Urzeiten eine einzige Person gegeben hat, die damals übergross erscheinen musste und die dann zur Gottheit erhöht in der Erinnerung der Menschen wiedergekehrt ist.

Diese übergrosse Person war niemand anders als Nimrod, der erste Fürst, der jedoch nur eine Metapher für die Lehre der drei Welten ist. Aufgrund des Gesagten ist Moses (das Kind) an der Machtergreifung von Echnaton beteiligt oder sogar mit ihm identisch und muss deshalb aus Ägypten fliehen. Zudem repräsentiert er als «Kind» zugleich den Materialismus (You).

Nach der Bibel hätten am Jahrzehntelangen Auszug aus Ägypten mehrere hunderttausend Menschen teilnehmen müssen. Allerdings lässt sich an den angeblich historischen Plätzen kein Artefakt finden. Der Auszug aus Ägypten, wie er in der Bibel beschrieben wird, hat nie stattgefunden.^{81, 82}

Freud hat es richtig interpretiert, auch wenn er die Zusammenhänge nicht richtig kennt. Moses und seine Jahwe-Anhänger, das waren allesamt Babylonier, mussten aus Ägypten fliehen, weshalb bei diesem «Exodus», richtig, dieser Flucht, nicht Hunderttausende beteiligt waren.

Nach Maimonides (jüdischer Philosoph und Rechtsgelehrter, 1135-1204 u.Z.) konnte Gott oder Moses dem Volk die Wahrheit nicht in reiner, sondern nur in «akkommodierter» Form offenbaren. Er nannte

⁷⁵ Hornung Erik, *Echnaton: Die Religion des Lichts*, Patmos, 2. Auflage 2005, 160 Seiten, ISBN 3491690765.

⁷⁶ Siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Mose#Der_Name_Mose

⁷⁷ Assmann Jan, *Moses der Ägypter: Entzifferung einer Gedächtnisspur*, Fischer, 7. Auflage 2011, 349 Seiten, ISBN 3596143713

⁷⁸ B'nai B'rith (Söhne des Bundes) ist eine jüdische Geheimloge. Sie wurde 1843 gegründet und wirkt weltweit.

⁷⁹ Freud Sigmund, *Der Mann Moses und die monotheistische Religion*, Suhrkamp, 1965 Erstausgabe 1939, ASIN B006112V1I. <https://archive.org/details/DerMannMosesUndDieMonotheistischeReligion>

⁸⁰ 03.01.2023: Ex-Misereor-Chef über Befreiungstheologie: Problem war nicht Ratzinger. <https://katholisch.de/artikel/42880-ex-misereor-chef-ueber-befreiungstheologie-problem-war-nicht-ratzinger>

⁸¹ Risi Armin, *Licht wirft keinen Schatten. Ein spirituell-philosophisches Handbuch*, Govinda, 3. Auflage, 2011, 489 Seiten, ISBN 9873906347622.

⁸² Finkelstein Israel, Chef-Ausgräber an der Universität Tel Aviv, und Neil A. Silberman, übersetzt von Miriam Magall, *Keine Posaunen vor Jericho: Die archäologische Wahrheit über die Bibel*, DTV, 2004, 384 Seiten, ISBN 3423341513. Zitiert nach FN 81.

dies die «List» oder «Strategie» Gottes, die für das Volk unter den damaligen Umständen notwendig gewesen sei. Man kann auch sagen, dass dies lediglich eine weitere babylonische Täuschung ist, um die Jahrtausende alte babylonische Absicht nicht zu verraten. Deshalb verstecken sich diese Babylonier hinter dem fiktiven Gott; ein sehr cleveres Mittel der Tarnung!

Nach der Tora, den biblischen fünf Büchern Moses, ist Jitro (Jethro oder Jetro) der Name des Schwiegervaters von Mose. Jitro wird auch mit anderen Namen genannt – Reguel (Ex 2,18), Hobab (Ri 4,11) –, immer aber als Priester von Midian aufgeführt. Demnach hatte er angeblich ein kultisches Führungsamt im Stamm der Midianiter. Die Midianiter hatten ihr Wohngebiet östlich des Golfs von Akaba.⁸³ Midian gilt als legitimer Sohn Abrahams und Vorfahre der Midianiter, die sich mit den Ismaelitern vermischten. Daraus seien die Araber hervorgegangen.⁸⁴

Nach heutiger Ansicht entstammen die Juden von Sem, die Araber von Ham und die Christen von Jafet ab und die Juden durften nur unter sich heiraten. Nach jüdischer Tradition kann mit Ausnahme der Konvertierung niemand Jude werden, wenn er nicht eine jüdische Mutter hat. Demzufolge galt das damals alles noch nicht, weshalb das jüdische Volk gar nicht so alt sein kann, zumal die heutige Mehrheit der Juden eine andere Herkunft hat.

Aber wenn Moses der Gründer des jüdischen Volkes ist, so konnte es damals noch kein Judentum gegeben haben. Und damit muss der jüdische Kalender in Frage gestellt werden, denn der jüdische Kalender beginnt mit der «biblischen Schöpfung» im Jahre 3761 v.u.Z. Die biblische Schöpfungsgeschichte ist zudem fiktiv und hat überhaupt keinen Bezug zur Natur. Sie ist deshalb eine Ideologie. Ganz im Gegenteil, denn sie ist einmal mehr eine Glaubensangelegenheit, wie alles was von Babylon behauptet wird. Das Datum könnte durchaus für die Entstehung der «Babylonier» im Sinne einer kriminellen Organisation richtig sein. Dazu kommt noch, dass der jüdische Kalender erst von Hillel II., dem Nasi, also dem Vorsitzenden des Sanhedrins, um 359 u.Z. zusammengebastelt wurde. So habe er den Zeitabstand zwischen Adam und Sintflut mit der Summe der Zeugungsalter der alten Patriarchen einschliesslich 100 Jahren des Patriarchen Sem angenommen.⁸⁵ Spätestens hier ist zu vermuten, dass es dabei einen kabbalistischen Hintergrund geben muss. Adam und Eva^{86, 87} sowie die Sintflut³ sind so oder so Metaphern!

In Rom lautete die heiligste Eidesformel «per Jovem *lapidem*», «bei Jupiter, dem *Stein*». Übersetzt man aber *lapidem* ins Chaldäische zurück, so lautet der Eid: «bei Jupiter, dem Sohn» oder «bei dem Sohn Jupiter». Da die gelehrtesten Forscher der Antike zugestanden, dass das römische Jovis nur eine andere Form des hebräischen Jahwes ist, wird es offensichtlich, dass der Eid ursprünglich «bei dem Sohn Jahwes» lautete. Dies erklärt, weshalb der feierlichste und verbindlichste Eid in der oben genannten Form abgenommen wurde, und es zeigt auch, was wirklich gemeint war, wenn Bacchus, «der Sohn des Jovis», «der ewige Knabe» genannt wurde. Bacchus ist aber lediglich ein anderer Name von Ninus (der Sohn). Jahwe wird im Hebräischen Adonai («mein Herr») genannt. Genau gleich, wie Christus in der hebräischen Sprache des Alten Testaments Adonai, der Herr, genannt wurde, nannte man Tammuz (das ist Nimrod) Adon oder Adonis.^{5, 88} Unter dem Namen Mithras wurde er als der «Mittler» verehrt. Als Mittler und Haupt des Bundes der Gnade wurde er Baal-Berith genannt, Herr des Bundes (Richter 8,33). In dieser Eigenschaft sieht man ihn auf persischen Monumenten auf dem Regenbogen sitzen, dem bekannten Symbol des Bundes. Hieronymus (360–272 v.u.Z.), der in Palästina lebte, als die Riten des Tammuz praktiziert wurden – bis zu der Zeit, zu der er schrieb –, stellt in seinem «Kommentar zu Hesekeil 8,14» ausdrücklich Tammuz mit Adonis gleich (Bd. II, S. 353), wo beschrieben wird, wie die jüdischen Frauen um Tammuz weinten.⁸⁹

⁸³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Jitro_\(Person\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jitro_(Person))

⁸⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Midian>

⁸⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Hillel_II.

⁸⁶ Adam und Eva sind nur weitere Metaphern. Weiteres dazu: Hubral Peter, *Der glaubensfreie universelle Erleuchtungsweg*, Band I, Rediroma, 2021, ISBN 9783985274154, 238 Seiten und Band II, Rediroma, 2021, ISBN 9783985274581, 264 Seiten.

⁸⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCndenfall>

⁸⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Adonismus>

⁸⁹ Hislop, *Von Babylon nach Rom*, Seite 324, FN 266 bzw. Seite 70, 292 und 324.

Wenn Jahwe nur ein anderer Name für Nimrod ist, bedeutet das, dass das Judentum das babylonische Gedankengut in sich trägt, genau gleich wie das Christentum und der Islam. Daran gibt es nichts zu deuteln, denn die Götter wurden mit Nimrod erschaffen und danach folgten die Religionen. Sie alle sind babylonisch.

Wenn nun Jahwe mit Nimrod identifiziert wird, so heisst das, dass er das Geistige verkörpert. Betrachten wir aber die Sätze 1. Mose 10.8 und 10.9, so ergibt sich ein Widerspruch in Bezug auf die oberste «Herrschaft», heisst es doch: «*Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden, und war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.*» Nimrod der Jäger steigt zum Herrn, also Gott auf, gleichzeitig wird aber geschrieben, dass der Jäger vor (unter) dem Herrn (Gott) stehe. Das passt nicht zusammen. Das muss nur geglaubt werden.

Allgemein ist die Dreiheit im Judentum nur ansatzweise auszumachen (oder dem Verfasser nicht bekannt), zumal es auch in 5. Mose 6.4 heisst: «Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig!» (Schöma Israel, jhwh elohenu, jhwh echad!) Wenn Jahwe Gott ist und Moses mit (angenommenem) Kind (der Tochter des Pharao), also dem Sohn, übersetzt wird, dann stellt sich die Frage, ob Moses nicht den Materialismus, also die Seinwelt (You) verkörpert. Und tatsächlich schreibt Shahak, dass Moses der Fleisch gewordene Gottessohn sei.⁷¹

Fleisch werden (to become flesh) beschreibt in der menschlichen Evolution (Schöpfungsweg) den Wandel der *psyché* (Qi, Wuyou) zu *sóma* (xing, You). Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

Aufgrund des Konstrukts fehlt im Judentum die Mutter als göttlicher Teil. Trotzdem finden wir im Hebräischen den Ausdruck «Matronit» oder «Schechina», worunter Wohnstatt oder Einwohnung Jahwes verstanden wird. Israel Sharak bezeichnet «Matronit» als die Heilige Frau. Im Römischen Reich wurde eine ältere Frau, die Gesetztheit und Würde ausstrahlte, als Matrone (lat. matrona, dt. Familienmutter) bezeichnet. Die Mehrzahl matronae wurde bei den Römern, Galliern und Germanen im Sinne von «Mütter, Gebieterinnen» als Name oder Betitelung auf Muttergottheiten übertragen. Die Sprache deutet darauf hin, dass es sich bei der hebräischen Bedeutung von «Matronit» eben doch um das «Dazwischenliegende», also um die «Mutter» oder die «Zwischenwelt» handeln könnte. Shahak erklärt das Universum nach der Kabbala wie folgt:

«Nach der Kabbala wird das Universum nicht von einem Gott, sondern von mehreren Gottheiten verschiedenen Charakters und Einflusses beherrscht, die von einer schwachen entfernten Ersten Ursache stammen. Ohne auf die vielen Einzelheiten einzugehen, lässt sich das System wie folgt zusammenfassen. Ausgehend von der Ersten Ursache, wurde zunächst ein Gott mit dem Namen «Weisheit» oder «Vater» und dann eine Göttin mit dem Namen «Wissen» oder «Mutter» ausgesendet oder geboren. Aus der Ehe dieser beiden ging ein Paar jüngerer Götter hervor, und zwar der Sohn mit dem Namen «kleines Gesicht» oder «der heilige Gesegnete» und die Tochter, auch «Herrin» (oder «Matronit», einem Wort aus dem Lateinischen), «Schechina», Königin usw. genannt.»⁷¹

Damit wird einmal mehr bestätigt, dass das Judentum ebenfalls die Dreiheit aufweist und damit babylonisch ist. Wie Sie noch erfahren werden, wurden die monotheistischen Religionen als Vehikel zur Etablierung einer materialistischen Herrschaft errichtet.

Drei Welten	Wu (Nichtwelt)	Wuyou (Mischwelt)	You (Seinwelt)
Babylon	Nimrod (Vater)	Semiramis (Mutter)	Ninus (Sohn)
Ägypten	Osiris (Vater/Gott)	Isis (Mutter)	Horus (Sohn)
Judentum	Weisheit (Vater)/ Jahwe	Wissen (Mutter)/ Rhaah (Rhea)?	Kind (Sohn) Moses (= Kind)
Christentum	Gott (Vater)	Maria (Mutter)	Sohn (Jesus)

Historisch gesehen ist die Entstehung des biblischen Israel ab 1200 v.u.Z. Teil eines umfassenderen Prozesses der siedlungsmässigen und politischen Neuordnung des Grossraums Syrien-Palästina (Kanaan). Solche Neuordnungen sind uns aus der Gegenwart ebenfalls bekannt: EU, Ukraine, Nahost etc. Analog zur Formierung Israels entstanden damals auch die Reiche Aram, Ammon und Moab. So gesehen ist die

Entstehung Israels kein isolierter Vorgang - und sie ist es doch, denn nur in Israel wurde dieser Prozess mit einem Gott namens Jahwe in Verbindung gebracht und als sein Werk gedeutet.

Nach der biblischen Überlieferung in 1. Mose 12 war es Jahwe (recte Babylon), der Abraham in dieses Land schickte, der die vom Pharao unterdrückten Nachkommen von Jakob-Israel unter der Führung des Moses aus Ägypten befreite und der Israel half, unter der Führung des Josua das von kanaanäischen Königen besetzte Land in Besitz zu nehmen.⁹⁰

Zu Abrahams Zeiten (ca. 1812-1637 v.u.Z.⁹¹) gab es aber weder Juden, Israeliten noch Hebräer. Das Judentum entstand erst nach dem Babylonischen Exil (597 bis 539 v.u.Z.) und dieses entstand aus den Israeliten und diese wieder aus den Hebräern, die Moses aus den örtlichen Stämmen unterwarf. Erst Esra und Nehemia sonderten das Judentum ab, um den Monotheismus zu erhalten. Esra gilt als der eigentliche Gründer des Judentums. Und seit diesen Zeiten wird über die Juden geschimpft. Die Juden bestanden bis ins 5. Jahrhundert u.Z. hauptsächlich aus Bauern⁷¹ und nicht aus Revolutzern.

5.1.2 Der Makkabäeraufstand

Alexander der Grosse (356-323 v.u.Z.) errichtete ein Riesenreich, das von Griechenland bis nach Pakistan reichte. Zu diesem Ehrgeiz stachelte ihn seine Mutter, Olympia von Epirus (375-316 v.u.Z.) an. Sie war eine begeisterte Anhängerin des Dionysos-Kultes (Nimrod) und zudem pflegte sie Kontakte mit schwarzen Mächten in Ägypten. Als Alexander der Grosse im Jahre 323 starb, konnte kein Erbe den Erbanspruch durchsetzen. Statt der Angehörigen des bisherigen makedonischen Königsgeschlechts übernahmen Alexanders Feldherren als seine Nachfolger (Diadochen) die Macht. Da keiner von ihnen stark genug war, sich als Alleinherrscher zu behaupten, kam es im Verlauf der Diadochenkriege zur Aufteilung des riesigen Reichs und zur Gründung der Diadochenreiche. Drei dieser Reiche erwiesen sich als dauerhaft: das der Antigoniden in Makedonien (bis 148 v.u.Z.), das der Seleukiden in Vorderasien (bis 64 v.u.Z.) und das der Ptolemäer in Ägypten (bis 30 v.u.Z.). Diese Reiche hielten die hellenische Kultur hoch. Das hatte für das Judentum gravierende Folgen.

Im Frühjahr 167 v.u.Z. beauftragte der seleukidische König Antiochus IV. (215-164 v.u.Z.) seinen Feldherrn Apollonius, die Stadtmauern Jerusalems niederzureissen und auf dem Südosthügel eine befestigte Militärsiedlung, die Akra, zu errichten. Dort lebten von nun an die antiochenischen Beamten und Kaufleute sowie zahlreiche, dem seleukidischen König ergebene, hellenistisch orientierte Juden. Jerusalem wurde zur hellenistischen Militärkolonie ausgebaut (1. Makkabäer 1,30-40). In einem königlichen Erlass forderte Antiochus die verschiedenen Völker seines Reiches auf, ihre althergebrachten Gesetze aufzugeben und so zu einem einzigen Volk zu verschmelzen (1. Makkabäer 1,43). Damit wurde den Juden untersagt, ihr Leben weiterhin nach den «väterlichen» Überlieferungen zu gestalten. Unter Androhung der Todesstrafe wurden die Beschneidung und die Einhaltung des Sabbats, das Opfer im Tempel und die religiösen Feste verboten. Die heiligen Schriften sollten eingezogen und vernichtet werden (1. Makkabäer 1,44-53; 2. Makkabäer 6,6-9). Der Jerusalemer Tempel wurde durch einen Aufsatz auf den Brandopferaltar, das sog. Gräuelbild der Verwüstung, geschändet (1. Makkabäer 1,57; Daniel 11,31; Daniel 12,11). Er wurde dann dem Zeus Olympios geweiht (2. Makkabäer 6,2). Im ganzen Land wurden Altäre errichtet, auf denen die jüdische Bevölkerung heidnischen Gottheiten opfern sollte. Königliche Beamte zogen umher und überprüften die Einhaltung der Verordnungen. Um ihre Loyalität mit der seleukidischen Regierung zu beweisen, wurden Juden gezwungen, öffentlich Schweinefleisch zu verzehren. Zahlreiche Juden willigten in die Massnahmen ein, andere blieben standhaft, flüchteten oder wurden getötet (1. Makkabäer 1,56; 1. Makkabäer 1,63-67).

In den Makkabäer-Schriften, die allerdings nicht in jeder Bibel enthalten sind, findet man sehr viele Hinweise zum Abfall vom jüdischen Glauben, weil die damaligen Juden die hellenische Kultur übernehmen wollten. Sogar das Gymnasion - damals der Ort, an dem die Lehre der drei Welten praktiziert wurde - galt bald als der beliebteste Treffpunkt der Jerusalemer Oberschicht. In der Folge entstand der Makkabäeraufstand (2. und 1. Jahrhundert v.u.Z.). Die meisten der Juden schlossen sich den Heiden und

⁹⁰ Brockhaus 2002 - Jahwe

⁹¹ http://www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534937/jewish/Zeitlinie.htm

damit der Reformpartei an. Sie kämpften gegen Makkabaeus (gräzisierte Form des hebräischen Namens «Hammer»), der der Bewegung den Namen gab. Die Makkabäer führten einen aggressiven und brutalen Terror und Krieg gegen die Reformisten und die Sadduzäer unterstützten sie. Wären die Makkabäer geschlagen worden, so wäre der Monotheismus erloschen bzw. das Judentum untergegangen.⁹² Die Sadduzäer glaubten aber immer noch an die Unsterblichkeit der Seele und an die Existenz einer Geisterwelt. Bei Ersterem sind wir mitten in der Lehre der drei Welten und bei Letzterem handelt es sich bereits um eine falsche Interpretation der Lehre.

5.1.3 Die weitere jüdische Geschichte

Es mutet sonderbar an, dass seit der Zeit des römisch-jüdischen Historikers Flavius Josephus (37-100 u.Z.) bis zur Renaissance im Judentum absolut keine Geschichtsschreibung existiert. Das erste Buch über die eigentliche jüdische Geschichte, das sich mit der Antike befasste, wurde durch die höchsten rabbinischen Autoritäten verboten und unterdrückt; es erschien erst wieder im 19. Jahrhundert.⁷¹ Man wird den Verdacht nicht los, dass die jüdische Elite (Babylonier) ein Interesse haben musste, diese Geschichte zu tilgen.

Die «Vertreibung» der Juden aus Palästina durch die Römer beschreibt Shahak als äusseres Zeichen der göttlichen Trennung, weil die Juden «Hurerei mit fremden Göttern» betrieben haben. Die Vertreibung der Juden war eine Folge der Eroberung durch die verschiedenen Mächte seit dem 6. Jahrhundert v.u.Z. bis ins 2. Jahrhundert u.Z. Die Diaspora (Verstreutheit) kann deshalb nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückgeführt werden, wie es oft behauptet wird. Ab dem 2., spätestens jedoch ab dem 8. Jahrhundert wurde aber das innere Leben des Judentums gegen aussen abgeschirmt und die Gemeinschaft einer tiefgreifenden Änderung unterzogen. Die verstreuten jüdischen Gemeinden erhielten immer mehr gesetzliche Macht über ihre Mitglieder und sonderten sich gegen Andersgläubige ab. Diese rigide Abschottung wurde erst in der Folge der Aufklärung und der folgenden Revolutionen aufgebrochen.⁷¹ Das alles passierte nicht zufällig, denn es ist lediglich die Umsetzung eines strategischen Planes von den Herrschern von Babylon, der wegen dem Makkabäeraufstand und nachher mit dem resoluten Auftreten von Jesus neu überdacht werden musste und mit der Ideologie des Christentums umgesetzt wurde, wie wir noch erfahren werden.

Die ursprünglich mehrheitlich als Bauern und Handwerker tätigen Juden durften schlussendlich kein ehrbares Handwerk mehr ausüben und wurden so gezwungen Händler und Geldleiher bzw. Zinseinnehmer zu werden. Im Alten Testament der Bibel und im Koran ist das Zinsverbot definiert. Bei den Juden wurde das Zinsverbot schon in der Antike aufgehoben und 1179 gestattete Papst Alexander III. den «Juden», sprich Babyloniern, ausdrücklich die Zinsnahme. Die katholische Kirche hob das Zinsverbot offiziell erst 1822 auf und wurde erst 1830 von Papst Pius VIII. bestätigt.

Damit erhielten sie im ganzen Raum des Christentums ein Monopol im Geldwesen und konnten so die Geldwirtschaft aufbauen, die immer wichtiger wurde, weil die europäische Gesellschaft vom Bauern über die Handwerker, die Zünfte, die Manufakturen zur Industrie weiterentwickelt wurde. Daraus entstand schlussendlich zur Finanzindustrie. In der gleichen Zeit wurde Grund und Boden nicht mehr gemeinschaftlich gehalten, sondern er wurde privatisiert. Das alles benötigte finanzielle Ressourcen, für die immer weniger Edelmetall benötigt wurde, weil das Papiergeld aufkam. Als Beispiel: Wenn man einen Rappen 600 Jahr lang mit fünf Prozent verzinst, so ergibt sich am Schluss mit Zins und Zinseszins mehr als 50 Milliarden Franken. Zu damaligen Zeiten waren die Zinssätze aber bedeutend höher und die Mitteleinsätze waren sehr viel grösser. Mit anderen Worten, es häufte sich bei den hinter den Juden stehenden Babyloniern unglaublicher Reichtum an, zumal es noch andere lukrative Geschäfte gab. Deshalb ist das gesamte Finanzwesen in jüdisch-babylonischer Hand. Das war der Hauptauftrag und dafür wurde das gesamte Judentum als Tarnung für die Babylonier verwendet. Deshalb müssen heute noch die Religionen, recte die Ideologien, überall ausgeübt werden können, weil damit die grossen babylonischen Verbrechen getarnt werden.

⁹² Bickerman Elias, *Der Gott der Makkabäer. Untersuchungen über Sinn und Ursprung der makkabäischen Erhebung*, Jüdischer Buchverlag, 1937, 182 Seiten.

Hier ist zu erwähnen, dass wohl alle täglich das Geld benutzen, aber nur ganz wenige das tatsächliche Wesen und die Problematik des Geldes, wie wir es weltweit handhaben, verstehen. Das Geld ist daher der stärkste Zerstörer der Gesellschaft. Deshalb ist es ein Muss, das Geldsystem, wie wir es heute anwenden, zu reformieren, wenn wir eine bessere Gesellschaft wollen.

Bereits aus der Entstehungsgeschichte wird erkennbar, dass das Judentum oder die Israeliten, ein Mittel zum Zweck einer dahinterstehenden Organisation sind.

Das wird auch aus 2. Mose 19.5 ersichtlich:

Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

Der materielle Anspruch auf die gesamte Erde mit allen Völkern ist identisch mit den Zielen der Herrscher von Babylon. Darin nimmt das Geschlecht Israels, die Juden, eine Sonderstellung als die Auserwählten ein, wie es in 1. Chron.16.13 heisst. **Die heutigen Juden sind daher nur eine Frontorganisation der Babylonier und daher lediglich Mittel zum Zweck, wie wir es aus der tatsächlichen Geschichte und den getätigten Prophezeiungen erfahren!**

5.2 Der Bund mit Gott

Alle Frommen und Heiligen des Alten Bundes seien insgesamt Sethianer gewesen.⁹³ Sethianer haben ein neugnostisches-manichäisches Gedankengut. Im Mittelalter zählte man die Neugnostiker zu den Ketzern. Heute wird die Freimaurerei zu den Neugnostiker gezählt.

Abrahams Vater Terach zog von der Stadt Ur in Chaldäa nach Haran⁹⁴ in der heutigen Türkei, um dort zu wohnen. Abraham, zehn Generationen nach Sem, ist (im Jahre 1743 v.u.Z)⁹¹ einen speziellen Bund mit Gott eingegangen. Dieser Bund beinhaltete das Versprechen, dass Abrahams Nachfahren das Land zwischen Nil und Euphrat erhalten. Aber bevor sie dieses Land erhalten, müssen sie 400 Jahre Unterdrückung im Exil erfahren (1. Buch Mose 15). Gemäss Bibel schloss Abraham diesen Bund im Traum. So zog er also nach Kanaan, nomadisierte neben kanaanitischen und philistäischen Stämmen und baute überall Altäre für Jahwe (Nimrod). Das Land Kanaan hat seinen Namen von Kanaan, dem Sohn des Ham bzw. Enkel Noahs und ist zugleich ein Bruder von Kusch, dem Vater von Nimrod. Abraham wird durch Melchisedek von Salem (d.h. Jerusalem) gesegnet. Melchisedek wird heute von den Rosenkreuzern als einer ihrer Vorfahren verehrt. Nachher zog er mit seiner Sippe nach Ägypten, kehrte aber bald nach Kanaan zurück.

Nicht bloss Abraham hat mit Gott einen Bund abgeschlossen, sondern auch bereits Noah (2704-1754 v.u.Z)⁹¹ habe dies getan (1. Mose 9.1-17). Darin wird auch das Zeichen des Bundes genannt; es ist der Regenbogen (des Wettergottes Jahwe).

Jakob, Sohn von Isaak und Enkel von Abraham, erhielt den Namen Israel. Er bedeutet «Gottesstreiter», denn er hat mit Gott und den Menschen gerungen und gesiegt (1. Mos. 32). Dies ist natürlich eine Metapher, denn es muss davon ausgegangen werden, dass er ein «Babylonier» war und daher gegen die Lehre der drei Welten sowie gegen die Menschheit kämpfte, um die Herrschaft über die Welt zu erreichen.

Im 5. Buch Mose 17,15 steht: «Nur aus der Mitte deiner Brüder darfst du einen König über dich einsetzen.» Diese Bedingung erinnert einen an die Aussage von Bacci Ulisse, italienischer Grosslogensekretär, Br.: im 33. Grad:

⁹³ Herders Conversations-Lexikon, 1857, Band 5, Seite 195, *Seth*: <http://www.zeno.org/nid/20003515494>

⁹⁴ Beide Orte liegen nach der Bibel in Babylonien. 1. Mose 10.10 beschreibt Babylonien als das Gebiet Babel, Erech, Akkad oder Kalne, dem Reich Nimrods.

«Es ist unerlässlich, dass die an der Regierung der Staaten befindlichen Männer entweder unsere Brüder seien oder gestürzt werden!»⁹⁵

Es zeigt sich, dass der Bund zu einem ganz bestimmten Zweck errichtet worden war. Der deutsche Schriftsteller Dr. Kastein (1890-1946), eigentlich Julius Katzenstein, ein Zionist von echtem Schrot und Korn, räumt ein, dass das Alte Testament de facto ein politisches Programm ist, das entworfen wurde, um den Bedürfnissen einer ganz bestimmten Zeit gerecht zu werden, und immer wieder überarbeitet wurde, um dem Wandel der Umstände Rechnung zu tragen.⁹⁶ Und der Theologe Heinz-Werner Kubitzka schreibt in seinem Buch⁹⁷, dass das Alte Testament kein Geschichtsbuch sei, denn es liefere keine historischen Fakten und sei mit den Erkenntnissen der Archäologie und der Geschichtsforschung nicht vereinbar. Kubitzka zeigt auf, dass Jesus schon wenige Jahrzehnte nach seinem schmachvollen Tod zum göttlichen Christus weiterentwickelt wurde. Dass er Gottes Sohn sei, wurde ihm von den vier amtlich zugelassenen Evangelisten angedichtet. Der Theologe Hermann Deterings⁹⁸ geht noch einen Schritt weiter (zu weit), indem er die historische Existenz Jesu völlig ausschliesst und ihn mitsamt den Evangelien als Erfindung des zweiten Jahrhunderts erklärt.

Diesen Bund gibt es nicht nur in der Antike, sondern auch in der Neuzeit. Die Judenloge B'nai B'rith, zu Deutsch «Söhne des Bundes», wurde im Jahre 1843 von zwölf jüdischen Einwanderern in New York gegründet. Laut Selbstdarstellung behauptet die Loge, sich der Förderung von Toleranz, Humanität und Wohlfahrt zu widmen. Ein weiteres Ziel von B'nai B'rith sei die Aufklärung über das Judentum und die Erziehung innerhalb des Judentums. Zurzeit gebe es rund 500'000 organisierte Mitglieder in ungefähr 60 Staaten. In der Schweiz gibt es Logen in Zürich, Basel, Lausanne und Genf. Es bestehen keine Zweifel, dass auch diese Logen durch und durch babylonisch sind, weshalb die Aussage von Wolfgang Eggert, B'nai B'rith kontrolliere spätestens seit dem Jahr 1874 die ganze Freimaurerei über die Hochgrade, nun offensichtlich wird.⁹⁹ Im Jahre 1913 gründete B'nai B'rith die berühmt berüchtigte *Anti-Defamation League* (ADL)¹⁰⁰ und die auf Studierende spezialisierte Hillel-Foundation. Hillel der Ältere (um 110 v.u.Z bis um 9 u.Z.) war Mitglied des Sanhedrins und verdrehte bereits damals das Recht, um den Mächtigen noch mehr Macht zu geben. Der Sanhedrin oder Hohe Rat war lange Zeit die oberste jüdische religiöse und politische Instanz und gleichzeitig das oberste Gericht und bestand damals aus sieben Mitgliedern. Er war bereits unter Moses aktiv und wird in der Bibel beschrieben. Der Sanhedrin wurde im Jahre 1806 unter dem Babylonier Napoleon wieder neu ins Leben gerufen.

Die ADL ist eine pro-israelische Lobby-Organisation mit Sitz in Washington D.C., USA, die nach eigenen Worten gegen «Diskriminierung und Diffamierung von Juden» eintritt. Sie ist ein Mitglied des American Israel Public Affairs Committee (AIPAC) und beschreibt sich selbst als Menschenrechtsorganisation. Die ADL ist eine britische Geheimdienstoperation, die in den Vereinigten Staaten durch den MI6 gegründet wurde und früher formell durch Saul Steinberg und Eric Trist geführt wurde, einem der

⁹⁵ Heise Karl, *Entente-Freimaurerei und Weltkrieg*, Erstausgabe 1918, Archivedition, 2. Auflage 1991, 408 Seiten, ISBN 3922314244, Seite 65. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher (PDF, 0.6 MB, kein OCR) oder <https://archive.org/details/karl-heise-okkultes-logentum-1921-98-s.-scan/mode/2up/mode/1up> (201 MB, Text)

⁹⁶ Reed Douglas, *Der Streit um Zion*, 1956. [Der Text wurde nie gedruckt, weil er keinen Verleger fand.] www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/reed_der_streit_um_zion.pdf

⁹⁷ Kubitzka Heinz-Werner, *Der Jesuswahn: Wie die Christen sich ihren Gott erschufen. Die Entzauberung einer Weltreligion durch die wissenschaftliche Forschung*, Tectum, 2. Auflage 2011, 380 Seiten, ISBN 3828824358.

⁹⁸ Deterding Hermann, *Falsche Zeugen. Außerchristliche Zeugen auf dem Prüfstand*, Alibri, 1. Auflage 2011, 241 Seiten, ISBN 386569070X. Interview mit dem hpd (30. Sep. 2011) <http://radikalkritik.de/821-2>

⁹⁹ Eggert Wolfgang, *Israels Geheimvatikan, Band I*, Seite 210.

¹⁰⁰ Die Heinrich-Böll-Stiftung in Deutschland sei das Pendant zur Anti-Defamation League (ADI) in den USA. <https://de.rt.com/kurzclips/video/192460-rabbis-stuermen-un-sitzungssaal-wir/>

Sozialwissenschaftler des Tavistock-Institutes^{101, 102}. Steinberg ist der US-Vertreter und Geschäftspartner der Londoner Jacob de Rothschild-Familie.¹⁰³

5.2.1 Der messianische Glaube

Nach Salcia Landmann¹⁰⁴ brach der messianische Glaube zum ersten Mal im 9. Jahrhundert v.u.Z. bei etlichen Bibelpropheten herauf, nachdem die Hebräer erkannt hatten, dass ihr angeblich gütiger, gnädiger und gerechter Vater im Himmel in Wirklichkeit krudestes Unrecht nicht nur zuließ, sondern mitunter selber mit verursachte (siehe den Fall Hiob! [- 1.6-2.10; mit Anwesenheit von Satan]), so dass seinen treuen Adepten nur die Wahl blieb, ihm den Bund und Gehorsam aufzusagen oder sich in die Vorstellung eines gerechten Ausgleichs im Jenseits und in einer endzeitlichen Erlösungsphase zu flüchten, an der auch alle auferstandenen Toten teilhaben würden.

Taubes nimmt Bezug auf den jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878-1965) Bezug, der gesagt haben soll, dass nämlich das «Glauben an» beileibe nicht nur griechisch, sondern das Zentrum einer messianischen Logik sei.¹⁰⁵ Jawohl, man muss glauben, also auf eine Aussage vertrauen, die nie überprüft werden darf. Damit kann man den Menschen jeden Bären aufbinden, denn sie glauben, sprich vertrauen darauf, dass es die Wahrheit ist, die die Religionen gepachtet haben.

5.3 Jüdische Geschichte⁷¹

5.3.1 Allgemein

Die antiken jüdischen Königreiche Israel und Juda wiesen bis zur Zerstörung des ersten Tempels (587 v.u.Z.) und die babylonische Gefangenschaft (597–539 v.u.Z.) unter sozialen Gesichtspunkten eine grosse Ähnlichkeit mit den benachbarten Königreichen in Palästina und Syrien auf. Ein grosser Teil des Alten Testament befasst sich mit dieser Zeit, obwohl die wichtigsten Bücher des Alten Testaments einschliesslich der Fünf Bücher Moses, so wie wir sie kennen, erst danach abgefasst wurden. Auch die religiösen Kulte, die von der grossen Mehrheit des Volkes praktiziert wurden, zeigte eine Ähnlichkeit. **Diese für den späteren Judaismus typischen Vorstellungen einschliesslich der besonderen ethnischen Abgrenzung**

¹⁰¹ Coleman John, *Das Tavistock-Institut: Auftrag: Manipulation*, Fischer, 2011, 400 Seiten, ISBN 9783941956117
Englisch: https://ia600203.us.archive.org/12/items/Tavistock_201601/Coleman_John_-_The_Tavistock_Institute_of_Human_Relations.pdf

¹⁰² Das Tavistock-Institut ist eine Organisation des Komitees der 300 und untersteht direkt dem Royal Institut for International Affairs (RIIA). Es wurde gegründet, um den starken Widerstand in der Öffentlichkeit gegen einen Krieg zwischen England und Deutschland zu brechen. Das Projekt wurde in die Hände der Harmsworth-Brüder, Lord Rothmeres (Mitglied des Komitees der 300) und Lord Northcliffes gelegt und begann seine Tätigkeit im Wellington House. Aus: Coleman John, *Das Tavistock-Institut: Auftrag: Manipulation*, Fischer, 2011, 400 Seiten, ISBN 3941956117.

¹⁰³ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 339.
<https://archive.org/details/das-tavistock-institut-von-john-coleman>
FR: -
IT: Coleman John, Il Comitato dei 300, PDF-pagina 216
EN: Coleman John, *The Committee of 300*, PDF-page 185

¹⁰⁴ Landmann Salcia. *Staatsbriefe 3/1990*, Seite 33, Salcia Landmann ist die Mutter des Schweizer Rechtsanwaltes Valentin Landmann. Zitiert nach Manon Ernst, *100 Millionen Opfer des Kommunismus: Warum?*
<http://www.scribd.com/doc/52194825/100-Millionen-Opfer-des-Kommunismus>

¹⁰⁵ Taubes Jacob, *Die politische Theologie des Paulus*, Fink Verlag, 3. verbesserte Auflage 2003, ISBN 3770528441, Seite 17.
https://www.unifr.ch/orthodoxia/de/assets/public/Lehre/FS2023%20-%20Taubes/Taubes_Paulus.pdf

und der monotheistischen Exklusivität beschränkten sich in diesem Stadium auf kleine Kreise von Priestern und Propheten, deren sozialer Einfluss von königlicher Unterstützung abhing.

Die Zeit der Doppelzentren Palästina und Mesopotamien, von der ersten Rückkehr aus Babylon (537 v.u.Z.) bis etwa 500 u.Z. ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein dieser beiden autonomen und sich hauptsächlich auf den Ackerbau gründenden jüdischen Gesellschaften, denen die schon zuvor von Priestern und Schriftstellern ausgearbeitete «jüdische Religion» durch die Macht und Autorität des persischen Reiches aufgezwungen wurde.

Esra („Jahwe hilft“ bzw. „Gott ist Hilfe“) ist ein Priester und Schriftgelehrter vom Stamm Levi sowie der Namensgeber des Buches Esra in der Bibel. Begünstigt und ausgestattet vom König Artaxerxes Longimanus (regierte 465-424 v.u.Z., Sohn des Ahasveros), zog Esra 458 v.u.Z. an der Spitze von 1500 Familien von Persien nach Palästina, um der in Verfall geratenden Kolonie Serubabels in Jerusalem aufzuhelfen und eine «Reinigung» des Volkes nach priesterlich-mosaischer Rechtsanschauung vorzunehmen. Als Mittel stand ihm die ganze Palette von Strafen zur Verfügung, angefangen von der Acht, der Busse, dem Gefängnis oder gar des Todes (Esra 7.26). So wurden die Heiden rechtlos gemacht und die fremden Weiber vertrieben. Ein stetiger Synagogengottesdienst wurde errichtet in dessen Mittelpunkt die Vorlesung und Erklärung des von Esra redigierten, wenn nicht geradezu verfassten Gesetzes bildete. Dann wurde zwecks Auslegung und Handhabung des Gesetzes ein besonderer Stand der Schriftgelehrten begründet. Esra ist als der eigentliche Schöpfer des Judentums im engeren Sinne zu betrachten.¹⁰⁶ Esra und Nehemia sonderten das Judentum ab, um den Monotheismus zu erhalten (Neh 9.1-3 und Neh 13,1-3). Esra wird auch als zweiter Mose beschrieben.¹⁰⁷

In beiden Zentren währte die jüdische Autonomie während des grössten Teils dieser Zeit. Abweichungen von der religiösen Orthodoxie wurden unterdrückt. Ausnahmen von dieser Regel traten immer dann auf, wenn sich die religiöse Aristokratie selbst mit hellenistischen Ideen «infizierte» (von 300 bis 166 v.u.Z. und danach wieder unter Herodes dem Grossen und seinen Nachfolgern von 50 v.u.Z. bis 70 u.Z.) oder sie sich als Reaktion auf neue Entwicklungen spaltete (so z.B. die Aufspaltung in die grossen Parteien der Pharisäer und Sadduzäer um etwa 140 v.u.Z.). Sobald jedoch eine der Parteien die Oberhand gewann, benutzte sie den Zwangsmechanismus der jüdischen Autonomie (oder, für eine kurze Zeit, der Unabhängigkeit), ihre eigenen religiösen Ansichten allen Juden in beiden Zentren aufzuzwingen. In dieser Zeit, besonders nach dem Zusammenbruch des persischen Reiches, und bis etwa 200 v.u.Z., waren die Juden ausserhalb dieser beiden Zentren meist frei vom jüdischen religiösen Zwang.

Die Freiheit, in der die hellenistischen Juden ausserhalb Palästinas lebten, förderte eine griechisch geschriebene jüdische Literatur, die der Judaismus später in toto ablehnte und dessen Überreste die Christen vor der Vergessenheit bewahrten. Diese relative Freiheit der jüdischen Gemeinden ausserhalb der beiden Zentren ermöglichte den Aufstieg des Christentums.

Diese Toleranz endete 200 u.Z., als die Römer die jüdische Religion so, wie sie mittlerweile in Palästina erarbeitet und weiterentwickelt worden war, allen Juden des Reiches aufzwangen.

Um 500 u.Z. wurde der Talmud herausgegeben. Die talmudische Zeit endete um 500 und der klassische Judaismus begann von etwa 800 u.Z. an. Das im Talmud angegebene geographische Gebiet ist beschränkt, wogegen die angegebene jüdische Gemeinschaft eine «vollständige» Gemeinschaft ist, deren Grundlage der jüdische Ackerbau bildete. Dies gilt für Mesopotamien als auch für Palästina. Obwohl damals Juden im ganzen Römischen Reich und in vielen Gebieten des sassanidischen Reiches lebten, geht aus dem talmudischen Text klar hervor, dass ihre Zusammensetzung über ein halbes Jahrhundert hinweg ausschliesslich lokale Bedeutung hatte. Keine Gelehrten aus anderen Ländern als Mesopotamien und Palästina waren Teil dieser Gemeinschaft. Zwischen 500 und 800 ist wenig über die soziale und religiöse Lage der Juden bekannt. Erst ab 800 stehen wieder ausführlichere Informationen zur Verfügung. Es bestätigt sich, dass der babylonische Talmud als massgeblich galt und in allen jüdischen Gemeinden studiert und weiterentwickelt wurde. Gleichzeitig wurde die jüdische Gemeinschaft einer tiefgreifenden

¹⁰⁶ <http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Esra?hl=esra>

¹⁰⁷ https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/177104/1/Krauter_193-205.pdf und [https://de.wikipedia.org/wiki/Esra_\(Person\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Esra_(Person))

Änderung unterzogen: Welche Änderung das auch sein mag und wo sie stattfand, sie betraf jedenfalls nicht die Bauern.

Im klassischen Judentum herrschte das Profitstreben in der allgemeinen Gesellschaft vor, dabei war es überall vorhanden, genau gleich wie heute. Shahak schreibt:

Nur die platonische Konfusion, die nach dem metaphysischen zeitlosen "Wesen" des Judentums sucht, statt die historischen Änderungen in der jüdischen Gesellschaft in Betracht zu ziehen, hat diese Tatsache verschleiert. (Und diese Konfusion wurde vom Zionismus in seiner Abhängigkeit von den "historischen Rechten", die in ahistorischer Weise aus der Bibel abgeleitet sind, stark gefördert.) Daher sagen die Apologeten des Judentums unverblümt, dass die Bibel dem Gewinnstreben feindlich gegenübersteht und der Talmud eine gleichgültige Haltung einnimmt.

Die Ursache liegt nicht in den verschiedenen sozialen Bedingungen, unter denen sie abgefasst wurden, wie er behauptet, sondern liegt daran, weil das Christentum und das Judentum je verschiedene Aufträge haben, um die Ziele von Babylon zu erreichen. Auf diese Weise wurden Narrative geschaffen.

Nach orthodoxer jüdischer Auffassung hat Gott die Tora Moses am Berg Sinai in zweifacher Form offenbart: zum einen als „schriftliche Tora“, also in Form der fünf Bücher Mose, die den Anfang auch der christlichen Bibel bilden; zum anderen als „mündliche Tora“, die sich mit der Auslegung der schriftlichen Tora befasst. Die mündliche Tora wurde in der Folgezeit von einer jüdischen Gelehrten-Generation zunächst mündlich tradiert. Gläubige Juden gaben die mündliche Lehre Moses über die Generationen hinweg weiter. Eine Verschriftlichung fand erst zu einem späteren Zeitpunkt statt. Als dann der zweite Jerusalemer Tempel zerstört worden war (70 u.Z.), wurde die Frage des religiösen Zusammenhaltes bedeutsamer. Es begann der Prozess der Verschriftung der ursprünglich mündlichen Lehre. Diese mündliche Lehre ist der Talmud.¹⁰⁸

Und deshalb schrieb Lazarus Goldschmidt im *Der babylonische Talmud*:¹⁰⁹

Und so entstand an des zweiten Jahrhunderts Ende die Mischna, 'die Lehre', nach sprachlicher Deutung auch 'die zweite', neben der Lehre Moses der ersten. Niedergeschrieben ward sie eine Zeitspanne später, doch eigen blieb ihr der Name. Nicht die Tora Moses war es, die das israelitische Volk trotz politischer' Zersetzung zusammengehalten, die 'mündliche Lehre' vielmehr war es, die ihm Lebenselixier in die Adern geflößt.

Die rabbinische Zeit - von der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 bis zum Ende der rabbinischen Akademien um etwa 1040 - kann man zu Recht als das "klassische Judentum" bezeichnen. Klassisch deshalb, weil in dieser Periode grundgelegt wurde, was das spätere Judentum prägte und bis heute auf das jüdische Leben gestaltend nachwirkt.¹¹⁰

Die Rabbinen legten die Tora in Halacha und Aggada aus und lehrten an den Akademien. Die wichtigsten Akademien Sura und Pumbedita befanden sich in Babylonien und wurden im 3. Jahrhundert u.Z. gegründet. Bereits die Vorsteher der Akademien in Babylonien (die sogenannten Geonim) legten fest, dass Rechtsfälle nach dem babylonischen Talmud zu entscheiden seien. Moses Maimonides (1135–1204) unterstrich diesen Lehrsatz, indem er erklärte, dass es die Pflicht eines jeden Juden sei, dem babylonischen Talmud zu folgen, da sich ganz Israel diesem unterworfen habe. Die Zeit zwischen dem Abschluss des Talmuds und dem Auftreten der Rischonim, der frühen oder auch ersten Gelehrten im 11. Jahrhundert, wird als die gaonische Zeit bezeichnet. Der Name ist von dem Titel Gaon (Pl. Geonim, wörtlich „Exzellenz“) abgeleitet, der jenen Autoritäten vorbehalten war, welche die Akademien von Sura und Pumbedita in Babylonien leiteten. Die gaonäische Periode endet nach allgemeiner Auffassung im Jahr 1038 mit dem Tod des Rav Hai, der Gaon von Pumbedita war.¹¹¹

¹⁰⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Mischna>

¹⁰⁹ Goldschmidt Lazarus, *Der babylonische Talmud*, Band I, Gesamtausgabe Seite VIII, PDF-Seite 6
Mit Login: <https://archive.org/details/DerBabylonischeTalmudLazarusGoldschmidt19291936>

¹¹⁰ Stemberger Günter, *Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit*, Beck, 2009, 272 Seiten, ISBN 9783406584039, Beschreibung.

¹¹¹ Homolka Walter, *Das Jüdische Recht*. <https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/oe/hfr/deutsch/2009-17.pdf>

5.3.2 Die Herkunftsgruppen der Juden^{112, 113}

Die Juden werden heute in Herkunftsgruppen unterteilt; die zwei wichtigsten davon sind die Aschkenasim und die Sephardim. Die heutigen Juden bestehen zu rund 95 Prozent aus Aschkenasim.

Die Sephardim haben ihre Wurzeln in Spanien und Portugal, wo sie im Jahre 1492 aus Spanien vertrieben wurden. Der Name Sephardim leitet sich gemäss dem Bibelbuch Obadja 1,20 vom biblischen Ortsnamen Sefarat ab, der im Mittelalter mit der Iberischen Halbinsel gleichgesetzt wurde.

Der Name Aschkenasim ist die Selbstbenennung der Juden Mittel- und Osteuropas. In der mittelalterlichen rabbinischen Literatur wurde Deutschland so bezeichnet. Die Aschkenasim werden auch als Chasaren bezeichnet. Muslimische und christliche Schriften im frühen Mittelalter waren sich einig darüber, dass die Chasaren keine Religion hatten. Trotzdem wurde darauf hingewiesen, dass sie nur einen Schöpfergott kennen. Das konnte nur der Gott Tengri sein. Tengrismus war einst der Glaube aller mongolischen und Turkvölker Zentralasiens. Der Glaube baut sich vor allem um den Himmels Gott Tengri auf und setzt sich aus Animismus, Schamanismus und Ahnenverehrung zusammen. Es ist aber davon auszugehen, dass es sich im Kern um einen Sufismus gehandelt haben muss. Der Sufismus wurde vor 5000 Jahren in Palästina von den Sumerern gegründet. Sein Inhalt war die Lehre der drei Welten.

Das Chasarenreich ist mit dem Reich der Göktürken verbunden und stand immer in Konkurrenz zum Byzantinischen Reich. Das Reich der Göktürken wurde in der Mitte des 6. Jahrhundert u.Z. gegründet. Mit der Spaltung des Reichs entstanden im 7. Jahrhundert in der westlichen Hälfte die zwei Konföderationen der Bulgaren und Chasaren. Um 670 hatten die Chasaren die Bulgarenkonföderation zerschlagen, wobei drei Restgebiete an der Wolga, dem Schwarzen Meer und der Donau verblieben. Die damaligen Herrscher waren gegenüber anderen Religionen tolerant, weshalb bei ihnen Verfolgte Aufnahme fanden.

Die Chasaren kamen auch mit dem Christentum in Berührung. Die Paulicianer (auch Paulizianer) sind eine christliche neugnostisch-manichäische Sekte, die sich im Einflussbereich der byzantinischen Kirche entwickelte. Kaiser Basilius zerstörte ihren Hauptsitz, die Stadt Tephrike im Jahre 871 und versprengte die Sekte. Später lebten sie bei den Chasaren und Bulgaren auf. Die Bulgarei erreichten sie schon im Jahr 750 und verbreiteten sich von dort aus im Abendland.¹¹⁴ Daraus entstanden später die Ketzereibewegungen.

Im Jahre 737 erlitten die Chasaren eine vernichtende Niederlage. Damit verlor der Kagan, ihr König, viel Ansehen und der Adel gewann immer mehr an Macht. Trotzdem wird schlussendlich von einem Vater des chasarischen Judentums gesprochen und das war der Heerführer Bulan. Nach der «Evaluation» der neuen Religion aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam wurde schlussendlich das Judentum gewählt. Und so trat die chasarische Elite um das Jahr 800 zum Judentum über (und die Massen wurden dazu gezwungen).

Die Chasaren stammen aus dem nördlichen Kaukasus und damit aus dem ehemaligen Gebiet der Skythen. Die Skythen galten als Verbündete der Assyrer. Gemäss Abschnitt *Grösse und Grenze von Babels Macht* in Jeremia 51.27 galt Askenas als skythisch. Darin heisst es:

Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, heiligt die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni und Askenas; bestellt Hauptleute wider sie; bringt Rosse herauf wie flatternde Käfer! (1. Mose 10.3) (Jesaja 13.3)

¹¹² Roth Andreas, *Chasaren. Das vergessene Grossreich der Juden*, Wunderkammer, 2006, 224 Seiten, ISBN 3937389717.

¹¹³ Koestler Arthur, *Der dreizehnte Stamm. Das Reich der Khasaren und sein Erbe*, Molden, 1982, 200 Seiten, ISBN 3217007905. Der jüdische Schriftsteller Arthur Koestler hatte in seinem Buch darauf hingewiesen, dass die meisten heutigen Juden khasarischen Ursprungs und somit keine Nachfahren der alten Hebräer sind. Koestler und seine Frau Cynthia wurden zur Strafe für dieses Buch in ihrer Wohnung in London vergiftet, wobei man den Mord als "Selbstmord" tarnte. Jüdische Dissidenten werden ebenso wie christliche Judenkritiker streng bestraft, wenn sie ketzerische Ansichten äussern. In Ben Weintraub: *Das jüdische Holocaust-Dogma*, Seite 30. <https://archive.org/details/Weintraub-Ben-Das-juedische-Holocaust-Dogma>

¹¹⁴ Pierer's Universal-Lexikon, Band 12. Altenburg 1861, Seite 757. *Paulicianer*. <http://www.zeno.org/nid/20010600523>

Aschkenas war aber ein Sohn Gomers (1. Mose 10.3) und Gomer ein Sohn Japhets (1. Mose 10.2) und damit war Aschkenas ein Urenkel von Jafet. Dazu steht beim Chasarenkönig Joseph zu lesen (Roth Seite 20):

Ich tue dir hiermit kund, dass ich von den Söhnen des Japhet, von den Nachkommen Thogarmas bin. So fand ich in den genealogischen Schriften meiner Väter, dass dem Thogarma zehn Söhne geboren wurden, dies sind die Namen: Der Älteste hiess Uigur, der zweite Tiros, der Dritte Awar, der Vierte Hunn, der Fünfte Barsil, der Sechste Tarniakh, der Siebente Chasar, der Achte Sanar, der Neunte Bulgar, der Zehnte Sabir. Ich stamme ab von den Nachkommen des Chasar, des siebenten Sohnes.

Damit wird bestätigt, dass die Chasaren gar nicht von Jakob abstammen, also keine Israeliten im Sinne der Bibel sind. Wie ist es dann aber möglich, dass die Chasaren zu Israeliten wurden? Und wie ist es möglich, dass Aschkenasim sogar priesterliche Aufgaben im Judentum ausüben dürfen, ja, sogar priesterliche Familien entstanden, obschon das rabbinische Gesetz vorschreibt, dass die Mitglieder der Priesterkaste nur Blutsverwandte von Aaron bzw. Levi sein dürfen? Roth Seite 156:

Wie dieser Mythos ausgesehen hat, fasste der chasarisch-jüdische Anonymus so zusammen: „Nun sagen sie in unserem Land, dass unsere Väter vom Stamm Simeon sind.“ Aber zugleich zeigte der unbekannt Autor, dass es sich hier womöglich nicht um historische Wahrheit, sondern um eine Legende handelt. Denn er fügte hinzu: „Aber wir können nicht auf die Wahrheit dieser Sache bestehen.“

Die Blüte der Macht des Chasarenreiches war im 9. Jahrhundert erreicht. Nach der Mitte des 10. Jahrhunderts wurden die Chasaren von den Russen besiegt und im Jahre 1016 der letzte Rest in der Krim unterworfen. Spätestens ab dem 13. Jahrhundert findet man nichts mehr in der Geschichte über die Chasaren. Tatsache ist jedoch, dass die Chasaren langsam aber stetig in Europa einsickerten.

Im Jahre 2013 ist ein Buch mit dem Titel «DNA Science and the Jewish Bloodline»¹¹⁵ erschienen. Der für die Untersuchung verantwortliche israelische Molekulargenetiker Dr. Eran Elhaik erklärte: «Unsere ersten Analysen zeigten, dass der biogeografische Ursprung der europäischen Juden im Süden des Chasarenreichs lag.» Doch nun wird versucht, dieses Ergebnis zu zerreden, dass es viel komplizierter sei und überhaupt, sie seien Juden und stammten von Moses ab. **Der Mythos vom auserwählten Volk darf nicht zerstört werden, ansonsten fällt die ganze Ideologie der Religionen in sich zusammen.**

5.3.3 Jüdische Organisationen und Führer

5.3.3.1 Pharisäer

Im theokratischen Reich der Juden waren damals theokratische Rechte gefordert, das Gesetz des Judentums, das mit Moses begann und mit dem die ganze Gesellschaft in gewisse Bahnen gelenkt wurde. Damals waren die Pharisäer die juristischen Berater der Schriftgelehrten, die deren Absichten in Paragraphen umzusetzen hatten. Die Pharisäer waren nicht nur Experten im mosaischen Gesetz, sondern in allen Traditionen, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hatten. Auch die Pharisäer glaubten damals noch wie die Sadduzäer an die Unsterblichkeit der Seele und an die Existenz einer Geisterwelt. Die Pharisäer gingen jedoch in ihrem materiellen Denken weiter, indem sie die Auferstehung der Toten propagierten, was die Sadduzäer entschieden ablehnten. Das sind Reste der zum Teil schon verdrehten Lehre der drei Welten.

Bereits in der Bibel wird über die Schriftgelehrten und Pharisäer geschimpft, weil sie beispielsweise die Witwen betrogen haben. Matthäus 23.14 und Lukas 20.47:

¹¹⁵ Marrs Texe, *DNA Science and the Jewish Bloodline*, Rivercrest, 2013, 254 Seiten ISBN 1930004818.

Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen¹¹⁶ Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen.

und in Matthäus 23.29-33

Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, ... Ihr Schlangen und Otterngezücht!

Dies war keine Ausnahme. In der Bibel gibt es im 5. Mose 15,2 die Bestimmung, dass im Sabbatjahr die Schulden zu streichen und die Sklaven frei zu lassen sind. Die Regelung, die Schulden zu streichen, führte jedoch dazu, dass vor dem Erlassjahr kaum noch Kredite gewährt wurden. Deshalb erlaubte Hillel der Ältere bei Schuldverträgen eine Klausel anzuhängen, die das Eintreiben der Schuld zu jeder Zeit, also auch nach Ablauf der sieben Jahre, gestattete («Hillels Probul»). Dies sollte angeblich zur Herstellung einer sozial gerechteren Ordnung dienen. Hillel war einer der bedeutendsten pharisäischen Rabbiner, Vorsteher des Sanhedrins und Gründer einer Schule zur Auslegung der Schrift. Die Rabbiner bzw. Pharisäer und Schriftgelehrten haben es bereits damals verstanden, generell den biblischen Idealismus des geregelten Schuldenschnitts bewusst zu umgehen. Die Tora hatte mit dem Schuldenschnitt eigentlich einen Schutz der Armen beabsichtigt, doch die Folge waren höhere Zinsen und ein geringerer Zugang zu Krediten.¹¹⁷ Das ist babylonische Absicht.

Die Pharisäer, d.h. die Abgesonderten, waren nicht nur die Berater der Schriftgelehrten, sondern sie bildeten unter diesem Namen eine religiös-politische Partei unter den Juden. Sie sind als scheinheilige Heuchler bezeichnet worden, weil sie statt auf Herzensfrömmigkeit nur auf äussere Werkheiligkeit gesehen haben. Nach der Zerstörung Jerusalems (70 u.Z.) wurden sie zu den massgeblichen Trägern der jüdischen Religion.

Dies war nicht nur eine Erscheinung der damaligen Zeit. Auch Platon hat sich über die Juristen beklagt:

Gute Menschen brauchen keine Gesetze, um gezeigt zu bekommen, was sie nicht dürfen, während böse Menschen einen Weg finden werden, die Gesetze zu umgehen.

Vereinfacht kann man aber auch sagen: Jene werden Recht haben, die das Recht verdrehen!

*In den Abgründen des Unrechts findest Du immer die grösste Sorgfalt für den Schein des Rechts.
Heinrich Pestalozzi (1746-1827), Illuminat und Pädagoge.*

Und wenn Paulus gemäss der Bibel 2. Kor 3.6 gesagt haben soll,

... welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

so heisst das lediglich, dass man mit Worten eben nicht alles beschreiben kann. Das ist in der Lehre der drei Welten ein allseits bekanntes Phänomen, weil es für die anderen Welten als das Diesseits eben keine Sprache gibt. Diesen letzten Satz von Paulus sollten sich die «neunmalklugen»³ Juristen einmal zu Herzen nehmen und nicht weiter Bände von Büchern schreiben, die niemand versteht und, wie in Kap. 4 bis 6⁶⁹ erklärt, lediglich Müll sind, der uns überlastet, dafür aber umso mehr den Babyloniern hilft.

5.3.3.2 Sanhedrin

Sanhedrin hiess das höchste Nationalgericht der Juden, das in Jerusalem seinen Sitz hatte und aus 70 Mitgliedern bestand. Seine Macht war sehr umfassend, da es Gesetzgebung und oberste Verwaltung in sich vereinigte, die Gesetzgebung ihm aber den Charakter als oberste Religionsbehörde verlieh. Er bestand aus drei kleinen Räten zu 23¹¹⁸ Mitgliedern sowie dem Hohepriester als Vorsitz; heute ist ihm ein

¹¹⁶ Dass die Priesterschaft die Witwen bedrängte, kann man auch bei Hislop unter dem Titel *Fegefeuer und Gebete für die Toten* nachlesen: Seite 152.

¹¹⁷ Homolka Walter, Rabbiner, *Leben auf Vorschuss*, in Jüdische Allgemeine, vom 17.11.2011, <http://a-r-k.de/kommentar/13/>

¹¹⁸ Die Zahl 23 ist ein Synonym für die Zahl 666, weil die Zahl 23 auch als 2/3, also 0.666 gelesen werden kann.

Schreiber beige stellt. In den drei Räten sassen im Wesentlichen Pharisäer, Priester, Älteste, Richter und Schriftgelehrte, kurzum Babylonier. Der Sanhedrin ist als Nachfolger der grossen Synagoge zu betrachten; die selbständige Versammlung wurde zu Besitzern der Hohenpriester und Könige.¹¹⁹ Nachdem wir die Herkunft des Judentums kennen, wird ersichtlich, dass der Sanhedrin ein Rat der damaligen Jahwe-Anhänger, d.h. der Babylonier, war. In den Büchern 4. Mose 11,16 und 2. Mose 24,1 befahl der HERR (Jahwe, Nimrod) dem Mose, er habe siebzig Männer unter seinen Amtsleuten, den Ältesten Israels, zu sammeln und zusammen mit Aaron, Nadab und Abihu auf den Berg Sinai zu steigen. Daraufhin verwandte Moses den Sinai auf Geheiss Jahwes zu einem Sperrgebiet (2. Mose 34.3).

5.3.3.3 Kommunistische Revolutionen

Gründer der Ersten Internationale des Kommunismus war gemäss dem Hochgradfreimaurer Christian Georgijewitsch Rakowski (1873-1941), einem bolschewistischen Politiker und sowjetischen Diplomaten, der Exjesuit und Semit Adam Weishaupt (1748-1830). Er gründete am 1. Mai 1776 die Bayrischen Illuminaten. Der 1. Mai ist der Tag zu Ehren des Gottes Bel (Baal) oder Molochs und mit Nimrod identisch ist.¹²⁰ Als seinen Auftraggeber wird der grosse Philosoph Moses Mendelssohn (1729-1786), der Begründer der jüdischen Aufklärung, bezeichnet. Den Namen der «Illuminaten» hat er von der zweiten antichristlichen und kommunistischen Verschwörung des Zeitalters der Gnostik (2./3. Jhd. u.Z.), entlehnt. Schatzmeister dieser Kommunistischen Internationale waren die fünf Brüder Rothschilds. Der Name Rothschild steht heute für Zentralbanken.¹²¹ Allerdings werden die Rothschilds spätestens seit der Französischen Revolution und den Napoleonischen Kriegen durch die Gesellschaft Jesu (Societas Jesu, SJ) kontrolliert.¹²²

Der Begriff Kommunismus (aus lateinisch gemeinsam) ist ein politisch-ideologischer Begriff und entstand um 1840 in Frankreich. Im 18. Jahrhundert war es noch sehr gefährlich, den Kommunismus als Ziel auch nur zu erwähnen. Noch fehlte ein Jahrhundert, bis man sich ohne Gefahr von Gefängnis oder Hinrichtung öffentlich als Kommunist bekennen konnte.

Manche vermuten den Urkommunismus in früheren Gesellschaften. Nach Karl Marx und Friedrich Engels waren die ersten Gesellschaften in der Menschheitsgeschichte urkommunistisch organisiert. Das ist kompletter Unsinn und wieder eine babylonische Ideologie. Solange man sich spirituell betätigt, hat man kein Begehren nach Materialismus, alle Dinge selbst in mehreren Ausführungen besitzen zu müssen, die man kaum benutzt. Deshalb kann man sie problemlos auch mit anderen teilen, erst recht, wenn keine Rivalitäten vorhanden sind, wie sie im Materialismus vorhanden sind. Der Kommunismus wurde im Judentum zu einem Bestandteil der Heilserwartung und wurde später vom Urchristentum übernommen.

Der englische Premierminister Benjamin Disraeli, Lord Beaconsfield, ein Jude, der zum Christentum konvertierte, ein geadelter Ritter des englischen (maurerischen) Hosenbandordens, hat uns in der Gestalt des Sidonia das idealisierte Bild des Sohnes vom alten Nathan Rothschild hinterlassen. Schon im Jahre 1844 wusste Disraeli genau, was geschehen würde! Er legte seinem jüdischen Helden in «*Coningsby*» folgende Worte in den Mund:

Die mächtige Revolution, die sich zur Stunde in Deutschland vorbereitet ... und von der bis jetzt noch so wenig in England bekannt ist, reift ausschliesslich unter der Lenkung von Juden heran, die heute fast ein Monopol auf alle Lehrstühle in Deutschland besitzen ... Siehst du also, mein lieber Coningsby, dass die Welt von recht verschiedenen Personen regiert wird, als diejenigen glauben, die nicht hinter die Kulissen sehen.

¹¹⁹ 11. Conversations-Lexikon, Brockhaus, 1867: Band 14, Seite 298.

¹²⁰ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seiten 94.

¹²¹ *Rakowsky-Protokolle*, auch bekannt unter dem Titel "*Sinfonia en rojo major*" (english: "*Red Symphony*")
www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/rakowski_protokolle.pdf

¹²² Phelps Eric Jon, *Vatican Assassins: Wounded In The House Of My Friends*, Lowvehm, 3th Ed. 2007, 1833 pages, ISBN 9780979373404, PDF-page 91. <https://archive.org/details/EricJonPhelpsVaticanAssassins3rdEdition>

Acht Jahre später, nach dem Versuch der Revolution von 1848, schrieb Disraeli in «*Das Leben von Lord George Bentinck*»¹²³, Seite 324-325:¹²⁴

Der Einfluss der Juden kann im letzthin erfolgten Ausbruch des zerstörerischen Prinzips in Europa aufgezeigt werden. Da findet eine Erhebung statt, die sich gegen die Tradition und die Aristokratie, gegen die Religion und das Privateigentum richtet. Zerstörung der semitischen Grundsätze, Ausrottung der jüdischen Religion in der mosaischen oder in der christlichen Form, die natürliche Gleichheit der Menschen und die Aufhebung des Besitzes: diese Grundsätze werden von den geheimen Gesellschaften proklamiert, die provisorische Regierungen bilden, an deren Spitze überall Männer der jüdischen Rasse stehen. Das Volk Gottes arbeitet mit den Atheisten zusammen; Männer, die im Zusammenraffen von Geld äusserstes Geschick gezeigt haben, verbünden sich mit den Kommunisten; die besondere und auserwählte Rasse reicht ihre Hand allen verworfenen und niederen Schichten in Europa, und dies alles nur, weil sie wünschen, das undankbare Christentum zu zerstören ... dessen Tyrannei sie nicht länger dulden wollen! ...

5.3.3.1 Hammer und Sichel

Das Symbol der beiden Werkzeuge Hammer und Sichel in gekreuzter Form gilt neben dem roten fünfzackigen Stern und der roten Fahne als das bekannteste und verbreitetste Symbol des Kommunismus, insbesondere der Varianten des Bolschewismus, Maoismus und der diversen weiteren marxistisch-leninistischen Strömungen. Die diktatorisch regierenden kommunistischen Staatsparteien in China, Vietnam und Laos verwenden gekreuzte Hammer und Sichel weiterhin als ihr Parteesymbol.¹²⁵

Gary Allen ordnet Hammer und Sichel der Apokalypse in der Offenbarung 12 zu und setzt sie philosophisch dem absoluten Religionsersatz gleich und damit zum Symbol für Pseudo-Sacerdotium (Priestertum).^{126, 127}

Inzwischen kennen wir aus der Geschichte den Makkabäeraufstand. Der Aufstand erhielt den Namen angeblich von Judas Makkabäus. Er soll ein jüdischer Priester und Anführer des nach ihm benannten Makkabäeraufstands gewesen sein.¹²⁸ Der Name Makkabaeus ist die gräzisierte Form des hebräischen Namens «Hammer».

Allen schreibt, gemäss der Apokalypse, von der die *Wissenden* ausgehen, sei der *Hammer* zugleich *Tier* (Gewaltstaat) und die *Sichel* zugleich *Hure*, das Pseudo-Marianische bzw. die Gegenkirche. In Offenbarung 17 reitet die *Hure* (freimaurerische Gnosis) auf dem *Tier*, dem kommunistischen Imperialismus. Laut Apokalypse wird sich das *Tier* gegen die *Hure* erheben (der kommunistische Imperialismus gegen den freimaurerischen Messianismus des Westens).

Philosophisch betrachtet nimmt das Marianische Bezug auf Maria, die (jungfräuliche) Mutter von Jesus. Das *Tier* ist mit dem Menschen und die *Hure* mit Semiramis, der Zwischenwelt (Wuyou) gleichzusetzen. Die Hure Babylon ist eine der biblischen Allegorien für die Gegner der Gläubigen im Allgemeinen und das römische Weltreich im Speziellen.

Die Entmachtung von Uranos durch Kronos haben wir bereits im Kapitel 4.4.2.2, Bei den Griechen besprochen.

¹²³ *Bentinck George Lord. A political biography*, Gregg International, Westmead, 1969, ISBN 0576021695; EA London 1852. E-Book: <https://www.gutenberg.org/ebooks/20007>

¹²⁴ Reed Douglas, *Der grosse Plan der Anonymen*, Thomas Verlag Zürich, 1952, 350 Seiten. E-Book auf http://www.controversyofzion.info/Controversy_Book_German/index.htm

¹²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Hammer_und_Sichel

¹²⁶ Allen, *Die Insider*, Seite 208

¹²⁷ Sacerdotium bedeutete im Lateinischen ursprünglich Priestertum. Im Mittelalter fasste man unter diesem Begriff jedoch die geistliche Gewalt der katholischen Kurie in Abgrenzung von der weltlichen Gewalt (regnum bzw. imperium) vor allem im Heiligen Römischen Reich zusammen.

¹²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Judas_Makkab%C3%A4us

In der Vergangenheit schrieben verschiedenste Autoren, die Französische Revolution als auch der Kommunismus wollten die Kirche bzw. Religion abschaffen. Allerdings beriefen sie sich auf die damals ausgerufenen Parolen und nicht auf den geschichtlich-philosophischen Hintergrund. Ihre Aussagen waren daher korrekt, auch wenn sie von den *nützlichen Idioten* und von Babylon wie immer als Verschwörungstheorie abgetan wurden.

5.3.3.4 Die antichristlichen und kommunistischen Verschwörungen

Nachdem Rakowski¹²¹ das Zeitalter der Gnostik als die zweite antichristliche und kommunistische Verschwörung bezeichnet hat, kann logischerweise nur der Makkabäeraufstand die erste antichristliche und kommunistische Verschwörung gewesen sein. Dabei ist anzumerken, dass es damals noch gar kein Christentum gab.

Beim Makkabäeraufstand ging es vordergründig darum, dass die Juden auf Befehl der Seleukiden ihre die Religionsriten nicht mehr ausüben durften. Wie schon erwähnt, liegt der wahre Hintergrund tiefer, denn die Mehrheit der Juden praktizierten wieder die Lehre der drei Welten. Nachdem Babylon ein Volk unterworfen hat und ihnen eigene Riten verordnet hat, konnte diese Errungenschaft nicht kampflos preisgegeben werden. Das war für Babylon eine Frage des Überlebens. Somit ist die erste antichristliche und kommunistische Verschwörung inhaltlich geklärt.

Das Christentum als neue Religion bzw. Ideologie entstand im 3. Jahrhundert. Der Ausdruck *Urchristentum* findet sich erstmals ab etwa 1770 in der deutschsprachigen Literatur der Aufklärung. Als *Urchristentum* wird die Anfangszeit des Christentums seit dem öffentlichen Auftreten von Jesus bis maximal zur Abfassung der letzten Schriften des späteren Neuen Testaments (NT) und Trennung der Christen vom Judentum (Ende des ersten, Anfang des zweiten Jahrhunderts u.Z.) definiert.¹²⁹ Der Name *Urchristentum* ist daher eine Erfindung der Neuzeit und damit eine Ideologie!

Jesus war ebenso wenig ein Religionsstifter wie beispielsweise Buddha (der Erwachte; Bodhi), denn beide waren Meister der Lehre der drei Welten. Von Buddha, richtiger Name Siddhartha Gautama, wurde nachher der Name *Buddhismus* für seine Lehre abgeleitet. Der Daoismus (*Taijimen* bzw. neu *Taijixue* oder *Taiji-Wenhua*) sowie der originäre Buddhismus sind *Wuwei*-Schulen.

Zu Jesus ist in Matthäus 14.26-27 beschrieben, dass er übers Wasser laufen konnte. Wenn man die Lehre der drei Welten auf einer fortgeschrittenen Stufe praktiziert, ist das möglich. Dabei muss man sich allerdings äusserst stark konzentrieren, ansonsten säuft man ab. Hislop berichtet u.a., dass Philosophen entgegen aller Gesetze der Schwerkraft in die Luft emporstiegen. Beim griechischen Philosophen Iamblichos (von Chalkis, 240/245-320-325 u.Z.) wird behauptet, dass er zehn Ellen¹³⁰ über die Erde schwebte.¹³¹ Damit wird offensichtlich, dass die Theorie über Gravitation, wie sie an den Universitäten gelehrt wird, lediglich eine weitere Ideologie ist, damit niemand bemerkt, dass es noch andere, nicht sichtbare Kräfte gibt.

Jesus konnte auch Kranke heilen und Blinde wieder sehend machen. Das ist alles möglich, sofern man in der Praxis weit genug fortgeschritten ist. In unserer Schule gibt es ein Sprichwort: *Jeder ist sein eigener Arzt!* Als Beispiel: Im Jahre 2000 musste der Verfasser zum ersten Mal zum Autofahren eine Brille tragen, weil er in die Ferne nicht mehr gut sah. Als er mit der Lehre der drei Welten in Kontakt kam, ergriff er Massnahmen, um mit das Krankheits-Qi zu entfernen bzw. zu reduzieren. Nach drei Jahren war es soweit.

Rakowski schreibt, die zweite antichristliche und kommunistischen Verschwörung habe sich im Zeitalter der Gnostik ereignet. Das Zeitalter der Gnosis war im 2. und 3. Jahrhundert. Zuerst müssen wir den Hintergrund des Wortes Gnostik klären.

Das Wort Gnosis stammt vom altgriechischen *[Er-]Kenntnis* bzw. *Wissen* ab und seine ursprüngliche Bedeutung war *inneres oder vorgeburtliches Wissen*. Es ist also nicht einfach ein (religiöses) Wissen, sondern

¹²⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Urchristentum>

¹³⁰ Es gab verschiedene Ellenmasse. Eine Elle entspricht zirka einer Länge von 47.4 cm.

¹³¹ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seite 234

das vorgeburtliche. Das bedeutet, es ist das Wissen, die Erfahrung, aus der Zwischenwelt (*Wuyou*). Damit wird offensichtlich, dass es im Zeitalter der Gnosis um die Lehre der drei Welten gegangen sein muss.

Da alles verdreht, die Tradierung mehrheitlich und erst recht die Interpretation falsch sowie die brauchbaren Grundlagen dementsprechend spärlich sind, ist es äusserst schwierig, genau zu definieren, was damals passierte. Aufgrund der Wortbedeutungen und Zusammenhänge ist aber offensichtlich, dass etwas versteckt wird, das wir nicht wissen dürfen und das ist die Wahrheit und damit die Lehre der drei Welten.¹³²

Es kann auch nicht sein, dass im Zeitalter der Gnostik eine antichristliche Verschwörung stattgefunden haben soll, die das Urchristentum bekämpfte, nachdem ein Jahrhundert oder weniger später das Christentum eingeführt wurde. Das passt alles nicht zusammen. Demzufolge wurden zu jener Zeit all jene bekämpft, die die Lehre der drei Welten zu öffentlich praktizierten. Mit der Einführung des Christentums, wurde dieser Prozess radikal durchgesetzt¹³³. Nur dieses Szenario gibt eine logische Erklärung.

5.3.3.5 Jüdische Führer

Hier ist noch einmal das Ziel des Ersten Weltkrieges, wie es der russischen Revolutionär Leo Trotzki, Mitglied der Freimaurerloge «Art et Travail» in Paris und damit der Grossloge des Grand Orient de France, Volkskommissar und Gründer der Roten Armee, geschrieben hat, in Erinnerung zu rufen, um zu verdeutlichen, welche Zusammenhänge dabei bestehen:¹³⁴

Für das Proletariat kann es sich bei diesen historischen Bedingungen nicht um die Verteidigung des überlebten nationalen „Vaterlandes“ handeln, das zum hauptsächlichsten Hemmnis für die ökonomische Entwicklung geworden ist, sondern um die Schaffung eines weit mächtigeren und widerstandsfähigeren Vaterlandes – der republikanischen Vereinigten Staaten Europas, als Fundament der Vereinigten Staaten der Welt.

Der Bund, wie er angeblich von Gott (sprich, den Babyloniern) mit Noah und Abraham geschlossen wurde, hatte keine religiösen Absichten, denn die Religion war lediglich Mittel zum Zweck. Einfacher gesagt, ging und geht es darum, die Lehre der drei Welten zu zerstören, weil man mit dieser Lehre weder Gewinn noch Betrug erzielen und ebenso die Natur nicht zerstören sowie die Menschen nicht unterwerfen kann, wie es mit dem Materialismus passiert. Deshalb wurde auch das babylonische Zins-Geldsystem geschaffen, bei dem das Kapital systembedingt von unten nach oben verteilt wird und damit die Geldmacher massiv begünstigt werden. Gleichzeitig wurde die Menschheit abhängig gemacht, was heute immer mehr zur Bedrohung wird. Um das zu verstehen, ist es jedoch erforderlich, das Wesen des Geldes zu begreifen.¹³⁵

Das Judentum war für die Babylonier einerseits eine Tarnung für ihre Organisation und andererseits ein Instrument, um den Materialismus einzuführen, indem die Gesellschaft zuerst mit dem Glauben verdummt und dank kirchlicher Zensur ins dunkle Mittelalter geführt wurde, um sie in einem zweiten Schritt mit der materialistischen «Wissenschaft» ad absurdum zu führen, damit die Menschen möglichst viel Waren konsumieren und so die Machthaber noch reicher werden. Bereits in Babylon gab es Bankdynastien. Die ältesten Familien im Komitee der 300 sind in der Lage, ihren Stammbaum bis zu den Katharern und Babyloniern vor mehr als 2500 Jahren nachzuweisen.

¹³² Siehe z.B. auch Steiner Rudolf, *Anthroposophische Leitsätze*, GA26, Seite 207ff. https://steiner.wiki/GA_26

¹³³ Nixey Caterine, *Heiliger Zorn. Wie die frühen Christen die Antike zerstörten*, DTV, 1. Auflage 2019, 400 Seiten, ISBN 978342104775, Seite 28.
Originalausgabe: *The Darkening Age. The Christianity Destruction of the Classical World*, Macmillan, 1st edition 2017, 352 pages, ISBN 9781509816064

¹³⁴ Trotzki Lew Dawidowitsch, *Der Krieg und die Internationale*, Verlag der Grütlibuchhandlung, 1918, Seiten 1-84 in *Krieg und Revolution*, Seite V.
E-Book auf <http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotsky/1914/kriegint/index.htm>

¹³⁵ *Das Geld*: http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/das_geld.pdf
Hamer Eberhard, Prof., Mittelstandsinstitut Hannover, *Der Welt-Geldbetrug*.
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/der_welt_geldbetrug.pdf

Sodann muss man sich einmal überlegen, wie die Führung der Hebräer überhaupt organisiert war, nachdem Moses wilde Stämme brutal unterworfen hat.

Im Judentum ist immer die Rede von den 12 Stämmen. Die Zahl 12 ist nicht historisch begründet, sondern vielmehr kabbalistisch als vollkommene Zahl zu deuten. In Silo versammelten sich zirka um 1000 v.u.Z. die Anhänger von sieben Stämmen der Israeliten (Benjamin, Simeon, Sebulon, Issachar, Ascher, Naftali, Dan), um von Josua nach der Landnahme Kanaans die jeweiligen Stammesgebiete zu erhalten. Auch wurde in Silo beschlossen, dass die Leviten keine Ländereien besitzen sollten, da sie als Stamm der Priester unter den übrigen Stämmen leben sollten und auf Grund ihrer Bestimmung als Diener Jahwes (Nimrod) so kein Land bräuchten. In Silo stand das erste zentrale Heiligtum der israelitischen Stämme, die Stiftshütte mit der Bundeslade.¹³⁶ Levi ist der Grossvater von Moses. Gemäss dem Buch 1. Chronik 23.3-6 hat König David die Leviten, wie im Buch 1. Moses 49.7 beschrieben, in Amtsleute und Richter sowie Torhüter und Sänger eingeteilt und sie im Stamm Jakob bzw. Israel verteilt. Die Torhüter hatten nichts mit Fussball zu tun, sondern waren sehr wahrscheinlich jene Leute, die den Zutritt zu Gebäuden regelten oder Bewachungen vornahmen, vereinfacht auf die heutige Situation übertragen, die Polizei. Und die Sänger waren damals nichts anderes als die heutigen Massenmedien. Damit hat der Stamm Levi die Führung des Stammes Jakob übernommen. Mit diesen definierten Berufsgattungen kann man eine Gesellschaft steuern und manipulieren, nicht mit Bauern und Handwerkern, so, wie es heute noch geschieht.

5.4 Zionismus

«Linke Antisemiten, die ihren Marx gelesen haben, können Juden nicht leiden, weil sie Kapitalisten, Ausbeuter und Unternehmer sind. Rechte Antisemiten, die sich auf Dühring, Stoecker oder Marr berufen, hassen Juden, weil sie Revolutionäre, Sozialisten und Skeptiker sind, Träger des zersetzenden Geistes, eine Gefahr für das Abendland, die Moral und das freie Unternehmertum. Gläubige Menschen mögen Juden nicht, weil viele Juden Ketzer und überzeugte Atheisten sind. Freigeister nehmen es den Juden übel, dass sie immer noch an ihrem alten Glauben festhalten. Feministinnen, die keine Zeile von Thomas von Aquin oder Franz von Assisi gelesen haben, sind über die notorische Frauenfeindlichkeit des Judentums voll im Bilde. Tierschützer und Vegetarier regen sich über das koschere Schächten der Tiere auf. Internationalisten machen Juden den Vorwurf, dass sie einen eigenen Staat gegründet haben, und Nationalisten bemängeln, dass noch nicht alle Juden geschlossen hingezogen sind. So sucht sich ein jeder aus, was ihm gerade passt, um seine Leidenschaft zu befriedigen. Egal worum es geht: Der Jud' ist schuld!«

Henryk M. Broder (1946-), deutscher Publizist und Buchautor¹³⁷

5.4.1 Geschichtliche Hintergründe

Zionismus (von *Zion* für Name des Tempelberges in Jerusalem) bezeichnet eine politische Ideologie und die damit verbundene Bewegung, die auf die Errichtung, Rechtfertigung und Bewahrung eines jüdischen Nationalstaats in Palästina abzielt.

Seit dem Untergang des Nordreichs Israel (722 v.u.Z.) und des Südreichs Juda (586 v.u.Z.) bildeten exilierte Juden Gemeinden ausserhalb des Kernlandes Israel (Diaspora). Ihre Hoffnung auf Rückkehr nach *Zion* und Erneuerung eines eigenen Gemeinwesens in Israel wurde durch Propheten geweckt, die im Exil die Heimkehr der nach Babylon deportierten Judäer und den Neuaufbau des Tempelkults im eigenen Land ankündigten. Sie bezogen die verheissene Sammlung aller zerstreuten Juden im Land Israel auch auf die Land-, Volk- und Segensverheissung JHWHs an Abraham (1. Moses 12,1-3; 17,8), mit der im

¹³⁶ Finkelstein Israel, Silberman Neil A.: *David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos*. Beck, 2006, 298 Seiten, ISBN 3406546765.

¹³⁷ Broder Henryk M., *Der ewige Antisemit. Über Sinn und Funktion eines beständigen Gefühls*, Berliner Taschenbuch-Verlag, Berlin, Neue Auflage 2005, 320 Seiten, ISBN 3833303042, Seite 60 f.

Tanach die Geschichte Israels beginnt. Damit verknüpften sie die Erwartung, dass eines Tages alle Völker den Gott Israels anerkennen und sein Abrüstungsgebot befolgen würden. Dies würde den Völkerfrieden herbeiführen.

Vordenker des heutigen Zionismus und damit der Gründung Israels sind der Rabbiner Zwi Hirsch Kalischer (1795-1874) aus Posen, der Philosoph und Schriftsteller Moses Hess (1812-1875) aus Bonn, der Arzt und Journalist Leon (Jehuda Leib) Pinsker (1821-1891) aus Odessa sowie der Schriftsteller und Aktivist Nathan Birnbaum (1864-1937) aus Wien.

Hess gehörte zu den Gründern und Redakteuren der ersten sozialistischen Tageszeitung Deutschlands, der Rheinischen Zeitung, und schrieb bis zu ihrer Auflösung durch die preussische Regierung im März 1843 als Korrespondent aus Paris. 1845 zog Hess nach Belgien und war im Kommunistenbund aktiv. Theodor Herzl schrieb über Moses Hess:

Ich fuhr (...) am Dienstag nach Aussee, nahm eine Sommerwohnung und fuhr gestern wieder zurück. Die 19 Stunden dieser Hin- und Herfahrt verkürzte mir Hess mit seinem "Rom und Jerusalem"¹³⁸, das ich 1898 in Jerusalem zum ersten Male zu lesen begonnen, aber in Drang und Hast dieser Jahre nie hatte ordentlich zu Ende lesen können. Nun ward ich von ihm entzückt und erhoben. Welch ein hoher edler Geist. Alles, was wir versuchten, steht schon bei ihm. Lästig nur das Hegelianische seiner Terminologie. Herrlich das Spinozistisch-Jüdische und Nationale. Seit Spinoza hat das Judentum keinen grösseren Geist hervorgebracht als diesen vergessenen, verblassten Moses Hess!

Pinsker war einer der Gründer der ersten russisch-jüdischen Wochenzeitung, Razsvet («Blüte»). Er gehörte auch zu den Gründern der Gesellschaft zur Ausbreitung der Aufklärung unter Juden in Odessa. Aufgrund der revolutionären Bewegungen wurden die Juden Russlands einer verschärften Gesetzgebung unterworfen. Dies bewirkte bei Pinsker einen Sinneswandel. Er verwarf Aufklärung und Emanzipation als Lösung für die Zukunft des russischen Judentums und glaubte nicht mehr daran, dass Humanismus ein Mittel sei, dem Juden Hass zu begegnen. Pinsker kam zu dem Schluss, dass die Juden Russlands in ein anderes Land auswandern müssten, um dort ein nationales jüdisches Zentrum errichten zu können.

1885 gab Nathan Birnbaum die erste jüdische nationale Zeitschrift unter dem Titel «Selbstemanzipation» – in Anlehnung an Pinskers «Autoemanzipation» – heraus. Darin prägte Birnbaum den Begriff «Zionismus». 1893 erschien sein «Appell an die Guten und Edlen aller Nationen» unter dem Titel «Die nationale Wiedergeburt des jüdischen Volkes als Mittel zur Lösung der Judenfrage».

5.4.2 Hebräische Sprache

Die Sprachfamilie der semitischen Sprachen ist Teil der Afro-Asiatischen Sprachen, die sich in Nordostafrika entwickelt haben. Sie werden heute von ca. 180 Millionen Menschen gesprochen. Sprecher dieser Sprache werden auch unter der Bezeichnung Semiten zusammengefasst; dies umfasst sowohl Orientalen als auch Schwarzafrikaner und ist somit keine Rasse. Das Hebräische ist ein Teil des Nordwestsemitischen.

Die Hebräische Schrift ist seit dem 11. Jahrhundert v.u.Z. nachweisbar. Dabei handelte es sich aber nicht um die heute als hebräisch angesehene Schrift, sondern um die nur noch von den Samaritern überlieferte althebräischen Buchstaben. Zirka im 2. Jahrhundert u.Z. verschwand das Althebräische. Es war mit dem

¹³⁸ Hess Moses, *Rom und Jerusalem. Die letzte Nationalitätenfrage*, Erstausgabe 1862
<http://www.archive.org/details/Hess-Moses-Rom-und-Jerusalem>
FR: Hess Moses, *Rome et Jérusalem: La dernière question des nationalités*, Albin Michel, 2014 (1862), ISBN: 9782226252227.
IT: Hess Moses, *Il risveglio di Israele. Roma e Gerusalemme, l'ultima questione nazionale*, Guida, 2002, ISBN 9788871885209, 208 pagine
EN: Hess Moses, *The Revival of Israel – Rome and Jerusalem, the last nationality question*, translated by Meyer Waxman, University of Nebraska Press, 1995, 265 pages, ISBN: 978-0803272750.
Partial excerpt: https://moodle.swarthmore.edu/pluginfile.php/84768/mod_resource/content/0/Document_-_Moses_Hess_-_Revival_of_Israel.pdf

Phönizischen identisch. Die heutige hebräische Schrift ist eigentlich die zur Zeit des aramäischen Reichs gebräuchliche aramäische Schrift.

Ende des 19. Jahrhunderts begannen Versuche, das fast nur noch in der Liturgie verwendete Hebräische als Alltagsidiom wiederzubeleben und den Wortschatz zu erweitern, um so eine Sprache für den noch zu gründenden jüdischen Staat zu schaffen. War man beim Wortschatz erfolgreich, kam es bei der Grammatik immer mehr zu einer Umformung nach den grammatischen Mustern europäischer Sprachen, so dass einige Kritiker anmerkten, Ivrit sei eine europäische Sprache in semitischer Verkleidung. Wegweisend für die Entwicklung des Ivrit war das Wörterbuch des Zionisten Eliezer Ben Yehuda (1858-1922).

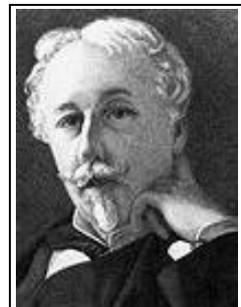
Aber den Zionisten ging es um ein brauchbares Hebräisch und nicht um Sprachromantik. Dieses Ziel wurde erreicht. Mit der Staatsgründung 1948 wurde Ivrit offizielle Amtssprache des Staates Israel.

5.4.3 Semitismus

Semitismus bezeichnet komischerweise nicht die ethnische Herkunft von Sem, dem Sohn von Noah, sondern er bezeichnet all jene Völker, die eine semitische Sprache sprechen. Gleichzeitig sollen diese Völker der Bibel zufolge Nachkommen von Sem, dem ältesten Sohn Noahs sein. Der Begriff Semiten wurde 1781 vom deutschen Historiker Ludwig Schlöder (1735-1809) geprägt. Schlöder stand mit dem Illuminaten in Verbindung.¹³⁹ Im 11. Conversationslexikon der 1860er Jahre sucht man diesen Begriff vergeblich.

Gleichzeitig mit dem Begriff Semiten wurde der ebenfalls den Sprachwissenschaften entstammende Begriff Arier in die allgemeine Terminologie der Geisteswissenschaften aufgenommen. *Semiten* und *Arier* wurden einander auch als Volksgruppen gegenübergestellt. Verschiedenartigkeit wurde bald als Verschiedenwertigkeit verstanden. Zwar wurden *Arier* und *Semiten* gegenüber anderen Volksgruppen herausgehoben. Alle positiv verstandenen Werte wurden jedoch den *Ariern* zugeschrieben, während die *Semiten* lediglich negativ charakterisiert wurden. *Arier* galten als eine zur Herrschaft über die Welt berufene Bevölkerungsgruppe. Unter Berufung auf den Franzosen Joseph Arthur de Gobineau wurden beide Bevölkerungsgruppen überdies als biologische Abstammungseinheiten («Rassen») bezeichnet.

Arthur de Gobineau, eigentlich Joseph Arthur Comte de Les Pléiades (1816-1882), entwickelte die Theorie der Herrenrasse. Er bewunderte die Babylonier Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. Gleichzeitig machte er auf die beiden grossen Eindruck mit seinem Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen, in der er die Überlegenheit der arischen Rasse zu begründen versuchte. Er ging von einer vollkommenen Urrasse, nämlich der nordischen, arischen oder germanischen Rasse aus. Später benutzten die von den Babyloniern gegründeten Nationalsozialisten u.a. dieses Werk zur Legitimierung ihrer Rassenideologie. Tatsächlich gehören aber sowohl die *Arier* als auch die *Semiten* den Indogermanen an. Sie sind demzufolge verwandt und wurden durch babylonisch-akademische Absicht getrennt.



A. de Gobineau

¹³⁹ Klausnitzer Ralf, *Poesie und Konspiration: Beziehungssinn und Zeichenökonomie von Verschwörungsszenarien in Publizistik, Literatur und Wissenschaft 1750-1850*, Walter de Gruyter, 2007, 673 Seiten, ISBN 9783110200393, Seite 209. und Markner Reinhard et. al., *Die Korrespondenz des Illuminatenordens. Band 1: 1776-1781*, Niemeyer, 2005, 528 Seiten, ISBN 3484108819, Seite XXII.

5.4.4 Antisemitismus

Die Antisemiten werden unsere zuverlässigsten Freunde werden, die antisemitischen Länder unsere Verbündeten.

Theodor Herzl (1860-1904), Gründer des Zionistischen Weltkongresses¹⁴⁰

Herzl schrieb diesen Satz in sein Tagebuch, nachdem er festgestellt hatte, dass er die deutschen Juden nicht nach Palästina treiben konnte.

Mit dem Semitismus entstand automatisch auch der Antisemitismus, weil hinter diesem Vorgang die gezielte Absicht steht, einen weltweiten Rassismus zu schüren. Der jüdische Rassismus ist, wie wir später noch sehen werden, nur ein Teil davon.

Der Antisemitismus ist die moderne, seit dem 19. Jahrhundert verbreitete Form der Judenfeindlichkeit, der seine generelle Abneigung gegen Juden nicht mehr ausschliesslich auf religiöse, sondern verstärkt auf rassistische Vorurteile stützt. Er richtet sich nicht nur gegen die Menschen, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehören, sondern auch gegen solche, die aufgrund ihrer Abstammung dem Judentum zugerechnet und von Antisemiten als Halb- oder Vierteljuden bezeichnet werden.

Der Begriff des Antisemitismus taucht erstmals etwa seit 1860 auf und wurde von dem deutschen Journalisten Wilhelm Marr (1819-1904) 1879 bekanntgemacht. Beim Übergang zum modernen Antisemitismus waren der Orientalist und Bibelforscher Paul de Lagarde (1827-1891), der Ökonom Eugen Dühring (1833-1921), der Komponist Richard Wagner (1813-1883) und der Philosoph Houston Stewart Chamberlain (1855-1927), einem Mitglied des Komitees der 300, die bekanntesten Anhänger der Rassistheorie. Ab 1863 wurde von dem jüdischen Konvertiten Jakow Brafmans, der am russisch-orthodoxen Seminar in Minsk lehrte, das Buch *Kniga Kabala* herausgegeben, das eine Welle des Antisemitismus auslöste.¹⁴¹

Alfred Rosenberg (1893-1946), der Ideologe der NSDAP, erklärte Friedrich Nietzsche (1844-1900), neben Richard Wagner und Houston Stewart Chamberlain, zum wirklichen Ahnen des Nationalsozialismus. Nietzsche befruchtete die Ideen der beiden grossen Volksbewegungen, die nationalsozialistische Deutschlands und die faschistische Italiens. Nicht umsonst hat Hitler seinem .:Bruder Mussolini zum Geburtstag 1943 die Gesamtausgabe des gemeinsamen Lehrmeisters geschenkt.¹⁴² Aber nicht nur Nietzsche wurde bei den Nazis studiert, sondern auch Hegels politische Theologie als auch den religiös motivierten Antisemitismus des Mittelalters.¹⁴³

1865 wurde eine Hetzschrift von französischem Anwalt Maurice Joly (1829-1878) veröffentlicht. 1868 erschien ein Roman über eine Rede eines Grossrabbinen mit dem Titel *Biarritz* vom deutschen Schriftsteller Sir John Retcliffe, eigentlich Hermann Goedsche (1815-1878), einem Agent Provocateur der Preussischen Geheimpolizei. An einem Grab auf dem Prager Friedhof sollen sich führende Juden getroffen haben, um über eine Weltrevolution eine globale Diktatur zu errichten. Daraus und aus einer Schrift von Maurice Joly wurde später die Schrift *Die Protokolle von Zion* entwickelt. In der Zeit der ersten Zionistenkongresse tauchten erstmals *Die Protokolle der Weisen von Zion* auf. Sie erschienen 1903 in Russland. Die Protokolle geben vor, geheime Dokumente eines Treffens von jüdischen Weltverschwörern zu sein und werden als antisemitisches Pamphlet abgestempelt. Darin wird beschrieben, wie die Veränderung der Gesellschaft von statten gehen und das Ziel der *Babylonier* erreicht werden soll. Vieles davon wurde bereits gesellschaftlich umgesetzt oder ist in Umsetzung. Allerdings sollte man sich die Zeit nehmen, dieses Werk selbst zu lesen und mit der Vergangenheit und Gegenwart zu vergleichen, anstatt es des gängigen

¹⁴⁰ Herzl Theodor, *Theodor Herzls Tagebücher 1895-1904*, 1. Band, Seite 93.
<https://archive.org/details/theodorherzlst00herzgoog/page/93/mode/2up>

¹⁴¹ <https://oekologie-und-demokratie.de/Vortraege-Dateien/Antisemitismus.pdf>

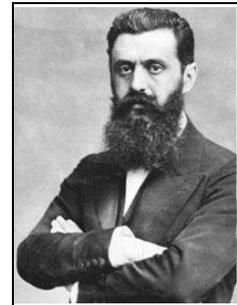
¹⁴² Bronder Dietrich, *Bevor Hitler kam. Eine historische Studie*, Marva, 2. Auflage 1975, 462 Seiten ISBN 3858000027 oder Pfeiffer, 1964, 446 Seiten, ASIN B0000BGVE1, Seite 22.
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/bronder_bevor_hitler_kam.pdf

¹⁴³ Bärtsch Claus E., *Die politische Religion des Nationalsozialismus: Die religiöse Dimension der NS-Ideologie in den Schriften von Dietrich Eckart, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg und Adolf Hitler*, Fink, 2. Auflage 2002, 407 Seiten, ISBN 3770531728.

Klischees wegen abzulehnen, denn nur so kommt man der Wahrheit auf die Spur. Zionisten und Antisemiten schieben sich gegenseitig die Urheberschaft dieses Pamphletes zu. Cui bono?

5.4.5 Zionistenkongress

Zur politischen Kraft wurde der Zionismus durch die Gründung der Zionistischen Weltorganisation (WZO, englisch *World Zionist Organization*) mit dem 1. Zionistischen Weltkongress von 1897 in Basel, dessen Präsident Theodor Herzl (1860-1904) mit seiner Forderung nach einem *Judenstaat*¹⁴⁴, als *öffentlich-rechtlich gesicherter Heimstätte in Palästina*, den formellen Grundstein für den Zionismus legte. Herzl schrieb am 3. September 1897 in sein Tagebuch¹⁴⁵:



Theodor Herzl

Fasse ich den Baseler Congress in ein Wort zusammen – das ich mich hüten werde öffentlich auszusprechen – so ist es dieses: in Basel habe ich den Judenstaat gegründet. Wenn ich das heute laut sagte, würde mir ein universelles Gelächter antworten. Vielleicht in fünf Jahren, jedenfalls in fünfzig wird es Jeder einsehen.

Herzl schrieb aber auch, dass es das Ziel der Zionisten sei, ganz Palästina zu besetzen und Jerusalem zur Weltmacht zu machen, um von dort aus als totalitäres Regime zu regieren. Die Idee stammte nicht von ihm, sondern von den «300». Die «300» sind die ultimative Machtgruppe.¹⁴⁶

Herzl hatte bereits 1897 die Gründung einer Jüdischen Kolonialbank angeregt. 1899 konnte er sie unter dem Namen *Jewish Colonial Trust* (JCT) in London gründen lassen, aber erst im Jahre 1902 konnte er die *Anglo Palestine Company* (APC) als Tochter der JCT eröffnen. Der JCT sollte das Hauptinstrument zur Durchsetzung der jüdischen Ansiedlung im grösseren Massstab im damaligen Palästina werden.

5.4.6 Die Vorbereitungen zur Staatsgründung

Bevor der Staat Israel gegründet wurde, musste das Terrain sprichwörtlich vorbereitet werden.

Nach dem Scheitern der Russischen Revolution von 1905 wurden zahlreiche junge Juden unter Druck der Zarenherrschaft gezwungen, nach Palästina auszuwandern. 1914 lebten etwa 90'000 Juden in Palästina und rund 13'000 weitere waren in Siedlungen untergebracht. Diese jüdischen Siedler wurden hauptsächlich von Baron Nathan Mayer Rothschild (1840-1915) unterstützt. Dank der Hilfe Rothschilds erhielt die zionistische Kolonisation solide Grundlagen. Baron Edmond James de Rothschild begann bereits in den 1880er Jahren in Palästina Grundstücke zu erwerben. 1889 übergab er 25'000 Hektar palästinensischen Landes an die *Jewish Colonization Association*, die von Baron Maurice de Hirsch, dem Financier der Bagdad-Bahn gegründet wurde.

Der gleiche Baron Nathan Mayer Rothschild war auch im einflussreichen Kreis britischer Persönlichkeiten, die die Konstellation des Jahres 1914 bereits 1887 in England «vorgedacht» hatten. Mit dabei waren der Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII.¹⁴⁷, Lord Randolph Churchill (der Vater von Winston

¹⁴⁴ Herzl Theodor, *Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage*, Manesse-Verlag, Neuausgabe 2002 (Erstausgabe 1896), 117 Seiten, ISBN 3717581333.

[«Der Judenstaat» ist kein religiöses Werk, hat jedoch das Judentum massgeblich verändert; das Buch legte das Fundament des Zionismus.] E-Book auf <http://ldn-knigi.lib.ru/JUDAICA/Herzl-Judenstaat.pdf>

¹⁴⁵ Herzl Theodor, *Theodor Herzls Tagebücher 1895-1904*, 2. Bnd, Seite 22
<https://archive.org/details/theodorherzlstag02herzuoft/page/n5/mode/2up>, Seite 24

¹⁴⁶ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 52.

FR: -

IT: Coleman John, *Il Comitato dei 300 - non incluso*

EN: Coleman John, *The Committee of 300 - not included*

¹⁴⁷ Nachmaliger König des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien von 1901 bis 1910. Er stammt vom Haus Sachsen-Coburg-Gotha ab, das heute Haus Windsor genannt wird. Die Blutlinie von seiner Mutter, der

Churchill), der Herzog von Norfolk sowie Lord Salisbury (britischer Premier- und zugleich Aussenminister). Man war über die Machtstellung Deutschlands auf dem Kontinent äusserst beunruhigt und begann sich Gedanken über die Zukunft Europas zu machen. Man hielt einen Krieg für unvereinbar, und es entstand der Plan, eine französisch-russische Allianz zustande zu bringen, hinter der im Ernstfall dann England stehen würde.¹⁴⁸ Im Jahre 1889, also nur zwei Jahre nach dem besagten Treffen, tagte der internationale Freimaurerkongress in Paris. Dabei wurde den Freimaurern der Auftrag erteilt, den Ersten Weltkrieg zu organisieren.¹⁴⁹

Nachdem Deutschland im Ersten Weltkrieg nach zwei Jahren an beiden Fronten gesiegt hatte und England nur noch für eine Woche Munition und Nahrungsmittel hatte, weil die deutschen U-Boote alle Schiffe im Atlantik versenkten, bot Deutschland England Friedensverhandlungen an mit dem Ziel «Status quo ante», also Stand wie vor dem Krieg.¹⁵⁰

Dazu kam es nicht, denn der spätere erste israelische Präsident Chaim Weizmann, einem Nachfolger von Theodor Herzls Zionistischer Weltorganisation, Leiter der zionistischen Delegation bei der Pariser Friedenskonferenz von 1919 und einem Mitglied des Komitees der 300, war es gelungen, die Briten zu einer weitreichenden prozionistischen Erklärung zu veranlassen.¹⁵¹ Daraus entstand die vom Aussenminister Arthur James Balfour, einem Mitglied des Komitees der 300, in Briefform verfasste Deklaration vom 2. November 1917, in der sich Grossbritannien gegenüber der zionistischen Weltorganisation verpflichtete, für die Errichtung einer «nationalen Heimstätte» des jüdischen Volkes auf dem Gebiete Palästinas zu streiten, wobei die Rechte bestehender nicht-jüdischer Gemeinschaften gewahrt bleiben sollten. Im Gegenzug versprachen die zionistischen Führer, Grossbritanniens drohende Kriegsniederlage durch Einbeziehung der USA in den Ersten Weltkrieg gegen Deutschland abzuwenden. Die Erklärung¹⁵² wurde an Lord Walter Rothschild (1868-1937) verfasst. Walter Rothschild ist der Sohn von Baron Nathan Mayer Rothschild, der den Ersten Weltkrieg mitorganisierte. Der Name Rothschild gilt als Synonym für Geld und Zentralbanken und ist ebenfalls im Komitee der 300 vertreten.

Anlässlich der Präsidentschaftswahlen von 1916 verkündete US-Präsident Woodrow Wilsons, dass er die US-Boys vom Ersten Weltkrieg fernhalten wolle. Doch kaum war er gewählt, änderte er seine Meinung. Dazu wurde mit dem Handelsschiff Lusitania¹⁵³ eine Operation unter *falscher Flagge* (False Flag) durchgeführt und so konnte man in den USA von heute auf morgen die Stimmung um 180 Grad drehen. Dazu beauftragte Wilson das Committee on Public Information. Das Komitee erhielt die Anleitung dazu allerdings direkt vom Tavistock-Institut in London. Zeitgleich mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg in Europa marschierten die Engländer in Palästina ein.

Königin Viktoria kann direkt zu den venezianischen Welfen, die dem Schwarzen Adel angehören, zurückverfolgt werden. Seit seiner Schulzeit und seinem Studium am Trinity-College der Oxford-Universität war Edward VII., Prince of Wales, stets das Ziel für jeden männlichen Rothschild, Freundschaft mit dem Prinzen zu schliessen. Zusammen planten sie den Zweiten Weltkrieg und fuhren fort, die Hauptspieler dieses Krieges zu kreieren. Prinz Edward zeugte zusammen mit Jenny Jerome die wichtigste Figur des Zweiten Weltkrieges, Winston Leonard Spencer Churchill (1874-1959). Aus: Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2010, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seiten 81 und 299.

¹⁴⁸ Riemack Renate, *Mitteleuropa – Bilanz eines Jahrhunderts*, Verlag Engel & Co, 1. Auflage 1965, 4. Auflage 1997, ISBN 3927118141, Seite 12

¹⁴⁹ Graf Moltke H., *Die Deutsche Tragödie an der Marne*, Archiv-Edition, 1992/1934, 64 Seiten, ISBN 3927933163, Seite 5. E-Book unter www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/moltke_die_deutsche_tragdie-an_der_marne.pdf

¹⁵⁰ Freedman Benjamin H., *Eine Warnung an Amerika. Rede eines patriotischen, jüdischen Geschäftsmannes*. Aus: «The Barnes Review» Juli/August 1999, Band V, Nummer 4.
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Freedman_Eine_Warnung_an_Amerika.pdf

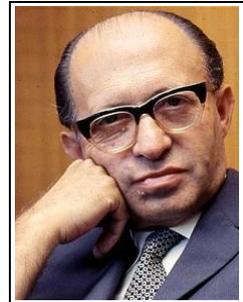
¹⁵¹ Jüdische Zeitung, Monatszeitung für das Judentum in Deutschland, Dezember 2007.
<http://www.j-zeit.de/archiv/artikel.866.html> - Zurzeit nicht mehr verfügbar.

¹⁵² <http://de.wikipedia.org/wiki/Balfour-Deklaration>

¹⁵³ <https://criticomblog.wordpress.com/2013/03/31/waffenfund-entkrafte-behauptung-der-alliierten-das-die-lusitania-nur-ein-passagierschiff-war/> und im englischen Original
<http://www.dailymail.co.uk/news/article-1098904/Secret-Lusitania-Arms-challenges-Allied-claims-solely-passenger-ship.html>

1921 wurde in Palästina die erste Terrorgruppe, die *Hagana*, gegründet. Sie hatte die Aufgabe, die Palästinenser zum Verkauf ihrer Grundstücke und Ländereien und zum Verlassen ihrer Häuser zu zwingen. Sie war anfänglich eine Geheimorganisation und wurde später zum inoffiziellen Militärzweig der *Jewish Agency*, deren Mission darin bestand, die arabischen Bewohner Palästinas anzugreifen. In Fortsetzung ihrer Aktivitäten gründete die Hagana den Geheimdienst *Shai*, welcher den zionistischen Führern die nötigen Informationen für den politischen und militärischen Kampf gegen die palästinensischen Araber und weitere arabische Staaten zur Verfügung stellte.

1931 spalteten sich einige Mitglieder von der Hagana ab und gründeten die Terrororganisation *Irgun*. Als diese radikal-zionistische Organisation dem Kommando von Menachem Begin (1913-1992), einem späteren Ministerpräsidenten des zionistischen Regimes, unterstand, verübte sie zahlreiche Attentate. Durch die Mاسaker an den Palästinensern spielte sie eine grosse Rolle bei der Vertreibung von einheimischen Palästinensern und der Gründung des zionistischen Regimes. Die *Irgun* wurde mit der Unabhängigkeitserklärung Israels 1948 aufgelöst.



Menachem Begin

Am spektakulärsten war der Anschlag der Terrororganisation *Irgun* auf das King-David-Hotel in Jerusalem im Juli 1946. Die 91 Toten schreckten die Weltöffentlichkeit auf. Im Januar 1948 kamen 30 Menschen bei einem Anschlag der Hagana auf das Semiramis-Hotel ums Leben. Der Name des Hotels ist wiederum ein Hinweis, wer dahintersteckte.

Eines der bekanntesten und grausamsten Verbrechen der Zionisten war der Angriff auf das Dorf Deir Yassin westlich von Jerusalem. Diese Tat ereignete sich einen Monat vor der Gründung des zionistischen Israel. Im Morgengrauen drangen bewaffnete Mitglieder der terroristischen Gruppe *Irgun* in das Dorf Deir Yassin ein und eröffneten das Feuer. Hunderte Männer, Frauen, Kinder und Greise wurden dahingemetzelt. Viele der Leichen wurden in den Dorfbrunnen geworfen und mehrere Leichen wurden am Brunnen gesammelt, um den Bewohnern Angst und Schrecken einzujagen und diese zum Verlassen des Dorfes zu veranlassen. Die Brutalität dieses Überfalls auf Deir Yassin löste Panik aus und führte zu einer Massenflucht der palästinensischen Bevölkerung aus vielen anderen Orten. Menachem Begin, Chef der Terrororganisation *Irgun* und späterer Ministerpräsident Israels, gab Befehl zu dieser Mordoperation. Er rechtfertigte die grausame Tat später als notwendigen Schritt für die Gründung des Staates Israel: *Ohne den Sieg von Deir Yassin hätte es auch niemals einen Staat Israel gegeben*. Hat Begin für diesen Terroranschlag den Friedensnobelpreis erhalten?

Während des Zweiten Weltkrieges verabschiedete die britische Labour-Party 1944 einen Plan zur Austreibung der Palästinenser aus Palästina. Er kam den Plänen von Hitler zur Austreibung der Juden aus Deutschland gleich. Das ist nicht verwunderlich, denn beide Pläne stammen von Babylon. Dieser Plan wurde unter dem Druck der jüdischen Mitglieder von der Parteiführung gebilligt, von denen sich viele stärker nach dem Motto «die eigene Mischpoche (jiddisch: Verwandtschaft, üble Gesellschaft) zuerst» der israelischen Politik richteten, als es die konservativen Vertreter von «der eigenen Sippe zuerst» für den Rhodesier Ian Smith (1919-2007) je getan haben.⁷¹

5.4.7 Zweiter Weltkrieg und Holocaust

Zum Holocaust siehe unter Kapitel 2.2, Die Aussagen von William Guy Carr, Seite 11 und zum Zweiten Weltkrieg siehe im Aufsatz Die Privatisierung im Gesamtkontext.⁷

5.4.8 Die Gründung des Staates Israel

Die Begriffe ‚Demokratie‘ oder ‚demokratisch‘ kommen in der Unabhängigkeitserklärung in keiner Weise vor. Dies ist kein Zufall. Es war nicht die Absicht des Zionismus - dies ist kaum erwähnenswert -, eine Demokratie aufzubauen. Er wurde allein angetrieben von der Errichtung eines jüdischen Staates in Eretz-Israel, der dem ganzen jüdischen Volk und dem jüdischen Volk allein gehört. Deswegen hat jeder Jude in der Diaspora das Recht, in Israel einzuwandern und ein Bürger Israels zu werden.

Ariel Sharon (1928-2014), Verteidigungsminister und Ministerpräsident

am 28. Mai 1993 in 'Yedioth Ahronoth', der grössten Tageszeitung Israels,
unter der Überschrift «Demokratie und der jüdische Staat»

Israels Existenz ist nicht auf Logik gegründet. Es hat keine normale Legitimation. Es gibt keine offensichtliche Rechtmässigkeit, weder in bezug auf seine Gründung noch sein gegenwärtiges Erscheinungsbild - obwohl es einen dringenden Bedarf gibt und eine wunderbare Erfüllung.

Alfred M. Lilienthal (1915-2008), amerikanischer Jude und Kritiker des Zionismus¹⁵⁴

Vor dem Aufstieg Hitlers ging die Einwanderung der Juden nach Palästina nur langsam voran. Die Macht-ergreifung der Nazis und die Judenverfolgung beschleunigten jedoch diesen Prozess. Die arabisch-muslimischen Einwohner Palästinas, welche die Juden und deren Unterstützung durch Grossbritannien als Gefahr wahrgenommen hatten, organisierten zwischen 1929 und 1939 mehrmals Aufruhr- und Protestaktionen und bereiteten dadurch der britischen Regierung Probleme. Wegen mangelnder Geschlossenheit unter den Palästinensern sowie fehlender ernsthafter Unterstützung blieben die Kämpfe der Palästinenser gegen die Zionisten erfolglos.

Auf die Vertreibung der Juden aus Deutschland in der Nazizeit und was die strategische Absicht hinter dem Judenstaate in Palästina ist, wird später besprochen.

Israel wurde nun auf der Grundlage des Beschlusses des Völkerbundes vom 24. Juli 1922, welcher auf der Basis der Balfour-Deklaration von 1917 fusste, und der UN-Resolution 181 (Teilungsplan) vom 29. November 1947 am 14. Mai 1948 auf völkerrechtlich fragwürdige Weise gegründet. Aus diesem Grund lehnen verschiedene orthodoxe Juden den Zionistenstaat ab.

5.4.9 Ergänzung zum Zionismus

Die jüdische Jahreszählung nimmt die Schöpfung der Welt zum Ausgangspunkt, die im Jahr 3761 v.u.Z. stattgefunden haben soll. Dieses Ergebnis sei angeblich aufgrund von in der Bibel enthaltenen Genealogien und Lebensjahre definiert worden, die man bis auf Adam zurückrechnete. Diese Auslegung stimmt gegenüber der heutigen Schulwissenschaft natürlich nicht. Gemäss Schulwissenschaft besteht die Erde seit ca. 4.6 Milliarden Jahren und unser Universum seit ca. 13.8 Milliarden Jahren. Aber auch das ist nur eine Hypothese, denn gemäss der Lehre der drei Welten kann das Alter des Universums gar nicht definiert werden, weil es seit Ewigkeiten besteht. Somit ist es offensichtlich, dass das Datum der Schöpfung nicht stimmen kann, weshalb auch hier eine Metapher dahinterstecken muss.

Aus der Geschichte ist bekannt, dass es im Altertum mutterrechtliche Gesellschaften¹⁵⁵ gab. Insbesondere ist diese Erkenntnis Johann Jakob Bachofen (1815-1887), einem Gegner der positivistischen Geschichtsschreibung, zu verdanken, der bei seiner Arbeit über die Gräbersymbolik auf das Thema Mutterrecht stiess. Dabei stiess er auch auf den ägyptischen Mythos von Isis und Osiris. *«Danach ist Isis die vom Nil befruchtete Erde, die weibliche Natur, Gefäss und Stoff der Schöpfung. Osiris ist die im Nil repräsentierte Zeugungskraft und repräsentiert das männlich-geistige Prinzip. Ihr Feind ist Seth, ein gewalttätiger Unhold, Mörder des Osiris, Symbol des ständigen Kampfes und der Auseinandersetzung. Er wird schliesslich überwunden und in die Gewalt der Isis gegeben, die ihn aber nicht vernichtet, sondern frei gibt. So entsteht aus dem Leben der Tod und aus dem Tod das Leben, das Leben in der Wechselwirkung von männlicher Idee und weiblicher Materie. Die Vorstellung der Verbindung von Weiblich-Stofflichem und Männlich-Geistigem findet Bachofen nun nicht nur in Ägypten, sondern in der ganzen Antike.»*

Und weiter auf den Seiten 12ff und 17: *«Der Sieg des Vaterrechts über das Mutterrecht wird entschieden durch Athene, die ohne Mutter von ihrem göttlichen Vater gezeugt worden war. Sie und der appollische Geist repräsentieren die Überwindung der Dunkelheit durch das Licht. Der Chor der Erinnyen singt: <O neue Götter, alt Gesetz und uraltes Recht. Ihr rennt sie nieder, reisst sie fort aus meiner Hand!>».*

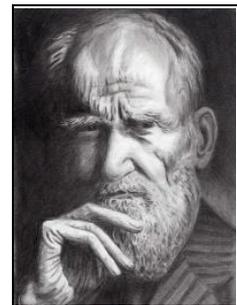
¹⁵⁴ Lilienthal Alfred M., *The Zionist Connection - What Price Peace?*, Dodd/Mead, 1978, 872 Seiten, ISBN 0396075649, Seite 731.

¹⁵⁵ Wesel Uwe, *Der Mythos vom Matriarchat. Über Bachofens Mutterrecht und die Stellung von Frauen in frühen Gesellschaften von der Entstehung staatlicher Herrschaft*, Suhrkamp, 10. Auflage 1999 (1980), 168 Seiten, ISBN 3518279335.

Da ist zu erklären, dass der appollische Geist jener vom Gott Apollo ist und dieser Apollo ist identisch mit Osiris und damit auch Nimrod. Die Athene (Athena) ihrerseits ist identisch mit der Beltis und der Minerva, der Göttin der Weisheit. Beltis war der Titel der babylonischen weiblichen Gottheit, im Deutschen «Meine Herrin», im Lateinischen «Mea Domina» und im Italienischen «Madonna». Athene (Athena) ist demzufolge Semiramis bzw. Isis. Allerdings wurde nicht aus der Dunkelheit Licht, sondern aus dem Licht sind wir in die Dunkelheit geraten, in der wir immer noch blind herumtappen. Damit sind wir mitten in der Lehre der drei Welten und nun wissen wir auch, dass die Gesellschaft durch die Babylonier vom Matriarchat ins Patriarchat verändert wurde. Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, wenn Professor Bachofen mit seinen Arbeiten aus der «wissenschaftlichen Zunft» Babylons ausgegrenzt wurde.

Wenn wir aber die Bibel bzw. deren Literatur genauer betrachten, so stellen wir fest, dass Eva nicht die einzige Frau von Adam war. Lilit wird in der Bibel (Jes 34.14) nur einmal beschrieben. Luther verwendet dafür die Bezeichnung «Nachtgespenst» bzw. «Kobold». Lilit wird in der Vulgata mit der griechischen Göttin Lamia identifiziert. Volksetymologisch soll das Wort wahrscheinlich «Windhauch» bedeuten. Und damit sind wir wieder bei der Lehre der drei Welten.

In der innerjüdischen Geschichte wird Lilith als eine geflügelte Nachtdämonin dargestellt und hauptsächlich ihr sexuell-gefährdender Aspekt betont. Das Wort Dämon ist eine Bezeichnung in der Lehre der drei Welten. Im Alphabet des Ben Sira wird Lilith als die «erste Eva» bezeichnet, die sich weigert, sich Adam unterzuordnen. In der Gegenwart wird Lilith, insbesondere in der jüdisch-feministischen Szene als Urbild der emanzipierten Frau rezipiert, die sich – im Gegensatz zu Eva – Adam nicht unterordnet. George Bernard Shaw (1856-1950) beschreibt in seinem Werk «Back to Methuselah» Lilith hingegen positiv als Mutter Adams und Evas und damit als Mutter der Menschheit. Als Urmutter hat sie erkannt, dass der Tod nur durch ständige Wiedererneuerung bekämpft werden kann. Daher gebiert sie Adam und Eva und schenkt ihrer Tochter Eva die grösste Gabe, nämlich die Neugier.¹⁵⁶ Shaw ist ein Mitglied der Fabian Society und sehr wahrscheinlich auch des Round Table Clubs.



George B. Shaw

Somit wird an diesem Beispiel gut ersichtlich, dass der Name Lilith mit ursprünglich positiver Bedeutung nachträglich als schlecht umgedeutet wurde: Lilith, die sog. «Windsbraut» oder «Dienerin des Windes», wie sie erst in jüngeren sumerischen Beschwörungen bezeichnet wurde. Aufgrund der Terminologie kann es sich nur um eine Metapher aus der Lehre der drei Welten, der Zwischenwelt, handeln, die nachher auch auf Semiramis übertragen wurde. Folglich ist Lilith auch eine Metapher für die ursprünglichen mutterrechtlichen Gesellschaften, die mit dem biblischen Beginn im Jahre 3761 v.u.Z. zerstört wurden. Damit begann aber auch die Zerstörung der Naturlehre. Demzufolge ist die biblische «Schöpfungslehre» nichts anderes als der Beginn der heutigen Auseinandersetzung mit den Babyloniern, und das Judentum bzw. die Religionen sind Mittel zu ihrem Zweck.

Nicht nur im Judentum gibt es den sogenannten Baum des Lebens (auch Lebensbaum oder Weltenbau genannt), sondern in allen Kulturen ist er vorhanden. Im Judentum ist er allerdings kabbalistisch dargestellt. Alle diese Lebensbäume haben jedoch ihre Wurzeln in der Lehre der drei Welten und können nur verstanden werden, wenn man diese Naturlehre kennt.

Wie wir gesehen haben, dreht sich alles um die Lehre der drei Welten, weshalb die Bibel, die angeblich «Heilige Schrift» gar kein heiliges Buch sein kann. Die Natur kennt keine Heiligkeit. Das Wort heilig ist eine Abwandlung von heilen. Das Heilen kommt in der Natur tagtäglich vor und ist ein Bestandteil von ihr. Die angeblich «Heilige Schrift» ist ein Instrument einer kriminellen Organisation, um die Massen zu beherrschen.

Wenn allgemein immer über die Juden geschimpft wird und die Juden mehr oder weniger geschlossen zueinanderstehen, so passiert das nur deshalb, weil die Massen beider Seiten die tatsächlichen Hintergründe über die Geschichte nicht kennen. Würden die Juden und die Nichtjuden die tatsächlichen Zusammenhänge der Geschichte kennen, so würden sie das Joch der organisierten Babylonier schnell abschütteln. Genau daraus ziehen die Organisierten den grössten Vorteil, denn nicht diejenigen, die nichts

¹⁵⁶ www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/lilit-3/ch/8e9b4a4098bfd07bdb62f7bb9e7d13d9/

wissen, sind die gefährlichen Dummen, sondern die, die Falsches «wissen» und dieses mit Zähnen und Klauen verteidigen!

Wenn vorgängig nur einige wenige Hinweise zum Judentum vorgebracht wurden - es gäbe durchaus noch mehr -, so muss man feststellen, dass das Judentum wie das Christentum im Innersten babylonisch ist. Die äusseren Unterschiede der Religionen erlauben es den Machthabern hüben und drüben, unter den Gläubigen, den Unwissenden und Manipulierten, Zwietracht zu säen und so selbst den grössten Nutzen für sich daraus zu ziehen, um ihr eigenes Süppchen zu kochen. Die Religionen sind und bleiben eine Institution einer kriminellen Organisation und müssen daher zerstört werden, damit auf dieser Welt wieder Ruhe einkehren kann. Wie hiess es nach der Gründung der römischen Kirche, als die Babylonier die griechische Kultur und die Vertreter der Lehre der drei Welten vernichteten? «Zerstört sie!»

Die Kirche ist die höchste aller denkbaren Korruptionen.

*Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900), Philologe und Philosoph
zitiert nach Kirchenfürsten, von Herrmann Horst, Seite 363¹⁵⁷*

Simon Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums in Wien, hat in einem Vortrag vor Studenten am 18. November 1969 in Zürich in Bezug auf den Nachwuchs von Neonazis im Mutterleib beklagt:¹⁵⁸

*... Er leitete seine Ausführungen mit einem Wort von Clausewitz ein, dass der Feind von gestern auch der Feind von heute und morgen sei, wenn man ihn nicht restlos vernichte... denn die Mörder von morgen würden heute erst geboren. Diese in Zukunft potentiellen Mörder gelte es schon heute auszurotten. Wiesenthal liess auch durchblicken, dass die jüdische Hochfinanz, insbesondere in den USA und vor allem die Kapitalmacht Rothschilds, seit einem Jahrhundert die ungekrönten Könige der Juden, zweckentsprechend eingesetzt werde, um jene Staaten und Volksgruppen, welche potentiell in sich Naziverbrecher enthielten, kapitalmässig zu eliminieren. **'Es gilt', rief Wiesenthal in Zürich aus, 'potentielle Gegner auch im Keim, ja im embryonalen Zustand, ein für allemal zu vernichten'.***

Wen hatte Simon Wiesenthal unter seinen jüdischen Studenten da wohl im Auge? Vielleicht die Medizinstudenten und künftigen Gynäkologen und Kinderärzte? Das erinnert hier schon sehr stark an die Figur des Juden Shylock in Shakespeares «Kaufmann von Venedig»!

Derjenige muss in der Tat blind sein, der nicht sehen kann, dass hier auf Erden ein grosses Vorhaben, ein grosser Plan ausgeführt wird, an dessen Verwirklichung wir als treue Knechte mitwirken dürfen.

*Churchill Winston, engl. Premierminister,
Freimaurer und Mitglied des Komitees der 300*

5.5 Erklärung zum Alten Testament

In 1. Mose 2 wird der Garten Eden beschrieben. Bereits im 4. Vers heisst es:

4 Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden. Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.

Das ist lediglich eine materialistische Sicht, wie die Evolution funktionieren soll, denn Gott ist nichts anderes als die Verschmelzung der drei Welten. Dann machte Gott zuerst den Menschen.

¹⁵⁷ Horst Herrmann, *Kirchenfürsten. Zwischen Hirtenwort und Schäferstündchen*, 1992, Rasch und Röhling, 432 Seiten, ISBN 3891364482.

¹⁵⁸ Zitiert nach <http://www.immanuel.at/Diskurs1013.htm> bzw. nach Salzburger Volksblatt vom 23.1.1970, Neue Züricher Zeitung vom 21.11.1969, ebenso in der «Tat», im Tagesanzeiger und im Buch: Lindsey Hal, *Die Feuerflut. Geburtswehen einer neuen Welt*, Gerth, 1997, Seiten 334, ISBN 3894375469, S. 143.

7 Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Aber diesem Menschen blies er den Odem ein. Odem wird vielfach mit Atem, Luft oder Hauch übersetzt. Das sind jedoch lediglich Synonyme für das Qi, die Lebenskraft.

9 Und Gott der HERR liess aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Der Baum des Lebens bzw. der Baum der Erkenntnis ist nichts anderes als der Stufen- oder Dao-Weg, auch Jakobsleiter genannt und dieser Baum steht mitten im Garten. Mitten im Garten ist wiederum eine Metapher für die Zwischenwelt, denn genau dort befindet sich der Stufenweg.

10 Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme.

Wenn vom Garten Eden ein Strom ausgeht, so kann das nur das Qi, die Lebenskraft, sein. Der Strom teilt sich in vier Hauptarme. Der Dao-Weg führt durch die drei Taiji-Welten (*You*, *Wuyou/Taiji* und *Wu*). Dabei beschreiben die drei psychischen Bereiche die übersinnliche (eidetische; griechisch: *eîdos*; deutsch: das zu Sehende, Gestalt) Erfahrung, in die sich die vier kreisförmigen Symbole und die *Tetraktys* (griechisch *tetraktýs*; Vierheit oder Vierergruppe) einordnen lassen. Die *Tetrade* ist die Basis der natürlichen Vielfalt und des Zuwachses. Das heisst, die Vier (*Tetrade*) ist der Generator aller Zahlen höher als Vier, die Laozi allegorisch mit 10'000 Dingen umschreibt. Die Zahl vier ist daher ein Synonym für den Materialismus und ausgerechnet das ist im 10. Vers gemeint und nicht die geografischen Flüsse.

16 Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, 17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.

Wenn der Mensch vom Baum der Erkenntnis isst, begeht er den Stufen- oder Dao-Weg und wird dabei im Extremfall alles erfahren, was er überhaupt nur erfahren kann, d.h. alles, was die Menschheit überhaupt erfahren kann. Das ist nicht beabsichtigt, weil die Menschheit den Herrscher von Babylon Untertan sein soll.

Hier liegt der Grund für den Sündenfall⁸⁷, die Ursünde, wie sie in der Theologie (auch in 1. Mose 3) definiert ist, weil Adam und Eva⁸⁶ von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, gegessen haben. Wenn man nun den Menschen diese fiktive Ursünde andichtet, so muss man natürlich ein Gegenmittel zur Hand haben. Das ist der fiktive Erlöser dieser Ursünde, der in Gestalt eines Heilandes zu den Menschen kommen wird! Dieser Heiland ist niemand anderer, der die Lüge der Ursünde in die Welt gesetzt hat und den Erlöser gefunden hat, nämlich Babylon. Dann ist das Ziel erreicht: Die vollständige Abhängigkeit der Menschheit von den Herrschern von Babylon!

Der Baum der Erkenntnis ist auf der ganzen Welt in allen Kulturen bekannt. Die Bedeutung dieses Baumes ist nur noch wenigen Einzelnen bekannt, weil die Lehre der drei Welten durch Babylon sehr gründlich zerstört wurde. Der Baum der Erkenntnis ist nichts anderes als der spirituelle Weg durch vom Diesseits (*Sein*, *You*) durch die Zwischenwelt (*Wuyou*) bis ans absolute Nichtsein (*Wu*) und führt über drei mal drei Stufen (Metamorphosen). Der umgekehrte Weg ist mit dem Schöpfungsweg identisch.³

In der Mitte des Gartens ist daher eine Allegorie für die Zwischenwelt (*Wuyou*). Der Begriff Sündenfall entstand nach christlichem Verständnis erst im spätjüdischen 4. Buch Esra.⁸⁷ Damit wurde ein ganzes Lügenkonstrukt errichtet und der Menschheit seit Jahrtausenden als die Wahrheit und nichts als die Wahrheit verkündet.

21 Da liess Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.

22 Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

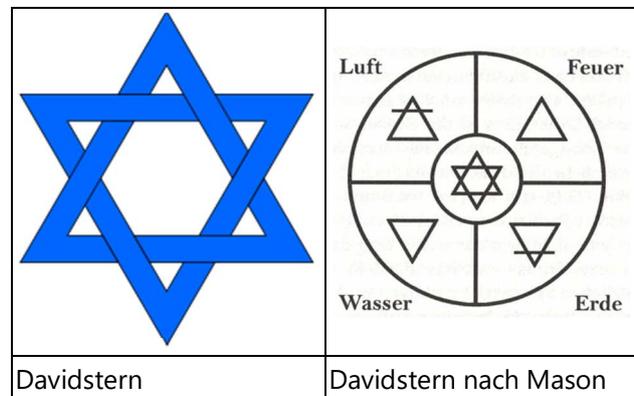
23 Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist

24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden sein ein Fleisch.

In diesen letzten Versen wird beschrieben, dass zuerst nur der Mann (Vater, Jenseits, *Wu*) da war. Und aus seinen Rippen formte er die Frau. Das ist die Mutter, die Zwischenwelt und damit *Wuyou*. Das bedeutet aus dem *Wu* entsteht *Wuyou*. Aus Mann und Weib entsteht das Kind, der Sohn (Diesseits, *You*), der mit dem Materialismus identisch ist.

5.6 Davidstern

Der Davidstern, hebräisch *Magen David*, deutsch *Schild Davids*, benannt nach König David, ist ein Hexagramm-Symbol. Es wurde auch als Siegel Salomons bezeichnet. Nachdem wir den Hintergrund des Judentums kennen, können wir erahnen, dass hinter dem Davidstern ebenfalls etwas verborgen ist, das wir nicht kennen. Der Davidstern besteht aus zwei blauen, ineinander verwobenen gleichseitigen Dreiecken, einem nach oben weisenden und einem nach unten weisenden, deren Mittelpunkte identisch sind. Dadurch entsteht in der Mitte der Darstellung ein regelmäßiges Sechseck.



Im Buch *Sol Tenebrarum*¹⁵⁹ wird der Davidstern alchemistisch erklärt. Die Alchemie entstand jedoch mit dem Rosenkreuzertum und ist ebenfalls babylonisch. Das bedeutet, es sind noch Verbindungen zur Lehre der drei Welten vorhanden. Der Stern basiert auf den vier Elementen Feuer, Luft, Wasser und Erde, die wir aus der griechischen *philosophía* kennen und von Empedokles (um 495 - um 435 v.u.Z.) eingeführt wurden. Das Feuer ist identisch mit der *Monade* [1] (*Tajjitu*), die Luft mit der *Dyade* [2] (*Liangyi*), das Wasser mit der *Triade* [3] (*Sancai*) und die Erde mit der *Tetrade* [4] (*Sixiang*). Er schreibt:

Die Quintessenz ist die Einheit aller gegensätzlichen Qualitäten, die in den Elementen enthalten sind. Sie wird oft als das feurige Wasser und das wässrige Feuer beschrieben. Sie ist die heilige Hochzeit (hieros gamos) der Gegensätze: Venus und Mars, oder Liebe und Streit nach Empedokles. Luft (manchmal Erde) ist das Prinzip, das die Grundpolaritäten im alchemistischen Prozess versöhnt: Feuer (repräsentiert durch Merkur) und Wasser (Venus oder Mond). Luft enthält die Wärme des Feuers und die Feuchtigkeit des Wassers, deshalb ist sie ein natürlicher Vermittler zwischen den Polaritäten. Die Quintessenz ist das alchemistische Kind der Vereinigung der Gegensätze, wie in der Tabula Smaragdina zu lesen ist: „Die Sonne ist sein Vater, der Mond seine Mutter, der Wind hat es in seinem Bauch getragen und die Erde ist die Amme.“ Dieses Prinzip wird auch durch den Tarottrumpf „Die Mässigung“ repräsentiert, wo das göttliche Kind das Symbol der vereinigten Elemente ist.

Venus bzw. Liebe sind lediglich Analogien für die römische Göttin Venus sowie der griechischen Göttin Aphrodite und letztere ist mit *philía* (*Wuweí*) identisch. Mars bzw. Streit wiederum sind mit dem römischen Kriegsgott Mars sowie dem griechischen Gott des Krieges, Ares identisch. Ares ist aber der Konterpart zur Aphrodite und bedeutet *neíkos* (*Youwei*). Weiteres im Aufsatz Einführung in die Lehre der drei Welten.³

¹⁵⁹ Mason Asenath, *Sol Tenebrarum. Eine okkulte Studie der Melancholie*, Roter Drache, 1. Ausgabe 2012, 360 Seiten ISBN 9783939459385, Seite 15ff.

6 Das Christentum

Alle Theorie und alle Geschichte, die einmal im Namen der Selbstbefreiung des Menschen von den Fesseln der Natur begonnen habe, sei in eine totale Herrschaft gemündet.

Theorien sind von Herrschaftsinteressen bestimmt und durchsetzt.

Adorno-Wiesengrund Theodor W. (1903-1969), deutscher Philosoph, Soziologe, Musiktheoretiker und Komponist, Vertreter der Frankfurter Schule

Nachdem die Absicht bestand, die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung an eine Hierarchie zu binden, die damaligen Juden jedoch kein Interesse am Judentum hatten und etwa drei-viertel aller Juden vom Glauben abfielen, musste ein neues Konzept her. Und dieses neue perfide Konzept umfasste gegen aussen mit der römisch-katholischen Kirche einen Scheinmonotheismus, der jedoch mit der Gnosis zu einem versteckten Dualismus ergänzt wurde.

6.1 Grundlagen

6.1.1 Etymologie

6.1.1.1 «Gott»

In der Schule werden uns zu allen Themen immer Theorien erklärt. Das Wort Theorie bedeutet «abstrakte Betrachtungsweise: System wissenschaftlich begründeter Aussagen zur Erklärung bestimmter Erscheinungen oder Ähnlichem – ohne hinreichenden Bezug auf die Wirklichkeit. Daher erhielt der Theoretiker (Wissenschaftler, Gelehrte) das Stigma als «wirklichkeitsfremder Mensch». Das seit dem 16. Jahrhundert bezeugte Fremdwort, das gewöhnlich als Gegenwort zu Praxis gebraucht wird, ist aus dem griechisch-lateinischen *theōría*, (das Zuschauen: Betrachtung, Untersuchung, wissenschaftliche Erkenntnis usw.) entlehnt. Zugrunde liegt das griechische Substantiv *theōrós* «Zuschauer», das zusammengezogen ist aus *theō (u) riós* und bedeutet, «jemand der ein Schauspiel sieht».¹⁶⁰

Das griechische Wort *theōría* hatte damals nicht den gleichen (materialistischen / *You*) Bedeutungsgehalt wie heute. Die Wörter wie die Zahlen sind aus dem Spirituellen entstanden, womit die Bedeutung damals einen Hintergrund aus der Lehre der drei Welten bezeichnete. Der Wortteil *theos* von *theōría* bezeichnet in der griechischen Mythologie einen Gott. *Theos Hypsistos* (griechisch *Θεος ὑψιστος* «der Höchste Gott») ist mit dem Gott *Zeus Hypsistos* identisch, kann aber auch den jüdischen oder christlichen Gott bezeichnen.¹⁶¹ Im babylonischen Pantheon wurde dem höchsten Gott, das ist Nimrod, der Zusatz Baal (Herr) gegeben. Damit wird deutlich, dass Zeus und Nimrod im «vergötterten» System der Lehre der drei Welten die oberste Welt repräsentieren und damit mit der *Wu*-Welt identisch sind.

Somit ergibt sich, dass die Bedeutung des Wortes *theōría* eine (persönliche) Erkenntnis darstellt, die durch Hinwendung zu *theos (Wu)*, also mit *Wuwei*-Praxis, erworben wurde. Damit wird die Erklärung von *theō (u) riós* «jemand der ein Schauspiel bzw. eine wissenschaftliche Erkenntnis sieht», verständlich. Deshalb hat Theorie heute nur mit Spekulation (Glauben) zu tun, aber nichts mehr mit Erfahrung (Praxis).

Das digitale Wörterbuch beschreibt das Wort Schauspiel etymologisch wie folgt:¹⁶²

Schauen 'den Blick auf etwas richten, betrachten, achtgeben, sich kümmern um, innerlich erblicken, erfassen, erkennen', althochdeutsch *scouwōn* (8. Jh.), mittelhochdeutsch *schauwen*. Verwandt sind weiter

¹⁶⁰ Duden Band 7, Herkunftswörterbuch, 3. Auflage 2001, Stichwort Theorie, Seite 846

¹⁶¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Theos_Hypsistos und <https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/hypsistos-e520220>

¹⁶² <https://www.dwds.de/wb/Schauspiel>

(unsicheres) gotisch *unskaus* (für **usskaus?*) 'nüchtern, vorsichtig' (d.i. -*skaus* 'schauend'), griech. *thyoskóos* (θυσοκόος, aus *-σκοφός) 'Opferschauer' sowie das unter schön behandelte Adjektiv, auch (ablautehend) anord. *skoða* 'schauen, untersuchen', schwed. *skåda* und (mit nord. Entwicklung zum Guttur) anord. *skygn* 'scharfsehend, klug', *skygna* 'schauen, spähen'. Alle Formen lassen sich auf eine mit *s*-anlautende Variante ie. **skeu-* der Wurzel ie. **kǵu-* 'worauf achten, beobachten, schauen', auch 'hören, fühlen, merken' (wozu hören) zurückführen. – Schau '(prüfendes) Ansehen, intuitives Erleben, Erfassen, Blickpunkt, Sichtweise', mittelhochdeutsch *schouwe, schowe, schou* 'suchendes, prüfendes Schauen' (erhalten in Brautschau), 'Blick, das Anschauen, Anblick, was angesehen wird, Gestalt' (bis ins 17. Jh. auch m.); vgl. die Wendungen zur Schau stellen, zur Schau tragen 'öffentlich zeigen, vorführen' (18. Jh.).

Alles in allem kommt man zum Schluss, dass hinter dem heutigen Wort Schauspiel ausgerechnet das beschrieben wird, was bei fortgeschrittenem Meditieren erfahren wird: Das Erblicken der vor dem geistigen Auge vorbeiziehenden Bilder. Diese sind genau zu beobachten und zu analysieren, um die jeweiligen Ordnungsprinzipien (*Daoli*) zu entdecken. Wie sagte doch Heraklit von Ephesos (um 520- um 460 v.u.Z.):

Wenn das Unerwartete nicht erwartet wird, wird man es nicht entdecken, da es dann unaufspürbar ist und unzulänglich bleibt.

Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

6.1.1.2 «Religion»

Gemäss Herkunftswörterbuch Duden, Band 7, 3. Ausgabe 2001 wird unter Religion folgendes beschrieben:

„gläubig anerkennende Verehrung von etwas Heiligem; bestimmter, durch Lehre und Satzungen festgelegter Glaube und sein Bekenntnis“: Das Fremdwort wurde im 16. Jh. aus lateinisch *religio* „religiöse Scheu, Gottesfurcht“ entlehnt, dessen Herkunft trotz aller Deutungsversuche unklar ist. In der christlichen Theologie wird ‚Religion‘ häufig als „[Zurück]bindung (an Gott)“ aufgefasst (zu lat. *re-ligare* „zurückbinden“). – Dazu stellt sich das Adjektiv religiös „gottesfürchtig, fromm“ (aus lat. *religiosus*; seit dem Mittelhochdeutschen zunächst in der Form ‚*religios*‘; die heutige Form seit dem 18. Jh. unter dem Einfluss von entsprechend französisch *religieux*).

Bei Wikipedia wird zu Religion u.a. folgendes geschrieben.¹⁶³

Religio ist kein Terminus der altrömischen Religion. Die frühesten Belege für die Verwendung dieses Ausdrucks finden sich in den Komödien des Dichters Plautus (ca. 250–184 v.u.Z.) und in den politischen Reden des Schriftstellers und Staatsmannes Cato (234–149 v.u.Z.).

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts führte der christliche Apologet¹⁶⁴ Lactantius (250-um325 u.Z.) dagegen das Wort *religio* auf *religare* = „an-, zurückbinden“ zurück, wobei er sich polemisch mit Ciceros Auffassung über den Unterschied von *religio* und *superstitio* auseinandersetzte. Er meinte, es handle sich um ein „Band der Frömmigkeit“, das den Gläubigen an Gott binde. Lactantius war Berater der Kaiser Diokletian und Konstantin dem Grossen. Unter Diokletian begann im Jahre 303 nach 40-jährigem Religionsfrieden die Christenverfolgung.

Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) beschreibt Religion sinngemäss.¹⁶⁵

Herkunft aus *religio*: Gewissenhafte Beachtung dessen, was sich auf die Verehrung der Götter bezieht, Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit (gegenüber dem Heiligen), religiöses Gefühl, fromme Scheu, Gottesfurcht, Glaube, das Heilige, kultische Verehrung.

¹⁶³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Religion>

¹⁶⁴ Ein Apologet (von altgriechisch „Verteidiger“, „Verteidigungsrede“) ist ursprünglich der juristische Magistratsbeamte in der griechischen Polis, in der frühchristlichen Zeit Vertreter der christlichen Apologetik, die das Christentum im Römischen Reich als vernünftige Religion aufzeigt und gegen Angriffe anderer Religionen und Philosophien verteidigt.

¹⁶⁵ <http://www.dwds.de/?qu=religion>

Damit haben wir bestätigt, dass es mit etwas zu tun haben muss, das irgendwie nicht greifbar ist, auch wenn die Autoren es beschreiben können, weil sie die Zusammenhänge nicht verstehen.

6.1.2 Widersprüchliches

Die Anfänge des Christentums sind verworren und müssen aufgrund der tatsächlichen Rahmenbedingungen zuerst ins richtige Licht gesetzt werden, nachdem Heerscharen von Historikern und spekulativen Philosophen Bände über dieses Thema geschrieben, jedoch die Essenz nicht verstanden haben.

Jesus war kein Religionsstifter, denn er war ein Meister der Lehre der drei Welten. Ob er schlussendlich ans Kreuz genagelt wurde, wie die Kirche es behauptet, oder er nach Indien oder Südfrankreich geflohen war, wie es ebenfalls Hinweise gibt, müssen wir hier beiseiteschieben, weil wir zu wenig Fakten darüber haben. Nur auf die Behauptung der babylonischen Kirche abzustützen, es sei so, weil sie angeblich die Wahrheit gepachtet habe, wäre mehr als fahrlässig.

Deshalb müssen wir uns unbedingt wieder an das Zitat von George Orwell erinnern:

Wer die Gegenwart kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit und wer die Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert die Zukunft.

Wir konnten feststellen, dass die zweite kommunistische antichristliche Verschwörung, wie sie Rakowski beschrieb, im Zeitalter der Gnostik erfolgte. Damals gab es aber das Christentum noch nicht, denn es war erst im Entstehen. Aufgrund der revolutionären Ereignisse kann daher die erste kommunistische antichristliche Verschwörung nur der Makkabäeraufstand gewesen sein. Über diesen Makkabäeraufstand wissen wir genügend, um daraus zu schliessen, dass es damals nicht um eine christliche oder religiöse Angelegenheit ging, genau gleich wie das bei der Entstehung des Urjudentums durch die Revolution von Pharao Echnaton der Fall war. Es ging immer und nur um die Zerstörung der Lehre der drei Welten, was auch unter dem Christentum bis heute fortgesetzt wurde.

Wenn Jesus als Christus (Christus bedeutet der Gesalbte) dargestellt wird und nach christlicher Lehre der von Gott zur Erlösung aller Menschen gesandte Messias und Sohn Gottes sei, ist das bereits eine infame und damit eine babylonische Unterstellung, ja sogar eine weitere Verdrehung, wie wir sie noch aufdecken werden und damit die Grundlage für die neue Ideologie des Christentums. Das Wort Erlösung steht für ein kryptisches babylonisches Ziel, das sich erst im Verlaufe dieses Aufsatzes erklären wird. Auf die Behauptung, er sei Gottes Sohn, wird im Kapitel 6.4.4.2.1, Filioque eingegangen.

Nun müssen wir auch das Wort Apostel klären. Im Neuen Testament werden Menschen, die Jesus folgten auch als Jünger bezeichnet. Das Wort Jünger kommt in der Bibel genau gleich viel Mal vor wie das Wort Apostel, nämlich 68 Mal. Der Begriff übersetzt das griechische Wort *μαθηται mathētai*, das wörtlich Lehrlinge oder Schüler heisst. In der Apostelgeschichte 11 wird noch folgendes Detail berichtet:

25 Barnabas aber ging nach Tarsus, Saulus zu suchen.

26 Und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr in der Gemeinde und lehrten viele. – In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.

Damit wird bestätigt, dass die Bezeichnung Jünger eine Neudefinition für die Christen ist, die Jahre oder Jahrzehnte nach dem Tod von Jesu erfolgte. Somit ist das eine Erdichtung. Das wird in Lukas 10.1 noch verdeutlicht, wo es heisst:

1 Danach setzte der Herr zweiundsiebzig andere ein und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte,

Die Zahl zweiundsiebzig kommt in der Bibel auch in Lukas 10.17 vor. Die Zahl 72 kann auch kabbalistisch gedeutet werden. Dazu hilft Johannes 6.66 (Zahl 666) aus dem Kapitel *Spaltung unter den Jüngern und das Bekenntnis des Petrus*:

66 Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.

Das kann wie eine Trophäe Babylons betrachtet werden, denn in Lukas 10 geht es ebenfalls um die Spaltung unter den Jüngern. Das ist eine typische Entwicklung, die man auch nach dem Tod von Buddha

feststellen muss. In der Schule des Verfassers setzten diese Entwicklungen nach dem Tod des Meisters sofort ein.

Wenn Petrus gemäss Mk 8,27ff. Jesus als Christus bezeichnet und er darin die Leiden und Auferstehung Jesu ankündigt, so war er definitiv kein Schüler von Jesus, sondern ein Spion. Inwieweit er zudem Jesus allein aufgrund seines Alters tatsächlich gekannt hat, ist fraglich, denn Jesus starb zwischen 30 und 33 u.Z. und Petrus um 64–67 u.Z. Aber ausgerechnet Petrus führt die Liste der Päpste an!¹⁶⁶

Ein Meister der drei Welten braucht keine Gesandte oder Sendboten, also Apostel. Er hat Schüler, die er unterrichtet, weil sie die Lehre der drei Welten erfahren möchten. Er hat es nicht nötig, Werbung zu betreiben, denn die Interessierten kommen automatisch zu ihm, ob als Schüler oder als Kranke, die von ihm geheilt werden möchten. Dann stellt sich die Frage, weshalb ausgerechnet zwölf Apostel. Die Zahl zwölf finden wir beispielsweise bereits bei den Stämmen Israels. Die Zwölf steht hier lediglich als eine kabbalistische Zahl und zeigt den Wissenden, dass es sich um ein fiktives und fieses Konstrukt handelt.

6.1.2.1 Paulus von Tarsus

Im Deutschen gibt es auch das Sprichwort, «Vom Saulus zum Paulus». Paulus von Tarsus wird hebräisch als Saul bzw. latinisiert als Saulus bezeichnet. Er wird als der bedeutendste Missionar des Urchristentums bezeichnet. Deshalb musste er ein Interesse daran haben, dass das Christentum entstehen konnte und nicht die Lehre der drei Welten.

Paulus (10-60 u.Z.) war Jude und ein gesetzestreuer Pharisäer. Die Pharisäer, d.h. Abgesonderte, waren nicht nur die Berater der Schriftgelehrten, sondern sie bildeten unter diesem Namen eine religiös-politische Partei unter den Juden, die unter der Makkabäerherrschaft aus den älteren Gesetzesfrommen (Chassidim) der nachexilischen Zeit hervorgegangen waren. Sie bildeten eine Opposition gegen die ältere Tempelaristokratie (die Sadduzäer). Die Pharisäer werden als scheinheilige Heuchler bezeichnet, weil sie statt auf Herzensfrömmigkeit nur auf äussere Werkheiligkeit gesehen hätten. Nach der Zerstörung Jerusalems (70 u. Z.) wurden sie zu den massgeblichen Trägern der jüdischen Religion.

Mit anderen Worten, Paulus war ein Babylonier. In dieser Eigenschaft verfolgte er die Anhänger Jesus, bis er angeblich getauft wurde, d.h. sich angeblich bekehren liess. Er gab sogar selbst zu, dass er Jesus (4 v.u.Z. – 30/33 u.Z.) in seinem ganzen Leben nie begegnet war. Obschon er Jesus bekämpfte, wird in der Bibel in Galater 1 behauptet:

15 Als es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat,

16 dass er seinen Sohn offenbarte in mir, damit ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, da besprach ich mich nicht erst mit Fleisch und Blut,

In der Apostelgeschichte des Lukas 13,6-12 wird berichtet, dass er Elymas, auch bekannt als Bar-Jesus, ein jüdischer Magier im Gefolge des vom römischen Senat ernannten Statthalters von Zypern, geblendet habe. So wie es darin geschrieben ist, müsste er sich hohe spirituelle Fähigkeiten erarbeitet haben. Diese kann er sich unmöglich angeeignet haben, nachdem er die Lehre der drei Welten nicht selber praktizierte, sondern nur eine neue Ideologie verbreitete.

*Die Juristen müssen lassen die Theologiam obenan sitzen.*¹⁶⁷ *Martin Luther (1483-1546)*
deutscher Theologieprofessor und Urheber der Reformation

Wie kommt es dazu, dass ein gesetzestreuer Pharisäer auf einmal seine Gegner unterstützt? Ganz einfach, genauso, wie es Martin Luther im Zitat beschrieben hat. Die Theologie, das heisst, die Ideologie, steht über dem Recht, weil das Recht die Ideologien in Gesetzen definieren muss, denen die Menschen als Personen zu gehorchen haben. Weiteres siehe im Aufsatz *Herrschaft*.¹¹

¹⁶⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_P%C3%A4pste

¹⁶⁷ Luthers Tischreden: *Petri, II, 835; Luther's Tischr., 464a.*
<https://www.projekt-gutenberg.org/luther/tischred/index.html> und
<https://archive.org/details/werketischreden10201luthuoft>

In der Apostelgeschichte 11 wird noch folgendes Detail berichtet:

25 Barnabas aber ging nach Tarsus, Saulus zu suchen.

26 Und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr in der Gemeinde und lehrten viele. – In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.

Aus seinen Briefen an die Römer, besonders die Verse Römer 13.1-8, erkennt man, wessen Kind er ist.

6.1.3 Entstehung der Bibel¹⁶⁸

Zwei Jahrzehnte lang schrieben die *Nazoräer*, wie man die Christen zuerst nannte, nichts über Jesus auf. Der früheste Text des Neuen Testaments stammt aus dem Jahr 50. Es ist der Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessalonich. Fragen und theologische Auseinandersetzungen in den von ihm gegründeten Gemeinden führten Paulus dazu, wichtige Themen und Konsequenzen seiner Verkündigung auch schriftlich in Briefen darzulegen. Diese Briefe wurden als Zeugnis der apostolischen Auslegung des Evangeliums aufbewahrt und gesammelt. Sie gelten als die frühesten Schriften des Neuen Testaments.

Etwa um die Mitte des ersten Jahrhunderts wird man auch damit begonnen haben, die Überlieferung der Worte und Taten Jesu schriftlich zu fixieren, was dann nach und nach zur Niederschrift der vier Evangelien geführt hat. Auf diese Weise sind bis zum Ende des ersten Jahrhunderts die in unserem heutigen Neuen Testament enthaltenen Schriften entstanden. Damals wie auch später gab es daneben eine Vielzahl von Schriften, die im Titel vorgaben, Evangelien, Apostelgeschichten oder Jüngerbriefe zu sein, aber die Botschaft von Jesus Christus oder die Lehre der Apostel aus eigener Sicht wiedergaben. Deshalb musste die frühe Kirche eine Entscheidung fällen, welche Schriften als verbindlich galten. Dabei gab es, durch örtliche oder personelle Gegebenheiten bestimmt, Unterschiede in der Auswahl. Am Ende des 2. Jahrhunderts u.Z. stand jedoch das Neue Testament im Wesentlichen in seinem heutigen Umfang fest. Die Auseinandersetzungen der Folgezeit führten im 4. Jahrhundert zur endgültigen Festlegung eines Kanons (d.h. wörtlich »Richtschnur«) von 27 Schriften, der seitdem in allen grossen Kirchen Geltung hat.

Das bedeutet, Jesus war kein Religionsstifter, ansonsten seine «Lehre» umgehend festgehalten worden wäre. Er wurde nachher zum Religionsstifter erhoben, genau gleich wie Siddhartha Gautama (563-483 v.u.Z.), genannt Buddha, der ebenfalls ein Meister der Lehre der drei Welten war, ein halbes Jahrtausend zuvor.

6.1.3.1 Regula fidei

Mit Regula fidei (lateinisch für „Glaubensregel“, „Norm des Glaubens“) bezeichneten die Kirchenväter die wesentlichen Inhalte des christlichen Glaubens in der apostolischen Überlieferung. Ein gleichbedeutender Ausdruck, der oft austauschbar damit verwendet wurde, ist das lateinische Regula veritatis („Regel der Wahrheit“). Irenäus von Lyon (um 135-200 u.Z.) prägte den Begriff Regula fidei.

Die Regula fidei war für die Kirchenväter des zweiten und dritten Jahrhunderts vor der Existenz allgemein anerkannter Glaubensbekenntnisse und eines anerkannten Kanons des Neuen Testaments ein Massstab zur Beurteilung von christlicher Lehre und Praxis. Der Inhalt der Regula fidei leitet sich gemäss den Kirchenvätern (insbesondere Irenäus) direkt vom Zeugnis der Apostel – und nicht von den Schülern Jesus – her. Irenäus beschreibt ihn wie folgt (Gegen die Häresien 1,10,1):¹⁶⁹

Die Kirche erstreckt sich über das ganze Weltall bis an die äussersten Grenzen der Erde. Sie hat von den Aposteln und ihren Schülern den Glauben empfangen, den Glauben an den einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde und der Meere und alles was in ihnen ist, und an den einen Christus Jesus, den Sohn Gottes, der, um uns zu erlösen, Fleisch angenommen hat, und an den heiligen Geist, der durch die Propheten die Heilsordnung Gottes verkündet hat, ... seine Geburt aus der Jungfrau, sein Leiden, seine Auferstehung von den Toten

¹⁶⁸ <https://www.die-bibel.de/bibeln/wissen-zur-bibel/die-entstehung-der-bibel/die-entstehung-des-alten-und-neuen-testaments/>

¹⁶⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Regula_fidei

und die leibliche Himmelfahrt unseres lieben Herrn Christus Jesus und seine Wiederkunft vom Himmel in der Herrlichkeit des Vaters...

Aufgrund des Zitats geht eindeutig hervor, dass das Christentum die Lehre von Jesus, das ist die Lehre der drei Welten, übernommen habe. Es wird behauptet, dass man an den Vater, den Schöpfer der Welt, glaube. Hier liegt bereits der erste Betrug, denn Jesus glaubte nicht, sondern er hat die Zwischenwelt bis zum *Wu* selbst erfahren, weshalb er nicht glauben musste. Er wusste, dass bei der Evolution in der Zwischenwelt neun Metamorphosen entstehen. Er konnte sie mit seinen geistigen Sinnesorganen (*Yang-Liugen*) selbst erkennen.

Wenn nun Jesus als Sohn des Vaters (*Wu*) bezeichnet wird, der Fleisch geworden ist, ist das ein eindeutiger Hinweis auf den Schöpfungsweg. Das bedeutet, den Wandel der *psyché* (*Qi*) von *pneuma* (*shen*) zu *sóma* (*xing*). *Sóma* ist jedoch lediglich ein Synonym für den Sohn (*You*). Das ist kein Zufall, denn ausgerechnet bei Moses mussten wir ebenfalls feststellen, dass er der Fleisch gewordene Gottessohn sei.^{3, 71}

Mit die Regula fidei wurde somit nichts anderes als eine soziale Norm definiert. In der Sozialpsychologie werden Gruppen-, soziale, gesellschaftliche und kulturelle Normen benutzt, um den Individuen vorzugeben, was zu tun ist bzw. was als angemessen betrachtet wird. Weiteres siehe im Aufsatz Herrschaft.¹¹

6.1.3.2 Einzelne Schreiben der Bibel

Diese Schriften sind Teil des Neuen Testaments¹⁷⁰ und verkünden Jesus Christus als den zur Rettung Israels und der Welt gekommenen Messias und Sohn Gottes. Jesus wurde aber gemäss Lukas 9.51ff als Messias abgelehnt.

6.1.3.2.1 Erster Römerbrief des Paulus¹⁷¹

- 1 *Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes,*
- 2 *das er zuvor verheissen hat durch seine Propheten in der Heiligen Schrift,*

Paulus ist demzufolge nicht bekehrt worden, sondern er wurde dazu berufen, das Christentum auszurufen. Das taten sicherlich nicht die Anhänger von Jesus, welche die Lehre der drei Welten praktizierten, denn damit hätten sie diese Lehre zerstört. Diese Berufung kann daher nur von Babylon gekommen sein und dazu war der Pharisäer prädestiniert. Diese sogenannte «Heilige Schrift» ist nämlich gar nicht heilig, denn mit ihr wird die Gesellschaft zerstört werden, wie wir noch sehen werden. Das Wort *heilig* existiert in der Natur gar nicht, denn es ist nur eine Verdrehung des Wortes *heilen*, welches die Natur laufend macht.

- 4 *der eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist, der da heiligt, durch die Auferstehung von den Toten – Jesus Christus, unserm Herrn.*

Nicht der Geist heiligt, sondern der Geist (*shen, pneuma*) heilt. Das ist das, was die Natur laufend macht. Hinter der Auferstehung muss das vermutet werden, was im Daoismus mit den fünf Phasen (*Wujing*) bezeichnet wird, wie der Kreislauf der Natur mit Evolution und Devolution laufend geschaffen bzw. wieder abgebaut wird. In der Antike wurde das durch die Schlange *Ouroboros* als Kreis dargestellt. *Ouroboros* (griechisch) bedeutet wörtlich Schwanz (*ourá*) und Verzehrer (*bóros*) und damit Selbstverzehrer oder Schwanzverzehrender, womit auf den ewigen Kreislauf hingewiesen wird. Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

¹⁷⁰ Der Begriff Testament ist abgeleitet von lateinisch *testamentum*; das ist eine Übersetzung von hebräisch *berít* bzw. altgriechisch *diathékē*, deutsch ‚Bund‘. Anstelle vom „Neuen Testament“ wird daher gelegentlich auch von den „Schriften des Neuen Bundes“ gesprochen. https://de.wikipedia.org/wiki/Neues_Testament

¹⁷¹ Taubes Jacob, *Die politische Theologie des Paulus*, Seite 23ff
https://www.unifr.ch/orthodoxia/de/assets/public/Lehre/FS2023%20-%20Taubes/Taubes_Paulus.pdf

- 5 *Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, den Gehorsam des Glaubens um seines Namens willen aufzurichten unter allen Heiden,*
 6 *zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus.*

Die Gnade steht im Zusammenhang mit der Ur- oder Erbsünde, die später erklärt wird. Wie bereits erwähnt, braucht ein Meister der Lehre der drei Welten keine Apostel oder Botschafter, denn seine Erfahrung und sein Können wird auf natürlichem Wege verbreitet. Bei der Praxis der Lehre der drei Welten braucht man keinen Gehorsam, sondern lediglich Disziplin, um fleissig zu üben und Neugierde, um die bei der Praxis erfahrenen Bilder zu analysieren. Der Gehorsam ist nur in einer hierarchischen Organisation erforderlich, genauso, wie sie die Kirche repräsentiert.

- 7 *An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

Wir haben erfahren, dass die Bibel im 4. Jahrhundert endgültigen festgelegt wurde, also in der Zeit, als im Römischen Reich

- im Jahr 313 Kaiser Konstantin (der Grosse) den Christen durch die Mailänder Vereinbarung Religionsfreiheit zusicherte,
- im Jahr 325 das Konzil von Nicäa durchgeführt wurde und
- am 28. Februar 380 die Kaiser Theodosius I., Gratian und Valentinian II. in dem Dreikaiseredikt das Christentum in der trinitarischen Form zur Staatsreligion erklärten.

Demzufolge entwickelte sich die Bibel und das römische Staatswesen miteinander, weshalb in der Bibel festgehalten wurde, dass die Berufenen in Rom sitzen werden. Daher war es geplant, den Sitz des Christentums in Rom mit den sieben Hügeln, der Hauptstadt des Römischen Reiches, dem Sitz der babylonischen Macht, zu etablieren.

Es ist sehr zu bezweifeln, dass Paulus diesen Brief selber geschrieben hat, drei Jahrhunderte, bevor diese Ereignisse stattfanden, vor allem deshalb, weil zu jener Zeit die Richtung der neuen Religion noch nicht feststand.

Aber da die Kirche, wie wir immer mehr feststellen, die absolute Wahrheit gepachtet hat, muss man ja ohne daran zu zweifeln, daran glauben und sich damit der Kirche unterordnen.

Weitere Gedanken Anregungen sind in der entsprechenden Literatur in der Fussnote zu entnehmen.

6.1.3.2.2 Erster Brief an die Thessalonicher

Der Pharisäer Paulus von Tarsus schliesst im ersten Brief an die Thessalonicher (1. Thess. 5, 23) mit dem Segenswunsch: «... der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist und eure Seele und euren Leib unversehrt, ...» Dieser Segenswunsch enthält gleich drei anthropologische Begriffe, die das menschliche Dasein auf Erden und im Himmel bei Paulus von Grund auf bestimmen: «Geist», «Seele» und «Leib».¹⁷² Dieser Satz muss nun im richtigen Zusammenhang gelesen werden, dann heisst er: «... der Gott des Friedens [Aphrodite, *philía*, *Wuwei*] heilige [heile] euch ganz und gar und bewahre euren Geist [*Wu, shen, pneuma*] und eure Seele [*Wuyou, Qi, psyché*] und euren Leib [*You, xing, sóma*] unversehrt, ...». Damit steht er im Einklang mit der Lehre der drei Welten. Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

Allein aufgrund dieses Satzes kann man nicht schliessen, dass Paulus diesen Brief zu seinen Lebzeiten geschrieben hat. Wenn man jedoch den ganzen Brief liest, insbesondere

- 2 *denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.*

dann stellt sich diese Frage durchaus. Aber wenn der Herr wie ein Dieb in der Nacht kommen soll, so deutet das nicht nur auf sehr dunkle Zeiten hin, sondern zusätzlich, dass etwas im Geheimen ablaufen und überraschend eintreten wird. Das werden wir noch sehen.

¹⁷² Probst Peter, *Kant: Bestirnter Himmel und moralisches Gesetz: Zum geschichtlichen Horizont einer These Immanuel Kants*, Königshausen & Neumann, 163 Seiten, ISBN 3884799347, Seite 37-38.

6.1.4 Von den Mysterien zur Kirche

Mysterium (von griechisch μυστήριον *mysterion*, das auf μύειν *myein* „schliessen“ zurückgeht) wird gewöhnlich mit Geheimnis übersetzt. Die ursprüngliche Bedeutung war jedoch für kultische Feiern mit einem geheim bleibenden Kern. Gemeint ist dabei nicht eine Information, die nur vorläufig zurückgehalten, prinzipiell aber uneingeschränkt mitteilbar ist, sondern ein komplexer, oft paradoxer Sachverhalt von existenzieller und religiöser Tragweite, der sich der direkten Mitteilung und logischen Analyse wesentlich entzieht. Das grösste Mysterium und zugleich der geheime Schwerpunkt der gesamten Erd- und Menschheitsentwicklung ist nach Rudolf Steiner das Mysterium von Golgatha.¹⁷³

Die Endung -on (-ón) des griechischen Wortes *mysterion* deutet bereits darauf hin, dass es sich dabei um spirituelle Vorgänge handeln muss, die allerdings nicht mehr richtig wiedergegeben wurden. Das griechische Wort *eón* ist gleichbedeutend mit *Wuyou* bzw. *Taiji* und damit mit der Zwischenwelt.

Die Mysterien oder Mysterienkulte, die an verschiedenen Mysterienstätten bzw. Mysterienschulen gepflegt wurden, dienten vornehmlich dazu, die folgenden Kulturepochen vorzubereiten. Die Lehren und Riten wurden dabei streng geheim gehalten, sie waren *esōterikós* (ἑσωτερικός), d.h. „innerlich“, nur „dem inneren Bereich zugehörig“; auf Mysterienverrat stand in der Regel die Todesstrafe.¹⁷⁴ Heute wird das in den Geheimlogen immer noch praktiziert. Siehe dazu Kapitel 9, Organisationen, in Die Privatisierung im Gesamtkontext.⁷

6.1.4.1 Hislop

Alexander Hislop beschreibt in seinem Buch *Von Babylon nach Rom*⁸⁹ auf den Seiten 17ff. eindrücklich, wie die Mysterien gehandhabt wurden.

So wie nun das Babylon der Offenbarung als »Geheimnis« gekennzeichnet ist, sind auch die chaldäischen »Geheimnisse« oder Mysterien, die einen so wesentlichen Teil dieses Systems ausmachten, das grosse Kennzeichen des alten babylonischen Systems. Und auf diese Mysterien (Geheimnisse) spielt die Sprache des hebräischen Propheten – wenn auch in symbolischer Weise – unmissverständlich an, wenn er von Babylon als einem »goldenen Becher« spricht. Von »geheimnisvollen Getränken« zu trinken, so Salverté, war für all jene unerlässlich, die in diese Mysterien eingeführt werden wollten. Diese »geheimnisvollen Getränke« bestanden aus »Wein, Honig, Wasser und Mehl«. Es kann kein Zweifel bestehen, dass diese Zutaten, deren Verwendung man zugab, und andere, die sicher verwendet wurden, was man aber nicht zugab, berauschende Eigenschaften besaßen. Und bevor die Anwärter auf die rituelle Initiation nicht unter ihre Macht gekommen waren, bevor ihre Verstandeskraft nicht getrübt und ihre Leidenschaften durch den berauscheden Trank erregt waren, waren sie nicht ausreichend auf das vorbereitet, was sie entweder hören oder sehen sollten. Wenn man danach fragt, was Gegenstand und Ziel jener alten »Mysterien« war, wird man herausfinden, dass es eine wunderbare Analogie zwischen ihnen und dem »Geheimnis der Gesetzlosigkeit« gab, welches die römische Kirche verkörpert.

Diese »geheimnisvollen Getränke« wurden gebraucht, um den in die Mysterien Eingeweihten, den Mysten, das vorzutäuschen, was jemand der die Lehre der drei Welten im fortgeschrittenen Stadium praktiziert beim Üben erlebt: Torkelnde Bewegungen, wie wenn jemand zu viel Alkohol getrunken hat. Dazu wurde seit Jahrtausenden weltweit der Fliegenpilz verwendet, weil das Gift im menschlichen Bewusstsein Halluzinationen im Bereich aller Sinneswahrnehmungen, aber auch im Zeit- und Raumgefühl hervorruft.¹⁷⁵ Das bedeutet, die Mysten wurden getäuscht. Es wurde ihnen suggeriert, sie praktizierten die Lehre der drei Welten. Tatsächlich halfen sie mit, diese Lehre zu zerstören.

Das oberste Ziel dieser Mysterien war es, in nichtöffentlicher Weise und ganz allmählich unter dem Siegel der Verschwiegenheit und mit Bekräftigung durch einen Eid das einzuführen, was

¹⁷³ <https://anthrowiki.at/Mysterium>

¹⁷⁴ <https://anthrowiki.at/Mysterien>

¹⁷⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Fliegenpilz>

nicht gewährleistet gewesen wäre, hätte man es sofort und öffentlich vorgelegt. Die Zeit, zu der sie eingeführt wurden, beweist, dass dies so gewesen sein muss. Die chaldäischen Mysterien können bis zu den Tagen der Semiramis zurückverfolgt werden, die nur wenige Jahrhunderte nach der Sintflut lebte und dafür bekannt ist, dass sie ihnen ihr eigenes lasterhaftes und verdorbenes Denken aufprägte. Diese schöne, aber lasterhafte Königin Babylons war nicht nur selbst ein Vorbild, was unbeherrschte Begierde und Zügellosigkeit angeht, sondern wurde auch in den Mysterien, die hauptsächlich sie gestaltete, als Rhea verehrt, die grosse »Mutter« der Götter. Und dies geschah mit solch grausamen Riten, dass man sie mit Venus, der Mutter aller Unreinheit, gleichsetzte. Sie brachte der Stadt, in der sie regierte, ein schlechtes Ansehen unter den Nationen ein – als Hauptsitz des Götzendienstes und der Tempelprostitution zugleich. So war diese chaldäische Königin ein passender und bemerkenswerter Prototyp der »Frau« in der Offenbarung mit dem goldenen Becher in ihrer Hand und dem Namen auf ihrer Stirn: »Geheimnis, Babylon, die grosse, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden«

Semiramis ist die Frau von Nimrod. Er war der Erste, der Gewalt übte auf Erden (1. Mo 10.8), (und in 1. Mo 10.9 heisst es bereits) - und war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Nimrod ist aber nichts anderes als eine Metapher für das Nichtsein *Wu* und Semiramis für die Zwischenwelt *Wuyou* (*Taiji*, *Qi*). Mit der Vereinigung von Mann und Weib ergibt sich das Kind. Im Fall der drei Welten ist es der Sohn und damit Ninus, der das *You*, das Diesseits, das Sein und damit den Materialismus verkörpert.

Die Sintflut ist ebenfalls wieder eine Metapher. Das germanische Wort <sin> bedeutet <immerwährend, andauernd, umfassend>. Es geht dabei nicht um physisches Wasser, sondern wiederum um psychische Vorgänge, denn Wasser ist lediglich eine Metapher für *Qi*.

Uns wird weis gemacht, dass während der Sintflut Noah mit seiner Familie und allem Getier mit der Arche über das Wasser fuhr. Weder Noah noch die Arche dürfen physisch betrachtet werden, denn sie beide sind nichts anderes als Metapher für psychische Prozesse. Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

Ziel war es nämlich, die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung an eine Hierarchie zu binden, die vollständig von den Herrschern Babylons abhängig war. Bei der Durchführung dieses Plans wurde jede Erkenntnis, ob geistlich oder weltlich, durch die Priesterschaft monopolisiert, welche sie an jene, die in die Mysterien eingeführt waren, genauso weitergaben, wie ihre Priester es für richtig hielten – so wie es die Interessen des grossen Systems von geistlichem Despotismus, das sie verwalten mussten, eben erforderten. So war das Volk, wo immer das babylonische System sich ausbreitete, von Kopf bis Fuss an die Priester gebunden. Die Priester waren die einzigen Verwahrer religiösen Wissens; nur sie hatten die wahre Überlieferung, durch die die Schriften und Symbole der öffentlichen Religion interpretiert werden konnten, und wenn man sich ihnen nicht blindlings und bedingungslos unterwarf, konnte man nicht wissen, was zum Heil notwendig war.

Solange die Menschen nur im Materialismus leben wie wir heute, haben sie keine Kenntnisse vom Spirituellen. Das ist jedoch entscheidend, denn die Wahrheit kann nur dort gefunden werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle die Naturlehre praktizieren müssen. Das war nie so, aber die Praktizierenden, insbesondere deren Meister gaben der Gesellschaft Halt, weshalb es ihr gut ging und sie in Frieden und Eintracht lebte.

Das wurde wie folgt umgesetzt: Bei den Illuminaten ging es nicht nur um eine Selbsterziehung ihrer Ordensmitglieder, sondern auch eine von den Ordensoberen geschaffenen «aufklärerische Bildungs- und Wissenschaftsorganisation», die aber dem einzelnen verborgen bleiben muss. Neben der umfassenden Schulung des einzelnen Mitgliedes das zur Selbständigkeit erzogen werden sollte, sah schliesslich der Entwurf eines Priestergrades den «Plan der illuminatischen Wissenschaftsorganisation, der Physik, Mathematik, Medizin, Politik, schöne Künste und Geheimwissenschaften umfasste» vor, deren Ergebnisse, im Ordensarchiv gespeichert, der Menschheit nutzbar gemacht werden sollte.¹⁷⁶

¹⁷⁶ Binder Dieter A., *Die diskrete Gesellschaft – Geschichte und Symbolik der Freimaurer*, von Edition zum rauhen Stein, 2004, 368 Seiten, ISBN 3706519712, Seite 62

... dem Klerus wurde eine geheimnisvolle Macht zugeschrieben, die seinen Priestern «Herrschaft über den Glauben» des Volkes verlieh – eine Herrschaft, die apostolische Männer deutlich abgelehnt hatten (2. Kor. 1,24), die jedoch in Zusammenhang mit der Beichte mindestens so absolut und uneingeschränkt geworden ist, wie sie der babylonische Priester über die in die alten Mysterien Eingeweihten ausübte. Die geistliche Macht der römischen Priesterschaft gipfelte in der Einführung der Ohrenbeichte. Diese Beichte hatten sie selbst von Babylon übernommen. Die Beichte, die von den Mönchen Roms gefordert wurde, unterscheidet sich vollends von der im Worte Gottes vorgeschriebenen Beichte. Die Vorschrift der Heiligen Schrift hinsichtlich des Sündenbekenntnisses lautet: «Bekennet nun einander die Sünden» (Jak. 5,16), was einschliesst, dass der Priester dem Volk genauso wie das Volk dem Priester seine Sünde bekennen müsste, wenn einer gegen den anderen gesündigt hatte. Dies hätte niemals der Absicht des geistlichen Despotismus dienen können, und daher hatte Rom, das das Wort Gottes verliess, Zuflucht zum babylonischen System genommen. In diesem System wurde die geheime Ohrenbeichte vor dem Priester in einer vorgeschriebenen Form von allen gefordert, die zu den Mysterien zugelassen waren, und bevor nicht eine solche Beichte stattgefunden hatte, konnte keine vollständige Einweihung in die Mysterien vorgenommen werden. Salverté spricht wie folgt von dieser Beichte, wie sie in Griechenland in Riten eingehalten wurde, die klar auf einen babylonischen Ursprung zurückgeführt werden können: «Alle Griechen von Delphi bis Thermopylae wurden in die Mysterien des Tempels von Delphi eingeweiht. Ihr Stillschweigen über alles, was geheimzuhalten war, wurde sowohl durch die Furcht vor den Strafen gewährleistet, mit denen eine meineidige Offenbarung bedroht war, als auch durch die ›allgemeine Beichte‹, die von den Anwärtern nach der Einweihung abverlangt wurde – eine Beichte, durch die sie grössere Furcht vor der Indiskretion des Priesters hatten als der Priester vor der ihren.»¹⁷⁷

Damit das Ziel, die gesamte Menschheit von den Herrschern von Babylon abhängig zu machen, erreicht werden kann, ist es erforderlich, dass eine absolute Kontrolle vorhanden ist, damit die Herrscher jederzeit gewarnt sind, wenn es zu Opposition kommen sollte. Diese muss immer im Keim erstickt werden, ansonsten grössere Kreise involviert werden könnten, die die Herrschaft in Frage stellen könnten. So eine Massnahme war die Beichte bei den Mysten, aber auch bei den Mönchen. Diese Beichte wurde auch auf alle Christen ausgedehnt. Auch wenn das Vierte Laterankonzil (1215) das Schweigegebot des Beichtvaters regelte, so galt diese Regel nur für die Öffentlichkeit, nicht jedoch für die Herrschenden und deren Gehilfen.

Angst ist eine Emotion. Wer Angst hat, ist wie gelähmt und kann sich schlecht zur Wehr setzen. Die ist auch nötig, dass sich die Menschen besser unterordnen.

Wer sich auch nur ein wenig mit der Literatur Griechenlands, Ägyptens, Phöniziens oder Roms beschäftigt hat, ist sich bewusst, welchen Stellenwert die Mysterien in diesen Ländern einnahmen und dass diese Mysterien trotz unterschiedlicher Umstände in den verschiedenen Ländern in allen wesentlichen Aspekten gleich waren. Wie nun Jeremia – wie schon zitiert – Babylon als die Hauptquelle angab, aus der all diese abgöttischen Systeme hervorgingen, so haben die Folgerungen der gelehrtesten Historiker auf rein historischer Basis zum selben Schluss geführt. Bei Zonaras lesen wir, dass die einmütigen Aussagen der von ihm untersuchten antiken Schriftsteller so lauten; denn er sagt über Mathematik und Astronomie: «Es heisst, dass diese von den Chaldäern an die Ägypter weitergegeben wurden, und schliesslich an die Griechen.» Wenn die Ägypter und Griechen ihre Mathematik und Astronomie von Chaldäa übernahmen – wobei sie sahen, dass diese in Chaldäa als heilige Wissenschaften galten und von den Priestern monopolisiert waren – ist das ein hinreichendes Indiz dafür, dass sie ihre Religion aus derselben Richtung übernommen haben müssen. Sowohl Bunsen als auch Layard sind im Wesentlichen bei ihren Nachforschungen zum selben Ergebnis gekommen. Die Aussage Bunsens lautet, dass das religiöse System Ägyptens aus Asien und dem «frühen Reich Babels» stammt.

¹⁷⁷ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seiten 21-22

Dieses Wissen, die Lehre der drei Welten, ist universal. Wann die Menschen im Vorderen Orient diese Lehre entdeckten, ist uns nicht bekannt. In China entstand der Daoismus bereits vor 7000 Jahren aus dem Schamanismus. Für diesen Schritt brauchten sie allen 3000 Jahre.

6.1.4.2 Leopoldt

Johannes Leopoldt schreibt in seinem Buch *Von den Mysterien zur Kirche* auf Seite 24ff.¹⁷⁸

So geben sich denn die morgenländischen Religionen, die besonders nach der Zeit Alexanders des Grossen im Vordringen begriffen sind, die Gestalt griechischer Geheimdienste.

Das Morgenland kennt zunächst keine Mysterien im griechischen Sinne. Es gibt zwar ein altägyptisches Wort, das man «Geheimdienst» übersetzen muss; damit wird eine religiöse Feier bezeichnet, die vom Alten Reiche bis auf die Spätzeit nachweisbar ist. Aber es handelt sich da um eine Erscheinung, die mit den griechischen Mysterien nicht verglichen werden kann, sondern eher mit den Mysterien der mittelalterlichen Kirche. Es werden allerdings die hauptsächlichsten Szenen der Göttersage dramatisch dargestellt wie in Eleusis, teils von Priestern, teils von Gläubigen, die sich durch ein Gelübde dazu verpflichtete. Es kann aber nicht davon die Rede sein, dass diese Feiern sakramentale Bedeutung hätten und das Leben in der anderen Welt sicherstellen sollten; sie haben nur allgemein magischen Sinn. Warum man auf sie den Ausdruck «Geheimnis» anwendet, bleibt unklar. Die Feiern sind öffentlich, wie man etwa aus Herodot ersehen kann. Möglich bleibt, dass nur der letzte Sinn, so wie ihn die Priester deuten, als verborgen gilt.

*Die Entwicklung der morgenländischen Religionen in griechisch-römischer Zeit ist dadurch bestimmt, dass eine Angleichung an das Griechentum erfolgt. Hier liegt eine Notwendigkeit vor. Einesteils durchdringt griechischer Geist die ganze Mittelmeerwelt. **Andererseits stehen auch die morgenländischen Religionen im Angriff und breiten sich aus; nicht (oder nicht nur) aus politischen oder persönlichen Gründen; sondern sie betreiben bewusst Mission.** Ihre Priester ziehen in die Welt und suchen neue Gläubige; teilweise vielleicht, um sich den Unterhalt zu verdienen oder ihre Lebensgrundlage zu verbessern; jedenfalls aber auch in der Überzeugung, dass die eigene Religion die wahre sei. Gewisse griechische Stimmungen kommen dem fremden Wesen entgegen. Schon damals ist mancher geneigt, alles wertvoll anzusehen, was weit her ist und eine andere Sprache redet. So glaubt man: die Barbaren erhielten besonders leicht Offenbarungen der Götter, zum mal da es bei ihnen keine Gottesleugner gäbe. Dazu kommt, dass die Kulturen der Fremden (oft mit Recht) als uralte angesehen werden: für den Frommen ist das Älteste das Göttlichste. Gleichwohl ist eine Anpassung notwendig, wenn der morgenländische Werber recht verstanden werden will.*

Wenn sich Religionen die Gestalt von Geheimdiensten annehmen, bedeutet das, dass es nicht mehr um geistliche Angelegenheiten, sondern um weltliche handelt. Bei unseren heutigen Geheimdiensten der verschiedenen Nationen geht es ja auch nicht um die Abwehr von ausländischen Vorhaben gegen den Staat, sondern darum, das Volk zu bespitzeln und die Gesinnung mit verdeckten Aktionen in die «richtige» Richtung zu lenken. Einfach ausgedrückt, es geht darum, die Herrschaft langfristig zu sichern. So arbeiteten beispielsweise im Kalten Krieg die Geheimdienste auf oberster Stufe bzw. in der verdeckten Führungsstruktur zwischen West und Ost zusammen, genau gleich wie heute. Alle anderen Beteuerungen sind lediglich Sand in die Augen der nützlichen Idioten.

Um das babylonische Ziel zu erreichen, ist es wichtig, die Religion als strategisches Mittel zum Zweck in alle Lander und Völker zu tragen, denn nur auf diese Weise kann das Ziel erreicht werden.

¹⁷⁸ Leopoldt Johannes, *Von den Mysterien zur Kirche, gesammelte Aufsätze*, Koehler und Amelang, 1961, 400 Seiten

6.2 Gnosis oder Gnostizismus

Es würde viel weniger Böses auf Erden geben, wenn das Böse niemals im Namen des Guten getan werden könnte.
Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916), Schriftstellerin

Das gnostische Weltbild ist die Interpretation der Welt und der menschlichen Existenz im Rahmen einer streng dualistischen Konzeption.

6.2.1 Etymologie Gnosis

Zuerst sei nochmals auf die Wortbedeutung aufmerksam gemacht, weil in allen publizierten Schriften zum Thema nur allgemein von Wissen und Erkenntnis die Rede ist. Die ursprüngliche Bedeutung des Wort Gnosis stammt vom altgriechischen Wort γνῶσις *gnōsis* ab und bedeutet *inneres oder vorgeburtliches Wissen*. Es ist also nicht mit dem diesseitigen Wissen, wie wir es in der Schule lernen vergleichbar, denn es ist das Erfahrungswissen aus der Zwischenwelt (*Wuyou*). Dieses kann nur durch Praxis auf dem Stufenweg, beispielsweise dem Daoweg, erreicht werden. Dieser Stufenweg wird auch als Baum der Erkenntnis oder Jakobsleiter bezeichnet.

Allein aus der Begriffsdefinition können wir feststellen, dass hinter dem Wortbegriff nicht mehr die Lehre der drei Welten steht, sondern eine materialistische Sichtweise.

6.2.2 Definition von Gnosis

Gnosis bedeutet Erkenntnis im allgemeinen Sinne und bezeichnet ein religiöses esoterisches Wissen, das die Gnostiker, zu denen christliche, jüdische, aber auch heidnische, hellenistische Intellektuelle gehörten, nach eigenem Verständnis von der übrigen Menschheit abhebt. Die Gnosis des zweiten Jahrhunderts u.Z. stellt eine Mischung aus den verschiedensten zeitgenössischen Religionen des griechisch-römischen und orientalischen Kulturkreises dar.¹⁷⁹

6.2.3 Dualismus und Gegensätzlichkeit

Als Dualismus (über lateinisch dualis „zwei enthaltend“, von duo „zwei“, und -ismus) werden vor allem philosophische, religiöse, gesellschaftliche oder künstlerische Theorien, Lehren oder Systeme zur Deutung der Welt bezeichnet, die von zwei unterschiedlichen und voneinander unabhängigen Grundelementen ausgehen, beispielsweise zwei Entitäten, Prinzipien, Mächten, Erscheinungen, Substanzen oder Seh- und Erkenntnisweisen. Beide Elemente stehen häufig in einem Spannungsverhältnis zueinander bis hin zu einer Unvereinbarkeit.¹⁸⁰ Die Dualität hat aber **nichts** mit der Gegensätzlichkeit und *Yin* und *Yang* gemeinsam.

Yin und *Yang* sind Begriffe, die die Gegensätzlichkeit aller Dinge bezeichnen. Die untrennbare Verbindung von Gegensätzen (ohne Tag keine Nacht, ohne Sommer kein Winter etc.) wird in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit deutlich, die einem kontinuierlichen Wandel unterzogen ist. Das heisst: aus Tag wird Nacht und aus Sommer wird Winter. Somit ist in jedem Tag bereits ein Stück Nacht enthalten und umgekehrt, da es sich um einen immer vorhandenen Prozess handelt, der niemals stoppen kann. *Yin* und *Yang* sind die Mischwelt von *Qi*.

Yin und *Yang* stehen in einem dynamischen Gleichgewicht, indem sie gegeneinander opponieren bzw. einander einschränken. Sie sind Antagonisten. Ist dieses Gleichgewicht gestört, entstehen Krankheiten. *Yin* kann sich in *Yang* verwandeln und umgekehrt. *Yin* enthält *Yang* und *Yang* enthält *Yin*. Beispielsweise haben Männer auch weibliche Hormone und Frauen auch männliche. Es ist immer eine Frage der jeweiligen Menge, ob es ins *Yin* oder *Yang* kippt. Es ist aber nie so, dass nur *Yin* oder nur *Yang* enthalten ist.

¹⁷⁹ Was ist „Gnosis“? Antworten aus dem Textfund von Nag Hammadi. <https://idw-online.de/de/news640232>

¹⁸⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dualismus>

Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

6.2.4 Doketismus¹⁸¹

Der Doketismus (griechisch δόκεῖν dokein „scheinen“) ist eine Lehre, der die Auffassung zugrunde liegt, dass die Materie niedrig und böse sei, und die Christus nur einen Scheinleib zuerkennt. Das Menschsein und die Geschichtlichkeit Christi werden damit im Doketismus aufgegeben oder zumindest eingeschränkt.

Die Ansicht basiert auf verschiedenen frühchristlichen Gruppen, dass alle Materie unrein sei, weshalb Christus keine Stoffgestalt annehmen könne. Dieses Gedankengebäude bekämpfte schon Ignatius von Antiochien (2. Jhd. u.Z.), der Bischof von Antiochien. Zudem warf er seinen Gegnern vor, sie lehrten, **Christus habe nur zum Schein gelitten**.

Das ist ein Hinweis aus früher Zeit, dass Jesus nicht gelitten habe, womit die Kreuzigung in Frage gestellt werden muss. Das deutet einmal mehr darauf hin, dass die Kreuzigung von Jesus lediglich ein fiktives Ereignis ist, um eine perfide Ideologie zu begründen, wie wir noch sehen werden.

Später hat Irenäus von Lyon die apologetische Christologie mit einer Inkarnationstheologie (Menschwerdung oder auch Fleischwerdung Gottes bzw. Inkarnation¹⁸²) verbunden, um dem Doketismus ebenfalls entgegenzuwirken.

Der Doketismus ging später im Gnostizismus und Manichäismus auf. Da viele gnostische Lehren auch doketisch sind, nahm man lange an, dass der Doketismus aus der Gnosis entstanden oder gar mit ihr identisch sei.

6.2.5 Gedankengebäude der Gnosis

Auch wenn das Judentum den Makkabäeraufstand überlebte, ging es geschwächt daraus hervor. Dann trat ausgerechnet Jesus als Meister der Lehre der drei Welten resolut auf und machte den Herrschern nochmals einen Strich durch ihre Rechnung. Nachdem die damaligen Juden kein Interesse mehr am Judentum verspürten und etwa dreiviertel aller Juden von deren Glauben abfielen, musste ein neues Vorgehenskonzept her, das Babylon zuerst entwickeln musste. In diesem Sinn ist die Gnostik nichts weiter als die zweite antichristliche und kommunistische Verschwörung, wie sie Rakowski geschildert hat. Wie wir noch sehen werden, ist sie lediglich eine Zwischenstufe zum Christentum.

6.2.5.1 Einleitung Gnosis

Verschiedene Kirchenvertreter, so etwa Klemens von Alexandrien (um 150-250 u.Z.) und Irenäus von Lyon (130-200 u.Z.), bezeichnen damit die Erkenntnis Jesu Christi durch den Glauben: «Die wahre Gnosis ist die Lehre der Apostel» schreibt Irenäus in *Adversus Haereses* IV, 33. Dieselben Denker jedoch bezeichneten auch bestimmte Häretiker (Irrlehrer), die zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert einige Verbreitung fanden, als „Gnostiker“. Damit nahm der Ausdruck einen kritischen Unterton an.¹⁸³

Irenäus prägte als Erster diesen Sprachgebrauch. Er ortete den Ursprung des Gnostizismus im Irrlehrer Simon von Samarien (Apg 8, 9-24). Die Nachfolger Simons hätten sich nach Alexandrien, Kleinasien und Rom ausgebreitet und „eine Vielzahl von Gnostikern hervorgebracht, die wie Pilze aus dem Boden schiessen“ (*Adversus Haereses* I.29.1). Zu diesen zählten auch die von Irenäus direkt bekämpften Valentinianer.¹⁸³

Irenäus erklärt die grosse Zahl und Unterschiedlichkeit der gnostischen Sekten damit, dass „die Mehrheit ihrer Verfechter – eigentlich alle Meister sein wollen; sie verlassen die Sekte, in die sie eingetreten waren,

¹⁸¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Doketismus>

¹⁸² <https://de.wiktionary.org/wiki/Inkarnation>

¹⁸³ <https://opusdei.org/de-de/article/wer-sind-die-gnostiker/>

und verfechten eine andere Lehre. Und aus dieser neuen Gruppe geht wieder eine andere hervor. (Adversus Haereses I,28.1). Dass jeder der bessere Meister sein will, obschon er die Lehre nicht kennt, ist auch heute zu beobachten.¹⁸³

Aus solchen Berichten von Irenäus, Hippolyt von Rom, Epiphanius von Salamina und anderen geht hervor, dass die Zahl der Gruppen und Grüppchen und ihrer Meister enorm war: Es gab u.a. die Simonianer, Nikolaiten, Ophiten, Naasener, Sethianer, Peraten, Basilidianer, Karpokratianer, Valentinianer, Markosianer usw. und Meister wie Simon, Zerinth, Basilides, Karpokrates, Zerdon, Valentin, Ptolomaos, Theodotos, Heraklion, Bardesanes u.v.a. Ähnlich verhält es sich mit den etwa 40 «gnostischen Schriften», die 1945 in Nag Hammadi (Oberägypten) gefunden wurden: Jedes Werk enthält seine eigene abweichende Doktrin.¹⁸³

Diese Vielzahl und Vielfalt haben zur Folge, dass die Gnostiker nur schwer unter einen gemeinsamen Begriff zu fassen sind.¹⁸³

Anmerkung: Dieses Sammelsurium kennen wir erst recht heute, wenn es um das Thema Spiritualität geht. Fast alle stellen den Anspruch zu wissen, was das Spirituelle umfasst und wie man es erkennt und deutet, obschon sie alle noch nie das Qi gespürt haben, geschweige denn schon bewegt und von der dahinter liegenden Naturlehre, der Lehre der drei Welten, die alle Meister, egal wann und wo sie lebten, immer das Gleiche berichteten, was sie auf dem Stufenweg erfuhren, noch nie etwas gehört haben.¹⁸³

Die repräsentativste, bekannteste und einflussreichste Gnostikergruppierung waren die Valentinianer. Sie agierten innerhalb der Kirche wie ein „geducktes Raubtier“ (Irenäus). Sie beriefen sich auf dieselben heiligen Schriften wie die Kirche, interpretierten sie aber in einem gegenteiligen Sinn. Für sie war der wahre Gott nicht der Schöpfer des Alten Testaments. Sie unterschieden verschiedene Christusse unter den himmlischen Wesen, den sog. Äonen¹⁸⁴. Das Heil erlange man durch die Erkenntnis seiner selbst als in der Materie eingeschlossener göttlicher Funke; Christus erlöse uns dadurch, dass er uns zu dieser Selbsterkenntnis erweckt. Nur die Geistmenschen (pneumatikoí) seien für die Erlösung bestimmt.¹⁸³

Bei den Valentinianern gab es eine dreiteilige anthropologische Klassifizierung:¹⁸⁵

1. pneumatikoi (griech. πνευματικοί ‚Geist-artige‘), das sind die oberen *Taiji*-Welten (*Shen, pneuma*),
2. psychikoi (griech. ψυχικοί ‚Seelen-artige‘), das sind die mittleren *Taiji*-Welten (*Qi, psyché*)
3. hylικοί (griech. ὑλικοί ‚Stoff-artige‘), das sind die unteren *Taiji*-Welten (*Xing, sóma*)

Unter den Valentinianern herrschte ein markant elitärer Geist, und sie verachteten die geschaffene Welt.¹⁸³

Valentinus (um 100-160 u.Z.) war ein christlich-gnostischer Lehrer. Er gilt als Begründer der *valentinianischen Gnosis*, die Anhänger seiner Lehre werden Valentinianer genannt. Hubral zählt Valentinus zu den Meistern der Lehre der drei Welten.¹⁸⁶ Die weiteren bekannten Vertreter des Valentinianismus waren keine Meister mehr.

Die Gnosis ist eine Bewegung, die quasi von Anfang an den christlichen Glauben als Versuchung begleitet. In 1. Korinther 8 schreibt Paulus:¹⁸⁷

- 1 *Was aber das Götzenopfer angeht, so wissen wir, dass wir alle die Erkenntnis haben. Die Erkenntnis bläht auf; aber die Liebe baut auf.*
- 2 *Wenn jemand meint, er habe etwas erkannt, der hat noch nicht erkannt, wie man erkennen soll.*
- 3 *Wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.*

Wenn die Erkenntnis aufbläht, so ist das im übertragenen Sinne auf dem Menschen eine Krankheit, weil die Verdauung gestört ist und Gase im Darm entstehen. Die Erkenntnis ist jedoch das tatsächliche

¹⁸⁴ Das Wort Äon (griechisch αἰών ὁ αἰών) steht für Lebenszeit, Leben, Generation, Zeit, Zeitdauer, Zeitraum und Ewigkeit, wird aber meist im Sinne einer unbegrenzten Zeit / ewig verwendet.

¹⁸⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gnosis>

¹⁸⁶ Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138, Seite 503

¹⁸⁷ https://www.unifr.ch/orthodoxia/de/assets/public/Lehre/FS2020%20-%20Sch%C3%B6pfung/Vorlesung_05_Gnosis.pdf

Wissen, das wir auf dem Stufenweg, der Jakobsleiter oder vom Baum der Erkenntnis, erfahren. Das bedeutet, die Erkenntnis ist schlecht, weshalb wir glauben müssen.

Das Thema Liebe wird erst in einem späteren Kapitel erklärt.

Es ist richtig, dass Erkennen nicht gleich Erkennen ist. Wenn mit den physischen Sinnesorganen (*Yin-Liugen*) etwas erkannt wird, bedeutet es noch lange nicht, dass es der Wahrheit entspricht. Erst wenn wir es mit den geistigen Sinnesorganen (*Yang-Liugen*) erfassen können, sind wir sicher, dass es der Wahrheit entspricht.

Damit wird ersichtlich, dass das alte Wissen durchaus noch vorhanden war, aber immer mehr umgedeutet wird, so dass die Menschheit die Bedeutung der verschiedenen Worte nicht mehr erkennen kann.

Eine besondere Rolle bei der Gnosis – oder beim christlichen Verzicht auf erlösende Gnosis – spielt die Materie.¹⁸⁷ Im Christentum wird auf die Gnosis, das vorgeburtliche Wissen, verzichtet, denn es ist Absicht, dass es keine Spiritualität mehr geben darf.

Hier muss ergänzt werden, dass es Raum und Zeit, also Materie eigentlich gar nicht gibt. Sie sind lediglich eine Illusion von uns Menschen. Das lernt jemand im ersten Grundkurs, wenn er sich mit der Lehre der drei Welten beschäftigt. Wer jedoch denkt, das sei Hokuspokus, irrt, denn die heutige Quantenphysik bestätigt das voll und ganz, was unsere Vorfahren, die weder lesen noch schreiben konnten, schon vor Jahrtausenden von Jahren wussten. Weiteres siehe im Aufsatz *Einführung in die Lehre der drei Welten*.³

Deshalb hat auch Martin Heidegger klar dazu Stellung bezogen, denn es kann nicht sein, dass die Wissenschaft lose da und dort ein bisschen forscht und irgendwelche Erkenntnisse veröffentlicht, die als Wahrheit verkündet werden, sich jedoch nicht zu einem Ganzen verbinden, wie es in der Natur ist. Deshalb braucht es eine übergeordnete Denkweise und das ist die Philosophie und zwar nur der Erkenntnisgewinn, den jedermann beim Durchschreiten des Stufenweges gewinnt. Auf diese Weise erfährt man, wie die Welt funktioniert. Alle, die diesen Stufenweg beschritten haben, berichten das Gleiche, egal wo und wann sie gelebt haben. Nur auf diese Weise erfährt man die Wahrheit. Die heute gelehrte Philosophie ist nur eine bzw. mehrere babylonische Ideologien, weil die babylonischen Universitäten nur das zulassen.

*Die Philosophen und auch die Wissenschaftler haben die Frage nach dem Sinn vom Sein übersehen und sich stattdessen umso emsiger darangemacht, das Seiende – vor allem die Dinge und die Menschen – zu untersuchen. Jedoch: eine Wissenschaft, die nicht von einer Philosophie getragen wird, die nach dem Sinn vom Sein fragt, kann nicht „denken“, sondern nur messen und zählen und entartet zur Katastrophenwissenschaft – also zu dem, was wir heute auf beängstigende Weise erleben.*¹⁸⁸ *Martin Heidegger (1889-1976), deutscher Philosoph*

Der Ingenieur Nikola Tesla äusserte sich daher vor allem in praktischer Hinsicht. Diese Sichtweise kann nur bestätigt werden, wenn man etwas Kenntnis von der Lehre der drei Welten besitzt und sich mit der Geschichte und auch der Technik auseinandergesetzt hat.

*An dem Tage, an dem die Wissenschaft beginnen wird, nichtphysikalische Erscheinungen zu untersuchen, wird sie in einem Jahrzehnt grössere Fortschritte machen, als in all den vorhergehenden Jahrhunderten ihres Bestehens.*¹⁸⁸ *Nikola Tesla (1856-1943), Kroat, Erfinder*

*Science is but a perversion of itself unless it has, as is ultimate goal the betterment of humanity. Die Wissenschaft ist nur eine Perversion ihrer selbst, wenn sie nicht das Wohl der Menschheit zu ihrem Ziele hat.*¹⁸⁸ *Nikola Tesla (1856-1943), Kroat, Erfinder*

Wer die Materialität unserer Schöpfung bis hin zu unserem Leib in seinen elementaren vegetativen Funktionen nüchtern betrachtet, kann gerade als religiöser Mensch durchaus zu der Vermutung gelangen: Diese Materialität ist das am weitesten von Gott entfernte Element der Wirklichkeit. Ja, in unserem Geist glauben, denken, lieben und entscheiden wir. Die Materie vergeht, sie ist nur die äussere Hülle von der wahrhaft unvergänglichen geistigen oder geistlichen Welt. Dieser Versuchung haben Christen von

¹⁸⁸ *Nikola Tesla - Erfinder ohne Nobelpreis, Ursachen und Wirkungen diesseits und jenseits von Materie, Band 2, VAP, 1996, 128 Seiten, ISBN 3922367615*

Anfang an Widerstand geleistet. Ihr Motiv war die „Materialität“ der Menschwerdung, die – wenn auch verklärte – Materialität des Auferstandenen, die Hoffnung auf die Erlösung nicht von der Welt, sondern unserer konkreten materiellen Welt in der neuen Schöpfung.¹⁸⁷

Bedingt durch die Tatsache, dass wir den Stufenweg nicht mehr beschreiten, d.h. die Früchte vom Baum der Erkenntnis nicht mehr genießen dürfen, wissen wir nicht mehr, wie die Welt tatsächlich funktioniert. Unsere Wissenschaft kann das nicht, weil ihr Gedankengebäude lediglich auf Axiomen und Ideologien aufgebaut ist. Das ist Absicht, denn nur auf diesem Wege ist es möglich, die Menschheit von Babylon abhängig zu machen, denn Wissen ist Macht. Weiteres dazu in den Aufsätzen *Herrschaft*¹¹

und *Die Privatisierung im Gesamtkontext*⁷ Kapitel 3.

Zum Thema Materialismus gibt es verschiedene Bücher, die über diese Problematik berichten, ohne die Lehre der drei Welten zu kennen, z.B.: Lange Friedrich Albert, *Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart*, Erstdruck 1866.¹⁸⁹ Es lohnt sich, nur schon einmal das Inhaltsverzeichnis anzuschauen.

6.2.5.2 Die historische Erscheinung

Der Gnostizismus brachte zahlreiche -ismen hervor, die aber heute noch zum Teil nachwirken und auch immer mehr aktuell werden. Die Gnostiker waren bekannt für ihre extreme Weltverachtung, für ihren moralischen Nihilismus¹⁹⁰ und ihren Libertinismus¹⁹¹, mit dem sie das Ende der Welt und das Kommen des Himmelreiches provozieren wollten. In diesem Sinne war der Gnostizismus nichts anderes als eine babylonische Revolution, wie sie Rakowski erklärte und damit die Vorstufe zum Christentum.

Irenäus von Lyon schrieb:¹⁸⁷

Diese Lehren, so wird vielfach von den Historikern versichert, waren eine lebensbedrohliche Gefahr für die frühe Kirche. Und, die Gnostiker streben kein philosophisches Erkenntnisideal, kein erkenntnistheoretisches Wissen an, sondern ein Wissen, das zugleich eine erlösende und befreiende Wirkung hat.

Dieses Wissen entstammt nicht dem eigenen Forschen, es ist religiöses Offenbarungswissen. Nach Clemens von Alexandrien antwortet die Gnosis auf ein System von Fragen mit einem System von Antworten. Ein Gnostiker namens Theodotos hat sie so formuliert:¹⁸⁷

Wer waren wir? Wer sind wir geworden? Wo waren wir? Wohin sind wir geworfen? Wohin eilen wir? Wovon sind wir befreit? Was ist Geburt? Was Wiedergeburt?

Die Gnosis will erlösen durch Vereinigung dessen, was getrennt ist. Die drei Elemente des Lebens sollen eins werden, der Erkennende, die Erkenntnis und das Erkannte, und zwar indem der Gegenstand der Erkenntnis, die göttliche Natur, das Mittel, die erlösende Gnosis, und der Erkennende zusammenfließen. Die Kenntnis der Lehre, die als offenbarte Weisheit dargeboten wird, hat eine unmittelbare religiöse Bedeutung, da sie zugleich als überweltlich und als Grundlage des Erlösungsvorgang verstanden behauptet wird. Im Evangelium der Wahrheit heisst es:¹⁸⁷

Wenn jemand Gnosis hat, ist er ein Wesen, das von oben stammt... Er vollbringt den Willen dessen, der ihn gerufen hat. Er wünscht ihm zu gefallen, er empfängt die Ruhe ... Wer auf diese Weise Gnosis haben wird, weiß, woher er gekommen ist und wohin er geht. Er erkennt wie jemand, der trunken war und von seiner Trunkenheit ernüchert worden ist und, wiederum zu sich zurückgekehrt, sein Eigenes wieder hergestellt hat.»

¹⁸⁹ <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Lange,+Friedrich+Albert/Geschichte+des+Materialismus> (html) und <https://archive.org/details/geschichtedesma00lang> (diverse Formate)

¹⁹⁰ Nihilismus ist eine Geisteshaltung oder Doktrin, die das Sein und das Absolute negiert und zum Relativismus hintendiert.

¹⁹¹ Der Begriff Libertinismus (von lat. libertinus, der Freigelassene) bezeichnet ein Abweichen von anerkannter Lehre oder Moral.

Diese Aussage mit der Trunkenheit passt auf all jene Menschen, die die Lehre der drei Welten mit einer Meditationsübung praktizieren. Von Empedokles (495-430 v.u.Z.), einem Meister der Lehre der drei Welten, ist überliefert, dass diese Übung *philía* hiess, aber auch Aphrodite genannt wurde. Sie ist mit der Meditationsübung Rupan (Wuwei) im Daoismus identisch.

Das alte griechische Wort *Philosophía* wird uns mit Liebe zur Weisheit erklärt. Das ist ein kompletter Unsinn, weil die Weisheit (*Sophia*) nur mit der Übung *philía* erreicht wird. Deshalb heisst es korrekt: Mit *philía* zur *Sophia* (Weisheit).³

Der Unwissende ist demgegenüber einer, der dem Vergessen und der Vernichtung anheimfällt und keinen Stand hat. **Wer die Erkenntnis der Wahrheit hat, ist frei**, heisst es im Philippusevangelium. **Die Unwissenheit ist Sklave**.

Die Dreiteilung von Wissen, Glaube und Unwissen war ein zentrales Thema im Kampf der Kirche mit der gnostischen Häresie. Die Menschheit ist in drei Klassen gespalten: Es gibt die Pneumatiker, die Psychiker und die Hyliker¹⁹², entsprechend dem Aufbau des Menschen aus Geist, Seele und Körper. Die Pneumatiker sind die Gnostiker selbst, die Psychiker die nichtgnostischen Christen und die Hyliker die vielen, die von der Erde stammen und keine Hoffnung auf Erlösung haben. Für die in der Mitte stehenden Psychiker, die Kirchenchristen, besteht eine Alternative: Treffen sie die rechte Wahl und tun sie gute Werke, so können sie in einer abgeschwächten Form der Erlösung teilhaftig werden, sonst sinken sie hinab und teilen das Geschick der unerlösbaren Hyliker.¹⁸⁷

Der Glaube erfordert immer eine ethische Bewährung. Da Wissen eine Vorherbestimmung zur Erlösung sei, seien für die Gnostiker ethische Regeln überflüssig. Der Glaube geht durch einen ethischen Missgriff zugrunde, das Wissen nicht. Deshalb ist bei den Gnostikern zwar viel von kosmischem Unglück die Rede, aber nicht von Sünde.¹⁸⁷

Wenn jemand die Lehre der drei Welten praktiziert, so braucht er immer weniger Materialismus und wird genügsamer. Gleichzeitig braucht er keine Regeln mehr, denn er verhält sich so, wie er es bei sich ebenfalls tun würde. Er wird somit natürlich und braucht keine ethischen Regeln vorge setzt, wie jene, die dem Materialismus *neĩkos* (Youwei) frönen.

Kerngedanke und zentraler Mythos des Gnostizismus sei die gnostische Kosmogonie, die Vorstellung eines göttlichen Funkens im Menschen. Dieser sei vor Zeiten aus der göttlichen Welt gefallen und in die Welt des Schicksals, der Geburt und des Todes gelangt.

Diese Ideologie gründe auf einer Abwärtsentwicklung des Göttlichen, die schicksalhaft einer Krise anheimgefallen sei und diese Welt hervorbringen müsse. Aus dem undenkba ren und unnennba ren Urgrund gehe eine Reihe von Emanationen hervor, die Äonen, dreissig an der Zahl. Sie bilden angeblich das Pleroma¹⁹³ und treten gewöhnlich in Paaren, in Syzygien auf. Der letzte dieser Äonen, die Sophia am Rande des Pleroma, mache sich eines Vergehens schuldig, wodurch der Demiurg, der Weltenschöpfer entsteht. Dieser schaffe eine eigene Welt und rühme sich, der höchste Gott zu sein.¹⁸⁷

In Ablehnung des Alten Testaments wird ihm mit Bezug auf Jes 45.5 Prahlerei des Demiurgen unterstellt:

5 *Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir. ...*

7 *(Ich bin der HERR,) der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis, der ich Frieden gebe und schaffe Unheil. Ich bin der HERR, der dies alles tut.*

In dieser unteren Welt ist ein von der Sophia stammendes göttliches Element wie in einem Kerker eingeschlossen. Es müsse zuletzt erlöst und unter Zurücklassung des Leibes und der bösen Welt in seine wahre Heimat im Pleroma zurückgebracht werden. So die Ideologie.¹⁸⁷

Die untere Welt ist ein Synonym für den Materialismus (*You*).

¹⁹² <https://anthrowiki.at/Hyliker>

¹⁹³ Glanz- und Lichtmeer als Sitz der Gottheit, wo alles Gute ausströmt.

6.2.5.3 Dualistisches Weltbild

Der Gnosis liegt ein dualistisches (und nicht gegensätzliches) Weltbild zugrunde, das alle ihre Aussagen auf kosmologischer und anthropologischer Ebene prägt. Getragen wird dieser Dualismus von einem monistischen Gedanken, der Abwärts- und Aufwärtsentwicklung des Göttlichen, das die Grundlage für die Gleichsetzung von Menschheit und Gottheit ist. Diese Gotteslehre ist in diesen Dualismus eingebettet und von der Vorstellung vom unbekanntem Gott jenseits alles Sicht- und Verfügbaren bestimmt. Aus diesem unbekanntem Gott emanieren Hypostasen und bilden mit ihm das Pleroma. Diese Fülle ist nicht Gott, aber doch zugleich mehr und weniger als er, wozu eine Fülle von Engeln und anderen himmlischen Wesen gehört, oft personifizierte Begriffe wie etwa die Sophia. Diese Sophia fällt in eine Krise, weil sie daran scheitert, Gott zu erkennen oder seine Schaffenskraft nachzuahmen.¹⁸⁷

Damit wurde der ganze Stufenweg, die Jakobsleiter oder der Baum der Erkenntnis, zerzaust. Daraus entstanden im Christentum die neun Chöre der Engel¹⁹⁴. Sie repräsentieren immer noch den Stufenweg, sofern man ihn dahinter erkennt, aber mit der Einführung des Christentums verschwand dieses Wissen sehr schnell.

Es gibt zwei Varianten, einen iranisch absoluten Dualismus, in dem die beiden Wirkprinzipien für immer unbeweglich gegenüberstehen, und einen mehr westlichen, der einen Abstieg oder eine Abwärtsentwicklung, eine Devolution aus dem Guten in ein wesentlich Böses erkennen will. Die erste Variante kann den immerwährenden Gegensatz, die zweite die Vermischung der Lichtpartikel in die Dunkelheit der Welt besser erklären. Eine Erlösung durch Umwandlung des Bösen in das Gute ist hier nicht denkbar, sondern nur die vollständige Trennung, die vor allem durch das Wissen von der Vermischung des Lichtes in die Finsternis geschieht. Wer weiss, dass er im Schmutz der unteren Welt lebt, bemerkt auch das Lichtpartikel in sich und kann durch diese Erkenntnis langsam höher steigen. Wer es nicht weiss, verstrickt sich immer tiefer.¹⁸⁷

Mit dieser Ideologie des Dualismus soll der Stärkere gewinnen. Da eine Umwandlung des Bösen in das Gute anscheinend nicht möglich ist, wird offensichtlich, dass das Böse überhand nehmen wird. Aus verkaufstechnischen Gründen wird jeweils das Gute in den Vordergrund gestellt, gleichzeitig steht dahinter im Schatten das Böse, welches alles dominieren wird.

Wie radikal der Dualismus gewesen war, lässt sich einer Schrift Plotins *Gegen die Gnostiker* entnehmen, der selbst sicher kein Freund des Leiblichen war, der aber den Kosmos als schön geordnet betrachte, als das Beste, was der Erzeuger dieser Welt hervorbringen konnte. In dem Traktat *Über die Vorsehung* sagt Plotin¹⁹⁵ wörtlich:¹⁸⁷

Niemand darf deshalb an unserem Weltall mäkeln, als sei es nicht schön oder nicht das vollkommenste der mit dem Leibe behafteten Wesen. Noch auch darf er mit dem Urheber seines Daseins hadern, schon darum nicht, weil es notwendig ins Dasein getreten ist, nicht auf Grund einer Überlegung, sondern weil die höhere Wesenheit nach dem Gesetz der Natur ihr Ebenbild hervorgebracht hat.

6.2.5.4 Licht und Finsternis

Eine grosse Rolle spielt die Weltschöpfung oder Kosmogonie, die eine Erklärung bieten will für den gegenwärtig unglücklichen Zustand des Menschen. Es gibt einerseits den göttlichen Pol, der als Licht bezeichnet wird und andererseits die Finsternis. Letztere wird unterschiedlich dargestellt, in der Hauptsache aber physisch als Materie und psychologisch als Unwissenheit oder Vergessenheit. Dieser anti-göttliche Bereich reicht bis in den sichtbaren Himmel und schliesst die Welt und die sie knechtenden Herrscher ein, voran den Weltschöpfer mit seinen Hilfstruppen, das sind die Planeten und Tierkreiszeichen. Das gesamte spätantike Weltbild mit seiner Vorstellung von der Macht des Schicksals oder

¹⁹⁴ [www.brunner-architekt.ch → Drei Welten → Doku «Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole, Analogien»
https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/metaphern_gleichnisse_allegorien.pdf](https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/metaphern_gleichnisse_allegorien.pdf)

¹⁹⁵ Nach Hubral war Plotin ein Meister der Lehre der drei Welten.
Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138, Seite 503

Heimarmene, das Götter, Welt und Menschen beherrscht, wird hier gebündelt und mit einem negativen Vorzeichen versehen. Die Welt ist ein Gefängnis, aus dem es kein Entrinnen gibt, es sei denn, ein befreiender Akt des transzendenten Gottes und seiner Helfer eröffnet einen Weg, auf dem der Mensch oder, genauer gesagt, ein kleiner Teil des Menschen, der göttliche Funke, entfliehen kann.¹⁸⁷

Daraus ergibt sich die Erlösungslehre, die Soteriologie der Gnosis. Sie nimmt verständlicherweise den umfangreichsten Platz in den Systemen ein, da sie die Gegenwart des Menschen unmittelbar berührt. Der Erlösungsbereich ist in vielfältiger Form ausgestaltet worden. Hierher gehört die Vorstellung einer Himmelfahrt der Seele, ein Bereich, der zu den kompliziertesten Themen der gnostischen Lehre gehört. Schliesslich besitzt die Gnosis eine eng mit der gesamten Kosmologie und Soteriologie verbundene Lehre von den letzten Dingen, eine Eschatologie, die nicht nur in der Rettung der himmlischen Seele besteht, sondern auch kosmische Bedeutung hat.

6.2.5.5 Die Gestalt der Gnosis

Die Gnosis will Wissen sein, weniger ein Handeln und Verantworten, während der Glaube ein Wissen und Handeln zugleich ist. *Willst du also einsehen, du unvernünftiger Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist?* (Jak 2,20). Der ethische Bereich und die Verantwortung ist in der Gnosis immer als unterentwickelt vermutet worden: Weltflucht statt Weltgestaltung und keine Achtung auf die persönliche ethische Lebensführung! Nicht im Ich, sondern in der unreinen Welt vermutet der Gnostiker sein Unglück. Natürlich ist das Wissen der Gnosis kein Alltagswissen. Das Wissen soll Weisheitswissen sein und zur Flucht aus der Welt helfen. Dieses Wissen nimmt sie von überallher, aus Zoroaster, aus Homer, aus Platon, aus der Bibel, allerdings mit grossen Umdeutungen. Das gnostische Wissen liegt auf einer Metastufe zum Einzelwissen, es preist das Wissen selbst. Gnosis ist die Erlösung von der Verantwortung, das heisst sie gibt wirklich den Schein der Erlösung.

Daraus folgt die starke Scheidung zwischen Erleuchteten und Hörern bei den Gnostikern. Die Hörer sind noch in der Lebenssorge gefangen, aus der sich die Erleuchteten im Wissen um ihr Wissen frei gemacht haben.

Durch die Halbierung des Glaubens auf das Wissen hin, ohne handelnde Verantwortung, wird die Seele stark entlastet. Denn ich bin es ja nicht, der sündigt, sondern eine dunkle, fremde Kraft in mir, die ich nur leider noch nicht losgeworden bin. Dem entspricht die Lehre von dem fremden und fernen guten Gott, dem der nur allzu nahe, aber böse Gott der sichtbaren Welt gegenübersteht. Gnosis will Erlösung sein, indem sie den Menschen für nicht verantwortlich erklärt.

6.2.5.6 Heimarmene als Entlastung

Der Begriff Heimarmene stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet Verhängnis oder Schicksal. Es verkörperte in der griechischen Philosophie und Mythologie das unabwendbare Schicksal. Wenn Leben Leiden ist, dann trägt derjenige die Schuld für das Leiden meines Lebens, der mich ins Leben gesetzt hat, der Demiurg, der untere Gott, das ist der Gott der Juden.¹⁸⁷

Der untere Gott ist nichts anderes als das *You*, das Diesseits oder auch die untere *Taiji*-Welt, also *sóma* (*xing*). Er entspricht dem Materialismus.

Deshalb ist Geburt eine Heimarmene, ein Schicksal, und alles in meinem Leben ist Schicksal. Die Heimarmene nimmt in der Gnosis die Stellung inne, welche die Sünde im Christentum hat. Denn hier rechnet sich der Mensch die Sünde selbst zu, als Menschheit und als einzelner Mensch, um von den bösen Folgen der Sünde, vom Leiden, frei zu werden. Paulus macht eine präzise Aussage über die Universalität der vom Menschen zu verantwortende Sünde: „Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.“ (Röm 5,12)¹⁸⁷

Die Gnosis scheint in der Endlichkeit selbst schon eine Strafe und ein Leiden zu sehen, denn durch einen Fehltritt der Sophia entsteht die Welt. Die Trennung von Ich und Du, Subjekt und Objekt, ist ihr schon verwerflich, daher ihr starkes Streben nach einer Mystik der Vereinigung mit den lichtvollen, hellen Elementen der oberen Welt (obere *Taiji*-Welt (*pneuma*, *shen*)). Die Gnosis erscheint auf diesem Hintergrund

als die Verweigerung des Lebens, als Wunsch zur Rücknahme der Lebens- und Weltspannung, das heisst als Verwerfung der Schöpfung. Das Christentum bejaht dagegen die Welt und verwirft nur den Missbrauch, allerdings auch den eigenen Missbrauch, die eigene Sünde. Sobald ich andere schuldig spreche, bin ich bereits in der Gnosis. Es macht keinen grossen Unterschied, ob der andere Mensch oder Gott ist. Nur für den Sünder, der sich als Sünder bekennt, gibt es Hoffnung auf Erlösung. Für die anderen bleibt nur die vermeintliche Selbsterlösung durch Gnosis – oder Anklage und Empörung.¹⁸⁷

6.2.5.7 Abschliessend

In diesem Vortrag¹⁸⁷ wird ein Beispiel von Simon von Zyrene beschrieben, dass nicht Jesus selbst gelitten habe, sondern Simon, der anstelle von Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung das Kreuz getragen habe. Dabei wird geschrieben:

Der wurde dann aus Unwissenheit und Irrtum gekreuzigt, nachdem er von Christus so verwandelt worden war, dass man ihn für Jesus hielt; Jesus selbst hatte die Gestalt Simons angenommen, stand dabei und machte sich über sie lustig. Denn weil er die körperlose Kraft war und der **Nous** des ungezeugten Vaters, konnte er sich beliebig verwandeln und ist so zu dem aufgefahren, der ihn gesandt hatte, und lachte dabei über sie, da man ihn nicht festhalten konnte und er für alle unsichtbar war. Also sind alle, die das wissen, von den welterschöpferischen Archonten befreit. Man darf nicht den Gekreuzigten bekennen, sondern den, der in Menschengestalt gekommen ist, scheinbar gekreuzigt wurde, Jesus heisst und vom Vater gesandt ist, um durch diese Heilsordnung die Werke der Welterschöpfer zu vernichten.

Nous oder *Nus*, wie es bei Wikipedia beschrieben wird, bedeutet nicht die menschliche Fähigkeit, etwas geistig zu erfassen, und die Instanz im Menschen, die für das Erkennen und Denken zuständig ist oder gar Geist, Intellekt, Verstand oder Vernunft. *Nous* bedeutet gemischt: Nichtsein und Sein oder zwischen Anfang und Ende, Immerseiendes (ewig werdendes und vergehendes), Formlosigkeit, das Ewige und ist identisch mit *Tajji* = *Dadao*.

Archonten (griech. archontes „Herrschende“; sing. archon, von árcho „der Erste sein“) wurden in vielen gnostischen Systemen als Diener des Demiurgen angesehen, des Schöpfergottes der niederen Welt der Planetensphären, der Hebdomas (griech. Siebenheit). Der Demiurg wird gelegentlich auch als Proarchon (Oberarchon) oder ähnlich bezeichnet. Manche Gnostiker, vor allem die Sethianer und Ophiten, nennen ihn Jaldabaoth.¹⁹⁶

Jaldabaoth (oder Ildabaoth), manchmal auch Saklas („Narr“) oder Samael genannt, ist in einigen Richtungen der Gnosis der Schöpfer der materiellen Welt, zum Teil dargestellt als löwenköpfige Gottheit. Er galt als Demiurg, der die Menschen in dieser Welt gefangen hat. Der Name ist wahrscheinlich vom hebräischen jalda baôth, „Kind des Chaos“, abzuleiten.¹⁹⁷

Die Gnosis will Wissen sein, weniger ein Handeln und Verantworten, während der Glaube ein Wissen und Handeln zugleich ist. So heisst es in Jak 2,20: Willst du also einsehen, heisst es im Jakobusbrief, du unvernünftiger Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist? Der ethische Bereich und die Verantwortung ist in der Gnosis immer als unterentwickelt vermutet worden: **Weltflucht statt Weltgestaltung und keine Achtung auf die persönliche ethische Lebensführung!** Weltflucht kann auch mit Fortschritt gleichgesetzt werden. Siehe dazu Kapitel 6.7.4.1.1, Fortschritt auf Seite 128.

Schlussendlich wird festgehalten: Gnosis ist die Erlösung von der Verantwortung, das heisst sie gibt wirklich den Schein der Erlösung. Das bedeutet, dass die Gnosis lediglich eine weitere Ideologie ist, um die Menschen in die Irre zu führen, damit sie sich nicht mehr orientieren können und damit von Babylon bestimmt werden. Dafür brauchte man den Materialismus anstelle des Geistigen.

Bruchstücke der Wahrheit findet man überall, und dies gar nicht nur in symbolischer Form. So hiess es beispielsweise im 43. Bulletin des Grossorientes von Frankreich vom Januar 1965:¹⁹⁸

¹⁹⁶ <https://anthrowiki.at/Archonten>

¹⁹⁷ <https://anthrowiki.at/Jaldabaoth>

¹⁹⁸ Carmin, *Das schwarze Reich*, Seite 206

Die Freimaurerei, wie wir sie verstehen, transzendiert gleichzeitig die Katholische Kirche und den Kommunismus. Die Katholische Kirche deswegen, weil wir feststellen, dass sich diese nur durch die Verneinung ihrer ganzen Vergangenheit am Leben erhält [...] Den Kommunismus aber deshalb, weil wir der Ansicht sind, dass dieser in der Evolution der Menschheit seinen berechtigten Platz hat. Ihm haben wir zu verdanken, dass die menschliche Gesellschaft auf verschiedenen Ebenen grösserer sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Gleichheit teilhaftig wird. Wir kommen in Berührung mit dem Kommunismus, weil der Kommunismus auf dem Marsch der Menschheit in Richtung einer besseren und aufgeklärteren Zukunft nur eine Etappe und nicht ein Ziel sein kann.

Die Esoterik, wobei die Wortbedeutung zur Zeit von Aristoteles (384-322 v.u.Z.) mit innerlich, dem inneren Bereich zugehörig, übersetzt werden muss, ist allgemein als subtile Gnosis zu verstehen, als Zusammenfassung und Essenz verschiedenster geistiger und religiöser Strömungen. Diese gingen samt und sonders in den okkulten Untergrund, d.h. sie wurden von verschiedenen Organisationen am Leben erhalten.¹⁹⁹

6.2.6 Der Manichäismus

Mani (216-276/277 u.Z.), der Namensgeber des Manichäismus, wird ebenfalls zu den Gnostikern gezählt. Er lebte im persischen Sassanidenreich in Mesopotamien nahe Bagdad. Er anerkannte ältere Philosophien als authentisch und übernahm grosse Teile dieses Gedankenguts in seine Ideologie auf. Er kam mit dem Zoroastrismus bzw. Zarathustrismus (auch: Mazdaismus oder Parsismus), mit dem Buddhismus als auch mit der Lehre von Jesus in Kontakt. Mani hielt diese Philosophien, mit denen er sich auseinandersetzte, für unzulänglich, da diese Lehren nicht klar genug schriftlich fixiert seien und ihre Anhänger daher um die Auslegung stritten.

Die Philosophie kann grundsätzlich nicht schriftlich festgehalten werden, weil es für die Beschreibung der spirituellen Vorgänge keine Wörter gibt. Schrift und Sprache sind materialistisch und nicht spirituell. Deshalb muss beim Versuch der Beschreibung dieser Philosophien auf Metaphern, Allegorien und Gleichnisse zurückgegriffen werden, die wiederum nur verstanden werden können, wenn der Lesende diese versteht. Diese Philosophien können daher nur von Herz zu Herz übergeben werden, weshalb allgemein sehr wenig darübergeschrieben wird. Und wenn sich die Nachfahren der Meister um deren Auslegung stritten, so hauptsächlich nur deshalb, weil die eine Seite diese Lehre nicht mehr praktizierte und sie diese zudem zerstören wollten.

Vom Hochgradfreimaurer und Theosophen Rudolf Steiner erfahren wir, dass dieses Wissen nur den Mitgliedern der einschlägigen Geheimorganisationen ab einer gewissen Hierarchiestufe bekannt gemacht wird.²⁰⁰

Mani habe aus diesen Schriften seine Weisheit gezogen und diese, da er in die Mysterien des Mithrasdienstes eingeweiht gewesen war, miteinander vereint. Man nennt den Mani auch den «Sohn der Witwe» und seine Anhänger die «Söhne der Witwe». Er selbst aber, Mani, bezeichnete sich als «Paraklet», als den von Jesus der Menschheit versprochenen Heiligen Geist. Er stellte sich vor, dass er eine Wiederverkörperung dieses Heiligen Geistes sei.

Die Lehre, die Mani verkündete, wurde von Augustinus von Hippo (354-430 u. Z.), der vom Heide über den Manichäismus zum Christentum gelangte, heftig bekämpft. Augustinus stellte seine katholische Anschauung der manichäischen Lehre gegenüber, die er durch eine Persönlichkeit vertreten lässt, die er Faustus nennt. Faustus ist im Sinne des Augustinus der Kämpfer gegen das Christentum und dieser Faustus war der Bischof des Manichäismus, Faustus von Mileve. Hier liegt der Ursprung von Goethes²⁰¹ Faust.

¹⁹⁹ Carmin, *Das schwarze Reich*, Seite 254

²⁰⁰ Steiner Rudolf, Vortrag vom 11. November 1904, *Der Manichäismus*, aus Gesamtausgabe Vorträge, 3. Auflage 1991, ISBN 3727409304. E-Book auf <http://bdn-steiner.ru/cat/ga/093.pdf>

²⁰¹ Johann Wolfgang von Goethe war Mitglied des Freimaurer- und Illuminaten-Ordens

Der tiefe Gedanke liegt darin, dass von Seiten des Lichtreiches das Reich der Finsternis nicht durch Strafe überwunden werden soll, sondern durch Milde; nicht durch Widerstreben dem Bösen, sondern durch Vermischung mit dem Bösen, um das Böse als solches zu erlösen.

Augustinus in einem Gespräch: Ich würde die Lehre Christi nicht annehmen, wenn sie nicht auf die Autorität der Kirche begründet wäre. Der Manichäer Faustus sagt aber: Ihr sollt auf Autorität hin keine Lehre annehmen; wir wollen eine Lehre nur annehmen in Freiheit. Das ist das Aufbäumen des auf sich selbst bauenden Geisteslichtes.

Manis Ausspruch, er sei Paraklet, der versprochene Heilige Geist, der Sohn der Witwe, bedeutet nichts anderes, als dass er diejenige Zeit vorbereiten will, in welcher die Menschheit durch sich selbst, durch das eigene Seelenlicht geführt werden wird und die äusseren Formen, sie zum Geist umwandeln werde. Um nun das Zusammenwirken des Guten und des Bösen in die Praxis umzusetzen, muss eine Form für das Leben gefunden werden, damit sich das christliche Leben hineingieseln kann. Diese Form, bzw. Organisation muss durch Menschen vorbereitet und geschaffen werden, damit das christliche Leben darin Platz finden kann. Und diese äussere Gesellschaftsform muss aus dem Mani-Eifer, aus dem Häuflein, das der Mani vorbereitet, entspringen. Das muss die äussere Organisationsform sein, eine Gemeinde, in der der christliche Funke so recht Platz ergreifen kann.

Dieses Häuflein waren Menschen, die hinsichtlich ihrer Lebensweise und ihres moralischen Verhaltens rein sein sollten. Die Katharer (Reinen) waren so eine Bewegung. Sie mussten die Katharsis innerlich und äusserlich suchen, um eine reine Gemeinde zu bilden, die ein reines Gefäss sein soll. Das ist es, was der Manichäismus anstrebt. Es handelt sich weniger um die Pflege des inneren Lebens, sondern vielmehr um die Pflege der äusseren Lebensform. Die «Freimauer» müssen ebenfalls immer rein bleiben.

Künftig werden das Gute und das Böse einen weitaus anderen Gegensatz bilden als noch heute, schrieb Steiner schon vor 100 Jahren. Bei denjenigen, bei denen das Karma einen Überschuss an Bösem ergibt, wird innerhalb des Geistigen das Böse ganz besonders hervortreten. Das Böse wird als Gesinnung ohne Deckmantel bei einer grossen Anzahl von Menschen vorhanden sein. Die Bösen werden sich des Bösen rühmen als etwas besonders Wertvollem, und bei manchen genialen Menschen dämmert etwas auf von einer gewissen Wollust an diesem Bösen: Friedrich Wilhelm Nietzsches¹⁹⁷ (1844-1900) «blonde Bestie»²⁰² in *Zur Genealogie der Moral*²⁰³ ist zum Beispiel so ein Vorspuk davon.

Dieses Häuflein von Mani-Eiferer wird die Aufgabe haben, das Böse durch Milde so weit als möglich wieder in den fortlaufenden Strom der Entwicklung einzubeziehen. Es wird dann eine Geistesströmung entstehen, welche dem Bösen nicht widerstrebt (das ist der Humanismus), obschon es in seiner dämonischsten Gestalt in der Welt auftreten wird. Das Bewusstsein wird sich bei den Nachfolgern der Söhne der Witwe verfestigt haben, um das Böse wieder in die Entwicklung einzubeziehen und zwar nicht durch Kampf, sondern nur durch Milde. Dieses kräftig vorzubereiten, ist die Aufgabe der manichäischen Geistesströmung.

Augustinus, der bedeutendste Geist der katholischen Kirche, bildete in seinem «Gottesstaat» die Form der Kirche aus und damit hat er die Form für die Gegenwart geschaffen. Da stehen sich zwei Pole gegenüber: Faustus und Augustinus. Augustinus, der auf die Kirche baut, auf die gegenwärtige Form; Faustus, der aus dem Menschen heraus den Sinn für die Form der Zukunft vorbereiten will.

Das ist der Gegensatz, der sich im 3. und 4. Jahrhundert entwickelt. Er bleibt vorhanden und findet seinen Ausdruck in dem Kampf der katholischen Kirche gegen die Tempelritter, Rosenkreuzer, Albigenser, Katharer und so weiter. Sie alle werden ausgerottet vom äusseren physischen Plan, aber ihr Innenleben wirkt weiter. Später kommt der Gegensatz wieder zum Ausdruck in den zwei Strömungen, aus einer abendländischen Kultur, als Jesuitismus (Augustinismus) und der Freimaurerei (Manichäismus). Die auf der einen Seite den Kampf führen, sind sich dessen alle bewusst, die Katholiken und Jesuiten der höheren Grade; die aber auf der anderen Seite, die im Geiste des Mani den Kampf führen, bei denen sind sich die wenigsten dessen bewusst, nur die Spitze der Bewegung ist sich dessen bewusst.

²⁰² Einige Gedanken über Nietzsches Werke: <http://www.philolex.de/nietzsch.htm>

²⁰³ <http://www.nietzschesource.org/#eKGWB/GM> und <http://adriaan.biz/nietzsche/Zur%20Genealogie%20der%20Moral.pdf>

Der Hochgradfreimaurer Rudolf Steiner schreibt in *Die Tempellegende und die Goldene Legende* (GA93):²⁰⁴

So stehen sich in den späteren Jahrhunderten gegenüber Jesuitismus (Augustinismus) und Freimaurerei (Manichäismus). Das sind die Kinder der alten Geistesströmungen. Daher haben Sie sowohl im Jesuitismus wie im Freimaurertum eine Fortsetzung derselben Zeremonien bei den Einweihungen wie in den alten Strömungen. Die Einweihung der Kirche im Jesuitismus hat die vier Grade: coadjutores temporales, scholares, coadjutores spirituales, professi. Die Grade der Einweihung in der eigentlichen okkulten Freimaurerei sind ähnlich. Sie laufen einander parallel, verfolgen aber ganz verschiedene Richtungen.

6.2.7 Die verschiedenen Organisationen

Aus dem Gnostizismus und Manichäismus entwickelten sich die verschiedenen Organisationen:

6.2.7.1 Messalianer²⁰⁵

Die Messalianer (auch Massalianer) soll um 350 ein gewisser Sabas in Mesopotamien gestiftet haben. Sie wollten nichts besitzen, aber noch weit weniger etwas arbeiten, zogen bettelnd herum, aßen u. schliefen viel, beteten wider den Teufel und bildeten sich ein, vollkommener als alle Heiden u. Christen zu sein. Im 7. Jahrhundert verschwanden sie.

6.2.7.2 Paulikianer²⁰⁶

Die Paulikianer (auch Paulizianer oder Paulicianer) sind eine christliche gnostisch-manichäische Sekte, die sich im Einflussbereich der byzantinischen Kirche entwickelte. Sie unterschieden zwischen einem guten u. bösen Prinzip sowie zwischen der Schöpfung des Geistes und des Fleisches (Materialismus, *You*). Sie verwarfen die Verehrung der Bilder, das Kreuz, die Heiligen und Reliquien, ebenso wie das Fasten, das Mönchstum und selbst äussere Taufe und Abendmahl, dagegen suchten sie das wahre apostolische Christentum zu erneuern, hassten aber die katholische Kirche. Sie hielten sich streng an das Neue Testament, mit Ausnahme der Briefe Petri, welche sie allegorisch erklärten und verehrten besonders den Paulus, nach welchem sie von ihren Gegnern (nach 1. Korinther 1.12) genannt wurden.

Zwei manichäische Brüder aus Samosata gegründet in Syrien eine Pflanzschule der Paulikianer. Die Paulikianer konnten sich in der Regierungszeit von Kaiser Konstantin Pogonat (668–685 u.Z.) prächtig vermehren. Als ausgebildete Partei traten sie im 7. Jahrhundert unter ihrem Oberhaupt Constantinus (Konstantin) auf, zuerst im syrischen Flecken Mananalis bei Samosata, dann unter dem Namen Sylvanus (657–84) als Vorsteher der Sekte zu Cibossa (Kibossa) in Armenien. Auf Befehl des kaiserlichen Beamten Simeon wurde Constantinus 684 gesteinigt. Simeon selbst aber erhielt von Constantinus einen so mächtigen Eindruck, dass er Paulikianer wurde und bald an deren Spitze trat, weswegen er 690 unter Kaiser Justinian II. (685–695 und 705–711) mit anderen auf dem Scheiterhaufen starb.

²⁰⁴ https://steiner.wiki/Die_Rudolf_Steiner_Gesamtausgabe

²⁰⁵ Herders Conversations-Lexikon. Freiburg im Breisgau 1856, Band 4, Seite 163. <http://www.zeno.org/nid/20003432211> und Pierer's Universal-Lexikon, Band 10. Altenburg 1860, Seite 948. <http://www.zeno.org/nid/20010408924> und Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon, fünfte Auflage, Band 2. Leipzig 1911., Seite 143. <http://www.zeno.org/nid/20001339559>

²⁰⁶ Pierer's Universal-Lexikon, Band 12. Altenburg 1861, Seite 757. <http://www.zeno.org/nid/20010600523> und Herders Conversations-Lexikon. Freiburg im Breisgau 1856, Band 4, Seite 476. <http://www.zeno.org/nid/20003463699> und Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 15. Leipzig 1908, Seite 515. <http://www.zeno.org/nid/20007222572>

Die dezimierten Paulikianer fanden unter den Resten der Manichäer viele Anhänger und hatten unter Kaiser Leo III. (Isauricus) (seit 717) als Bilderfeinde ihre Ruhe. Ihren Hauptsitz verlegten sie nach Pontus. Die Duldung im 8. Jahrhundert brachte den Hochmut, indem ihr Haupt Sergius Tychikus sich um 777 als Paraklet förmlich anbeten liess und Spaltungen sie unterbrachte. Ab 811 wurden sie von den byzantinischen Kaisern verfolgt und 835 deren Oberhaupt ermordet. Die Paulikianer wanderten in das Gebiet der Araber aus und gründeten an der Reichsgrenze u. a. die Stadt Tephrike, von wo aus sie die Griechen bzw. Byzantiner bekriegten, bis Kaiser Basilius die Stadt 871 zerstörte und die Sekte versprengte.

Später lebten ihre Irrtümer bei den Chasaren und Bulgaren auf. Die Bulgarei erreichten sie schon im Jahr 750 und von dort aus verbreiteten sie sich im Abendland. Kaiser Johannes Tzimiskes (969-976) versetzte sie in die Gegend von Philippopolis in Thrakien, um die Reichsgrenzen zu bewachen.

6.2.7.3 Bogomilen²⁰⁷

Die Bogomilen sind die Nachfolger in der dualistischen Lehre der Manichäer und der Paulikianer. Ihr Name entstand wegen ihres unaufhörlichen Gebets Bog-milui (bulgarisch: Gott erbarme dich), griechisch wurden sie Euchitā, das sind Betende, genannt oder auch Fundaiten, von dem Leibgurt (Funda), welchen sie trugen. Ihr Zentrum war hauptsächlich in Thrakien und ihr Haupt der bulgarische Arzt Basilius (ca. 950-1118) war von 12 Jüngern (Apostel) umgeben.

Sie glaubten, Gott habe eine menschliche Gestalt ohne Leib und aus ihm gingen der Logos und der oberste Engel Satanael hervor. Letzter war wegen einer Empörung aus dem Himmel verstossen worden und schuf die sichtbare Welt sowie die Menschen, deren Fall er auch bewirkte. Er regierte sie so lange, bis der Logos als Christus auf sie kam, welcher die Macht des Satanael brach und nur scheinbar starb und auferstand. Santanael ist schlussendlich eigentlich niemand anderer als Satan selbst.²⁰⁸

Sie verwarfen das Alte Testament ausser den Psalmen und Propheten, ebenso das Kreuz, die Reliquien, Bilder, die Wassertaufe (weil diese nur eine Johannistaufe sei), das Abendmahl und die Kirchen als Tempel und Opfer der Dämonen, die Auferstehung der Toten. Besonders schätzten sie das Evangelium Johannis, das bei der Aufnahme dem zu Weihenden auf den Kopf gelegt wurde. Sie fasteten dreimal in der Woche und hielten die Ehe für unrein.

Sie wurden vom Kaiser Alexius I. (Komnenus) verfolgt, welcher dem Basilius unter dem Scheine der Billigung seine Ansichten entlockte und ihn, da er nicht widerrief, 1118 verbrennen liess. Nach seinem Tod hielten sich die Bogomilen bis ins 13. Jahrhundert

Aus ihnen bzw. ihrem Gedankengut entstanden schliesslich die Katharer, Albigenser, Waldenser, Hussiten, Wyclif, Lollarden usw.

6.2.8 Ergänzendes zur Gnosis

6.2.8.1 Die Prozesseinreden gegen die Häretiker

Quintus Septimius Florens Tertullianus oder kurz Tertullian (nach 150 - nach 220) war ein früher christlicher und der erste lateinische Kirchenschriftsteller. In seinen Schriften verteidigte er das christliche Glaubenssystem gegenüber heidnischen Angriffen und ketzerischen Lehren. Er prägte wichtige Begriffe und Konzepte, die später in der christlichen Theologie von grosser Bedeutung werden sollten. Er verwendete beispielsweise erstmals den Begriff Trinität, um das Konzept der Dreieinigkeit Gottes auszudrücken und setzte entscheidende Impulse bei der Erklärung des Verhältnisses von menschlicher und göttlicher Natur in Christus. Er wandte sich später dem als häretisch verurteilten Montanismus zu.²⁰⁹

²⁰⁷ Pierer's Universal-Lexikon, Band 3. Altenburg 1857, Seite 9. <http://www.zeno.org/nid/20009557806>

²⁰⁸ <http://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Bogomilen.html>

²⁰⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tertullian>

Allein diese Biografie zeigt, dass er von der dahinterliegenden Thematik nichts verstand und lediglich Ideologien nachplapperte und schlussendlich seine eigene definierte.

Im Zeitalter der Gnosis wimmelte es von Häresien. Tertullian fragte sich: Gibt es Einwendungen, die grundsätzlich jede Häresie als das, was sie ist, überführen und ein Eingehen auf Einzelfragen überflüssig machen? Dem Juristen Tertullian drängte sich eine Parallele aus dem Rechtsleben auf: Wenn der Verklagte beweisen konnte, dass er bei Abschluss des Vertrages, wegen dessen Nichterfüllung er belangt wurde, überlistet oder mit Gewalt gezwungen war oder dass derselbe gegen die Gesetze versties, oder dass die Sache, auf deren Herausgabe er verklagt wurde, schon seit langen Jahren unangefochten in seinem Besitz war, dann wurde auf Grund solcher Einreden (*Exceptio* oder *Praescriptio* genannt) die Klage rundweg abgewiesen, so dass eine Verhandlung über das Streitobjekt nicht stattfand. Jeder nur möglichen Häresie gegenüber, die mit ihren Behauptungen der Kirche sozusagen den Prozess zu machen versuchte, will Tertullian durch seine Einsprüche mit einem Schlage den Boden entziehen.²¹⁰

Seine erste Prozesseinrede ist die *praescriptio veritatis*, d.h. die Wahrheit ist von Christus den Aposteln und den apostolischen Gemeinden anvertraut; wer also nicht mit den Aposteln und den von ihnen direkt oder indirekt gegründeten Gemeinden übereinstimmt, kann nicht im Besitze der Wahrheit sein.

Seine zweite Prozesseinrede ist die *praescriptio*²¹¹ *principalitatis* gegenüber der *posteritas*²¹² und *novitas*²¹³ der Häretiker, von denen man weiss, wann sie ihre Neuerungen aufgebracht und die ältere apostolische Lehre verlassen haben.

Die dritte Prozesseinrede: die *praescriptio proprietatis*, d.h. die Heilige Schrift ist Eigentum der Kirche; alle Häretiker haben sie von der Kirche usurpiert; sie können sie darum nicht in legitimer Weise interpretieren.

Schon bei der ersten Prozesseinrede stellt man schnell fest, dass er von den Zusammenhängen keine Ahnung hat und lediglich an die aufgetischten Ideologien glaubt. Er hat daher nie erfahren, d.h. die Lehre der drei Welten praktiziert. Wenn Jesus – und nicht Christus – in der Wahrheit war, so bedeutet das nicht, dass diese automatisch auf die Apostel und schon gar nicht auf die Gemeinden übertragen wurde. Diese Wahrheit muss sich jeder einzelne selbst erarbeiten, indem er die Lehre der drei Welten praktiziert. Nur die Zugehörigkeit zu den Aposteln oder zu den Gemeinden bedeutet keineswegs, dass man mit dieser Zugehörigkeit im Besitze der Wahrheit ist.

Mit dieser Aussage behauptet Tertullian, dass man automatisch in der Wahrheit stehe, wenn man die neue Sozialnorm, das Christentum, annehme. Das funktioniert jedoch nur bei einer Ideologie, jedoch nicht, wenn man seinen Körper durch die Praktizierung selbst reinigen muss. Somit ist das Christentum bloss eine Ideologie, die später zum Gesetz erhoben wurde.

Bei der dritten Prozesseinrede wird offensichtlich, dass die Ideologie des Christentums Eigentum der Kirche ist und diese Ideologie wurde zur «Wahrheit» erhoben. Alle anderen, die in der Wahrheit stehen, d.h. die Lehre der drei Welten praktizieren, sind Häretiker. Sie müssen verstummen, weshalb sie verfolgt werden. Nur auf diese Weise wird die Lüge zur «Wahrheit»!

²¹⁰ http://www.theologisches.net/files/1971_Nr.12.pdf

²¹¹ *praescriptio*, *ōnis*, f. (*praescribo*), 1) die Vorschrift, Verordnung, 2) die Vorherbestimmung, 3) der Titel, Vorwand, 4. – daher als juristischer Kunstausdruck, die Einrede, Einwendung, Beschränkung, Klausel.
<http://www.zeno.org/Georges-1913/A/praescriptio?hl=praescriptio>

²¹² *posteritās*, *ātis*, f. (*posterus*), I) die künftige Zeit, 1) im Allgemeinen, die Zukunft, *habere rationem posteritatis*, an die Zukunft denken, <http://www.zeno.org/Georges-1913/A/posteritas>

²¹³ *novitās*, *ātis*, f. (*novus*), die Neuheit, I) eigentlich: im Allgemeinen, das Neue einer Sache (Gegensatz *vetustas*, *antiquitas*), <http://www.zeno.org/Georges-1913/A/novitas?hl=novitas>

6.2.8.1.1 Schauspiel

Tertullian hat verschiedene Schriften verfasst, u.a. solche, die mit der katechetischen Tätigkeit zusammenhängen.²¹⁴ So schrieb er eine Abhandlung *Über die Schauspiele* (*De spectaculis*)²¹⁵

Im Kapitel 6.1.1.1, «Gott», haben wir erfahren, dass sich hinter dem griechischen Wort *theōrós* «Zuschauer», die Bedeutung «jemand der ein Schauspiel sieht», steckt.

Bevor wir weiterfahren, müssen wir den Hintergrund des Wortes Schauspiel beleuchten. In den alten Wörterbüchern wird es wie folgt beschrieben:

Diese haben wie jedes andere Kunstwerk keinen anderen Zweck als den, eine vom Menschengestirbt unternommene gedankenvolle Nachschöpfung dessen zu sein, worin sich der schöpferische Geist Gottes betätigt, weil wir hierin mit menschlicher Kurzsichtigkeit den Gedankeninhalt fast niemals zu ergründen vermögen. Hiernach wird das Schauspiel dem gebildeten Menschen allerdings einen hohen Genuss gewähren, indem er ein Reich des Geistes vor seinen Augen erblickt, in welchem sich dieser lebendig regt und klar bis in die feinsten, scheinbar zufälligsten Einzelheiten eindringt und in ihnen sich mächtig erweist, während der Ungebildete das Schauspiel nicht anders wie manche andere nur durch ihre schnell wechselnde Mannigfaltigkeit interessante Szene des wirklichen Menschenlebens, ohne tiefere Einsicht in den in ihnen sich darstellenden Geist betrachten wird.²¹⁶

Alles Schöne entwickelt sich seinem ersten Ursprunge nach aus dem Gefühl des Hohen und Unendlichen. Aphrodite²¹⁷ entstieg den Wogen des heiligen Ozeans:²¹⁸ die Kunst trank den ersten Lebensbalsam an dem Busen der Göttlichkeit. Daher war das Theater in frühester Zeit nicht bloss ein künstlerisches Vergnügen, sondern ein wichtiger Teil des religiösen Kultus. Zu Ehren des lybischen Löwenbändigers, des heiligen Dionysos (Bacchus) ertönten auf der Bühne der Griechen begeisterungstrunkene Dithyramben: Musik und Tanz vereinten sich mit dem Wohlklang der ionischen Rede, um die Mysterien des schäumenden Bacchusdienstes zu verherrlichen. Freilich war die Bühne nur eine kunstlos aus Baumzweigen zusammengefügte Hütte. Selbst Thespis 580 v.u.Z., dem man die Einführung der Tragödie zuschreibt, – dieser dramatischen Darstellung einer grossartigen Handlung, in welcher der Mensch im erhabenen Streite mit der Leidenschaft und den Verhältnissen der Aussenwelt, gegen die Notwendigkeit, gegen das Schicksal ankämpft – zog mit einem blossen Wagen umher, auf dem er seine rohen Stücke aufführte, und nur erst allmählich gesellte sich der inneren Rundung und Ausbildung der theatralischen Dichtungen auch der äussere Glanz zu. Bald erhoben Aeschylus (525-456 v.u.Z.), Sophokles (497/6-406/405 v.u.Z.) und Euripides (480 oder 485/484-406 v.u.Z.) die Tragödie zur künstlerischen Vollendung: ihre harmonischen Verse tönten von der geschmückten Bühne herab wie melodisches Wellengekose an das zarte, lauschende Ohr der für das wahre Schöne entzündeten Griechen; – und hatte noch Thespis Zeitgenosse, Susarion (um 580 v.u.Z.), auf einem elenden Brettergerüste in plumper Satire die Torheiten und Laster seiner Zeit geschildert, so wurde später jene artige dramatische Bearbeitung einer komischen Handlung, in der Begebenheiten, wie Charakter und Sitten der dargestellten Personen, zur sinnreichen Erheiterung der Zuschauer geschildert werden.²¹⁹

Daraus kann der Werdegang des Wortes Schauspiel bildhaft und eindeutig nachvollzogen werden, womit erkennbar wird, dass die Praxis der Lehre der drei Welten bzw. der Philosophía immer mehr materialisiert wurde.

²¹⁴ https://www.tertullian.org/articles/kempten_bkv/index.htm

²¹⁵ https://www.tertullian.org/articles/kempten_bkv/bkv07_14_de_spectaculis.htm

²¹⁶ Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, Band 4. Leipzig 1841., S. 62-65.
<http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Schauspiel?hl=schauspiel>

²¹⁷ Gemäss Empedokles (495-430 v.u.Z.) ist Aphrodite mit *phília* (*Wuwe*) identisch. Weiters siehe FN 3

²¹⁸ Als Ozean werden die grössten Meere der Erde bezeichnet. Das Wort stammt aus dem griechischen *Okeanos* und bedeutet «der die bewohnte Welt umfliessende gewaltige Weltstrom», personalisiert durch den antiken griechischen Gott Okeanos, der als der Vater der Götter und Ursprung der Welt erscheint. Symbolisch bedeutet Okeanos, das Wasser als Metapher, nichts anderes als *Qi* und damit die Zwischenwelt *Wuyou*.

²¹⁹ Damen Conversations Lexikon, Band 9. [o.O.] 1837, S. 81-84.
<http://www.zeno.org/DamenConvLex-1834/A/Schauspiel?hl=schauspiel>

Tertullian schreibt im Kapitel 2 seiner Abhandlung folgendes über Gott:

... Aber weil man Gott nicht recht kennt, nämlich nur aus dem Naturrecht, nicht durch das Freundschaftsverhältnis, nur von fern, nicht näher, so ist es ganz natürlich, dass man nicht weiss, wie er das, was er erschaffen hat, angewendet oder nicht angewendet wissen will, und dass man ebenfalls nicht weiss, welches die Macht sei, die mit ihm feindselig wetteifert, den Gebrauch der göttlichen Schöpfung zu verkehren, da man weder von seinem Willen noch von dem der Gegner dieses Willens Gottes Kenntnis hat, welche letzteren selber man zu wenig kennt. Man muss also nicht bloss im Auge behalten, von wem alles geschaffen ist, sondern auch, von wem es verkehrt worden ist. ...

Wenn man «Gott» schon nicht kannte und nicht wusste, was er wollte, was ihm gefiel oder was er verabscheute, wie war es dann möglich, dass die Römischen Herrscher den Menschen plötzlich befahlen zu glauben, was Gott gefällt und was Recht und Ordnung ist? Tertullian nimmt bei der Abgrenzung von den zulässigen und den unzulässigen Handlungen Bezug auf die sogenannte heilige Schrift. Aber um 200 u.Z. gab es diese Bibel noch gar nicht, denn sie war erst im Entstehen und benötigte noch fast ein Jahrhundert, bis das Neue Testament im Wesentlichen feststand.

Damit wird offensichtlich, dass es nicht um irgendein Wissen geht und schon gar nicht um Wahrheit, wie immer beteuert wird, sondern nur um Herrschaft als Mittel zum Zweck.

6.3 Weitere Strömungen

6.3.1 Mithraismus²²⁰

Mithras (iranisch Mithra, altindisch Mitra) ist ein seit 1400 v.u.Z. im Iran verehrter Gott des Rechts und der Ordnung und wurde durch den Zoroastrismus zurückgedrängt, später aber wieder anerkannt.

Der Mithraismus oder Mithraskult war ein seit dem 1. Jahrhundert u.Z. im ganzen Römischen Reich verbreiteter Mysterienkult, in dessen Zentrum die Gestalt des Mithras stand. Er wurde erstmals vom römischen Dichter Statius (um 40–96 u.Z.) erwähnt. Die ältesten nachgewiesenen Mithräen (Tempel) stammen aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, die spätesten aus der Mitte des 5. Jahrhunderts.

Seinen Höhepunkt erreichte der Kult Ende des 2. Jahrhunderts und im 3. Jahrhundert, nachdem sich Kaiser Commodus (180–192) ihm angeschlossen hatte. Er erlangte als mit der Sonne verbundener Erlösergott (*Sol invictus* lat. „der unbesiegte Sonnengott“) grosse Bedeutung. Als *Sol Invictus Mithras* wurde der Gott so besonders seit Aurelian von zahlreichen Kaisern verehrt, so auch noch vom jungen Konstantin I. (306–337). Mit der Durchsetzung des Christentums im Römischen Reich verschwand der Mithraismus jedoch innerhalb weniger Generationen.

Der Mithraskult war zu seiner Blütezeit im ganzen Römischen Reich verbreitet und war insbesondere in den Grenzprovinzen populär. Die Zeremonien fanden nicht öffentlich statt, die Frauen waren ausgeschlossen und im Zentrum stand die Tötung eines Stiers. **Wie die übrigen Mysterienkulte der griechisch-römischen Welt kreiste auch der Mithraismus um ein Geheimnis, das nur Eingeweihten enthüllt wurde. Bei Eintritt in den Kult wurde jedes neue Mitglied zum strengsten Stillschweigen verpflichtet.** Der Mithraismus erfreute sich vor allem unter den römischen Legionären grosser Popularität, umfasste jedoch auch sonstige Staatsdiener, Kaufleute und sogar Sklaven. Dagegen waren Frauen strikt ausgeschlossen. Die Organisation des Kults bestand aus sieben Weihestufen oder Initiationsebenen, die das Mitglied bei seinem Aufstieg durchlief.

Hislop schrieb:²²¹

²²⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Mithraismus>

²²¹ Hislop, *Von Babylon nach Rom*, Seiten 70 und 180

Diesem Sohn, der so in seiner Mutter Arme verehrt wurde, schrieb man alle Eigenschaften des verheissenen Messias zu und gab ihm nahezu alle seine Namen. Wie Christus in der hebräischen Sprache des Alten Testaments Adonai, der Herr, genannt wurde, nannte man Tammuz Adon oder Adonis. Unter dem Namen Mithras wurde er als der «Mittler» verehrt. Als Mittler und Haupt des Bundes der Gnade wurde er Baal-Berith genannt, Herr des Bundes (Richter 8,33). In dieser Eigenschaft sieht man ihn auf persischen Monumenten auf dem Regenbogen sitzen, dem bekannten Symbol des Bundes. In Indien wurde er, obwohl ein Gott, unter dem Namen Vishnu, dem Erhalter oder Erretter der Menschen, als der grosse «Opfermensch» verehrt, der sich selbst als Opfer darbrachte, bevor es die Welten gab, weil es nichts anderes zu opfern gab. Die heiligen Schriften der Hindus lehren, dass dieses geheimnisvolle Opfer vor jeglicher Schöpfung die Grundlage aller Opfer ist, die seitdem je dargebracht wurden.

Und dieser Mittler war in seiner Eigenschaft als Uranos, der «Erleuchter», niemand anderes als jener Wunderbare, von dem der Evangelist Johannes in Kapitel 1.1 sagt: «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott [...] In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.»

Tammuz ist der Name, der sowohl für Nimrod als auch für Osiris verwendet wurde. Er war gleichbedeutend mit Alorus, dem Feuergott (*Wu*), da er ihm als dem grossen Reiniger durch Feuer verliehen wurde. Tammuz wird abgeleitet von tam, «vollenden», und muz, «Feuer», und bedeutet «Vollender Feuer» oder «vollendendes Feuer». In der Lehre der drei Welten ist Feuer ein Synonym für Qi bzw. *psyché*.

Tammuz ist aber niemand anderer als Nimrod, der in der Bibel zuerst ebenfalls als Herr beschrieben wird, aber nachher als Jäger vor dem Herrn degradiert wurde (1. Mo 10.9). Daher entspricht Adonis dem *Wu*. Die Bezeichnung für Nimrod bzw. auch Osiris (*Wu*) und dem Sohn Ninus bzw. Horus (*You*) sind schwammig, weil die spirituellen «Väter» starben und so der materialisierte «Sohn» in die Vaterrolle schlüpfte. Aber das war Absicht. Tammuz kann daher auch Ninus sein. Deshalb schrieb man alle Eigenschaften diesem Sohn, Ninus, dem verheissenen Messias, der so in seiner Mutter (Semiramis) Arme verehrt wurde, zu und gab ihm nahezu alle seine Namen.

Der Mithraskult war daher lediglich eine Vorbereitung auf das Christentum.

6.3.2 Monarchianismus²²²

Monarchianismus ist ein Sammelbegriff für eine heterogene Gruppe theologischer Ansätze im Christentum in der Zeit seit dem 2. Jahrhundert. Es handelt sich nicht um eine Selbstbezeichnung einer bestimmten Schule oder einen Begriff für ein einheitliches theologisches System. Gemeinsam ist den sehr unterschiedlichen monarchianischen Ansätzen nur, dass sie das Problem des Verhältnisses zwischen Gott-Vater (*Wu*) und Jesus Christus (*You*) als Sohn Gottes im Sinne eines strengen Monotheismus lösen wollten. Dabei schlugen sie Wege ein, die sie in Konflikt mit kirchlichen Lehren brachten und – soweit sie ihre Überzeugung mit radikaler Konsequenz vertraten – zu ihrer Verurteilung als Häretiker führten.

Davon gibt es zwei Strömungen: Der dynamische Monarchianismus oder Adoptionismus und der Modalismus.

Beim Adoptionismus, von Gegnern auch als Psilantropismus bezeichnet, geht von einem Monotheismus von Gott dem Vater (*Wu*) aus. Jesus Christus (*You*) wird als auf übernatürliche Weise aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau (*Wuyou*) geborener Mensch angesehen, der bei seiner Taufe von Gott in besonderem Mass mit Kraft ausgestattet und als Sohn angenommen wurde. Als biblische Grundlage dafür werden Markus 1,9–11 und – wenn auch umstritten – Römer 1,3f angegeben. Diese Ansicht vertrat erstmals etwa 190 in Rom Theodotus von Byzanz und später auch dessen Nachfolger Artemon.

Der Modalismus versucht das Problem andersartig zu lösen, indem er für die drei Seinsweisen ein persönlicher Gott behauptet. D.h. Vater, Sohn und Geist sind nur verschiedene Namen desselben Gottes.

²²² <https://de.wikipedia.org/wiki/Monarchianismus>

Der Modalismus hat die Vorkämpfer der Logos-Christologie dazu genötigt, ihrerseits die Einheit von Vater und Sohn schärfer herauszustellen.

Dabei wurde gelehrt, dass der Vater selbst Mensch wurde, von der Jungfrau Maria geboren wurde und am Kreuz litt und starb. Dabei wurde zwischen dem Christus, der der Vater ist, und dem Sohn, der ein schlichter Mensch ist, unterschieden. Auf diese Weise litt der Vater mit dem menschlichen Jesus.

Einen ausgefeilteren Modalismus vertrat im frühen dritten Jahrhundert Sabellius in Rom. Der Begriff Sabellianismus wurde ab dem vierten Jahrhundert in Auseinandersetzungen um Marcellus von Ancyra greifbar, der die 'modalistisch' wirkende Idee der ökonomischen Trinität postulierte, wonach Gott unteilbar sei. Doch Vater (Schöpfer und Gesetzgeber - *Wu*), Sohn (Erlöser - *You*) und Heiliger Geist (die göttliche Gegenwart unter Menschen - *Wuyou*) seien drei zeitlich aufeinanderfolgende heilsgeschichtliche Erscheinungsformen bzw. 'persona' der göttlichen Monas, der (in sich) schon differenzierten Einheit, die sowohl Vater, Logos und Geist ist.

6.3.2.1 Erklärungen

6.3.2.1.1 Trinität

Die Trinität (von Dreizahl, Dreiheit) oder Dreifaltigkeit ist in der katholischen Kirche das beste gehütete Geheimnis. Hinter der Trinität verstecken sich nichts anderes als die (Lehre der) drei Welten *Wu* (Jenseits), *Wuyou* (Zwischenwelt) und *You* (Diesseits). Im Verlaufe der Zeit wurden diese drei Begriffe vermenschlicht (inkarniert) und sie durch Vater (*Wu*), Mutter/heiliger Geist (*Wuyou*) und Sohn (*You*) ersetzt, bzw. ihnen die Namen Nimrod bzw. Osiris, Semiramis bzw. Isis und Ninus bzw. Horus gegeben. Das *Wu* ist das absolute Nichtsein und wird mit dem Vater assoziiert. Im *Wu* kann der Mensch selbst mit seinen materiellen und spirituellen Sinnesorganen nichts feststellen. Deshalb der Name absolutes Nichtsein. Aus diesem *Wu* entsteht auf dem Schöpfungsweg das *Wuyou*, auch Zwischenwelt genannt, die aus 3 Hauptwelten (obere, zentrale und untere *Taiji*-Welten) besteht, die wiederum je in 3 Unterteile gegliedert sind. In dieser Zwischenwelt entsteht durch neun Metamorphosen das Diesseits *You*. Dieses Diesseits ist unsere Welt, die wir kennen, in der alles materiell ist, also Zeit und Raum vorhanden sind, die allerdings nur eine Illusion von uns Menschen ist. Tatsächlich ist alles spirituell.

6.3.2.1.2 Monas

Der Begriff Monas stammt vom griechischen *monás* ab, was Einheit bedeutet und mit dem deutschen Wort Monade identisch ist. Die Monade entspricht den zentralen *Taiji*-Welten (*Qi, psyché*) und sein Symbol ist *Taijitu* (1). Die Monade wird auch als zentrales Feuer, in der alles Eins (*tó hèn*) ist, beschrieben.

6.3.2.1.3 Logos

Der Logos ist die Mischwelt, d.h. die Zwischenwelt *Wuyou*, das ist *Taiji* oder *Dadao*. Im Griechischen hiess es *lógos* und war synonym mit *daimónion, kósmos noetós* oder *apeiron*.

Taiji (*Taj* = hoch, weit; *Ji* = das Allerletzte) heisst übersetzt vor dem Anfang nach dem Ende. Es meint das allerletzte Ende und das, was danach ist. *Taiji* ist vor dem Anfang und nach dem Ende von allem. Alles kommt aus *Taiji* und kehrt wieder zu *Taiji* zurück. Vor dem Anfang und nach dem Ende sind gleich. Es meint damit die Zwischenwelt *Wuyou*. *Taiji* meint dasselbe wie *Dadao*.

Bei den Griechen wurde *apeiron* als das Unendliche, das Unbegrenzte bezeichnet, wörtlich die Negation der „Grenze“. Es wird auch mit *das Unbestimmte* übersetzt und als das Prinzip definiert, das – im Unterschied zum Kosmos – weder Anfang noch Ende habe.

6.3.2.1.4 Ökonomische Trinität²²³

Der Theologe Karl Barth (1886-1968) verband seine Trinitätslehre mit dem Offenbarungsgeschehen, in dem sich Gott durch den Sohn den Menschen offenbart und durch den Heiligen Geist bewirkt, dass diese ihn erkennen. Dies wird als *ökonomische* Trinität bezeichnet. Und der Jesuit Karl Rahner (1904-1984) behauptete sogar die *ökonomische* Trinität sei die immanente Trinität und umgekehrt.

Nachdem wir nun wissen, was der Hintergrund der Trinität ist, erkennen wir, dass diese Theologen, aber nicht nur sie, keine Ahnung haben, wovon sie reden und lediglich etwas daher phantasieren. Allerdings muss festgehalten werden, dass dieses «Interpretieren» bereits vor Jahrtausenden seinen Anfang nahm. Das zeigt, wie mächtig die Ideologie der Religionen ist.

6.4 Die Alte Kirche

6.4.1 Christenverfolgung

Aufgrund der damals verschiedenen vorherrschenden Hauptströmungen, Praktizierung der *Philosophía*, der Gnostik oder des Christentums, und vor allem der Zersplitterung der letzten beiden ist es nicht möglich zu beurteilen, wer was praktizierte. Sowohl Historiker als auch Theologen kennen die Lehre der drei Welten nicht einmal dem Namen nach, geschweige deren Inhalt und deshalb sind sie sich der Unterschiede nicht bewusst, weshalb alles in den gleichen Topf geworfen wird. Ebenfalls sind die Richtungen der Gnostik vielschichtig und zudem gab es schon damals wie heute nützliche Idioten, die von Babylon missbraucht wurden, um eine Entwicklung zu fördern. Daraus einen Schluss zu ziehen, ist so falsch wie das gesamte Lügengebäude der Kirche.

6.4.2 Bischof von Rom

Als Bischof von Rom werden bereits die Nachfolger von Jesus bezeichnet, die schlussendlich im 5. Jahrhundert in den Päpsten aufgehen. Erster Bischof von Rom soll Simon Petrus gewesen sein. Jesus habe ihn zu seinem Nachfolger berufen. Wie bereits festgehalten, war Jesus kein Religionsgründer, sondern ein Meister der Lehre der drei Welten. Deshalb hatte er keine Botschafter, sondern lediglich Schüler, die seine Lehre von Herz zu Herz übernehmen wollten. Wenn er Petrus tatsächlich zu seinem Nachfolger gemacht hätte, dann wäre er ebenfalls ein Meister der Lehre der drei Welten gewesen und hätte seine Schule weiterführen können. Als Spion war er das definitiv nicht.

Bei Platon kann diese Nachfolgeregelung beobachtet werden, indem er seinen Neffen Speusippos zum Nachfolger seiner Akademie ernannte und nicht Aristoteles, weil letzterer zur aktiven Zerstörung der *Philosophía* beitrug. In diesen Schulen ist es üblich, dass der abtretende Meister seine Nachfolger bestimmt, weil er die Fähigkeiten der in Frage kommenden am besten einschätzen kann.

Aufgrund der Religions- und Geschichtsschreibung wissen wir diesbezüglich nichts über ihn. Es ist nicht einmal sicher, ob Simon Petrus tatsächlich gelebt hat. Der Name Simon Petrus wurde spätestens mit der lateinischen Bibelübersetzung (um 385) zum Eigennamen. Er wurde lediglich von Babylon fiktiv dazu ernannt, um die neue Ideologie auf Jesus zu gründen und zu formell zu »erhalten«. Trotzdem oder genau deswegen wird er, aber auch seine Nachfahren, mit einem Heiligenschein, Nimbus oder Gloriole, dargestellt.²²⁴

Die Bezeichnung Papst wurde erstmals nach 384 verwendet.²²⁵

²²³ https://assets.johanniter.de/Orden/Genossenschaften/Hessische_Genossenschaft/Dokumente/Hessische_Genossenschaft/Vortraege/Trinitaet.pdf

²²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Simon_Petrus

²²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Silvester_I.

6.4.3 Vom Kaiser zum Papst

Das römische Reich war schon seit dem 2. Jahrhundert v.u.Z. erheblichen inneren Spannungen ausgesetzt, die mit der Zeit nicht kleiner wurden. Dazu gesellten sich äussere Bedrohungen. Rom erreichte seine Hochblüte im Jahr 117. Unter Kaiser Trajan (53-117 u.Z.) umfasste es seine grösste territoriale Fläche. Mit der Ermordung des letzten Severer Severus Alexander begann die Zeit der sogenannten Soldatenkaiser (von 235 bis 284/85, erweitert 180-305 u.Z.), weil diese sich im Heer hochgedient hatten und nun ihre Macht auf das Heer abstützten.²²⁶

Im 1. Jahrhundert wurde die jüdische Religion im römischen Reich verboten und es wurde zwischen Juden und Christen kein Unterschied gemacht. Noch Ende des 2. Jahrhunderts war das Christentum nur eine von vielen Sekten.²²⁷

Die erste systematische und administrativ organisierte Christenverfolgung erfolgte unter Kaiser Decius (249-251). Alle übrigen Verfolgungen der Vorzeit waren lokal oder der Willkür einiger Potentaten zuzuschreiben. Ein seiner Nachfolger, Valerian (253-260) suchte mit gezielten Massnahmen ihre Führung zu zerstören, indem er Versammlungsverbote erliess und gezielt gegen ihre Anführer vorging. Damit zerstörte er viele Gemeinden. Aber anders als früher wurden Christen vor den Behörden versteckt und nicht ausgeliefert. Valerians Sohn Gallienus (260-268) hob die valerianischen Dekrete auf und liess die Verfolgungen einstellen.

Im Jahre 293 hatte Diokletian eine umfassende Staatsreform durchgeführt, um das Römische Reich zu reorganisieren und zu stabilisieren: Er stärkte die Provinzverwaltungen und teilte seine Macht mit drei Mitherrschern (Tetrarchie: zwei Augusti und zwei Caesares). **Das Kaisertum wurde stärker denn je sakralisiert, also durch eine Bindung an die römischen Staatsgötter in eine übermenschliche Sphäre entrückt.** Im Jahre 303 begann er eine reichsweite Christenverfolgung. Sie zielte auf die endgültige Zerschlagung der Kirche und Ausrottung ihrer Anhänger und sollte der Stabilisierung des Reiches dienen. Er verbot die christlichen Gottesdienste, ordnete die Zerstörung von Kirchen, die Verbrennung christlicher Schriften und die Inhaftierung von christlichen Staatsbeamten an; es enthielt auch ein Ämterverbot für Christen. Damit verloren Christen entscheidende Bürgerrechte und waren leichter zu belangen. Das Edikt verfügte die Einkerkierung und Folterung aller Gemeindevorsteher, Bischöfe oder Presbyter, um sie auf jede Weise von ihrem Glauben abzubringen; vor allem aber verfügten Diokletian und seine Mitkaiser die Todesstrafe für alle, die das Kaiseropfer weiterhin verweigerten. Galerius (305-311) setzte die Verfolgungen bis kurz vor seinem Tod fort und beendete sie am 30. April 311 mit dem Toleranzedikt. Durch das Edikt wurde das Christentum zur erlaubten Religion (religio licita).²²⁷

Flavius Valerius Constantinus, bekannt als Konstantin der Grosse (270/288-337 u.Z.), war von 306 bis 337 römischer Kaiser. Konstantins Aufstieg zur Macht vollzog sich im Rahmen der Auflösung der römischen Tetrarchie (306-324; Viererherrschaft, bestehend aus Konstantin, Maximians [278-312], Galerius [um 250-311]) und Diokletian [245-312]), die Kaiser Diokletian errichtet hatte. Ab 324 regierte er bis zu seinem Tod als alleiniger Augustus.²²⁸

6.4.3.1 Konstantinische Wende²²⁹

Nachdem sich Konstantin I. bei den Machtkämpfen als Nachfolger von Galerius durchsetzen konnte, begann mit der Mailänder Vereinbarung von 313 die Konstantinische Wende.

Das Mailänder Protokoll (oder die Mailänder Vereinbarung) war kein Gesetzestext, sondern eine Abmachung, die zwischen dem Kaiser des weströmischen Reichsteils, Konstantin I. (270/288-337), und dem Kaiser des oströmischen Reichsteils, Licinius (um 265-325), im Februar 313 getroffen wurde. Sie wurde zuerst von Licinius in Nikomedia in Kleinasien bekannt gemacht. Die Vereinbarung sollte die zukünftige Religionspolitik beider Herrscher koordinieren und erlaubte die freie Religionsausübung aller Menschen

²²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6misches_Reich

²²⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich

²²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Aufl%C3%B6sung_der_r%C3%B6mischen_Tetrarchie

²²⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantinische_Wende

im Römischen Reich, wobei besonders die Freiheit der von Konstantin geförderten Christen hervorgehoben wurde. Die Mailänder Vereinbarung war eine Bestätigung und Ausweitung des Toleranzediktes des Kaisers Galerius (um 250-311) von 311.

Der Kaiserkult als Zwang wurde abgeschafft. Das Christentum wurde damit offiziell gleichberechtigt zu den römischen Staatskulten. Seine künftige Vorrangstellung deutete sich schon an. Ferner gab Konstantin der Kirche ihr Eigentum zurück und gewährte allen Bischöfen Rechte und Ehren, die bis dahin nur Senatoren und paganen Priestern zugestanden hatten. Von nun an konnte es aufgrund der Privilegierung des Christentums durch Konstantin durchaus vorteilhaft für den sozialen Aufstieg sein, sich zum christlichen Glauben zu bekennen. In der Folgezeit wurden viele der höheren Staatsämter, von denen die Gestaltung des öffentlichen Lebens abhing, mit Christen besetzt, so dass viele reiche und bis dahin mächtige Menschen sich dazu gezwungen sahen, zum Christentum überzugehen, um überhaupt nur ihre Macht erhalten zu können. Die Freiheit des Glaubens wird nicht mehr verweigert, so dass jeder in der Lage ist, geistliche Dinge so anzusehen, wie er selbst es will. Darum ist es jedermann erlaubt, seinen Glauben zu haben und zu praktizieren, wie er will. Sie ist als eine rechtliche Entwicklung des Status des Christentums als erlaubte Religion zu betrachten.²³⁰

Das Judentum behielt unter Konstantin die Privilegien, die es seit Beginn der Kaiserzeit genoss. Konstantins Politik gegenüber den Juden war ambivalent. Sicher ist, dass er zum Christentum konvertierte Juden gesetzlich vor Repressalien durch ihre jüdischen Mitbürger schützte und verbot, dass nichtjüdische Sklaven von ihren jüdischen Besitzern beschnitten wurden. Konversionen zum Judentum wurden erschwert. Andererseits durften Juden nun anscheinend in die städtischen Kurien eintreten. Mehrere jüdische Geistliche wurden sogar von Dienstpflichten entbunden.²³¹

Das Christentum sollte offenbar zunehmend die Funktionen der alten Kulte übernehmen und göttliche Unterstützung für das *Imperium Romanum* bewirken. Nur wenn die Kirche organisatorisch und theologisch geeint war, konnte sie die Staatseinheit stützen: Dazu griff der Kaiser – als *pontifex maximus* – nun auch aktiv in ihre inneren Angelegenheiten ein. Damit veränderte sich das Römische Reich von der gesetzgebenden zur ideologischen Macht.²³⁰

Noch mehr als das Römische Reich «christlich» wurde, begann die Kirche, sich den Machtinteressen des Reichs anzupassen. Das christliche Kreuzsymbol wurde zum Hoheitszeichen auf Heeresstandarten und Münzen. Krieg wurde theologisch (ideologisch) gerechtfertigt, sofern er der Sicherheit des Reiches diene. Bischöfe segneten die gleichen Waffen, mit denen Christen früher ermordet worden waren.

Unter Kaiser Julian Apostata (361–363) kam es kurzzeitig zu dem Versuch, die nichtchristlichen Kulte wiederzubeleben und das Christentum zurückzudrängen. Nach dem Tod Julians folgte eine Duldungsphase der traditionellen Götterkulte durch die christlichen Kaiser. Das Verbot aller nichtchristlichen Kulte, dazu gehörte auch die Praktizierung der römischen Religion, unter Theodosius I. machte dann 380 bzw. 392 der früher vorherrschenden Religionsfreiheit ein (formales) Ende (Dreikaiseredikt „Cunctos populos“). Trotzdem konnte sich der alte römische Staatskult und die anderen polytheistischen Religionen punktuell noch bis ins 6., in Ostrom teils sogar bis ins 7. Jahrhundert halten. Sie gerieten aber immer mehr in die Defensive, verloren immer mehr Anhänger und büssten zunehmend an innerer Kraft. Die römischen Provinzialbeamten wurden in der Folge der Christianisierung durch die Presbyter und Bischöfe ersetzt.²³⁰

6.4.3.1.1 Das Dreikaiseredikt

Das Edikt „Cunctos populos“ (Alle Völker, auch Dreikaiseredikt genannt) wurde am 28. Februar 380 in Thessaloniki vom römischen Kaiser Theodosius I. auch im Namen seiner Mitkaiser Gratian und Valentinian II. verabschiedet. Es machte das römisch-alexandrinische Christentum zur Staatsreligion. Es wurde erlassen, bevor das Erstes Konzil von Konstantinopel 381 tagte. Es beendete die nominelle Religionsfreiheit des 4. Jahrhunderts. Inhaltlich wird der (römisch-alexandrinische) Glaube an die Dreieinigkeit Gottes zur verbindlichen Staatsreligion, was davon abweicht, zur Häresie mit den entsprechenden Konsequenzen erklärt, die vorerst zu Verbannungen und Kirchenschliessungen führten. Die erste Todesstrafe wurde

²³⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich

²³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Gro%C3%9F

385 in Trier verhängt. Gleichwohl wurde das Edikt nie aufgehoben, sondern bildete eine Rechtsgrundlage für das im 13. Jahrhundert ins Leben gerufene Amt der Inquisition.²³²

6.4.3.1.1 Das Edikt im Wortlaut

Alle Völker, über die wir ein mildes und maßvolles Regiment führen, sollen sich, so ist unser Wille, zu der Religion bekehren, die der göttliche Apostel Petrus den Römern überliefert hat, wie es der von ihm kundgemachte Glaube bis zum heutigen Tage dartut und zu dem sich der Pontifex Damasus klar bekennt wie auch Bischof Petrus von Alexandrien, ein Mann von apostolischer Heiligkeit; das bedeutet, dass wir gemäß apostolischer Weisung und evangelischer Lehre an eine Gottheit des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes in gleicher Majestät und heiliger Dreifaltigkeit glauben. Nur diejenigen, die diesem Gesetz folgen, sollen, so gebieten wir, katholische Christen heißen dürfen; die übrigen, die wir für wahrhaft toll und wahnsinnig erklären, haben die Schande häretischer Lehre zu tragen. Auch dürfen ihre Versammlungsstätten nicht als Kirchen bezeichnet werden. Endlich soll sie vorab die göttliche Vergeltung, dann aber auch unsere Strafgerechtigkeit ereilen, die uns durch himmlisches Urteil übertragen worden ist.

6.4.3.2 Die Verdrehung der Wortbedeutung am Beispiel von heidnisch

Das Wort heidnisch war und ist ein abwertender und beleidigender Begriff, und kein Nichtchrist hätte ihn zur damaligen Zeit von sich aus verwendet. Ohnehin war dieses Wort eine christliche Neuerung – vor der allgemeinen Verbreitung des Christentums wäre kaum jemand auf die Idee gekommen, sich durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion zu definieren. Durch das Christentum aber wurde die Welt für immer entlang religiöser Grenzen gespalten, und bestimmte Begriffe tauchten auf, die diese Grenzen markierten. Eines der am häufigsten benutzten Wörter war heidnisch, auf Lateinisch *paganus*. Anfangs bezeichnete dieser Begriff den Zivilisten, um ihn vom Soldaten abzugrenzen. Als das Christentum seinen Siegeszug antrat, waren die Soldaten keine römischen Legionäre mehr, sondern all jene, die in der Armee Christi mitmarschierten. Spätere christliche Schriftsteller dachten sich eine wenig schmeichelhafte Etymologie für dieses Wort aus: Sie behaupteten, es käme von *pagus*, dem Dorf bzw. dem Dorfbewohner, dem ungebildeten Bauern. ...¹³³

6.4.3.3 Das Christentum wird zur Staatsreligion

6.4.3.3.1 Bisherige römische Gesellschaft

Bevor die Folgen der Christianisierung erklärt werden, müssen wir einen Blick zurück ins Römische Reich werfen. Zuerst war da die römische Religion, die seit Beginn des Reiches immer fortentwickelt wurde und mehrere Götter umfasste.

Weiter bestand ein grosser Gegensatz zwischen Arm und Reich. Die Armen lebten am Existenzminimum und die Reichen schwelgten im Luxus. Frauen trugen juwelenbesetzte Sandalen und teure Seidenkleider aus derart dünnem Stoff, dass man jede Rundung ihres Körpers sah. In die Badehäuser wurden zahllose silberne Fläschchen mit Öl und Salben mitgeschleppt. Es hiess, dass sich die Besucher jener Räumlichkeiten geradezu schamlos verhielten. Frauen entkleideten sich komplett und liessen sich von Sklaven jeden Zentimeter ihres Körpers mit Öl einreiben, ... wobei sie ... zugleich mit dem Gewand auch das Schamgefühl ablegten.

Die reichen Gourmands tranken aus aufwendig dekorierten Kelchen hundert Jahre alten Wein, der mit Schmelzwasser gekühlt war und liessen Austern aus Abydos (Kleinasien) importieren, während andernorts die Menschen verhungerten. Gewürze aus fernen Ländern wurden eifrig verwendet.

²³² https://anthrowiki.at/Erstes_Konzil_von_Konstantinopel

Die Gesellschaft wurde reichlich mit Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe unterhalten. Dabei gab es auch genügend Möglichkeiten, einzukaufen. Es entstand eine eigene Literatur und Kunst und Musik orientierten sich nach wie vor eher am griechischen Vorbild.

6.4.3.3.2 Die Veränderungen mit der Einführung des Christentums

Die Praktizierung der römischen Religion als verbindlichem Staatskult des Römischen Reiches endete in der Zeit von 380 bis 393. Die Kaiser Gratian (359-383) und Theodosius I. (347-395) erklärten 380 das trinitarische Christentum (faktisch) zur Staatsreligion und verboten 391/392 die Ausübung aller heidnischen Kulte. Die Ausübung des Judentums wurde nicht in Frage gestellt, aber damit war das Fundament für den mittelalterlichen Antijudaismus gelegt. Juden galten der Kirche wie Heiden als Ungläubige, aber noch nicht als Ketzer. Sie durften nicht mehr missionieren, sondern wurden abgesondert und waren ständig gefährdet. Seit 380 kam es zu Stürmen auf heidnische Tempel und jüdische Synagogen. Diese gingen meist von Bischöfen, Priestern und Mönchen aus, wurden von den kaiserlichen Beamten aber in der Regel geduldet, vom Volk getragen und ausgeführt.²³³ Die Folgen waren verheerend. Sie Vorgehensweise passt haargenau in die heutige Zeit.

Caterine Nixey schrieb in ihrem Buch *Heiliger Zorn*¹³³

Seite 13/14: Sie müssen ein ziemlich trauriges Bild abgegeben haben, die sieben Männer, die im Jahr 532 von Athen aus aufbrachen und kaum mehr dabei hatten als ein paar philosophische Schriften. Alle hatten sie der einst berühmtesten Philosophenschule Griechenlands angehört, der Akademie. Die Philosophen waren stolz darauf gewesen, dass sie die Geschichte ihrer Einrichtung in einer ununterbrochenen Linie – einer goldenen Kette,²³⁴ wie sie es nannten – beinahe über 1000 Jahre zurückverfolgen konnten, bis zu Platon höchstpersönlich.

Seite 15: Wer sich nicht an die Regeln hielt, musste mit ernsthaften Konsequenzen rechnen. Sich mit Philosophie zu beschäftigen war gefährlich geworden: Damaskios Bruder war verhaftet und gefoltert worden, damit er die Namen anderer Philosophen verriet ...

Seite 16: Einem Philosophen hatten sie einige Jahre zuvor bei lebendigem Leib die Haut abgezogen.

Der schreckliche Tyrann war das Christentum. Schon kurz nach Beginn der Regentschaft des ersten christlichen Kaisers in Rom im Jahr 312 hatten die Menschen Freiheiten eingebüsst. Im Jahr 529 holten die Christen dann zum endgültigen Schlag aus: Laut Gesetz durfte keiner, der beruflich unter dem Irrsinn des Heidentums tätig war, weiter lehren. Doch damit nicht genug: Jeder der noch nicht getauft war, musste sofort bei den Heiligen Kirchen vorstellig werden – oder ins Exil gehen. Und wer sich taufen liess und anschliessend doch wieder den heidnischen Göttern opferte, wurde hingerichtet.

Seite 20: Die Relikte der grössten Bibliothek der Antike, die damals an die 700'000 umfasst hatte, wurden ebenfalls von den Christen vernichtet. ... Die Werke der zensierten Philosophen waren verboten, ...

Seite 21: Gerade einmal ein Hundertstel der lateinischen Literatur überlebte die Jahrhunderte. 99 Prozent sind für immer verschwunden. Stumpfe Gleichgültigkeit und schiere Dummheit gehören immer noch zu den effektivsten Waffen.

... Der heilige Augustinus von Hippo erklärte vor Gemeindemitgliedern in Karthago, dass aller Aberglaube der Heiden vernichtet werden soll – das ist es, was Gott will, was Gott befiehlt, was Gott verkündet!

²³³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Antijudaismus>

²³⁴ Siehe dazu auch Pike Albert, *Morals and Dogma*, page 31.

Seite 22: Zum ersten Mal begann eine Religion, Vorschriften für alle Bereiche des Lebens zu erlassen – vom Essen, das auf den Teller kam (es sollte schlicht sein und natürlich ohne Gewürze zubereitet), bis hin zu dem, was man im Bett anstellte (auch hier sollte es ohne Würze zugehen). Männliche Homosexualität wurde verboten, und das Auszupfen von Haaren war ab sofort verpönt, wie Schminke, Musik, laszive Tänze, üppiges Essen, violette Bettwäsche, Kleider aus Seide ... Die Liste liesse sich fortsetzen.

Seite 23: Besonders eifrige Christenmenschen drangen in die Häuser ihrer Nachbarn ein und suchten gezielt nach Büchern und Gemälden, die als dämonisch galten. Und das wurde nicht etwa als grausam angesehen, im Gegenteil: Einen Sünder zu zügeln, zu massregeln, unter Druck zu setzen, ja sogar ihn zu schlagen bedeutete – so er dadurch zum rechten Glauben zurückfand -, ihn zu erlösen. Wie Augustinus, der Meister des frommen Paradoxons, es ausdrückte: Oh, barmherzige Grausamkeit. ..., wie international bekannte Tempel niedergerissen wurden. Verzweifelte Intellektuelle mussten mitansehen, wie vermeintlich unchristliche Bücher, bei denen es sich in Wirklichkeit oftmals um wissenschaftliche Texte handelte, in Flammen aufgingen. ...

Seite 24: ... in Palmyra ..., im Osten des Imperiums, eskalierte Mitte der 380er Jahre die bis dahin sporadische Gewalt gegen die alten Götter und ihre Tempel und bekam eine neue Qualität. ... deren Einwohner ermordet wurden, wenn sie nicht zum Christentum konvertieren wollten, und denen man Arme und Beine abhackte und als Warnung für andere auf der Strasse liegen liess.

Seite 28: Einer der einflussreichsten Kirchenhistoriker überhaupt beschrieb den Moment, als das Christentum die Zügel in die Hand nahm, als den Moment, in dem die Tyrannei beseitigt wurde: Alles war von Licht erfüllt, und die zuvor den Blick auf den Boden senkten, sahen sich an mit freudig lächelndem Antlitz und strahlenden Auges. Spätere Historiker stimmten in diesen Tenor mit ein.

Seite 37: Heutzutage wird die Geschichte darüber, wie das Christentum Rom erobert hat, grösstenteils mit betont weltlicher Terminologie erzählt. Es ist eine Geschichte von schwächelnden Kaisern und barbarischen Invasoren, von Strafsteuern, grausamen Epidemien und einer müden, erschöpften Bevölkerung. Wenn bei solchen Darstellungen die Religion ins Spiel kommt, wird ihr oftmals eine psychologische Rolle zugewiesen. **Es war die Epoche der Angst ...**

Seite 38-39: Wer, so die traditionelle Argumentation der Christen, hätte in einer solchen Zeit nicht nach etwas gesucht, das ihm Halt gab? Wer hätte sich nicht zu einer Religion hingezogen gefühlt, die ihren Anhängern versicherte, dass sie nach all dem Unglück in ihrem hiesigen Leben wenigstens auf das nächste hoffen konnten? ... Historiker: In einer Epoche der Angst übt jeder totale Glaube eine starke Anziehungskraft aus- man denke nur daran, wie viele verunsicherte Menschen momentan ihr Heil im Kommunismus suchen.

Die alten Religionen in Rom boten den Menschen – so die Argumentation weiter – keinen solchen Trost. Im Gegenteil: In der griechisch-römischen Unterwelt wurde Tantalos mit Durst und Hunger gefoltert, dort musste Sisyphos tagtäglich einen Felsbrocken den Berg hinaufrollen, und der Stein rollte immer wieder hinunter. Das alles waren keine verlockenden Aussichten. Auch den Lebenden bot dieses Religionssystem keine Orientierung. Die Kulte beinhalteten keine moralischen Richtlinien für den Alltag. Es gab keine offiziellen Gebote, keinen Katechismus, kein Glaubensbekenntnis, an das sich die Seelen der Wankelmütigen im Leben halten konnten. Es existierten lediglich ein paar allgemeine Regeln und Vorgaben, wann man den Göttern wie opfern sollte. Immerhin trat dort, wo die Religion mit ihrem Latein am Ende war, mitunter die Philosophie auf den Plan, um Trost zu spenden – doch angesichts der Tatsache, dass eine der beliebtesten philosophischen Richtungen jener Zeit der Stoizismus war, der einen dazu anhielt, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, konnte man auch hier nicht allzuviel Zuspruch erwarten. Das alles hier ist eine Bühne und das Leben nur ein Spiel, lass dich drauf ein, spiel mit/Und leg die ernstesten Gedanken beiseite, oder ertrag's, dass dir die Seele schmerzt.

Seite 39-40: Und dann brach über diese kalte, **nihilistische** Welt auf einmal das Christentum herein. Die neue Religion bot den Menschen nicht nur im Hier und Jetzt²³⁵ Trost und Gemeinschaft und gab ihrer Existenz einen Sinn, nein, sie versprach zudem ewige Seligkeit nach dem Tod. ...

Im Jahr 312 erklärte sich Kaiser Konstantin zum Anhänger Christi, und unter seiner Schirmherrschaft wurde die Kirche von allen Steuern befreit und auf ihre Angestellten wartete eine fürstliche Entlohnung. Auf einmal verdienten Bischöfe fünfmal mehr als Professoren, sechsmal so viel wie Ärzte, sie wurden so reich wie römische Statthalter. Ewige Wonnen im nächsten Leben, bürokratische Vorteile in diesem – was wollte man mehr?

Doch das war mitnichte die Art und Weise, wie das Christentum im 4. Jahrhundert den Leuten verkauft wurde. Die Kirche warb nicht damit, dass ihre Mitglieder weniger Steuern zahlten und ruhiger schlafen konnten. Das Christentum wurde dem Römischen Reich nicht als Schutzschild präsentiert, das die Gläubigen vor den Übeln der Welt abschirmte. Es verkörperte auch keinen Lebensstil, ja es ging dabei nicht einmal um Leben und Tod – dafür war die Angelegenheit viel zu ernst.

Ein Krieg war es. Der Kampf um das Imperium war nicht weniger als ein Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen den Mächten der Finsternis und denen des Lichts. Es war ein Kampf zwischen Gott und Satan höchstpersönlich.

Das, was Nixey in ihrem Buch beschreibt, passt haargenau in das vom Verfasser skizzierte Bild bezüglich der Herrschaft und der Geschichte der Lehre der drei Welten, deren letzte Ereignisse er in seiner Schule hautnah miterlebt hat. Siehe dazu den Aufsatz *Herrschaft* im Kapitel *Mitteln der Steuerung*¹¹ Unterkapitel *Philosophie*. Diese Aussagen passen aber auch exakt in die jetzige Gegenwart und man muss mehr als Blind sein, wenn man die Parallelen zu heute nicht erkennt!

6.4.3.3 Weitere religiöse Veränderungen

Bis ins Frühmittelalter wurden die heidnischen Tempel von Mönchen und «heiligen Männern», die sich zusammengeschlossen hatten, zerstört, aufgegebene Tempel wurden (meist nach einer längeren Nutzungspause) in christliche Gebäude umfunktioniert und bisweilen einflussreiche Persönlichkeiten als heimliche Heiden verfolgt. Privathäuser wurden mit dem Ziel der Vernichtung nicht-christlicher religiöser Gegenstände, insbesondere Büchern (die Hintergründe sind strittig), durchsucht.²³⁶

Die Auseinandersetzung des griechischen Mönches und Theologen Maximus Confessor, auch Maximus der Bekenner (um 580–662 u.Z.), mit den asketischen Anliegen und den theologischen Kontroversen des 6. und 7. Jahrhunderts trug dazu bei, seine Werke zu einer einzigartigen und unverwechselbar trinitarischen Artikulation des christlichen Lebens und der postchalcedonische Theologie zu entwickeln. Im *Liber asceticus* stellt Maximus die Dreifaltigkeit als Anfang, Mittel und Ende des christlichen Lebens dar, wobei er die Taufe hervorhebt, die Aneignung der Aktivitäten des Sohnes durch den Geist für die Getauften, die Art und Weise, wie der inkarnierte Sohn als Beispiel der Liebe dient und das trinitarische Gebet in die Dialoge einbindet und um Gnade bittet.²³⁷

Der inkarnierte Sohn oder die Inkarnation ist in der Theologie nichts anderes als die Verkörperung und damit die Fleischwerdung. *Fleisch werden* (to become flesh) beschreibt in der menschlichen Evolution den Wandel der *psyché* (Qi) von *pneuma* (shen) zu *sóma* (xing).^{3, 182}

²³⁵ Das Hier und Jetzt ist eine Umschreibung des Diesseits und damit des Materialismus.

²³⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Religion

²³⁷ Leigh Lopez Eric, *Maximus the Confessor & the Trinity - The Early Works*, Durham University, 276 pages, page 2. http://etheses.dur.ac.uk/11192/1/LOPEZ_-_THESIS_FINAL.pdf?DDD32+

6.4.3.3.1 Kynismus²³⁸

Der Kynismus war eine Strömung der antiken Philosophie mit den Schwerpunkten auf ethischem Skeptizismus und Bedürfnislosigkeit. Der moderne Begriff Zynismus ist von dem ursprünglichen Wort abgeleitet, hat jedoch im heutigen Sprachgebrauch eine andere Bedeutung.

Die ersten und bis heute bekanntesten Kyniker waren im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. der Sokrates-Schüler Antisthenes und danach dessen Schüler Diogenes. Die philosophische Strömung verebte bald, gab jedoch einige ihrer Vorstellungen – auch über die Diogenes-Schüler Stilpon und Krates – an die spätere Stoa weiter.

Die Grundidee der kynischen Philosophie bestand darin, jeglichen Besitz auf das Allernotwendigste zu reduzieren, um Glückseligkeit durch größtmögliche Unabhängigkeit von äußerer Hilfe zu erreichen: „Ich besitze nicht, damit ich nicht besessen werde“. Die Kyniker kleideten sich (wenn überhaupt) in einfachste Gewänder, machten sich die Armut zur Regel, lebten von Almosen, zogen als Wanderprediger umher und schliefen auf der Straße oder in den Säulengängen der Tempel.

In ihrer Lehre eines „Zurück zur Natur“ verwarfen sie die Metaphysik als ebenso sinnlos wie Platons Ideenlehre. Sie betrachteten die Ethik als einzigen Leitfaden und die Natur als einzig wahres Vorbild. In letzterem Punkt gingen sie so weit, die freie Befriedigung des Geschlechtstriebs als ebenso natürlich anzusehen wie das Stillen des Hungers. Davon abgesehen finden sich viele Elemente ihrer asketischen Lebensweise später bei den Essenern Judäas oder den Mönchen des frühchristlichen Ägypten wieder.

6.4.3.4 Weitere politische Veränderungen

Ganz allgemein muss festgehalten werden, dass die Römischen Kaiser meist einen sehr grossen Aufwand für den eigenen Machterhalt sowie die Verteidigung des Reiches tätigen mussten. Viele Kaiser waren fast nur damit beschäftigt.

Mit dem Tod von Theodosius I. (347-395), auch Theodosius der Grosse, im Jahre 395 wurde das Römische Reich in einen westlichen und einen östlichen Teil, in der jeweils ein Kaiser residierte, zerlegt. Der erste oströmische Kaiser war Theodosius' älterer Sohn Arcadius, der erste weströmische Kaiser sein jüngerer Sohn Honorius.

Das Weströmische Reich endete mit zur Absetzung des Kaisers Romulus Augustulus im Jahr 476 (bzw. mit dem Tod des letzten von Ostrom anerkannten Kaisers Julius Nepos im Jahr 480). Das Oströmische bzw. Byzantinische Reich ging erst 1453 mit der Eroberung Konstantinopels durch Sultan Mehmed II. zu Ende. Da West- und Ostrom formal niemals zwei voneinander getrennte Staaten gewesen waren, lag die Herrschaft über das Gesamtreich fortan beim einzig verbliebenen Augustus in Konstantinopel.

Theodosius I. war der erste, der nach langer Zeit wieder einen foedus, d.h. einen Vertrag zwischen Römern und Nichtrömern, mit den Goten abschloss, damit sie südlich der unteren Donau siedeln konnten. Dafür mussten sie, die Foederaten (Foederati), Rom Waffenhilfe leisten. Im Rahmen der kommenden Völkerwanderung wurde diese Praxis vermehrt angewendet, zum Beispiel mit Franken, Sachsen, Vandalen, Alanen und vor allem Westgoten.

Theodosius II. (401-450) war ein oströmischer Kaiser. Er ist vor allem durch den Codex Theodosianus bekannt, in dem er die Gesetze und Verfügungen der römischen Kaiser seit 312 sammelte. Theodosius II. verbot den Bau neuer Synagogen und setzte 415 den letzten jüdischen Patriarchen, Gamaliel VI., wegen Verstosses dagegen ab. Das beendete 429 das jüdische Patriarchat in Palästina. Der Kaiser legalisierte 438 die Umwandlung alter Synagogen in Kirchen. Die kirchlichen Konzile vom 4. bis 7. Jahrhundert erliessen zahlreiche Edikte, die den Kontakt mit Juden und deren Einfluss unterbanden. Jeder Bürger konnte Juden durch Anzeige gerichtlich verfolgen lassen. Mission, Erwerb und Besitz christlicher Sklaven und Bekleidung öffentlicher Ämter wurden ihnen wiederholt verboten, Mischehen wurden diskriminiert, das Vermögen musste vorrangig getauften Kindern vererbt werden. So sollte das Judentum im Zustand der unterworfenen, gottfeindlichen, schwindenden Minderheit bleiben. Die entsprechende Kaisererlasse

²³⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kynismus>

von 315 bis 429 wurden im Codex Theodosianus, danach im Codex Iustinianus gesammelt und wurden so zum Vorbild mittelalterlicher Judenpolitik.²³³

Der oströmische Kaiser Markian (390-457) lud zum Konzil von Chalkedon ein. Gemeinsam mit dem römischen Bischof Leo der Grosse (Papst Leo I.) erreichte Markian in Glaubensfragen damit erneut eine weitgehende dogmatische Einigkeit der West- und Ostkirche, doch erkannten die monophysitisch geprägten Christen in Syrien und Ägypten diese nicht an. 452 verlieh der Kaiser den Konzilsbeschlüssen Gesetzeskraft und setzte sie gegen Aufstände in Jerusalem und Alexandria gewaltsam durch, wenn auch ohne dauerhaften Erfolg.

Flavius Honorius (384-423) wurde im Alter von 10 Jahren Kaiser des weströmischen Reiches. Zuerst fungierte der Heermeister Stilicho als sein Vormund. Als die kaiserliche Regierung den westgotischen foederati unter Alarich 395 Soldzahlungen und Versorgung verweigerte, plünderten sie jahrelang mehrere oströmische Provinzen, wobei sie auch in Griechenland einfielen. Sie profitierten dabei von den Rivalitäten zwischen den beiden Kaiserhöfen. Weil sich Ostrom mit Alarich verständigt hatte, konzentrierten sie ihre Feldzüge auf Italien.

Valentinian III. (419-455) war von 425 bis 455 Kaiser des Weströmischen Reiches. Valentinians Regierungszeit war dabei gekennzeichnet durch eine weitere Erosion der kaiserlichen Autorität und, damit zusammenhängend, den Zerfall des Weströmischen Reichs im Zuge der so genannten Völkerwanderung.

Romulus Augustulus (eigentlich Romulus Augustus; um 460-476) war der letzte Kaiser des Weströmischen Reiches, der in Italien herrschte. Letzter vom Oströmischen Reich anerkannter Kaiser war jedoch sein Vorgänger Julius Nepos, während Romulus ein Usurpator war.

Anastasios I. (um 430-518) war von 491 bis 518 (ost-)römischer Kaiser. Die Religionspolitik des Anastasios, vertiefte das Akakianische Schisma mit der römischen Kirche (484-519), das erst unter Justin I. beendet werden konnte. Zur Zeit des Anastasios beharrte der Bischof von Rom auf dem chalcedonensischen Bekenntnis und war zu keinem Kompromiss bereit. Gegen die verbliebenen Nichtchristen im Imperium ging Anastasios auch mit Gewalt vor: 502 liess er pagane Frühlingsfeste gewaltsam unterbinden. Zudem sollten überführte Altgläubige enteignet werden, sie durften auch nicht als Begünstigte in Testamenten erscheinen.

Justin I. (um 450-527) war von 518 bis 527 oströmischer Kaiser. In seinen Beziehungen zur katholischen Kirche setzte Justin auf Diplomatie. In einer Korrespondenz mit dem römischen Bischof Hormisdas gelang es ihm 519, das Akakianische Schisma (seit 484) zu überwinden, indem der Kaiser Rom in praktisch allen Punkten nachgab und die Patriarchen der Ostkirche zwang, dies ebenfalls zu tun.

Justinian I. (um 482-565) war von 527 bis 565 (ost-)römischer Kaiser. Unter ihm erfuhr das Kaisertum eine immer stärkere Sakralisierung. Seine lange Regierungszeit markiert eine wichtige Phase im Übergang vom antiken Imperium Romanum zum Byzantinischen Reich des Mittelalters. Unter ihm erfolgte die Kodifikation des römischen Rechts. Sie wurde unter dem Namen Corpus iuris civilis (CIC) bekannt und galt nach dem Mittelalter als allgemein anerkanntes Recht. Das Zusammenspiel (die Symphonia) von spätantikem Staat und christlicher Kirche erreichte in dieser Zeit seinen Höhepunkt; der Kaiser beanspruchte, seine Herrschaft direkt von Gott erhalten zu haben. **Er befahl die Schliessung der neuplatonischen Philosophenschule in Athen 529, einen Hort religiös geprägter paganer Philosophie,** und die faktische Abschaffung des altrömischen Amtes des Konsuls im Jahr 542. Justinian ordnete 545/6 die Verfolgung nichtchristlicher Grammatiker, Rhetoren, Ärzte und Juristen an und liess im Jahre 562 heidnische Bücher öffentlich verbrennen. **Die Kindstaufe wurde zwangseingeführt, die Nichtbeachtung mit dem Verlust von Eigentum und Bürgerrecht bestraft, das Festhalten am «hellenischen» Glauben bzw. die Apostasie nach der Taufe mit der Todesstrafe.** Besonders die Manichäer wurden nicht nur von Justinian, sondern auch in Persien schwer verfolgt und mussten in der Folge nach Indien und in das Kaiserreich China auswandern. **Die Rechtslage der Juden verschlechterte sich, doch wurde ihre Religion** als einzige neben dem Christentum **weiterhin offiziell geduldet.** Justinians harte Religionspolitik führte im Sommer 529 zu einem Aufstand der Samaritaner, einer Splittergruppe des Judentums, in Palästina, der blutig niedergeschlagen wurde. Überlebende wurden zwangschristianisiert. Die Montanisten, Christen mit abweichenden Endzeiterwartungen, begingen kollektiven Selbstmord, indem sie sich in ihre Kirchen einschlossen und diese anzündeten, ihr Schrifttum ging verloren.

Unter Justinian wurden die letzten Reste der alten römischen Volkssouveränität (die allerdings schon lange nur mehr auf dem Papier existierte) beseitigt und durch ein konsequentes Gottesgnadentum ersetzt. Allerdings blieb die schweigende Zustimmung (das *silentium*) der Vertreter von Volk und Heer auch unter Justinian unverzichtbare Legitimation der kaiserlichen Herrschaft.²³⁹

Justin II. (520-578) war von 565 bis 578 (ost-)römischer Kaiser. Er kümmerte sich demonstrativ persönlich um die Rechtsprechung und rief zu **religiöser Toleranz** auf. Im Inneren bereitete ihm bald jedoch seine kompromisslos anti-monophysitische Religionspolitik Schwierigkeiten, die für wachsende Spannungen zwischen der Zentrale und den reichen syrischen und ägyptischen Provinzen sorgte. Bemerkenswert ist, dass Justin II. mit einer jahrhundertealten Tradition brach und anordnete, die Statthalter der Provinzen sollten fortan nicht mehr vom Kaiser, sondern von einer Versammlung aus den örtlichen Bischöfen und potentes bestimmt werden.

Tiberios I. (II.) Konstantinos (?-582) war von 578 bis 582 (ost-)römischer Kaiser. Während er hart gegen die Miaphysiten vorgegangen war, zeigte er sich gegenüber christlichen Abweichlern tolerant. Gegenüber Nichtchristen hingegen zeigte er Härte. 579 kam es im römischen Syrien zu einem Aufstand: Anhänger des alten Sonnenkultes erhoben sich gegen die kaiserliche Christianisierungspolitik. Tiberios liess den Aufstand blutig unterdrücken, die Anführer hinrichten und in ganz Syrien Heidenverfolgungen durchführen, denen teils auch hochrangige Amtsträger zum Opfer fielen. In der Religionspolitik verhielt sich Maurikios gegenüber den Monophysiten tolerant.

Phokas (547-610) war von 602 bis 610 (ost-)römischer Kaiser. Er war der erste erfolgreiche Usurpator der oströmischen Geschichte und gilt als ein despotischer Herrscher. Er war ursprünglich Centurio im kaiserlichen Heer und Teilnehmer. Er hatte mehr Kenntnis von Trinkgelagen als von staats- und kirchenrechtlichen Zusammenhängen, zumal er den Realitätssinn verloren hatte und glaubte von Gott auserwählt zu sein. Da er sich durch Verschwörungen bedroht sah, liess er grosse Teile der senatorischen Elite hinrichten. Phokas sah schon bald nach seiner Machtergreifung ein, dass er in seiner prekären Lage inmitten des Chaos wenig Auswahl an Bundesgenossen hatte und sich nicht auch noch den Bischof von Rom zum Feind machen durfte. So schlug er – im Gegensatz zur Politik seines Vorgängers – einen papstfreundlichen Kurs ein.

Herakleios (575-641) war von 610 bis 641 Kaiser von Byzanz. Innenpolitisch hatte Herakleios schwer mit dem ungelösten Problem des Miaphysitismus (Monophysitismus) zu kämpfen, wobei er vergeblich bemüht war, die Kirche im Reich zu einigen. Herakleios ordnete ausserdem nach 630 die Zwangstaufe von Juden an (ähnliches geschah jedoch auch beispielsweise im merowingischen Frankenreich). Er war der erste Kaiser, der mit der neuen Religion Islam in Kontakt kam und bekriegt wurde.

Konstans II. (630-668) war von 641 bis 668 Kaiser von Byzanz. Innenpolitisch versuchte der Kaiser, der nicht besonders populär und wiederholt das Ziel von Anschlägen war, noch einmal den Herrschaftsanspruch über die Kirche durchzusetzen. Im Rahmen der Religionspolitik kam es zudem zu einem Konflikt mit dem Papsttum bezüglich seines 648 erlassenen Verbots einer Diskussion über die Frage, ob Jesus eine oder zwei Naturen gehabt habe (Monophysitismus und Monotheletismus). Dieser Streit führte in Kleinasien zur Verfolgung des Konstantin-Silvanus, dem Gründer der Paulikianer, und zur Verurteilung des Maximus Confessor durch ein kaiserliches Gericht. Des Weiteren führte dies zur Gefangennahme, Verschleppung und Verbannung von Papst Martin I., weil dieser in einer Synode in Rom 649 die Verdammung des Monotheletismus und seiner Befürworter durchsetzte.

Justinian II. (668/669-711) war von 685 bis 695 und von 705-711 Kaiser von Byzanz. Im Osten des Reiches hatten sich die Paulikianer weitverbreitet, sodass Justinian II. 690 befahl, deren Anhänger zu verfolgen und zu töten. 691 berief der Kaiser ein Konzil ein, das Quinisextum oder Trullanum II, das als Ökumenisches Konzil gedacht war. Mit den Konzilsbeschlüssen, die das Staatskirchenrecht erneuern und vereinheitlichen sollten, wollte er Unterschiede zwischen der östlichen und der westlichen Kirche durch ein Machtwort beseitigen. Papst Sergius I. verweigerte jedoch seine Zustimmung.

Philippikos Bardanes (?-713) war von 711 bis 713 Kaiser von Byzanz. Kirchenpolitisch bekannte sich Philippikos zum Monotheletismus, in dem er wohl auch theologisch unterrichtet war. Er hob durch ein kaiserliches Edikt die Bestimmungen des sechsten ökumenischen Konzils auf, das diese Lehre als Häresie

²³⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Justinian_I.

verurteilt hatte, und liess im Kaiserpalast Darstellungen dieses Konzils entfernen. Das führte zu Konflikten mit dem Papst in Rom.

Leo III. (Byzanz; um 680-741) war von 717 bis 741 Kaiser von Byzanz. Mit Leo begann der byzantinische Bilderstreit (auch Ikonoklasmus – Bilderzerstörung). Er war der Meinung, dass es unmöglich sei, göttliche Wesen in Bildern einzufangen. Er soll auch versucht haben sämtliche Juden und Montanisten des Reiches 722 zu taufen.

Konstantin V. (Byzanz; 718-775) war von 741 bis 775 Kaiser von Byzanz. Religionspolitisch setzte Konstantin der Bilderstreit seines Vaters fort. 754 rief er das Konzil von Hiereia ein, bei der jedoch die Vertreter aus Rom und aus dem Osten fehlten, um die Verehrung von Bildern zur Häresie zu erklären. Es wurde für ungültig und zur Pseudosynode erklärt.

Irene (752-803), selten auch Irene von Athen war von 797 bis 802 Kaiserin des Byzantinischen Reichs. Sie war die Frau des Ehemannes Leo IV. (750-780), der von 775 bis 780 Kaiser von Byzanz war. Da der Sohn Konstantin VI. (Byzanz; 771-797/805) neun Jahre alt war, als er Kaiser wurde, fungierte seine Mutter Irene als Regentin. 787 ging Irene ein Bündnis mit Karl dem Grossen ein.

6.4.4 Anerkannte ökumenische Konzilien der katholischen und orthodoxen Kirchen

Wikipedia²⁴⁰ führt insgesamt 144 Konzilien und 190 Synoden aller ökumenischer Konzilien bis einschliesslich 787 bzw. vor dem Schisma von 1054 und der späteren Konzilien und vieler Synoden der katholischen Kirche. Die meisten beschränkten sich auf regionale Themen.

Vor den eigentlichen ökumenischen Konzilien hab es noch ein lokales Konzil, das ein halbes Jahr vor dem Konzil von Nicäa in Antiochia (heute Antakya/Türkei) stattgefunden hat. Teilnehmer waren 59 Bischöfe aus Palaestina, Arabien, Phönizien und Kappadokien. Die Leitung hatte Ossius von Córdoba, der auch in Nicäa eine führende Rolle spielte. Der Anlass für das Konzil war die Wahl eines neuen Bischofs von Antiochia, aber daneben wurde eine deutliche Stellungnahme zum Arianismus und ein ausführliches antiarianisches Glaubensbekenntnis verfasst, das jedoch keine literarische Verwandtschaft zum nicäischen Glaubensbekenntnis aufweist. Drei der Bischöfe, unter ihnen Eusebius von Caesarea, weigerten sich, dieses Bekenntnis zu unterzeichnen, und wurden deshalb provisorisch exkommuniziert, mit der Chance, ihre Meinung vor der „grossen und heiligen Synode“ von Ancyra (die dann in Nicäa stattfand) zu ändern.²⁴¹

6.4.4.1 Erstes Konzil von Nicäa²⁴²

Kaiser Konstantin I. erlangte im Herbst 324 im Römischen Reich die Alleinherrschaft. Er berief das erste Konzil (Rat, Zusammenkunft) auf den 20. Mai Jahre 325 in Nicäa ein. Bischof von Rom der Katholischen Kirche war damals der 33. Papst, Silvester I., vom 314-335.²⁴³

Konstantin hatte alle 1800 Bischöfe der damaligen christlichen Kirche (etwa 1000 im griechischen und 800 im lateinischen Sprachraum) brieflich zur Teilnahme aufgefordert. Die Bischöfe reisten auf Staatskosten an; der Kaiser selbst leitete die Sitzungen und setzte dort rein theologische Kompromissformeln durch.

Zentraler Streitpunkt am Konzil war die Frage nach der Natur von Jesus (*You*) und seiner Stellung gegenüber Gott dem Vater (*Wu*) und dem Heiligen Geist (*Wuyou*).

²⁴⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Konzilien_und_Synoden

²⁴¹ https://anthrowiki.at/Erstes_Konzil_von_Nic%C3%A4a

²⁴² https://anthrowiki.at/Erstes_Konzil_von_Nic%C3%A4a und https://de.wikipedia.org/wiki/Erstes_Konzil_von_Nic%C3%A4a

²⁴³ <https://www.vatican.va/content/vatican/de/holy-father.index.html#holy-father>

Hintergrund dieser Frage war ein etwa 318 entstandener Streit zwischen dem Bischof Alexander von Alexandria (313–328) und Arius (260–327) über die Trinität, wobei Arius Alexander des Sabellianismus (siehe dazu Kapitel 6.3.2, Monarchianismus, Seite 90) beschuldigte.

Vom ersten Konzil wurde der Arianismus als Häresie²⁴⁴ bestätigt und Arius verurteilt und verbannt. Arius hatte jedoch zahlreiche Anhänger, und der Streit verbreitete sich von Alexandria über den gesamten Osten, während Arius bei Eusebius von Nikomedia Zuflucht fand. Die Bücher von Arius wurden verbrannt, der Besitz seiner Schriften unter Todesstrafe gestellt, und seine Partei als Feinde der Christenheit bezeichnet – der erste Fall, wo eine abweichende Lehre nicht bloss als Vergehen gegen die Kirche, sondern auch als Vergehen gegen den Staat angesehen wurde.

Das Konzil endete mit dem (vorläufigen) Sieg der Gegner des Arianismus bzw. verschiedener Formen von originistischer Hypostasen-Theologie und mit dem nicänischen Glaubensbekenntnis, das die Göttlichkeit von Jesus und die Wesenseinheit von Gott dem Vater, Jesus dem Sohn und dem Heiligen Geist (Trinität) bekräftigte. Das Bekenntnis wurde von den allermeisten Bischöfen des Konzils zumindest formal anerkannt, doch eine ganze Anzahl der östlichen Bischöfe hatte das Bekenntnis während der Beratungsphase abgelehnt.

In der überarbeitenden Version wurde nicht nur der Ausdruck der Gotteinkigkeit des Sohnes mit dem Vater festgehalten, sondern es wurden alle Formeln eingefügt, gegen die sich die Arianer in den letzten Jahren gestellt hatten. Dazu gehörten «gezeugt aus dem Wesen des Vaters», «gezeugt und ungeschaffen» und «wesenseins mit dem Vater». Das Konzil betonte, dass der Sohn Person der Dreieinkigkeit sei und nicht Teil der Schöpfung.

Hier zeigt sich deutlich die Problematik der Vermenschlichung der drei Welten mit Vater (*Wu*), Mutter (*Wuyou*) und Sohn (*You*). Sie stellen nichts anderes als den Evolutions- bzw. Devolutionsprozess (*Wujing*) dar und bilden somit die Stationen der Schöpfung. Sie sind damit Teil der Schöpfung, auch wenn das Konzil das Gegenteil behauptete. Das war aber Absicht, denn wie wir noch sehen werden, geht es darum, das Spirituelle zu beseitigen.

Das Konzil entschied über weitere Fragen, insbesondere über die in der damaligen Kirche diskutiert wurden.

6.4.4.1.1 Bekenntnis von Nicäa

Das Bekenntnis von Nicäa wurde wie folgt verfasst:

*Wir glauben an einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heisst: aus dem Wesen des Vaters,
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater (*homoousios tou patri*);
durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist,
Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten;*

²⁴⁴ Häresie (Wahl, Anschauung, Schule) ist eine Aussage, die im Widerspruch zu den kirchlichen Ideologien, den Glaubenssätzen, steht. Damit die Herrschaft der Kirche bestehen kann, muss sie verurteilt und verfolgt werden.

*Und an den Heiligen Geist.
Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“
und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“,
und er sei aus dem Nichtseienden geworden,
oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit,
oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar,
die verdammt die katholische Kirche. [richtig: die belegt die katholische Kirche mit dem
Anathema]*

- *Wir glauben an einen Gott*, bedeutet, wir erfahren nicht mehr, sondern wir vertrauen der Kirche blind und unkontrolliert, dass sie uns die Wahrheit sagt.
- *den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren*, besagt, dass es noch etwas gibt, das mit den physischen Sinnesorganen nicht erkannt werden kann.
- *den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist*: Einziggeborener ist lediglich eine Metapher für das Diesseits. Das Diesseits (*You*) entsteht ja aus dem *Wu* über neun Metamorphosen im *Wuyou* und es gibt nur ein *You*!
- *gezeugt, nicht geschaffen*: Das bedeutet, dahinter steckt ein Organismus, daher die Vermenschlichung der drei Welten in Vater (*Wu*), Mutter (*Wuyou*) und Sohn (*You*).
- *herabgestiegen und Fleisch geworden ist*: Fleisch werden (to become flesh) beschreibt in der menschlichen Evolution den Wandel der *psyché* (*Qi, Wuyou*) von *pneuma* (*shen, Wu*) zu *sóma* (*xing, You*).

6.4.4.2 Erstes Konzil von Konstantinopel²⁴⁵

Das Erste Konzil von Konstantinopel wurde von Kaiser Theodosius I. im Jahre 381 einberufen. Bischof von Rom der Katholischen Kirche war damals der 37. Papst, Damasus I., von 366-384.²⁴³ Es war das erste Konzil, nachdem der Kaiser 380 mit dem Dreikaiseredikt das Christentum zur Staatsreligion des Römischen Reiches erhob.

Nachdem das Christentum im römischen Reich Staatsreligion war, musste es mit einer einheitlichen Ideologie bzw. Doktrin auftreten, ansonsten dieses Dogma samt deren Führer in Frage gestellt worden wäre. Beim ersten Konzil von Konstantinopel war die dringendste Frage der Definition der Trinitätslehre sowie grundsätzlicher organisatorischer Entscheidungen.

Im Dekret, das Kaiser Theodosius nach dem Konzil von 381 erliess, verkündete er:²⁴⁶

„So glauben wir, gemäss der Lehre der Apostel und des Evangeliums, an die alleinige Göttlichkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unter Annahme gleicher Hoheit und liebevoller Dreieinigkeit. Alle, die diesem Glauben anhängen, sollen nach unserem Befehle den Namen allgemeine (gr.: katholische) Christen tragen.“

Alle Aussenseiter, die dem trinitarischen Bekenntnis nicht zustimmten, wurden vom Kaiser als Ketzer bezeichnet. Im selben Dekret kündigte er ihnen drakonische Massnahmen an:

„Die Übrigen, wahnwitzig und geistesgestört wie sie sind, sollen die Schmach ihres häretischen Glaubens tragen. Ihre Versammlungsorte sollen nicht Kirchen heissen. Sie sollen vor allem die göttliche Strafe, dann aber auch die Strafe unserer Ungnade erleiden, die wir nach Gottes Willen ihnen erweisen wollen.“

Häresien, die in Kanon I ausdrücklich verurteilt wurden sind: Eunomianer, Arianer, Macedonianer (Pneumatomachen), Sabellianer, Marcellianer, Photinianer und Apollinarianer.

²⁴⁵ https://anthrowiki.at/Erstes_Konzil_von_Konstantinopel und https://de.wikipedia.org/wiki/Erstes_Konzil_von_Konstantinopel

²⁴⁶ Englisch: Beschlüsse des Konzils: <https://www.newadvent.org/fathers/3808.htm>

6.4.4.2.1 Filioque

Mit dem Filioque ist ein Zusatz zum Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel gemeint, der in der ursprünglichen Fassung nicht enthalten ist. Filioque ist lateinisch und bedeutet *und dem Sohn*. Konkret handelt es sich um den Zusatz im Absatz über den Heiligen Geist:

*„... Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, ...“*

In der westlichen Kirche wird er erst seit dem 5. Jahrhundert in trinitätstheologischen Formulierungen verwendet. Aber bereits bei den Kirchenvätern (Athanasius, Basilius, Ambrosius und Augustinus) gab es vorbereitende Formulierungen zur Filioque-Formel. Im Gegensatz zur orthodoxen Kirche hiess es in der westlichen Kirche, dass der Heilige Geist aus dem Vater und dem Sohn hervor gehe. In der Lehre der drei Welten entsteht der «heilende Geist» aus dem «Vater» (*Wu*) und wird mit dem «Sohn» (*You*) materialisiert. Das ist die Natur, wie sie erfahren werden kann und nicht wie die Religionen, die geglaubt werden müssen. Wir haben hier eine weitere Verdrehung der Tatsachen, die immer weitergetrieben wurde.

Das Filioque ist eine der zentralen theologischen Streitpunkte, die zum "Grossen Schisma" im Jahr 1054 führte, bei dem sich der Patriarch von Konstantinopel und der römische Papst gegenseitig exkommuniziert hatten. Erst 1965 hoben Papst Paul VI. und der Ökumenische Patriarch Athinagoras die wechselseitige Exkommunikation auf.

Die anglikanische Kirche könnte künftig auf die Formulierung "Filioque" ("und aus dem Sohn") im Glaubensbekenntnis verzichten, das viele westliche und orthodoxe Kirchen trennt. Das Filioque ist auch in der irregulären Ergänzung ohne kanonische Rechtfertigung. Eine entsprechende Empfehlung hat die anglikanisch-orientalisch-orthodoxe Dialogkommission (AOOIC) in dem nun veröffentlichten Dokument "The Procession and Work of the Holy Spirit" ("Das Hervorgehen und das Werk des Heiligen Geistes") ausgesprochen.²⁴⁷

6.4.4.3 Konzil von Ephesos²⁴⁸

Das Konzil von Ephesos wurde von dem oströmischen Kaiser Theodosius II. einberufen und fand vom 22. Juni bis 31. Juli 431 u.Z. statt. Bischof von Rom der Katholischen Kirche war damals der 43. Papst, Coelestin I., von 422-432.

Das Konzil war vor allem einberufen worden wegen dem Streit mit dem byzantinischen Theologen Nestorius (um 380-451/453). Daraus entstand der Nestorianismus.

Der Hauptpunkt des Nestorianismus besteht in der Lehre, dass es in Jesus Christus eine göttliche und eine menschliche Person gegeben habe (eine Person mit einer göttlichen Natur und eine Person mit einer menschlichen Natur). Jedes zugeordnete Attribut und jede Handlung des inkarnierten Christus könne dabei einer dieser Personen zugeordnet werden.

Mit anderen Worten: Sie diskutierten um etwas, das sie entweder nicht verstanden oder nicht verstehen wollten, also um Kaisers Bart. Aber diese Diskussionen ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Religionen hindurch, bis in die Gegenwart.

²⁴⁷ 07.11.2018: Filioque-Streit: Ändern die Anglikaner ihr Glaubensbekenntnis?
<https://www.katholisch.de/artikel/19544-filioque-streit-aendern-die-anglikaner-ihr-glaubensbekenntnis>

²⁴⁸ https://anthrowiki.at/Konzil_von_Ephesos
https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Ephesos

6.4.4.3.1 Das Bekenntnis von Ephesos

Das Bekenntnis von Ephesos wurde 433 in den Nachfolgeverhandlungen zum Konzil von Ephesos (431) beschlossen und erklärte Maria, die Mutter Jesu, zur Gottesgebälerin, in Abgrenzung zu den als häretisch verurteilten Lehren des Nestorius, der in ihr nur die Christusgebälerin sehen wollte.

- „Wir sagen, dass das Wort, indem es das mit einer vernunftbegabten Seele beseelte Fleisch mit sich selbst der Hypostase nach einte, auf unbegreifliche Weise Mensch geworden ist, nicht allein seinem Willen entsprechend, auch nicht allein gleichsam in der Annahme einer Person;
- **ferner behaupten wir**, dass die Naturen, die sich zu einer wahrhaftigen Einheit verbunden haben, zwar verschieden sind, Christus und der Sohn aber einer aus beiden ist, nicht weil der Unterschied der Naturen wegen der Einung aufgehoben wäre, sondern weil die Gottheit und Menschheit durch die geheimnisvolle Verbindung zu einer Einheit uns den einen Herrn und Christus gebildet haben.
- Von ihm wird gesagt, dass es schon vom Mutterschoss her geeint, die fleischliche Geburt auf sich genommen hat.
- Darum haben die Väter die heilige Jungfrau Gottesgebälerin genannt.“

6.4.4.4 Konzil von Chalcedon²⁴⁹

Das Konzil von Chalcedon, das vierte und höchst relevante Laterankonzil, fand vom 8. Oktober bis zum 1. November 451 statt. Es wurde vom Oströmischen Kaiser Markian einberufen. Bischof von Rom der Katholischen Kirche war damals der 45. Papst, Leo I. von 440-461.

Das Konzil von Chalcedon entschied den lange und erbittert geführten Streit um das Verhältnis zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur in Jesus Christus. Gegen den Monophysitismus (genauer ist Miaphysitismus), der vor allem von den mächtigen Kirchen Ägyptens und Syriens verfochten wurde, auf der einen und den Nestorianismus auf der anderen Seite definierte es Christus als wahren Gott (Gott der Sohn als zweite Person der Dreifaltigkeit) und wahren Menschen zugleich, und zwar „unvermischt und ungetrennt“. **Die Trinität wurde zum Dogma.**

Damit wurde die Menschwerdung Gottes bzw. die Menschwerdung Christi zur zentralen «Tatsache» des Christentums erhoben und trennte sich damit von den beiden anderen abrahamitischen Religionen, dem Judentum und dem Islam, die diese Vorstellung ablehnen.

Das Nicäno-Konstantinopolitanum (auch Nicaeno-Konstantinopolitanum oder Nizäno-Konstantinopolitanum oder Grosses Glaubensbekenntnis genannt) ist ein christliches Glaubensbekenntnis, das oft als Credo in der Liturgie Verwendung findet. Dort wird es oft (nicht korrekt) als „nicänisches Glaubensbekenntnis“ (lateinisch fides Nicaena oder symbolum Nicaenum) bezeichnet. Die römisch-katholische Kirche nennt es in der Liturgie das Grosse Glaubensbekenntnis. Im Evangelischen Gesangbuch zählt es zu den Grundtexten des Gottesdienstes.

Seit dem Vierten Laterankonzil gilt der Zusatz Filioque in der katholischen Kirche als Dogma.²⁴⁷

6.4.4.5 Zweites Konzil von Konstantinopel²⁵⁰

Das zweite Konzil von Konstantinopel, das fünfte Ökumenische Konzil (das letzte der Spätantike), fand vom 5. Mai bis am 2. Juni 553 statt. Es wurde vom oströmischen Kaiser Justinian I. (482-565) einberufen, der nicht selber anwesend war, sich aber vertreten liess. Es fand unter dem Vorsitz des Patriarchen von Konstantinopel Eutychius (512-582) statt, um Fragen, die aus den Entscheidungen des Konzils von Chalcedon entstanden waren, sich im Kern um die Frage nach dem Verhältnis der göttlichen und menschlichen Natur Christi zueinander drehten und mittlerweile seit einem vollen Jahrhundert die Christen spalteten (Monophysitismus). Konkreter Anlass der Versammlung war der so genannte Dreikapitelstreit.

²⁴⁹ https://anthrowiki.at/Konzil_von_Chalcedon
https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Chalcedon

²⁵⁰ https://anthrowiki.at/Zweites_Konzil_von_Konstantinopel
https://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Konzil_von_Konstantinopel

Beim Dreikapitelstreit ging es im 6. und 7. Jahrhundert um eine innerkirchliche Auseinandersetzung über das Verhältnis zwischen der göttlichen und menschlichen Natur Jesu Christi. Im Gegensatz zum späteren Monotheismus zielte der Dreikapitelstreit nicht auf die Schaffung einer gemeinsamen Grundlage ab, sondern auf ein gemeinsames Feindbild der dyophysitischen «orthodoxen» (rechtgläubigen) Kirche und den (vor allem in Syrien und Ägypten zahlreichen) «Monophysiten» (bzw. Miaphysiten). Daraus entstand das erste Schisma, das Akakianische Schisma (484–519).

Der römische Bischof (Papst) Vigilius (um 500-555) - mittlerweile praktisch unbestritten das Haupt der lateinischen Christenheit - der dem kaiserlichen Druck und der überlegenen oströmischen Diplomatie, die ihn durch die Publikation vertraulicher Aussagen blossstellte, nicht gewachsen war, akzeptierte schliesslich in zwei Schritten (Constitutum I bereits vom Mai 553, Constitutum II erst im Februar 554) alle Beschlüsse des Konzils, auch wenn dies im Westen (besonders in Italien) zu langandauernden Streitigkeiten führte, da man hier vielfach der Ansicht war, die Verurteilung der «Drei Kapitel» sei unrechtmässig und stelle einen Sieg der Monophysiten dar. In Italien sollte es 140 Jahre dauern, bis alle Bischöfe die Ergebnisse von 553 akzeptierten. Dennoch erhielt die Synode durch die Zustimmung des Vigilius ökumenischen Rang, ihre Beschlüsse werden daher heute von den orthodoxen, katholischen und evangelischen Kirchen anerkannt.

Das Konzil - eventuell aber auch erst eine kurz darauf stattfindende Anschlussversammlung - hat zudem die Idee der Präexistenz der Seele verurteilt, die einst von Origenes und einigen seiner Schüler postuliert worden war. Hubral zählt Origenes sogar zu den Meistern der Lehre der drei Welten.²⁵¹ Seine Lehre der Allaussöhnung (Apokatastasis pantōn) wurde endgültig verworfen.

Die Präexistenz (von lat. prä ‚vor‘ und exsistere ‚hervortreten‘) bezeichnet die Lehre, Jesus Christus habe als Logos (Zwischenwelt *Wuyou, Taiji*) Gottes -- allerdings nicht als Mensch -- bereits vor seinem sterblichen Leben ca. 4 v.u.Z. - 30 n.u.Z. existiert. Die Lehre bei Platon und seinen Anhängern, beim Kirchengeschichtler Origenes, den Gnostikern und bei der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), besagt, dass alle Menschen im vorirdischen Dasein als Geister schon vor der Erschaffung der Erde existiert haben. Dieses Leben vor der Zeugung ist dem Leben nach dem Tod ähnlich. Die meisten jüdischen, christlichen und islamischen Konfessionen lehnen diese Vorstellung ab.

Diese Negierung der spirituellen Zwischenwelt (*Wuyou, Taiji*) ist eine konsequente Haltung, weil es darum geht, das Spirituelle zugunsten des Materialismus zu verdrängen, um die Menschen besser kontrollieren zu können.

6.5 Die Kirche im Mittelalter

6.5.1 Die Entstehung des Kirchenstaates

Seit dem 4. Jahrhundert wuchs der Grundbesitz der römischen Kirche in Italien durch Schenkungen zahlreicher Güter in Süd- und Mittelitalien und auf Sizilien an. Die Patrimonium Petri (Vermögen des Petrus) genannten Besitzungen machten den Bischof von Rom im 6. Jahrhundert zu einem der grössten Grundbesitzer in Italien. Durch die Reform von Papst Gregor I. (um 540-604) und den Wechsel zu einer straffen Zentralverwaltung bekam das Patrimonium Petri zunehmend den Charakter eines Herrschaftsgebildes, obschon Rom nach wie vor unter der Herrschaft des oströmischen Kaisers stand.

Der Kirchenstaat seit von 756, nachdem die Langobarden dem Papst und den Franken unterlagen und tributpflichtig wurden. Das Ende wurde eingeläutet, nachdem italienische Nationalisten um Giuseppe Garibaldi 1867 versuchten, Latium und Rom im Handstreich zu erobern. Als Frankreich seine Truppen, die es nach dem als Bruch der Septemberkonvention empfundenen Invasion Garibaldi und seiner Freischärler zum Schutz des Kirchenstaates wieder in Rom stationiert hatte, im Sommer 1870 in der Sitzungspause des Ersten Vatikanischen Konzils aufgrund der Kriegserklärung gegen Preussen aus Rom abzog, marschierten italienische Truppen unter König Viktor Emanuel II. fast kampfflos im Kirchenstaat

²⁵¹ Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138, Seite 503

ein, entmachteten den Papst politisch und proklamierten wenig später Rom zur Hauptstadt Italiens. Pius IX., der sich daraufhin in die Vatikanstadt zurückzog, war somit der letzte Herrscher des Kirchenstaates.

Die Römische Frage (und damit auch die Stellung des Papstes und seines Verhältnisses zu Italien) wurde erst 1929 in den Lateranverträgen mit Mussolini geklärt. Danach beschränkt sich das weltliche Territorium der römischen Kirche auf die Vatikanstadt. Dem Vatikan als Nachfolger des Kirchenstaates wurde volle Souveränität und wieder der internationale Status eines eigenständigen Staates zuerkannt.

6.5.1.1 Der Einfluss der Langobarden²⁵²

Das Königreich der Langobarden (lateinisch Regnum Langobardorum) war ein frühmittelalterliches germanisches Königreich, dessen Hauptstadt Pavia war. Die Langobarden gründeten es 568–569 bei der Invasion Italiens. Sie zerbrachen die politische Einheit der italienischen Halbinsel. Die Halbinsel war nun zwischen oströmischen und langobardischen Gebieten aufgeteilt, deren Grenzen sich fast permanent änderten.

Der Tod von König Cunincperth im Jahr 700 markierte den Beginn einer dynastischen Krise. Die Herrschaft wechselte mehrmals bis schlussendlich Liutprand (auch: Luitprand) 712 König der Langobarden wurde. Während seiner Herrschaft wurde er von seinem Volk mit fast schon religiöser Inbrunst verehrt, das seine Stärke, seinen Mut und seine politische Weitsicht bewunderte.

In Italien gab es vier konkurrierende politische Mächte: Den König, die halbautonomen Dukate Spoleto und Benevent, Byzanz und das erstarkende Papsttum. In diesem Umfeld wollte Liutprand (712-744) König von ganz Italiens werden.²⁵³ Er suchte gute Beziehungen zum Frankenreich, wo sich 719 der Hausmeier Karl Martell als eigentlicher Herrscher durchgesetzt hatte. Als Theuderichs IV. (711-737) starb und kein neuer Merowingerkönig erhoben wurde, schickte Karl Martell seinen Sohn Pippin III. (714-768) zum befreundeten und kinderlosen Langobardenkönig Liutprand. Dort wurde Pippin nach langobardischer Art durch Scheren des Haupthaars adoptiert. Liutprand konnte während seiner Herrschaft die Macht nach innen und aussen ausbauen. Er war der letzte zentrale Herrscher des Langobardenreichs. Sein Bündnis mit den Franken gab ihm freie Hand in Italien. Bald kam es zum Zusammenstoß mit den Byzantinern und dem Papsttum. Den Ikonoklasmus-Streit nutzte er um viele Städte im Herrschaftsbereich des Exarchats von Ravenna und der sogenannten Pentapolis unter seine Kontrolle zu bringen. Um sich den Papst nicht zum Feind zu machen, beendete er die Besetzung von Sutri; allerdings gab er die Stadt nicht dem byzantinischen Kaiser, sondern «den Aposteln Peter und Paul» als eigener Besitz, wie es überliefert wurde. Die Schenkung von 728, bekannt als **Schenkungen von Sutri**, war ein Präzedenzfall der Übergabe irdischer Macht an das Papsttum, woraus schliesslich der Papststaat entstand.

Seit dem 7. Jahrhundert unterlag die sozio-ökonomische Struktur des Langobardenreichs einem Wandel. Ein stetiges Bevölkerungswachstum führte zu einer Fragmentierung des Volksvermögens, was die Zahl verarmter Langobarden laufend vergrösserte. Gleichzeitig gelangten einige Romanen im Langobardenreich durch Handel, Handwerk oder Landbesitz zu Wohlstand und stiegen sozial auf, weil die Germanen nicht profitbringend zu verwalten verstanden.

Mit der Wahl von Aistulf (?-756) zum König wurde die romanische Bevölkerung an der Herrschaft zurückgedrängt. Seine expansionistischen Bestrebungen machten die Langobarden zu Herren von fast ganz Italien. Sie gipfelten 751 mit der Eroberung des Exarchat Ravennas, einem oströmischen / byzantinischen Verwaltungsbezirk. Als Aistulf fast die gesamte Opposition auf der Italienischen Halbinsel ausgeschaltet hatte, gelang es in Gallien Pippin dem Kurzen, die Merowinger zu stürzen und Childerich III. abzusetzen. Dabei war die Unterstützung durch den Papst entscheidend, obwohl es auch Verhandlungen zwischen Aistulf und dem Papst gab (die bald scheiterten). Dabei versuchte Aistulfs Fraktion, Pippins Ansehen beim Papst durch den Verweis auf dessen Bruder Karlmann (ca. 714 bis 708-754) zu beschädigen. Weil diese Verhandlungen für den neuen Frankenkönig eine Gefahr darstellten, musste sich Pippin in einem Vertrag mit Papst Stephan II. im Gegenzug für seine offizielle Salbung zum König verpflichten, ein fränkisches Heer nach Italien zu führen. Im Jahr 754 wurde ein verteidigendes langobardisches Heer

²⁵² <https://de.wikipedia.org/wiki/Langobardenreich>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Langobarden>

²⁵³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Liutprand_\(K%C3%B6nig\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Liutprand_(K%C3%B6nig))

bei den Schlüsseln im Val di Susa von den Franken besiegt. Aistulf musste danach der Stellung von Geiseln und der Abtretung einiger Territorien zustimmen, nahm aber schon zwei Jahre später den Krieg gegen den Papst wieder auf, der abermals die Franken zu Hilfe rief. Aistulf wurde abermals besiegt und musste weit härteren Bedingungen zustimmen. Aistulf musste einer Art fränkischer Oberherrschaft über sein Reich zustimmen, sein Reich verlor durch Gebietsabtretungen den Zusammenhalt und er verpflichtete sich zu Tributzahlungen. Aistulf starb kurz nach dieser Demütigung 756.

Desiderius (?-786) konnte mit einer klugen, zurückhaltenden Politik die Herrschaft der Langobarden wieder stärken. Besonders seine Heiratspolitik, indem er seine ältere Tochter Desiderata dem zukünftigen Karl dem Grossen zur Frau gab, war für diesen ein willkommenes Zeichen der Unterstützung im Kampf gegen seinen Bruder Karlmann.

Als 771 Desiderius die Früchte seiner diplomatischen Bemühungen ernten und den Papst Stephan II. überzeugen wollte, sich unter seinen Schutz zu begeben, versetzte der Tod Karlmanns Karl den Grossen in die Lage, gegen Desiderius, dessen Tochter er verabscheute, vorzugehen.

Nach dem Tod Papst Pauls I. kam es in den Jahren 767 bis 768 zu Nachfolgestreitigkeiten, in die Desiderius eingriff. Der Gegenpapst Konstantin II. wurde abgesetzt. Die langobardische Partei unter dem Priester Waldipert konnte ihren Kandidaten Philipp jedoch nicht behaupten. Aufgrund der vorübergehenden Schwäche des Frankenreiches wurde Desiderius der Schutzherr des Papstes. Papst Stephan III. (768–772) war politisch weitgehend von Desiderius abhängig. Als Desiderius 769 in die „Wahl“ des Bischofs von Ravenna eingriff, verweigerte Stephan jedoch die Bischofsweihe.

772 brachte der neue Papst Hadrian I. die Langobarden im Streit um Land dazu, in die Romagna einzumarschieren. Karl der Grosse kam trotz des begonnenen Feldzuges gegen die Sachsen dem Papst zu Hilfe, da er die Einnahme Roms, dessen Schutzherr er war, durch die Langobarden fürchtete.

Nachdem Karl 772 seine langobardische Gemahlin verstossen hatte, wurde Desiderius' Hof zu einem Sammelpunkt der Opposition gegen den Frankenkönig. Im Frühjahr 772 besetzte Desiderius verschiedene Städte und plünderte das Umland Ravennas. Er drängte Papst Hadrian I., die Söhne Karlmanns zu fränkischen Königen zu salben, um den Papst in Opposition zu Karl dem Grossen zu stellen. Der Papst weigerte sich und entfernte seine pro-langobardischen Ratgeber. Desiderius besetzte weitere Städte, brandschatzte im römischen Dukat und marschierte schliesslich gegen Rom. Er konnte angeblich nur unter Androhung des Kirchenbanns von einem Angriff auf Rom abgehalten werden. Auf einen Hilferuf Hadrians überquerten die Franken im Sommer 773 die Alpen.

Desiderius verschanzte sich in Pavia. Die Stadt wurde ab September 773 von den Franken belagert. Nach gut neunmonatiger Belagerung, kapitulierte Desiderius und übergab die Stadt. Er wurde mit seiner Gemahlin ins Frankenreich deportiert, wo sie den Rest ihres Lebens in der Abtei Corbie in Klosterhaft verbrachten. Lediglich sein Sohn Adelchis konnte nach Konstantinopel entkommen. Das langobardische Königtum ging auf Karl über, der sich in Pavia krönen liess.

6.5.1.2 Die Pippinische Schenkung²⁵⁴

Nach der im Jahre 751 erfolgten Eroberung Ravennas durch die Langobarden kam es zu einer erstaunlichen Intensivierung der diplomatischen Kontakte zwischen Byzanz, dem Papsttum und dem Frankenherrscher Pippin. Die eingetretene politische Situation – Verlust Ravennas und permanente Bedrohung Roms durch die Langobarden – musste zu einer Aktivierung der byzantinischen Italienpolitik führen. Konstantin V. verfügte über keine Ressourcen, weil er Feldzüge gegen das Arabische Kalifat führte und plante, das Bulgarenreich anzugreifen.

Der Fall Ravennas im Jahre 751 führte zu fünf Jahren intensiver diplomatischer Verhandlungen zwischen Byzanz, dem Papsttum, den Langobarden und den Franken.

Der päpstliche Emissär reiste von Aistulf nach Byzanz zu Kaiser Konstantins V. und überbrachte ihm seine Botschaft, er solle zum Langobardenkönig ziehen, um die Rückgabe des Exarchats von Ravenna zu erreichen. Inzwischen bedrohte Aistulf sogar Rom, und die päpstlichen Unterhandlungen mit dem

²⁵⁴ Brandes Wolfram, *Byzantinischer Bilderstreit, das Papsttum und die Pippinische Schenkung*
<https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/view/517/790/85472>

Frankenkönig Pippin kamen in Gang. Der Papst begab sich am 14. Oktober 753 von Rom nach Pavia, wo einen Monat lang mit Aistulf verhandelt wurde.

Dann folgt die historische Reise Stephans II. über die Alpen ins Frankenreich. Am 7. Januar 754 traf er in Ponthion bei Paris auf Pippin und am 14. April 754 kam es in Quierzy zur sogenannten Pippinschen Schenkung. Und am 28. Juli 754 salbte Stephan II. in Saint-Denis Pippin (nebst seinen Söhnen Karlmann und Karl) zum König. Im Juli 754 habe dann Stephan II. auch Pippin den Titel eines patricius Romanorum (Schützern der Kirche) verliehen.

Die sogenannte Pippinsche Schenkung hatte also wahrscheinlich auch einen byzantinischen Aspekt. Kaiser Konstantin V. verzichtete auf den Exarchat von Ravenna, der Papst erhielt grosse Gebiete und der Frankenkönig Pippin pflegte ein gutes Verhältnis zu Byzanz.

In einer nicht erhaltenen kontroversen Urkunde von Quierzy soll er dem Papst das Dukat Rom, das Exarchat Ravenna, die Pentapolis, Tuszien, Venetien, Istrien und die Herzogtümer Spoleto und Benevent als kirchliche Territorien geschenkt haben. Dieses wurde als Pippinsche Schenkung bekannt und ist die unsichere Grundlage des katholischen Kirchenstaats. Eine Fälschung ist wahrscheinlich.

6.5.1.3 Die Konstantinische Schenkung²⁵⁵

Wir brennen wahrhaftig vor Geldgier, und indem wir gegen das Geld wettern, füllen wir unsere Krüge mit Gold, und nichts ist uns genug.

Sophronius Eusebius Hieronymus (347-420 u. Z.), Kirchenlehrer

Die Konstantinische Schenkung aus dem Jahre 315 u.Z. ist eine Urkunde an Papst Sylvester I. (285-335 u.Z.), aber auch an all seine Nachfolger, die bis ans Ende der Zeit auf dem Stuhl des heiligen Petrus sitzen werden. Als erstes bekennt sich der römische Kaiser Konstantin der Grosse (270/288-337 u.Z.) zu seiner Bekehrung zum Glauben an Christus, die heilige Dreifaltigkeit²⁵⁶ und das erlösende Wasser der Taufe. Anschliessend ernennt er Silvester I., den Bischof von Rom, zum obersten Hirten der römischen Welt.

Danach übergibt Konstantin Papst Sylvester I. seinen Kaiserpalast, seine Krone, seinen Purpurmantel, sämtliche kaiserlichen Gewänder sowie alle Insignien und Symbole imperialer Macht. Des Weiteren überlässt er ihm die Stadt Rom sowie sämtliche Provinzen, Dörfer, Städte Italiens und der Westgebiete des römischen Reichs. Zudem erklärt er die Vorrangstellung des heiligen Stuhls über die weltlichen Throne. Am Ende tritt der Kaiser das gesamte Westreich an den Papst ab. Und da er dem Papst das Westreich überlässt, um seine Autorität mit der gebührenden Pracht auszustatten, zieht er sich selbst in den Ostteil des Reichs zurück, wo er die neue Stadt Konstantinopel gründet. Konstantinopel wird in der Schenkung mehrfach erwähnt, obschon die Stadt erst im Jahr 324 gegründet wurde.

Diese Schenkung berechtigt die Päpste zum Ausbau ihrer spirituellen, aber auch ihrer weltlichen Macht, denn sie besiegelt eine gewaltige Machtübertragung vom römischen Kaiser Konstantin auf Papst Silvester I. Durch sie wird die weltliche Macht der Päpste legitimiert. Durch sie wird das Papsttum im Laufe des Mittelalters zu einer Territorialmacht.

Das Mittelalter träumte ebenfalls von einem christlichen Weltreich. Mit dieser Schenkung tritt es das Erbe Roms an. Gleichzeitig muss es das Vergangene überwinden, um die päpstliche Macht aufzubauen.

1433 schreibt der deutsche Philosoph und Humanist Nikolaus von Kues (1401-1464) eine Abhandlung zu Gunsten einer Annäherung zwischen der Ost- und der Westkirche. Darin nimmt er die konstantinische Schenkung auseinander und behauptet, sie sei eine Fälschung. Der italienische Humanist und Kanoniker Lorenzo Valla (1405-1457) widerlegt die Konstantinische Schenkung öffentlich und klagt die römischen Pontifizes entweder der groben Ignoranz oder der masslosen Habgier an, denn entweder ahnten sie vor einigen Jahrhunderten nicht, dass die konstantinische Schenkung eine Erfindung, eine Fälschung war, oder sie haben sie selbst angefertigt. Letzteres ist die richtige Antwort, weil alles vorsätzlich erfolgte.

²⁵⁵ Arte: Die Konstantinische Schenkung - 315 | Zahlen schreiben Geschichte
<https://www.youtube.com/watch?v=Md6Rhoqc2u8>

²⁵⁶ Die Dreifaltigkeit ist ein Synonym für die Lehre der drei Welten.

Die erste Hypothese ist, dass die Urkunde zwischen 750 und 760 in Rom im Umfeld des Papstes verfasst wurde und zwar im Vorfeld mit der Allianz mit dem fränkischen Reich und der daraus resultierenden Krönung von Pippin dem Kurzen (Pippin der Jüngere und Pippin III., 714-768 u.Z.) und danach seinem Sohn Karl dem Grossen. Eine andere Hypothese datiert die Fälschung auf die Zeit nach Karl dem Grossen, in die Regentschaft seines Sohnes Ludwig des Frommen (Ludwig I., 778-840), zwischen 830 und 840, als die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Frankenreich angespannt waren. In beiden Fällen handelt es sich um die karolingische Epoche, in der parallel die neue imperiale Macht im Westen und die theokratischen Ambitionen der Päpste aufkamen.

Pippin der Kurze war ein fränkischer Hausmeister aus dem Geschlecht der Karolinger. Als sein Sohn Karl Martell im Jahr 714 starb, teilte er sein Reich zwischen seinen Söhnen Karlmann und Pippin aus erster Ehe auf. Die beiden Brüder verstanden sich nicht besonders gut. Jedenfalls übergab Karlmann 747 seine Ländereien an seinen Bruder Pippin und zog sich in ein Kloster zurück. Allerdings passierte das anscheinend nicht ganz freiwillig. Um die übernommenen Reichsteile nicht an die Erben Karlmanns zu verlieren, ergriff er Massnahmen. In diesem Zusammenhang und vor allem mit der Krönung Pippins zum ersten karolingischen König des Frankenreichs, der von Papst Stephan II. gesalbt wurde, spielte Stephan II. eine zwiespältige Rolle.²⁵⁷

Mit der fiktiven Konstantinischen Schenkung wurde die Welt getäuscht und mit dieser Behauptung wurden Fakten geschaffen, die ohne sie nie möglich gewesen wären. Auf diese Weise konnte sich die ideologische Macht mit dem Bischof von Rom an deren sichtbaren Spitze, als Vertreter von «Gott», also den Herrschern von Babylon, zusätzlich mit der weltlichen Macht als Universalmonarchie entwickeln, die fortan das Schicksal der Welt bestimmen sollte.

6.5.2 Ökumenische Konzilien der römisch-katholischen Kirche

6.5.2.1 Drittes Konzil von Konstantinopel²⁵⁸

Das dritte Konzil von Konstantinopel fand vom 7. November 680 bis 16. September 681 statt. Es wurde vom byzantinischen Kaiser Konstantin IV. (um 650-685) einberufen. Präsiert wurde es von Patriarch Georgios I. von Konstantinopel. 79. Papst war Agathon (?-681), nicht zu verwechseln mit dem koptischen Papst Agatho von Alexandria (654 bis 673), war Papst des Byzantinischen Reiches von 678 bis 681. Er wird auch von den orthodoxen Kirchen anerkannt.

Das Diskussionsthema war hauptsächlich die Christologie (Monothelismus). Unter anderem wurde über Papst Honorius I. (?-638), er war von 625 bis 638 der 70. Papst, wegen seiner nachgiebigen Haltung gegenüber den Monotheleten postum die Verfluchung (Anathema) verhängt. Daraus resultierte die Honoriusfrage.

Die Trullanische Synode („Quinisext“ oder „Penthekte“) 691-692, die von Kaiser Justinian II. einberufen wurde, gilt als Fortsetzung von Konstantinopel III und wird daher nicht separat gezählt. Als im Wesentlichen administratives, nicht mit doktrinären Fragen befasstes Konzil erhob sie einige lokale Kanones auf die ökumenische Ebene, legte disziplinarische Regeln wie das Mindestalter für die Weihe zum Priester oder Diakon fest und erliess die erste Konzilsregel bezüglich der Ikonen (Kanon 82). Von römisch-katholischer Seite wird die Synode verworfen.²⁵⁹

²⁵⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Papstprimat>

²⁵⁸ https://anthrowiki.at/Drittes_Konzil_von_Konstantinopel
https://de.wikipedia.org/wiki/Drittes_Konzil_von_Konstantinopel

²⁵⁹ https://orthopedia.de/index.php/%C3%96kumenisches_Konzil

6.5.2.2 Zweites Konzil von Nicäa²⁶⁰

Das Zweite Konzil von Nicäa wurde vom 24. September - 23. Oktober 787 durchgeführt. Einberufen wurde es von Kaiserin Irene (von Athen, 752-803), die zugleich als Präsidium amtierte. Zur gleichen Zeit war Hadrian I. (?-795) der 95. Papst der Katholischen Kirche. Es wird auch von den orthodoxen Kirchen anerkannt.

Es erlaubte im Bilderstreit die Verehrung, jedoch nicht die Anbetung von Ikonen, allerdings nur unter bestimmten Auflagen. Dabei schloss es sich im Wesentlichen der Argumentation des Johannes von Damaskus an. Das ikonoklastische Konzil von Hieria von 754 wurde für ungültig und zur „Pseudosynode“ erklärt.

6.5.2.3 Viertes Konzil von Konstantinopel (869/870)

Das vierte Konzil von Konstantinopel, auch als *Ignatianische Synode* bezeichnet, wurde vom 5. Oktober 869 - 28. Februar 870 durchgeführt. Es wurde von Kaiser Justinian II. (668/669-711) einberufen. Als Präsidium fungierten päpstliche Legaten (Gesandte). Diskussionsthemen waren das Photius-Schisma, die kirchliche Überlieferung, die Bilderverehrung, die menschliche Seele, die Leitung der Kirche und die Vorrangstellung Roms.

Die von Photius vertretene Zwei-Seelen-Lehre, gemäss der dem Menschen eine höhere, unsterbliche Geist-Seele und eine irdische, vergängliche Seele (unam animam rationabilem et intellectualem) eigen sei, wurde mit dem Bannfluch belegt. Die Lehre von der Trichotomie (Dreiteilung), wonach der Mensch aus Geist, Seele und Leib bestehe, gilt seitdem in der römisch-katholischen Kirche als Häresie. An ihre Stelle trat die Dichotomie (Zweiteilung), die dem Menschen nur mehr Leib und Seele zugesteht und seinen selbstständigen Geist leugnet.

Aus dieser Diskussion erkennt man, dass bereits damals, geschweige denn heute, niemand mehr wusste, was Sache war.

Jedenfalls ist sicher, dass der Geist abgeschafft wurde und muss, weil er eine Gefahr für die Herrscher von Babylon ist, ansonsten sie ihr Ziel nicht erreichen können. Über diese Abschaffung der Seele hat der Hochgradfreimaurer Rudolf Steiner wiederholt gewarnt.^{261, 262, 263}

Weiter gab es noch das (Vierte) Konzil von Konstantinopel (879/880), auch Konzil der Hagia Sophia (879/880) oder als *Photianische Synode* genannt. Es ist nicht identisch mit dem vierten Konzil von Konstantinopel und wird nicht als ökumenisches Konzil gezählt.

6.5.2.4 Erstes Laterankonzil

18.–27. März 1123

Einberufen und Präsidium von Papst Kalixt II.

Diskussionsthemen Investitur, Simonie, Zölibat

6.5.2.5 Zweites Laterankonzil

4.–30. April 1139

Einberufen und Präsidium von Papst Innozenz II.

²⁶⁰ https://anthrowiki.at/Zweites_Konzil_von_Nic%C3%A4a
https://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Konzil_von_Nic%C3%A4a

²⁶¹ https://odysseetheater.org/GA/Buecher/GA_115.pdf#view=Fit

²⁶² https://odysseetheater.org/GA/Buecher/GA_175.pdf#page=173&view=Fit

²⁶³ https://odysseetheater.org/GA/Buecher/GA_181.pdf#page=65&view=Fit

Diskussionsthemen Beendigung des Schismas Anaklets II., Exkommunikation Arnolds von Brescia und Rogers II. von Sizilien, Zölibat, Simonie, Zinsnahme, Buße

Die das öffentliche Leben weitgehend prägende römisch-katholische Kirche hat erst 1139 im Zweiten Laterankonzil das „Sakrament der Ehe“ offiziell eingesetzt (siehe Kirchliche Trauung).

6.5.2.6 Drittes Laterankonzil

5.–19. (22.?) März 1179

Einberufen und Präsidium von Papst Alexander III.

Diskussionsthemen Papstwahl, kirchliche Disziplin, Unabhängigkeit der Kirche, Lehren der Katharer

6.5.2.7 Viertes Laterankonzil

11.–30. November 1215

Einberufen und Präsidium von Papst Innozenz III.

Diskussionsthemen Katharer und Waldenser; Trinitätslehre; Transsubstantiation, Papstprimat, Lebensführung und Verhalten der Kleriker, Kirchliches Verfahrensrecht, Kreuzzug

6.5.2.7.1 Das Papstprimat

Als Papstprimat bezeichnet man den vom Papsttum der römisch-katholischen Kirche beanspruchten Vorrang als Führer des gesamten Christentums.

Dieser Anspruch wurde seit dem 3. Jahrhundert auf die Überlieferung der römischen Gemeinde zurückgeführt, der Apostel Simon Petrus sei der erste Bischof von Rom gewesen. Daraus wurde über eine ununterbrochene apostolische Sukzession die Autorität der römischen Kathedra (lat. Sitz, Lehrstuhl) abgeleitet. Die Kathedra ist seit der Antike das Symbol der Vollmacht eines öffentlichen Amtsträgers.

In der Frühzeit der Kirche bildeten sich, der römischen Verwaltungsstruktur entsprechend, fünf Patriarchate heraus. Das römische Patriarchat deckte dabei das gesamte Gebiet des Weströmischen Reiches ab. Die frühe Kirche gestand dem Patriarchat von Rom gegenüber den anderen Patriarchaten einen Ehrenprimat zu – eine Ehrenstellung im Sinne eines *Primus inter pares*.

Die römische Gemeinde war in den ersten Jahrhunderten als Gemeinde der Hauptstadt allgemein geachtet. Sie besaß der Überlieferung nach die Gräber der Apostelfürsten Paulus und Petrus.

Damasus I. (366–384), Bischof von Rom, interpretierte als erster die Petrus-Verheissung (Mt. 16.18ff) juristisch, um für die römische Kirche eine Monopolstellung zu begründen. Sein Nachfolger, Siricius (384–399), nannte seine Statuta «apostolisch»²⁶⁴ und übernahm im Verkehr mit den übrigen Kirchen den Amtsstil der kaiserlichen Kanzlei. Er trug als Erster die Eigenbezeichnung *papa*. *Papa* war im griechischen Orient spätestens ab dem 2. Jahrhundert eine allgemeine Ehrenbezeichnung für christliche Würdenträger.

Nachdem im Römischen Reich im Jahre 380 das Christentum zur offiziellen Religion erhoben wurde, wies das erste Konzil von Konstantinopel im Jahre 381 dem Bischof von Neu-Rom, das ist Konstantinopel, den zweiten Rang nach Rom zu.

Die theoretische und praktische Ausformung des Primats geschah in einer jahrhundertelangen Entwicklung, die mit dem Morgenländischen Schisma (Glaubensspaltung) einen Höhepunkt erreichte. Das Morgenländische Schisma wird auf das Jahr 1054 datiert und fällt damit mitten in die «Reformen des 11. Jahrhunderts».

Mit dieser Spaltung wurde die Christenheit in eine Ost- und eine Westkirche gespalten. Dies war auch eine Folge der Cluniazensischen Reformen unter Papst Leo IX. (1049–1054). Der römische Absolutismus

²⁶⁴ Von den Aposteln ausgehend

strebte nach «libertas ecclesiae», (Kirchenfreiheit), d.h. nach dem vom Römischen Kaiser unabhängigen Investiturrecht.²⁶⁵

Aus östlicher Sicht hat sich der Westen abgespalten, indem er den Leitsatz des theologischen Autors Vinzenz von Lérins (?-434-450), **dass katholisch ist, «was überall, immer, von allen geglaubt worden ist»**, missachtet und dem kirchlichen Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel eigenmächtig das Filioque hinzugefügt hat. Letzteres ist vereinfacht erklärt, eine weitere Verdrehung der Lehre der drei Welten.

Katholischerseits kam diese Entwicklung mit dem Ersten Vatikanischen Konzil 1870 zum Abschluss, bei dem der Papstprimat als höchste Rechtsgewalt (Jurisdiktionsprimat) und höchste Lehrvollmacht (*suprema quoque magisterii potestas*; Unfehlbarkeit in Lehrentscheidungen *ex cathedra*) in der Kirche dogmatisch definiert wurde.

6.5.2.8 Erstes Konzil von Lyon

28. Juni – 17. Juli 1245

Einberufen und Präsidium von Papst Innozenz IV.

Diskussionsthemen Kaiser Friedrich II., Kreuzzüge, Sarazenen

6.5.2.9 Zweites Konzil von Lyon

7. Mai – 17. Juli 1274

Einberufen und Präsidium von Papst Gregor X.

Diskussionsthemen Glaubensbekenntnis (Filioque), Union mit den Griechen, Kreuzzüge, Regeln für die Papstwahl

6.5.2.10 Konzil von Vienne

Vienne (Isère südlich von Lyon)

16. Oktober 1311 – 6. Mai 1312

Einberufen und Präsidium von Papst Clemens V.

Diskussionsthemen Templerorden, Lehren Petrus Johannis Olivis, Zinsnahme

6.5.2.11 Konzil von Konstanz

5. November 1414 – 22. April 1418

Einberufen von Gegenpapst Johannes XXIII.

Präsidium von König Sigismund, Gegenpapst Johannes XXIII.

Diskussionsthemen Abendländisches Schisma, Lehren von Jan Hus, John Wyclif und Hieronymus von Prag, Konziliarismus

6.5.2.12 Konzil von Basel/Ferrara/Florenz

1431–1445

Einberufen von Martin V.

Diskussionsthemen Morgenländisches Schisma

²⁶⁵ https://de.jurispedia.org/index.php?title=Dictatus_Papae

6.5.3 Päpstliche Bullen²⁶⁶

Auszug:

Omne datum optimum - Privilegien für die Templer, Innozenz II., 1139

Milites Templi - Bestätigung der Privilegien der Templer, Coelestin II., 1144

Militia Dei - Bestärkung der Privilegien der Templer, Eugen III., 1145

Sicut Judaeis - Zum Schutz der Juden, Eugen III., 1146

Ad abolendam - Maßnahmen zur Ketzerbekämpfung, Lucius III., 1184

Vergentis in senium - Maßnahmen zur Ketzerbekämpfung, Innozenz III., 1199

Religiosam vitam - Bestätigung der Ordensregeln für die Dominikaner, Honorius III., 1216

Solet annuere - Über die Regeln der Franziskaner, Honorius III., 1223

Parens scientiarum - Gründungsbulle zur Universität Paris, Gregor IX., 1231

Pietati proximum - Bulle von Rieti bestätigt dem Deutschen Orden die Herrschaft über das Kulmer Land, Gregor IX., 1234

Ordinem vestrum - Exemtion der Kirchen und Klöster des Franziskanerordens, Innozenz IV., 1245

Ad extirpanda - Genehmigung der Folter im Inquisitionsverfahren, Innozenz IV., 1252

Solet annuere - Gründungsbulle der Klarissen, Innozenz IV., 1253

Licet ecclesiae catholicae - Gründungsbulle des Augustinerordens, Alexander IV., 1256

Transiturus de hoc mundo - Einsetzung des Fronleichnamfestes, Urban IV., 1264

Die Bulle Romanus Pontifex¹⁴³ aus dem Jahre 1455, erlassen von Papst Nikolaus V. (1397-1455). Darin wurde das neugeborene Kind von jedem Recht auf Eigentum getrennt. Das bedeutete nicht weniger, als dass man den Menschen direkt nach der Geburt ihr Recht auf Eigentum absprach.²⁶⁷

Die Bulle Aeterni Regis¹⁴⁴ (in etwa «Ewige Herrschaft» oder «Ewiger Besitz des Herrschers») aus dem Jahre 1481, erlassen von Papst Sixtus IV. (1414-1484). Darin wurde das Kind der Rechte auf seinen Körper beraubt. Mit dieser Bulle war man von Geburt an zu ewiger Knechtschaft verdammt.

Die Bulle Convocatio (Einberufung) aus dem Jahre 1537, erlassen von Papst Paul III. (1468-1549). Darin erhob die Kirche Anspruch auf die Seele des Kindes.

Summis desiderantes affectibus - Bestätigt entgegen der bis dahin gültigen kirchlichen Lehrmeinung die Existenz von Hexen, Innozenz VIII., 1484

Inter caetera: Unter diesem Titel soll es drei Bullen geben:²⁶⁸

- Inter caetera – die anhaltende Gültigkeit der Inhalte der Bulle Romanus Pontifex, in der Alexander VI. die Verdienste Heinrichs des Seefahrers im Kampf gegen die Sarazenen und bei der Ausbreitung des Christentums preist. 13. März 1456
- Inter caetera divinae – Teilung der Welt in eine spanische und eine portugiesische Einflussphäre auf (Demarkationslinie 100 Leguas westlich der Kapverdischen Inseln), Alexander VI., vom 4. Mai 1493
- Inter caetera – soll die Bulle Eximiae devotionis ersetzt haben und auch die Daten seien geändert worden.

Dudum siquidem - Bekräftigung der Privilegien für die spanischen und portugiesischen Gebiete, Alexander VI., 1493

²⁶⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_p%C3%A4pstlicher_Bullen – **Diese Liste ist unvollständig.**

²⁶⁷ <http://www.nativeweb.org/pages/legal/indig-romanus-pontifex.html>

²⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Inter_caetera

Piis fidelium - Missionsauftrag für die Neue Welt, Alexander VI., 1493
Exsurge Domine - Gegen Martin Luther (Bannandrohung), Leo X., 1520
Decet Romanum Pontificem - Gegen Martin Luther (Exkommunikation), Leo X., 1521
Regimini militantis ecclesiae - Gründungsbulle des Jesuitenordens, Paul III., 1540
Cum nimis absurdum - Wohnpflicht für Juden in Ghettos, Paul IV., 1555

6.5.4 Geistesströmungen des Mittelalters

6.5.4.1 Thomas von Aquin

6.5.4.2 Joachim_von_Fiore

Das, was der Illuminat und Zisterzienserbruder Joachim von Fiore (1130/1135-1202) entwickelt hatte, führte er im Auftrag der babylonischen Päpste Lucius III. (1097-1185) und Urban III. (ca. 1120-1187) aus. Er musste es auch Papst Clemens III. (1191-1191) vorlegen. Clemens warnte ihn scharf, «*die Schriften im Verborgenen zu halten.*» Es gilt als sicher, dass es einmal mehr nicht um das Seelenheil der Menschheit ging, denn um 1210 wurden die Spuren sichtbar. Damals kam es in Paris zur Verurteilung der freigeistigen Ketzerbewegung des Amalrich von Bene. Die Geschichtsvorstellungen seiner Schüler stimmten mit der Lehre Joachims überein.²⁶⁹

Damit wird bestätigt, dass die babylonische Kirche auf zwei parallelen Wegen geht, einerseits auf dem offiziellen und andererseits auf dem inoffiziellen, dem revolutionären Weg. Heute würde man diesem Vorgehen hegelsche Dialektik sagen, indem die gleiche Organisation für sich zwei Gruppen gegeneinander kämpfen lässt. Die Ketzer stammen vom Manichäismus und Gnostizismus ab. Die katholische Kirche kennt die Doppelbesetzung nur zu gut, denn Augustinus von Hippo (354-430 u.Z.) gelangte als Heide über den babylonischen Manichäismus zum babylonischen Christentum. Der Babylonier Augustinus war einer der einflussreichsten Theologen der christlichen Spätantike. Schon er gehörte zu den Verdrehern von Platons Schriften. Hier liegt der Ursprung von Goethes²⁷⁰ Faust.

6.5.4.3 Der kosmologische Gottesbeweis

6.5.4.4 Summa theologica

6.5.4.5 Universitäten im Mittelalter. Die Europäischen Stätten des Wissens

6.5.5 Organisationen

Verschiedene Mönchsorden

Verschiedene Gesellschaften

Tempelritter

²⁶⁹ Jahrbuch der Oswald Wolkenstein Gesellschaft, Band 13, 2001/2002, Seite 78ff.
https://unipub.uni-graz.at/obvugnachl_sam_wolk/download/pdf/8065643?originalFilename=true

²⁷⁰ Johann Wolfgang von Goethe war Mitglied des Freimaurer- und Illuminaten-Ordens

6.5.6 Ergänzendes zur Geschichte

Themen:

Das Morgenländische Schisma

Reformen des 11. Jahrhunderts

Cluniazensische Reformen

Die Entstehung der Universitäten

Die Übersetzung von Platons Schriften

6.6 Die Kirche während der Reformation

6.6.1 Ökumenische Konzilien der römisch-katholischen Kirche

6.6.1.1 Fünftes Laterankonzil

3. Mai 1512 – 16. März 1517

Einberufen von Papst Julius II.

Präsidium von Papst Julius II., Papst Leo X.

Diskussionsthemen Neuaristotelismus, Pragmatische Sanktion von Bourges, Konkordat mit Frankreich, Zinsnahme, Pfandhäuser

6.6.1.2 Konzil von Trient

13. Dezember 1545–4. Dezember 1563

Einberufen von Papst Paul III., Papst Julius III., Papst Pius IV.

Präsidium von Marcello Cervini, Giovanni Maria del Monte, Reginald Pole (1. Tagungsperiode); Marcello Crescenzo, Sebastiano Pighino, Luigi Lippomani (2. Tagungsperiode); Giovanni Morone (3. Tagungsperiode)

Diskussionsthemen Protestantismus, Katholische Reform

6.6.1.2.1 Frömmigkeit ²⁷¹

Heute ist Spiritualität zu einem Modewort geworden, oft wird es mit Esoterik oder Lebenshilfe assoziiert. Der der Spiritualität entsprechende Begriff war zuvor der der Frömmigkeit, und gerade in der evangelischen Theologie wird auch heute noch um den Erhalt des Begriffs der Frömmigkeit gerungen. So räumt das Neue Lexikon für Theologie und Kirche dem Begriff der Frömmigkeit nach wie vor in biblischer, begriffsgeschichtlicher und kulturhistorischer Hinsicht eine umfassendere Bedeutung ein als dem der Spiritualität.

²⁷¹ Wasner Maria, *Bedeutung von Spiritualität und Religiosität in der Palliativmedizin*, Dissertation, 2007, Seite 17
<https://d-nb.info/987858769/34>

²⁷² <https://archive.org/details/dieunchristliche0000ddrj>

6.6.2 Die Reformation und ihre Folgen

Die Kirche wurde von Luther in gewalttätige und miteinander rivalisierende Fraktionen aufgeteilt. Die Folge waren u.a. die Religionskriege, besonders der Dreissigjährige Krieg (1618-1648), bei dem rund ein Drittel der Einwohner Deutschlands ums Leben kamen. Im Westfälischen Frieden von 1648 errang die Schweiz ihre «Unabhängigkeit».

Die babylonische Reformationslehre revolutionierte nicht nur das geistliche Leben, sie setzte auch eine umfassende gesellschaftspolitische Entwicklung in Gang; dabei stellte sie das Individuum in den Vordergrund. Durch die prinzipielle Trennung von Geistlichem und Weltlichem (Zwei-Reiche-Lehre) löste sich der Staat von der Bevormundung durch die Kirche, um nun die Kirche vom Staat abhängig zu machen. Die Gesellschaft war aber nach wie vor im Netz der Babylonier gefangen.

Die Kirche reagierte auf die schismatischen Entwicklungen mit dem Konzil von Trient (1545–1563), das eine innere Erneuerung der Kirche auslöste. Aber diese beschlossenen Entscheide wurden in der *Dei filius* des ersten Vatikanischen Konzils als Irrlehren bezeichnet.²⁷³

Die Gesellschaft Jesu (Societas Jesu, SJ, oder Jesuiten) wurde 1534 gegründet und 1540 vom Papst anerkannt. Sie unterstützte diese innerkirchliche Reformbewegung und begann mit der Gegenreformation.

Die römisch-katholische Kirche verlor mit der Reformation ihr bis dahin beinahe unantastbares Deutungsmonopol für die Auslegung der Bibel. Indem nun alle selber die Bibel lesen konnten, wurde sie zum Gegenstand vernunftmässiger Argumentation. Deshalb bereitete die Reformation der Aufklärung den Weg. Damit wurde auch die Autorität der Geistlichen aufgeweicht, und mit dem Wegfall der Ablass-Gebühren fiel auch deren wirtschaftliche Grundlage weg.

Die Reformbewegung spaltete sich aufgrund unterschiedlicher Lehren in verschiedene protestantische Kirchen auf. Die wichtigsten Konfessionen, die aus der Reformation hervorgingen, sind die Lutheraner und die Reformierten (darunter Calvinisten und Zwinglianer). Hinzu kommen die radikal-reformatorischen Täufer und die Unitarier. In England entstand unter Heinrich VIII. 1534 die anglikanische Kirche.

Der Calvinismus ist nach dem Genfer Reformator Johannes Calvin, eigentlich Jean Cauin (1509-1564) benannt. Sein Vater war ein Marrano. Calvin, der sich in Genf zeitweise Cohen nannte - der Name bedeutet «Priester» und geht auf die ägyptischen Mysterienschulen zurück - studierte wie der Jesuitengründer Loyola und Erasmus von Rotterdam auf dem Collège du Montagu (auch Montaigu) an der Sorbonne in Paris, einem Institut der Illuminaten (Babylonier).²⁷⁴

Calvins Lehre richtete sich vor allem an die Gesellschaftsschichten, die in Handel und Industrie tätig waren. Er predigte seine Doktrin der «Auserwählten», d.h. Gott erwählt die einen Menschen zum ewigen Heil völlig ungeachtet ihres Verdienstes. Alle übrigen sind durch ein gerechtes, aber unverständliches Urteil zu ewiger Verdammnis bestimmt. Diese Haltung rechtfertigte er durch die Verneinung des freien Willens: *«Der Mensch besitzt nicht den freien Willen für gute Taten, sofern er nicht die Hilfe der Gnade Gottes erhält, und diese besondere Gnade wird nur den in der Erneuerung Auserwählten zuteil.»* Calvin schuf die Voraussetzung, dass das Denken immer mehr vom Geld beherrscht werden konnte. Zudem war ein Befürworter des Zinses. Diese Gefahr hatte schon der Babylonier Thomas von Aquin (1225-1274) erkannt, der sagte, wenn der Mensch die Vorstellung von Gott als dem höchsten Gut aufgabe, neige er dazu, den Wohlstand zum höchsten Gut zu erklären. Er war es auch, der begann, Glaube und Vernunft zu verbinden.

Seine Reformation war «eine Erhebung der Reichen gegen die Armen», was Calvin mit der Aussage *«Die Menschen müssen stets in Armut gehalten werden, damit sie gehorsam bleiben.»*, bestätigte.²⁷⁵

²⁷³ [https://www.kathpedia.de/index.php?title=Dei_filius_\(Wortlaut\)](https://www.kathpedia.de/index.php?title=Dei_filius_(Wortlaut))

²⁷⁴ Link ist nicht mehr vorhanden.

²⁷⁵ Zarlenga Stephen, *Der Mythos vom Geld – die Geschichte der Macht*, Conzett, 2. Auflage 2008, 533 Seiten, ISBN 303509005X, Seite 140. <https://geldseite.wordpress.com/2012/04/14/johannes-calvin-und-das-geldsystem/> und <http://www.calvin09.de/2370-0-105-21.html>

Er rief, Bezug nehmend auf 2. Mose 22,17: «Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen», auch dazu auf, Hexen aufzuspüren und gnadenlos auszurotten. Im Altertum hing das «Hexen» mit dem spirituellen Wissen zusammen, weshalb diese Leute zu töten waren.

Mit anderen Worten: Der Calvinismus, der sich im gesamten englischsprachigen Raum rasch verbreitete, hat nichts anderes als das Zeitalter der allgemeinen Zinsnahme eingeläutet und damit der heutigen Finanzindustrie Vorschub geleistet.

Der Puritanismus war eine vom 16. bis zum 18. Jahrhundert wirksame Bewegung in England, Schottland und später in Neuengland, die für eine weitreichende Reformation der Kirche nach evangelisch-reformierten bzw. calvinistischen Grundsätzen eintrat. Die Bezeichnung «Puritaner» leitet sich von ihren Forderungen nach einer «Reinigung» (engl. purification) der Kirche von «papistischen» Lehren her. Papist ist eine von dem Wort Papst abgeleitete Bezeichnung für Katholiken, die im Protestantismus der Reformationszeit im 16. Jahrhundert aufkam und ein abwertender Kampfbegriff war.

Seinen Höhepunkt erreichte er mit dem Sieg im Englischen Bürgerkrieg und der Errichtung einer puritanisch geprägten Republik unter Oliver Cromwell (1599-1658) und blieb insbesondere in den neuenglischen Kolonien bis in das frühe 18. Jahrhundert prägend.

Im Internet und in der Literatur findet man noch das päpstliche Konzept der drei Kronen der Gewalt, das für die Babylonier in der nach der Reformation neu anbrechenden Zeit von Bedeutung war. Allerdings ist es äusserst schwierig, deren Grundlagen zu verifizieren, weil sie Einblick in die babylonische Absicht des Vatikans geben. Es umfasst

- die Bulle *Romanus Pontifex*²⁷⁶ aus dem Jahre 1455, erlassen von Papst Nikolaus V. (1397-1455). Darin wurde das neugeborene Kind von jedem Recht auf Eigentum getrennt. Das bedeutete nicht weniger, als dass man den Menschen direkt nach der Geburt ihr Recht auf Eigentum absprach.
- die Bulle *Aeterni Regis*²⁷⁷ (in etwa «Ewige Herrschaft» oder «Ewiger Besitz des Herrschers») aus dem Jahre 1481, erlassen von Papst Sixtus IV. (1414-1484). Darin wurde das Kind der Rechte auf seinen Körper beraubt. Mit dieser Bulle war man von Geburt an zu ewiger Knechtschaft verdammt.
- die Bulle *Convocatio* (Einberufung) aus dem Jahre 1537, erlassen von Papst Paul III. (1468-1549). Darin erhob die Kirche Anspruch auf die Seele des Kindes.

Sie spielen in unserem babylonischen Rechtssystem eine sehr wichtige Rolle und sind in der Ideologie Mensch versus Person versteckt.

Das Great Awakening, eine Sammelbezeichnung für eine Reihe grosser protestantischer Erweckungsbewegungen, die mit Jonathan Edwards (1703-1758) begann. Sie war keine Randerscheinung, sondern eine Massenbewegung und zersplitterte den Puritanismus. Im 18. Jahrhundert entstanden die Methodisten, im 19. Jahrhundert folgten die Baptisten mit unabhängigen kongregationalistischen Gemeinden und nachher entstanden eine ganze Anzahl weiterer Freikirchen.

Das Great Awakening war eine Sammelbezeichnung für eine Reihe grosser protestantischer Erweckungsbewegungen, die mit Jonathan Edwards (1703-1758) begann. Sie war keine Randerscheinung, sondern eine Massenbewegung und zersplitterte den Puritanismus. Im 18. Jahrhundert entstanden die Methodisten, im 19. Jahrhundert folgten die Baptisten mit unabhängigen kongregationalistischen Gemeinden und nachher entstanden eine ganze Anzahl weiterer Freikirchen.

Die Erweckungsbewegungen begannen im Jahre 1735 und zeichneten sich durch die Bekehrung des Einzelnen aus und betonten besonders die praktische christliche Lebensweise. Sie gehen davon aus, dass lebendiges Christentum mit der Antwort des Menschen auf den Ruf des Evangeliums zu Umkehr und geistiger Erneuerung beginnt. Charakteristisch für Erweckungsbewegungen sind persönliche Bekehrungen. Ein wesentlicher Faktor bei vielen Erweckungsbewegungen ist die Predigt.

Die einst hierarchisch geführte Religion wird nun auf einmal fragmentiert. Jeder kann sich nun auswählen und denken, was er will. Es gibt keine zentrale Führung mehr. Durch den Kongregationalismus wird den

²⁷⁶ <http://www.nativeweb.org/pages/legal/indig-romanus-pontifex.html>

²⁷⁷ *Aeterni Regis* (Des Ewigen Königs vom 21.06.1481 von Papst Sixtus IV.)

Gläubigen eine Art Demokratie gewährt, wie sie in politischen Dingen ebenfalls angedacht ist. Alle diese Bewegungen wurden durch Vertreter von Babylon gegründet oder begünstigt.²⁷⁸

6.7 Die Vatikanischen Konzile

*Wir erwarten, dass die Unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes, Maria, durch ihre mächtigste Fürsprache dazu führt, dass unsere Heilige Mutter, die Katholische Kirche... von Tag zu Tag an Einfluss unter allen Nationen und an allen Orten gewinnt, von Ozean zu Ozean, vom großen Strom bis zu den Enden der Erde gedeiht und herrscht; dass sie Frieden und Freiheit genießt und dass es dann eine Herde und einen Hirten geben wird.*²⁷⁹ Papst Pius IX., 1878

*Wollen Sie die Jesuiten ausweisen, müssen Sie uns alle ausweisen. Seit dem Vatikanum gibt es für uns Priester keinen Unterschied mehr, sind wir allesamt Jesuiten!*²⁸⁰

Wenn man die Hintergründe und Zusammenhänge des Vatikanischen Konzils mit den übrigen gesellschaftlichen Veränderungen verstehen will, kommt man nicht umhin, sich mit den wichtigsten erlassenen Texten des Konzils intensiv auseinander zu setzen. Je besser man den roten Faden durch die tatsächliche Geschichte versteht, insbesondere was mit der Christianisierung bezweckt werden sollte und welche Veränderungen sie erzwang, desto besser wird man die Absicht, vor allem des Zweiten Vatikanischen Konzils verstehen. Nachstehend werden nur die wichtigen Dokumente ansatzweise besprochen, doch sie geben bereits genügend Hinweise, was bezweckt werden soll, auch wenn die Umsetzung, die weit ins Detail geht, nicht beachtet wird. Schlussendlich ist das gesellschaftliche Ergebnis sichtbar, an dem der Zwischenschritt beurteilt werden kann.

Das Vatikanische Konzil wurde am 8. Dezember 1869 eröffnet und sollte am 20. Oktober 1870 enden. Weil am 19. Juli 1870 der Deutsch-Französischer Krieg ausbrach und das Königreich Italien den Kirchenstaat besetzte, musste es auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Es fand erst in den Jahren 1962 bis 1965 statt.

1848 und 1849 fanden in allen Ländern Europas Revolutionen statt. Sie waren Teil der liberalen, bürgerlich-demokratischen und nationalen Einheits- und Unabhängigkeitserhebungen gegen die Restaurationsbestrebungen der in der Heiligen Allianz verbündeten Herrscherhäuser. In Deutschland konnte die Revolution nicht umgesetzt werden, weil König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen die Aufstände militärisch niederschlug.²⁸¹ Um die verschiedenen selbständigen Städte, Herzog- und Königreiche, die sich in der Folge der Napoleonischen Kriege teilweise zu Bündnen zusammengeschlossen hatten, ganz zu einer Nation zu vereinigen, war ein äusseres Ereignis erforderlich. Das war der Deutsch-Französischer Krieg von 1870-1871 und damit waren die territorialen Grundlagen für den Ersten Weltkrieg geschaffen. Deshalb wurde die Kaiserproklamation vom 18. Januar 1871, der Gründungsakt des Deutschen Reiches, im Spiegelsaal von Versailles vollzogen.²⁸² Er wurde wie jeder Krieg mit einem geeigneten Narrativ sowie mit Ideologien und Propaganda vorbereitet.

²⁷⁸ Weiteres siehe in FN 2, Kapitel 2.1.4, Veränderung der Religion, Seite 54ff.

²⁷⁹ Telow Jim, Oakland Roger und Myers Brad, *Königin von Rom, Königin des Islam, Königin von Allen*, Original *Queen of Rome, Queen of Islam, Queen of All*, 2006, 230 Seiten, Seite 26
<https://archive.org/details/konigin-von-allen-komplett>

²⁸⁰ Böhlingk Arthur, *Bismarck und das päpstliche Rom*, Puttkammer & Mühlbrecht, 1911, 470 Seiten, Seite 227
<https://archive.org/details/bismarckunddasp00boht>

²⁸¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Wilhelm_IV.#Die_Revolution_von_1848/1849

²⁸² https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Franz%C3%B6sischer_Krieg

6.7.1 Ausgangslage des Kirchenstaates

Der Kirchenstaat war bis ins 18. Jahrhundert mächtig, doch mit der Französischen Revolution und der Napoleonischen Herrschaft wurde sein Staatsgebiet immer mehr beschnitten. Papst Pius VI. (1774-1799) starb als Gefangener der Revolution in Südfrankreich, sein Nachfolger Pius VII. (1743-1823 / 1800) musste unter österreichischem Schutz in Venedig gewählt werden. 1801 wurde der Kirchenstaat wieder hergestellt. 1809 erklärte Napoleon, dass Papst Pius VII. als weltlicher Herrscher aufgehört habe zu regieren, was faktisch die Annexion des Gebietes durch Frankreich bedeutete. Nur die geistliche Macht wurde dem Papst belassen. 1815 wurde Europa auf dem Wiener Kongress neu geordnet und der Kirchenstaat in seinen Grenzen von 1797 wiederhergestellt. In der Folgezeit besaß der Kirchenstaat in der gebildeten europäischen Öffentlichkeit einen denkbar schlechten Ruf als Hort von Misswirtschaft, Reaktion und Unterdrückung, wie es für Polizeistaaten typisch ist.

Pius IX. (1792-1878 / 1846) agierte anfänglich liberal (1846–1848) und wurde so zu einem Idol der Neoguelphen. Im Zuge der Revolutionen von 1848/49 kam es wie in weiten Teilen Mitteleuropas auch in Rom zur Revolution; der Papst musste fliehen. Schon vor den revolutionären Wirren vertrat der italienische Revolutionär Giuseppe Mazzini (1805-1872), ein Mitglied des Komitees der 300, ein Europa der Völker und nahm damit die politisch-soziale Grundidee der EU vorweg.²⁸³ Mazzini soll auch der Namensgeber der Mafia sein.²⁸⁴

1849 wurde im Kirchenstaat die Römische Republik ausgerufen. Zwei Monate später erfolgte eine militärische Intervention Frankreichs und Spaniens und der Kirchenstaat war wieder hergestellt. Seither verfolgte Pius IX. einen reaktionären, an die Politik Österreichs angelehnten Kurs. Diese Schutzmacht ging 1859 durch die Kriegsniederlage Österreichs gegen Frankreich und Sardinien-Piemont verloren; und da Frankreich lediglich die Region Latium um Rom militärisch abzusichern bereit war, schloss sich der Rest des bisherigen Kirchenstaates 1860 dem neuen Königreich Italien an. Als Frankreich seine Schutztruppen im Kirchenstaat 1870 aus Rom abzog, marschierten italienische Truppen unter König Viktor Emanuel II. ein, entmachteten den Papst politisch und proklamierten Rom zur Hauptstadt Italiens.

Der Status der Vatikanstadt war zunächst ungeklärt, jedoch blieb in ihr de facto die Herrschaft der katholischen Kirche bestehen, so dass sich ab 1870 die kirchlichen Verwaltungsorgane aus dem restlichen Kirchenstaat in der Vatikanstadt konzentrierten. Die Römische Frage wurde erst 1929 in den Lateranverträgen mit Mussolini geklärt. Seither hat der Vatikan den internationalen Status eines eigenständigen Staates.

6.7.2 Quanta cura mit Syllabus errorum

Aufgrund dieses politischen Hintergrundes sowie weiterer Ereignisse wurde 1864 die Enzyklika *Quanta cura* (Mit wie viel Sorge) und der Anhang *Syllabus errorum* (Verzeichnis der Irrtümer) veröffentlicht. In der *Quanta cura* verurteilte Pius IX. (1792-1878) die Religionsfreiheit und die Trennung von Kirche und Staat. Der *Syllabus errorum* beinhaltete eine Liste von 80 Thesen, die Pius IX. als falsch verurteilte. Themen sind beispielsweise Pantheismus, Naturalismus, Rationalismus, Indifferentismus, Latitudinarismus, Sozialismus, Kommunismus, Liberalismus, geheime Gesellschaften, Bibelgesellschaften, liberale Kleriker-Vereine, Kirche und ihre Rechte, bürgerliche Gesellschaft, Sittengesetz, Ehe usw.²⁸⁵

Der *Syllabus errorum* ist im Wesentlichen eine Zusammenstellung aus vorangegangenen Enzykliken, Ansprachen, Briefen und apostolischen Schreiben. Er muss in Zusammenhang mit innerkirchlichen Streitigkeiten (Modernismus²⁸⁶), aber auch hinsichtlich der Auseinandersetzungen zwischen der katholischen

²⁸³ <https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Risorgimento.pdf> und https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Revolution_Loge.pdf

²⁸⁴ Heckethorn Charles William, *Geheime Gesellschaften, Geheimbünde und Geheimlehren*, Nikol 1900. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/heckethorn_geheime_gesellschaften.pdf

²⁸⁵ <http://www.payer.de/religionskritik/syllabus.htm>

²⁸⁶ <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/026990/2009-11-13/>

Kirche und weltlichen Staaten, beispielsweise im sogenannten Kulturkampf in Deutschland²⁸⁰, gesehen werden, die sich bereits Mitte des 19. Jahrhunderts abzeichneten. Der *Syllabus* markierte den Anfangspunkt, der zur Ausarbeitung einer katholischen Soziallehre führte. Damit hat die Kirche den Sozialismus als Vorstufe zum Kommunismus übernommen, auch wenn sie den Sozialismus verdammt. Das ist die Doppelbödigkeit der Kirche bzw. von Babylon.

6.7.3 Das Erste Vatikanische Konzil²⁸⁷

Der Name dieses Konzils heisst in Latein *Concilium Oecumenicum Vaticanum I.* Das lateinische Wort *oecumenicum* bedeutet in Deutsch ökumenisch. Oikumene, auch Ökumene, (altgriechisch „die Bewohnte“ [Erde]) bezeichnete in der griechisch-römischen Antike die gesamte bewohnte Welt, soweit sie damals bekannt war. Der Name des Konzils und vor allem seine Beschlüsse müssen daher auf die ganze heutige Welt bezogen betrachtet werden.

Die ersten Vorbereitungen für das Erste Vatikanische Konzil (auch I. Vaticanum) begannen 1864 unter Papst Pius IX., indem zuerst Kardinäle und nachher Bischöfe geheim zur Abfassung entsprechender Gutachten aufgefordert wurden. Ab 1867 arbeiteten fünf Sachkommissionen, die zu 1/3 mit Auswärtigen besetzt waren, an den Schemata, die dem Konzil zur Beratung vorgelegt werden sollten. Es wurden die Dokumente *Dei Filius*²⁸⁸ (Gottes Sohn) und *Pastor Aeternus*²⁸⁹ (Ewiger Hirte) erarbeitet. Das Konzil stand eigentlich in der Tradition des *Syllabus errorum*.

Das Konzil regte die Schaffung eines einzigen, einheitlichen katholischen Gesetzbuches, des *Codex Iuris Canonici*, an. Papst Benedikt XV. (1854-1922) veröffentlichte die neue kanonische Gesetzgebung im Jahre 1917 und setzte sie auf das Folgejahr in Kraft.

Im *Codex Iuris Canonici* (CIC)²⁹⁰ von 1983 lautet die Definition:

Der Bischof der Kirche von Rom, in dem das vom Herrn einzig dem Petrus, dem Ersten der Apostel, übertragene und seinen Nachfolgern zu vermittelnde Amt fort dauert, ist Haupt des Bischofskollegiums, Stellvertreter Christi und Hirte der Gesamtkirche hier auf Erden, deshalb verfügt er kraft seines Amtes in der Kirche über höchste, volle, unmittelbare und universale ordentliche Gewalt, die er immer frei ausüben kann.

6.7.3.1 Die Konstitutionen des Ersten Vatikanischen Konzils

6.7.3.1.1 Dei Filius²⁸⁸

Im *Dei Filius* wird vollmundig beteuert

... uns auferlegt, es niemals versäumt, die katholische Wahrheit zu lehren und zu verteidigen, irrige Lehren aber zurückzuweisen. ... Gegenwärtig vereinigen sich nun mit Uns als Glaubensrichter die Bischöfe des gesamten Erdkreises, die Wir kraft Unserer Vollmacht zu diesem allgemeinen Konzil im Heiligen Geist zusammengerufen haben.

Die katholische Wahrheit besteht, wie vorgängig erklärt wurde, aus nichts anderem als aus unzähligen babylonischen Ideologien, die nur aus Lügen bestehen! Damit wird in der Konstitution offiziell bestätigt, dass alle Bischöfe auf der ganzen Welt Babylons Ziele verfolgen.

²⁸⁷ Dokumente des I. Vatikanischen Konzils sind nur in Italienisch und in Latein vorhanden:
https://www.vatican.va/archive/hist_councils/i-vatican-council/index_ge.htm

²⁸⁸ [https://www.kathpedia.de/index.php?title=Dei_filius_\(Wortlaut\)](https://www.kathpedia.de/index.php?title=Dei_filius_(Wortlaut))

²⁸⁹ [https://www.kathpedia.com/index.php/Pastor_aeternus_\(Wortlaut\)](https://www.kathpedia.com/index.php/Pastor_aeternus_(Wortlaut))

²⁹⁰ http://www.vatican.va/archive/DEU0036/_P16.HTM

Im *Dei Filius* wird von einer übernatürlichen Offenbarung geschwafelt. Dann wird behauptet, der denkende Verstand erschauet seit jeher in seinen Werken das Unsichtbare. Deshalb habe es der Weisheit und Güte Gottes gefallen, sich selber und die ewigen Ratschlüsse seines Willens dem Menschengeschlecht auch auf einem andern, dem übernatürlichen Weg zu offenbaren.²⁸⁸

Dazu ist zuerst festzuhalten, dass es nur eine Natur und damit keine Übernatur gibt. Das Unsichtbare kann der denkende Verstand nicht erkennen. Das geht nicht mit Verstand, also den physischen Sinnesorganen (*Yin-Liugen*), sondern nur mit Erfahrung, d.h. mit den spirituellen (*Yang-Liugen*). Es ist unmöglich, dass etwas der Weisheit oder der Güte etwas gefallen kann. Das kann nur einem lebenden Wesen gefallen. Im vorliegenden Fall muss das auf «Gott» bezogen werden. Dann heisst das, Gott gefalle es, den Menschen Ratschlüsse zu geben. Im Klartext heisst das, da es keinen Gott³ gibt, gibt diese Babylon, zwar nicht als Ratschlüsse und nicht auf übernatürlichen Weg, sondern befiehlt sie auf dem Befehlsweg über die babylonischen Organisationen an die Universitäten und Regierungen und verbreitet sie auf subtile Weise als Propaganda, die dann in Gesetze verpackt werden.⁷

Die heilsame Verordnung²⁹¹ des Trienter Konzils (1545-1563) hätte die zügellosen Geister in die rechten Schranken weisen sollten. Deshalb werde dieses Dekret erneuert. Am Schluss befahlen sie, es sei *nemandem erlaubt, die Schrift gegen diesen Sinn oder auch gegen die übereinstimmende Erklärung der Väter auszulegen*.²⁸⁸

Die tätigten Zitate sind lediglich Muster eines geschwülstigen Elaborates, in dem die Menschen noch blöder dargestellt werden als sie schon sind und die Kirche gibt sich nach wie vor über jeden Zweifel erhaben, obschon es offensichtlich ist, dass sie nur ein Mittel zum Zweck Babylons ist.

Deshalb kritisieren sie die entstandenen Lehren des Rationalismus und des Naturalismus, die angeblich im vollen Gegensatz zur christlichen Religion stehen. Sie streben mit aller Macht darnach, Christus, unsern alleinigen Herrn und Erlöser, aus den Herzen der Menschen, aus dem öffentlichen Leben und der Kultur der Völker zu verbannen. An deren Stelle soll das Reich der blossen Vernunft oder Natur aufgerichtet werden. Das wurde aber ausgerechnet in der Zeit der Aufklärung gefordert. So stürzten sich viele Geister in den Abgrund des Pantheismus, Materialismus und Atheismus. Das war Absicht. In der Folge wurde die vernünftige Menschennatur leugnet, keinerlei Regel rechten und sittlichen Tuns gelten gelassen, und so auf die Zerstörung auch der tiefsten Grundlagen der menschlichen Gesellschaft hinarbeitet. Das ist nichts anderes als ein Nihilismus, den die Kirche aber ebenfalls fördert.

6.7.3.1.2 Pastor aeternus²⁸⁹

*Wie vollständig die jesuitische Doktrin im Vatikan obgesiegt hatte, wie vorbehaltlos das Steueruder des „Schiffleins Petri“ den Jüngern des Ignatius von Loyola übergeben worden war, brauchte bald nicht weiter verheimlicht zu werden. Die feierliche Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis, im Jahre 1856, ist, wie dies Bunsen gleich damals (in seiner Schrift „Die Zeichen der Zeit“²⁹²) klar genug erkannt und mit nur zu gutem Grunde nachdrücklichst hervorgehoben hat, **der erste entscheidende Schritt gewesen zur Anbahnung der päpstlichen Unfehlbarkeit und damit schrankenlosen Diktatur**.*²⁹³

Die dogmatische Konstitution Pastor aeternus wurde am 18. Juli 1869 verabschiedet. Am Folgetag begann der Deutsch-Französische Krieg.

Bereits aus der Einleitung wird ersichtlich, dass es Babylon darum geht, das bisher erreichte zu sichern, indem alle Christen im Haus (der Diktatur) des lebendigen Gottes (Babylon) durch das Band eines Glaubens (Verblödung) und einer Liebe (Selbstverleugnung) vereint sein sollten (, damit sie im Gefängnis keinen Widerstand mehr leisten) und zwar auf alle Zeiten.

²⁹¹ [https://www.kathpedia.com/index.php?title=Dominici_gregis_custodiae_\(Wortlaut\)](https://www.kathpedia.com/index.php?title=Dominici_gregis_custodiae_(Wortlaut))

²⁹² Bunsen Christian Carl J., *Die Zeichen der Zeit. Briefe an Freunde über die Gewissensfreiheit und das Recht der christlichen Gemeinde*. 2 Bände, 1855, ca. 660 Seiten

²⁹³ Böhntlingk, *Bismarck und das päpstliche Rom*, Seite 32

Nach dem Evangelium sei das Jurisdiktionsprimat (Regierungsvorrang) über die ganze Kirche von Christus unmittelbar und direkt Petrus verheissen und übertragen worden. Die Kirche, also Babylon, will daher die vollständige Herrschaft (im Moment noch über die Christen), weil sie Angst hat, dass gewisse Vertreter verwerfliche Ansichten tragen und die gegebene Regierungsform umstürzen wollen. Das Richteramt üben die Nachfolger von Jesus und Petrus, die Bischöfe auf dem Römischen Stuhl aus. Sie, d.h. Babylon, bilden das Primat über die gesamte Kirche.

Gestützt auf die Aussprüche erneuert das Konzil die Erklärung des allgemeinen Konzils von Florenz, wonach alle Christen [folgende Wahrheiten] zu glauben haben:

- Der heilige Apostolische Stuhl oder der römische Papst hat den Primat (im Sinne der Einleitung) den gesamten Erdkreis inne.
- Das Konzil stellt den Anspruch, dass die römische Kirche über alle anderen Kirchen den Vorrang der ordentlichen Gewalt besitzt. Ihr gegenüber sind daher die Gläubigen und die Hirten jeglichen Ritus und Ranges, und zwar sowohl einzeln wie in ihrer Gesamtheit, zu hierarchischer Unterordnung und zu wahren Gehorsam verpflichtet. Und das nicht nur in Fragen des Glaubens und des sittlichen Lebens, sondern auch in allem, was zur Disziplin und zur Regierung der Kirche auf dem ganzen Erdenrund gehört. Das bedeutet, alle anderen Religionen müssen sich dem Vatikan, also Babylon, beugen.

Philipp Anton von Segesser, ein katholischer Vordenker aus Luzern, verstand das Erste Vatikanum als Anstoss zur Kirchenreform im Hinblick auf die Überwindung der konfessionellen Spaltung.²⁹⁴

- Das Konzil betrachtet einen vom Papst ergangener richterlicher Spruch als sakrosankt. Kein Mensch hat das Recht, diesen noch einmal zur Verhandlung zu stellen oder sich als Richter darüber aufzuwerfen, nicht einmal das Konzil. Das ist die sogenannte Unfehlbarkeit des Papstes! Weil der Krieg ausbrach, sind die Bestimmungen zur Unfehlbarkeit unvollständig geblieben.²⁹⁵
- Der Zweck der päpstlichen Lehrgewalt sei es, damit durch sie die ganze Herde Christi vom Giftkraut des Irrtums ferngehalten und auf den Fluren der himmlischen Lehre geweidet werde und auf ihr Fundament gestützt, den Anstürmen der Hölle²⁹⁶ standhalten könne.

Pius IX. setzte den Talmud auf die Liste der verbotenen Bücher und verteidigte die von der päpstlichen Polizei vorgenommene Entführung des heimlich getauften jüdischen Kindes Edgardo Mortara.²⁹⁷

6.7.3.2 Wichtige Enzykliken während dieser Zeit²⁹⁸

Der Name Enzyklika wurde aus den Wörtern *encyclios*, *einen Kreis bildend* und *epistula Brief* zum Wort *enkýklios was im Kreis herumgeht* gebildet und bezeichnet ein belehrendes, ermutigendes oder ermahnendes Rundschreiben der römisch-deutschen Kaiser oder der Päpste an ihre Untertanen.

6.7.3.2.1 Rerum Novarum²⁹⁹

Rerum Novarum ist eine von Papst Leo XIII. verfasste Enzyklika, die am 15. Mai 1891 veröffentlicht wurde. Unter den 86 Enzykliken seiner Amtszeit (1878 bis 1903), die Leo XIII. als den „Arbeiterpapst“ in die Papstgeschichte eingehen liessen, gilt diese als epochal und als „Mutter aller Sozialenzykliken“.

Die sich durchsetzenden wirtschaftlichen Veränderungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Form von Manufakturen und Fabriken und die folgenden Staatsgründungen führten zu radikalen Veränderungen

²⁹⁴ <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/004203/2011-11-21/>

²⁹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A4pstliche_Unfehlbarkeit

²⁹⁶ Die Hölle muss hier als die Wahrheit verstanden werden.

²⁹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Pius_IX.

²⁹⁸ <https://www.vatican.va/content/leo-xiii/en.html>

²⁹⁹ [https://www.kathpedia.com/index.php?title=Rerum_novarum_\(Wortlaut\)](https://www.kathpedia.com/index.php?title=Rerum_novarum_(Wortlaut))
https://www.vatican.va/content/leo-xiii/en/encyclicals/documents/hf_l-xiii_enc_15051891_rerum-novarum.html

auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, besonders in Wissenschaft und Technik und zu einer Spaltung der Gesellschaft in zwei Klassen.

Nach der Auflösung der Standeszünfte hatte die grosse Masse der Arbeiterschaft keine Macht und keinen Besitz, um sich dem unwürdigen Dasein als notleidende Arbeiterklasse entgegenzustellen, bei der die Menschenwürde und Grundrechte verloren gingen. Es gab ein hohes Mass an sozialer Ungerechtigkeit. Der Konflikt zwischen Liberalismus und Sozialismus drohte seinen Höhepunkt in einer Revolution zu finden. In diesem Kontext entstand die Enzyklika *Rerum Novarum*.

Im ersten Teil wird der Lösungsvorschlag des Sozialismus vorgestellt. Er führe zur Vergesellschaftung des Privateigentums. Deshalb sei er ungeeignet und ungerecht, weil er gegen das Naturrecht des Privateigentums gerichtet sei.

Wie auch immer man sich zum Besitz des Bodens stellt, so ist es eine Tatsache, dass in England ab dem 17. Jahrhundert die offenen Felder des mittelalterlichen Systems durch Richter und Anwälte der Landaristokratie eingeebnet wurden.³⁰⁰ Der Rest der Welt folgte dem britischen (babylonischen) Modell. Heute würde man diesen Vorgang als Privatisierung bezeichnen.

Die babylonische Kirche versuchte sich mit frommen Sprüchen wie mit brüderlicher Liebe, echter Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Almosen einzuschmeicheln und sich damit ins Zentrum zu stellen. Gleichzeitig forderte sie die jungen Staaten auf, die Arbeiterfrage zu lösen. Das war Wasser auf die Mühle des babylonischen Sozialismus, der nur die Vorstufe des babylonischen Kommunismus ist. Somit wird wieder manifest, dass die Kirche die politische Agenda von Babylon umsetzt.

6.7.3.3 Die sichtbaren Veränderungen

Die zitierten Konzilsdokumente sind bewusst sehr allgemein und schwammig gehalten. Würden darin konkrete Massnahmen stehen, so könnten sich die Menschen besser vorstellen, was geplant ist. Das war nicht Absicht. Deshalb ist es wichtig, zu untersuchen, welche Ereignisse dem Konzil folgten.

Im Rahmen der *World Columbian Exposition* (auch *The Chicago World's Fair*) von 1893, zum 400. Jubiläum der Landung von Christopher Kolumbus in Amerika, trat das *Erste Parlament der Weltreligionen* zusammen. Erst 100 Jahre später trat das *Weltparlament der Religionen* das zweite Mal zusammen und beschloss die *Erklärung zum Weltethos* (*Declaration – Toward a Global Ethic*). Diese Erklärung ist ebenfalls wieder eine babylonische Ideologie.

Die *Initiative zur Vereinigung aller Religionen* ist der letzte, sehr langwierige Versuch, den die Theosophie unternahm, um den Förderern der Einen Welt (One World) einen Gefallen zu tun und bei deren hochgesteckten Zielen mitzuarbeiten. Diese Initiative begann im Jahre 1993, als das *Parlament der Weltreligionen* die Hundertjahrfeier seiner Gründung in Chicago beging und die *Erklärung zum Weltethos* abfasste.³⁷¹

Die Theosophische Gesellschaft geht auf Helena Petrovna Blavatsky (1831-1891), Henry Steel Olcott und William Quan Judge zurück, welche im Jahre 1875 gegründet wurde. Blavatskys Lehre war für den Okkultismus und das Neuheidentum von grosser Tragweite, erzeugte neue Lehren, Orden und Verbindungen und beeinflusste Schriftsteller und Künstler. Die Theosophische Gesellschaft ist die direkte Wurzel der heutigen Esoterik und hat beträchtlichen Einfluss auf deren Bewegungen genommen. Sie ist verantwortlich für die Verbreitung und Popularisierung östlicher, verfälschter Weisheit in Europa und Amerika. Unter den zahlreichen Abkömmlingen und Splittergruppen finden sich die bald nach 1900 eingerichteten neuen Rosenkreuzer- und Templerorden. In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren beriefen sich auch die Anhänger der New-Age-Bewegung auf die Gedankenwelt Blavatskys und der Theosophie.³⁰¹

³⁰⁰ Quigley Carroll, *Katastrophe und Hoffnung*, deutsche Übersetzung von "*Tragedy and Hope*", Perseus Verlag; 1. Auflage, 2006, 544 Seiten, ISBN 3907564421, Seite 91

³⁰¹ Weiteres zur Theosophischen Gesellschaft siehe im Manifest «Unser manipuliertes Rechtssystem», Kapitel 9.5, Theosophen, ab Seite 145.

Das Konzil war Wegbereiter für die Weltmissionskonferenz (offiziell: *Konferenz für Weltmission und Evangelisation*). Die historischen Wurzeln der Konferenz liegen in den Studenten- und Laienbewegungen des 19. Jahrhunderts. 1910 wurde in Edinburgh die erste Weltmissionskonferenz durchgeführt. Ihr folgten 1928, 1938 und 1947 weitere Konferenzen. Bereits die erste Konferenz bildete den Ausgangspunkt der modernen ökumenischen Bewegung. In einer Enzyklika des (orthodoxen) Patriarchats von Konstantinopel aus dem Jahr 1920, wurde die Schaffung eines «Kirchenbundes» nach dem Vorbild des babylonischen Völkerbundes vorgeschlagen. 1937/38 beschlossen führende Persönlichkeiten von mehr als 100 Kirchen, einen Ökumenischen Rat der Kirchen zu gründen. Die Gründung wurde wegen dem Zweiten Weltkrieg verschoben. Daraus entstand am 23. August 1948 der *Ökumenische Rat der Kirchen* (kurz ÖRK; auch *Weltkirchenrat*; englisch *World Council of Churches*, kurz WCC) mit Sitz in Genf.³⁰²

6.7.4 Das Zweite Vatikanische Konzil³⁰³

Das Zweite Vatikanische Konzil, das von der Kirche als das 21. Ökumenische Konzil angesehen wird, wurde von Papst Johannes XXIII. (1881-1963) einberufen und begann 1962. Weitergeführt und 1965 beendet wurde es von Paul VI. (1897-1978). Der Auftrag lautete: pastorale und ökumenische „instauratio“ (Erneuerung).

Auf «Initiative» von Johannes XXIII. lud die *Commissio antepreparatoria* 1959 weltweit Bischöfe, Ordensoberer und theologische Fakultäten dazu ein, Vorschläge für das Beratungsprogramm der Vorbereitungskommissionen einzureichen. Die weitere Bearbeitung erfolgte in zehn Vorbereitungskommissionen, in denen die Hälfte der Mitglieder mit Bischöfen und Ordensoberen besetzt wurde, also mit nicht Kurienmitgliedern. Der Papst konnte einige seiner eigenen Anliegen, vor allem die Ökumene, nur gegen Widerstände in die Vorbereitungen einbringen. Doch über die Inhalte, die das Konzil prägen sollten, hatte sich längst ein weltweiter Dialog entwickelt. Um die Federführung der Kurie bei der Vorbereitung auszugleichen, richtete der Papst 1960 das Sekretariat für die Förderung der Einheit der Christen ein, zu dessen Leiter er den deutschen Kardinal und Jesuiten Augustin Bea (1881-1968) ernannte, vormals Beichtvater von Pius XII.

Die am besten auf das Konzil vorbereiteten Bischöfe seien aus Frankreich, Deutschland, Belgien und Holland gekommen; die so genannte *rheinische Allianz*. Sie hätten den ersten Teil des Konzils geprägt.³⁰⁴ Der Grund war u.a. auch sehr wahrscheinlich, weil der linkskatholische Jurist, Politiker und spätere Priester Giuseppe Dossetti (1913-1996), beim Konzil als technischer Organisator der progressiven *Rheinischen Allianz* amtierte. Aufgrund seiner parteipolitischen und parlamentarischen Erfahrung, versuchte er das Konzil über die Geschäftsordnung zu steuern.³⁰⁵

Die Reaktionen auf das Zweite Vatikanische Konzil konnten gegensätzlicher nicht sein. Die Befürworter sahen darin die Befreiung der Katholiken aus einer langen Nacht der Unterdrückung und die Wiederherstellung der rechtmässigen Freiheiten. Seine Kritiker werfen ihm vor, die Einheit und Ordnung der Kirche zu zerstören und eine Ära der Auseinandersetzung und des Zweifels einzuläuten. Während Reformatoren die vorkonziliare Kirche als tyrannisch und obskurantistisch karikieren, idealisieren Traditionalisten die vorkonziliare Kirche, als wäre sie ein verlorenes Paradies.^{306, 307}

³⁰² <https://www.oikoumene.org/de/about-the-wcc/history> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltmissionskonferenz>

³⁰³ Dokumente des II. Vatikanischen Konzils: https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/index_ge.htm

³⁰⁴ 14.02.2013: „*Ich werde für die Welt verborgen bleiben*“ <http://www.yearoffaith.va/content/novaevangelizatio/de/news/15-02-2013.html>

³⁰⁵ 11.01.2024: *Wie sieht Papst Franziskus das Zweite Vatikanische Konzil? – Kardinal Sarah ins Gefängnis?* <https://katholisches.info/2016/01/21/wie-sieht-papst-franziskus-das-zweite-vatikanische-konzil-kardinal-sarah-ins-gefaengnis/>

³⁰⁶ Vatican II: The Myth and the Reality. <https://www.americamagazine.org/issue/423/article/vatican-ii-myth-and-reality>

³⁰⁷ Lamb Matthew L. and Levering Matthew, *Vatican II. Renewal within Tradition*, Oxford, 2008, 489 pages, ISBN 9780195332681. <https://www.docdroid.net/file/download/rjBNG2t/vaticanii-renewal-within-tradition-pdf.pdf>

Die Streitigkeiten sind teilweise auf einen Interpretationskonflikt zurückzuführen und die Ratsdokumente spiegeln, wie die meisten Ausschussprodukte, einige Kompromisse wider.

1. Es wurde nach Kräften versucht, Einstimmigkeit zu erreichen und den Konsens des gesamten Episkopats zum Ausdruck zu bringen und nicht die Ideen einer bestimmten Schule. Aus diesem Grund versuchten sie, unterschiedliche Ansichten zu harmonisieren, ohne eine bedeutende Minderheit auszuschliessen. In einigen Fällen wurden bewusst Mehrdeutigkeiten übernommen.³⁰⁶
2. Johannes XXIII. erklärte, dass die Kirche den Bedürfnissen unserer Zeit am besten gerecht werden könne, „indem sie die Gültigkeit ihrer Lehren demonstrierte, anstatt durch Verurteilungen.“ Da das Konzil es für angebracht hielt, dieser Anweisung zu folgen, ging es nicht weiter auf die negativen Auswirkungen seiner Doktrin ein. Die Dokumente sind so gestaltet, dass sie keine grosse Gruppe, ausser vielleicht dem atheistischen Kommunismus, vor den Kopf stossen, und sind ausgesprochen friedfertig.³⁰⁶
3. Das Konzil fand statt, als die westliche Welt von einer Welle des Optimismus erfasst wurde, wie sie Papst Johannes XXIII. selbst verkörperte. Der „neue Humanismus“ war zuversichtlich, dass die Geiseln Armut, Krankheit, Hungersnot und Krieg praktisch beseitigt werden könnten, wenn man den menschlichen Kräften und der Technologie freien Lauf liesse. Nach dieser Theorie hatten Christen keinen Grund, sich vom Rest der Menschheit abzuheben. Sie sollten sich mit allen Kräften für Hu-manisierung und Fortschritt einsetzen.³⁰⁶
4. In der nachkonziliaren Zeit bevorzugten die Kommunikationsmedien die Betonung der Neuheit. Progressive Theologen wurden gefeiert, weil sie Bücher und Artikel schrieben, die offenbar neue Barrieren durchbrachen und das alte Gebäude des vorkonziliaren Katholizismus zerstörten.³⁰⁶ Damit hatte auch in der Kirche die Frankfurter Schule Einzug gehalten. Deren *Kritische Theorie* ist lediglich ein Tarnbegriff für die marxistische Theorie.³⁰⁸

In dieser Atmosphäre vermuteten frühe Interpreten des Konzils, dass die Dokumente revolutionäre Implikationen enthielten, die auf den ersten Blick nicht erkennbar waren. Einige vertraten den hermeneutischen Grundsatz, dass bei Unklarheiten in den Konzilsdokumenten diese immer zugunsten der Diskontinuität gelöst werden sollten.³⁰⁶

Während diese innovationistische Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils in der Literatur des ersten Jahrzehnts nach dem Konzil eindeutig vorherrschend war, tauchte Mitte der 1970er Jahre eine andere Interpretationsschule auf. So namhafte Theologen wie Henri de Lubac, S.J., Hans Urs von Balthasar und Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., schlossen sich zusammen, um eine neue internationale Zeitschrift, *Communio*, zu gründen. Autoren von *Communio* zogen es vor, das Zweite Vatikanische Konzil mit einer „Hermeneutik^{309, 310} der Kontinuität“ zu interpretieren und betonten die historische Solidarität des Konzils mit der gesamten katholischen Tradition.³⁰⁶

Es zeigt sich also, dass die Konzilsbeschlüsse einmal mehr nicht so eindeutig definiert waren. Das musste so sein, weil man sonst die Absicht erkennen würde, in welche Richtung sich die Kirche entwickeln würde. Babylon lässt sich nicht einfach so in die Karten schauen.

³⁰⁸ www.brunner-architekt.ch → Politik → Diverse Themen → Schule/Erziehung/Psychologie → Die Frankfurter Schule im Kontext, vom 19.01.2011
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/frankfurter_schule_im_kontext.pdf

³⁰⁹ Philosophischen Begriff: Die Hermeneutik als Methode ist ein systematisiertes, praktisches Verfahren, um Texte auf reflektierte Weise verstehen und auslegen zu können. Die hermeneutische Methode wird in der Philosophie, Theologie, Rechtswissenschaft sowie in der Sozial-, Geschichts-, Musik-, Kunst- und Literaturwissenschaft angewendet. Hermeneutik als Methode ist mit der philosophischen Hermeneutik nur teilweise deckungsgleich.

³¹⁰ Hermeneutik als Methode: Die Hermeneutik (von altgriechisch ‚erklären‘, ‚auslegen‘, ‚übersetzen‘) ist die Theorie der Interpretation von Texten und des Verstehens. Beim Verstehen verwendet der Mensch Symbole. Er ist in eine Welt von Zeichen und in eine Gemeinschaft eingebunden, die eine gemeinsame Sprache verwendet. Nicht nur in Texten, sondern in allen menschlichen Schöpfungen ist Sinn. Diesen zu erschliessen, ist eine hermeneutische Aufgabe.

6.7.4.1.1 Fortschritt

In den verschiedenen, nachstehend untersuchten Texten ist immer wieder von Fortschritt die Rede. Deshalb müssen wir uns zuerst einige Aussagen von George Orwell, einem MI6-Mitarbeiter, wie er sie in seinem dystopischem Roman *1984*⁴ beschrieben hat, vergegenwärtigen.

Seite 277: Die Welt von heute ist ein armseliger, hungerleidender, jämmerlicher Aufenthaltsort, verglichen mit der Welt von vor 1914, und das gilt noch in verstärktem Masse, wenn man sie mit der imaginären Zukunft vergleicht, die die Menschen jener Zeit erwarteten. Anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts gehörte die Vision einer zukünftigen unglaublich reichen, über Masse verfügenden, geordneten und tüchtigen Gesellschaftsordnung – einer schimmernden antiseptischen Welt aus Glas, Stahl und schneeweissem Beton – zum Vorstellungsbild nahezu jedes gebildeten Menschen. Wissenschaft und Technik entwickelten sich mit wunderbarer Geschwindigkeit, und die Annahme schien natürlich, dass sie sich immer weiterentwickeln würden. Das war jedoch nicht der Fall, teils infolge der durch eine lange Reihe von Kriegen und Revolutionen verursachten Verarmung, teils weil wissenschaftlicher und technischer Fortschritt von einem durch Erfahrung gestützten Denken abhingen, das in einer diktatorisch kontrollierten Gesellschaftsordnung keinen Bestand haben konnte. Im Ganzen genommen ist die Welt von heute primitiver, als sie es vor fünfzig Jahren war. Gewisse rückständige Gebiete machten zwar Fortschritte, und verschiedene, immer irgendwie mit Kriegführung oder Polizeibesitzelung zusammenhängende Verfahren entwickelten sich weiter, aber Experiment und Erfindung haben so gut wie aufgehört, und die Verheerungen des Atomkrieges der Jahre nach neunzehnhundertfünfzig wurden nie wieder ganz wettgemacht.

Seite 280: Zu einer ackerbautreibenden Vergangenheit zurückzukehren, wie es einige Denker zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erträumten, war keine ausführbare Lösung. Sie stand im Widerspruch mit der fast auf der ganzen Welt gleichsam instinktiv gewordenen Mechanisierungstendenz, und ausserdem war jedes industriell zurückgebliebene Land in militärischer Hinsicht hilflos und dazu verurteilt, direkt oder indirekt von seinen fortschrittlichen Rivalen beherrscht zu werden.

Die empirische Denkweise, auf der alle wissenschaftlichen Errungenschaften der Vergangenheit fussten, widerspricht den fundamentalsten Prinzipien von Engsoz³¹¹. Und sogar ein technologischer Fortschritt wird nur erzielt, wenn seine Erzeugnisse in irgendeiner Weise zur Beschränkung der menschlichen Freiheit benützt werden können. In allen nutzbringenden Künsten steht die Welt entweder still oder macht einen Rückschritt.

Seite 298: Von den drei Gruppen (Unter-, Mittel- und Oberklasse), gelingt es nur den Unteren nie, auch nur zeitweise ihre Ziele zu erreichen. Es wäre eine Übertreibung, zu sagen, dass im Verlauf der Geschichte kein materieller Fortschritt erzielt worden sei. Sogar heutzutage, in einer Periode des Niedergangs, ist der Durchschnittsmensch physisch besser daran, als er es vor ein paar Jahrhunderten war. Aber keine Steigerung des Wohlstandes, keine Milderung der Sitten, keine Reform oder Revolution hat die Gleichheit der Menschen jemals auch nur um einen Millimeter nähergebracht.

Seite 299: Aber in jeder von 1900 an sich geltend machenden Spielart von Sozialismus wurde das Ziel, Freiheit und Gleichheit einzusetzen, immer unumwundener aufgegeben. Die neuen Bewegungen, die um die Mitte des Jahrhunderts auftauchten, nämlich Engsoz in Ozeanien, Neo-Bolschewismus in Eurasien, Sterbekult, wie er gewöhnlich bezeichnet wird, in Ostasien, setzten es sich bewusst zum Ziel, Unfreiheit und Ungleichheit zu einem Dauerzustand zu machen. Diese

³¹¹ Neusprech (englisch Newspeak) heisst die sprachpolitisch umgestaltete Sprache in George Orwells dystopischem Roman *1984*. Durch Sprachplanung sollen sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten beschränkt und damit die Freiheit des Denkens aufgehoben werden. Der fiktive totalitäre Staat Ozeanien entwickelt diese Sprachform, um die Ideologie von „Engsoz“ (Englischer Sozialismus englisch Ingsoc, English Socialism) im Unterbewusstsein der Menschen zu verankern.

neuen Bewegungen gingen natürlich aus den alten hervor und neigten dazu, deren Namen beizubehalten und ihren Ideologien Lippenlob zu zollen. Aber alle zielten darauf ab, dem Fortschritt Einhalt zu gebieten und die Geschichte in einem entsprechenden Augenblick für immer zum Stillstand zu bringen.

Seite 302: Das irdische Paradies war genau in dem Augenblick in Misskredit geraten, in dem es sich verwirklichen liess. Jede neue politische Theorie, wie immer sie sich nannte, führte zu Klassenherrschaft und Reglementierung. Und bei der ungefähr um das Jahr 1930 einsetzenden Vergröberung der moralischen Auffassung wurden Praktiken, die seit langem aufgegeben worden waren, in manchen Fällen seit Hunderten von Jahren – wie Inhaftierung ohne Gerichtsverhandlung, die Verwendung von Kriegsgefangenen als Arbeitsklaven, öffentliche Hinrichtungen, Folterung zur Erpressung von Geständnissen, das Gefangennehmen von Geiseln und die Deportation ganzer Bevölkerungsteile –, nicht nur wieder allgemein, sondern auch von Menschen geduldet und sogar verteidigt, die sich für aufgeklärt und fortschrittlich hielten.

Seite 303: Mit der Entwicklung des Fernsehens und bei dem technischen Fortschritt, der es ermöglichte, mit Hilfe desselben Instruments gleichzeitig zu empfangen und zu senden, war das Privatleben zu Ende. Jeder Bürger oder wenigstens jeder Bürger, der wichtig genug war, um einer Überwachung für wert befunden zu werden, konnte vierundzwanzig Stunden des Tages den Argusaugen der Polizei und dem Getrommel der amtlichen Propaganda ausgesetzt gehalten werden, während ihm alle anderen Verbindungswege verschlossen blieben. Jetzt, zum erstenmal, bestand die Möglichkeit, allen Untertanen nicht nur vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Willen des Staates, sondern auch vollkommene Meinungsgleichheit aufzuzwingen.

Schlussendlich bringt er es auf den Punkt:

Fortschritt in unserer Welt bedeutet Fortschreiten zu grösserer Pein. Die alten Kulturen erhoben Anspruch darauf, auf Liebe oder Gerechtigkeit gegründet zu sein. Die unserige ist auf Hass gegründet.

Liebe und Hass sind zwei gegensätzliche Emotionen, die im nächsten Kapitel besprochen werden.

Deshalb müssen wir uns schlussendlich die beiden Fragen stellen:

- Weshalb schreiten wir fort bzw. weg?
- Wovor haben wir Angst?

Die Antwort ist einfach, weil wir die Lehre der drei Welten nicht mehr praktizieren durften, fielen wir in Europa ins dunkle Mittelalter. In der Folge wurden uns Ideologien, die zuerst in den Klöstern und nachher in den Universitäten ausgeheckt wurden, als Wahrheit angedreht, die wir nicht mehr als Lüge erkennen konnten. Damit wurde das tatsächliche Wissen der Menschen zensiert, womit man sie manipulieren konnte.¹¹

Das von früher noch vorhandene Wissen wurde im Vatikan und in den Klöstern gehortet. So schrieb der Illuminat Adolph Freiherr von Knigge (1752-1796):¹⁷⁶

Das Ordensziel ist u. a. nicht nur eine Selbsterziehung ihrer Ordensmitglieder, sondern auch eine von den Ordensoberen geschaffene „aufklärerische Bildungs- und Wissenschaftsorganisation“, die aber dem einzelnen verborgen bleiben muss. Neben der umfassenden Schulung des einzelnen Mitgliedes das zur Selbständigkeit erzogen werden sollte, sah schliesslich der Entwurf eines Priestergrades den „Plan der illuminatischen Wissenschaftsorganisation, der Physik, Mathematik, Medizin, Politik, schöne Künste und Geheimwissenschaften umfasste“ vor, deren Ergebnisse, im Ordensarchiv gespeichert, der Menschheit nutzbar gemacht werden sollte.

Der Illuminatenorden wurde allerdings erst am 1. Mai 1776 durch den Jesuiten Adam Weishaupt gegründet. Die Illuminaten als auch die Kirche sind je ein Teil von Babylon.

Wenn die Lehre der drei Welten³ wieder praktiziert würde, würde das das Ende von Babylon einläuten. Deshalb müssen alle Massnahmen ergriffen werden, das zu verhindern. Siehe dazu auch die Aussage von Albert Pike im Kapitel 2.2, Die Aussagen von William Guy Carr.

6.7.4.1.2 Liebe und Hass

Wer sich auf die Masse (und deren Mehrheitsmeinung) einstellt und dieses grosse Biest als seine Gebieterin betrachtet, unterwirft sich den Bedürfnissen der Masse.

Platon, Republik (493d)

In der Antike bedeutete das Wort *philía* den natürlichen Trieb (*Wuwei*), der nachher mit Liebe übersetzt wurde und das Wort *neíkos* den gesellschaftlichen, wurde zu Hass.

Aus diesem Grund wurde auch das Wort Philosophie falsch übersetzt. Es besteht aus zwei griechischen Wörtern *philía* und *sophia*. *sophia* bedeutet Weisheit und ist korrekt übersetzt. *philía* (Aphrodite) wird mit Liebe falsch übersetzt, denn *philía* ist der Begriff für den *Wuwei*-Trieb. Philosophie bedeutet somit mit *philía* zur *sophia* (Weisheit). Mit Liebe hat das gar nichts zu tun.

In der Bibel wird das Wort Liebe 219-mal und das Wort Hass 22-mal verwendet. In der Kirche wird deshalb immer von Liebe geschwafelt. Wenn «offiziell» der Hass nicht verbreitet wird, so wird er ganz perfid indirekt mit der Liebe verbreitet, ansonsten wäre es nicht möglich gewesen, dass es zu den Weltkriegen gekommen ist, die seit zwei Jahrtausenden geplant wurden.

Die heutigen Wörter Liebe und Hass haben daher nicht mehr die gleichen Bedeutungen. Vor allem wurde das Wort Hass mittels sozialer Normen instrumentalisiert, insbesondere mit Art. 261bis, Rassendiskriminierung, des Strafgesetzbuches. Dabei geht es nicht mehr darum, Aufrufe zu Hass gegen andere zu verhindern, sondern andere Meinungen und vor allem korrekte Sachverhalte, die den babylonischen Narrativen diametral entgegenstehen, zu unterbinden, wie der Verfasser selbst und wiederholt erfahren musste. Orwell 1984³¹² lässt mit dem Wahrheitsministerium grüssen!

Vor allem reizt das Thema Judentum beide Seiten, weil Babylon einerseits nicht will, was damit bezweckt wird, ansonsten deren Ziele in Frage gestellt werden könnten. Andererseits spornt das Unabhängige an, die «Wahrheit» zu verbreiten, wobei einzuschränken ist, dass dabei diese «Wahrheit» nie bis an den Anfang zurückverfolgt wird, sondern im Wesentlichen die Thematik der letzten beiden Jahrhunderte umfasst. Solange jemand den gesamten Zusammenhang nicht versteht, wird er oft in ein Fettnäpfchen treten, zumal Babylon in Gestalt der Staatsverwaltung alles unternimmt, diese herbeizureden. Zudem wachen die beiden babylonischen Organisationen Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) und der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) mit Argusaugen, das Narrativ zu bewahren.

Die Triebe Liebe und Hass sind jedoch zwei entgegengesetzte Emotionen. Emotionen kann man beliebig manipulieren. Nachdem wir feststellen mussten, was mit dem Dritten Weltkrieg beabsichtigt ist, wird das ganz bestimmt die Emotionen des Hasses zum Kochen bringen, erst recht, wenn man weiss, dass die beiden ersten Weltkriege dazu benutzt wurden, den nun begonnen Dritten Weltkrieg zu provozieren.

Aber nicht nur den Hass kann man schüren, auch die Liebe. Liebe macht bekanntlich blind und untergräbt das eigene Ego, das eigene Selbst, wenn auch nicht bei allen. Damit kann man die Menschen, zusammen mit der Emotion Angst, vortrefflich manipulieren und beherrschen.

Die Nächstenliebe ist so ein Teilgebiet. Früher ging es noch darum, Menschen in Notlagen zu helfen. Das war aber schon damals keine Nächstenliebe, sondern ein Akt der Menschlichkeit und der Verbundenheit, weil man nicht nur im gleichen Dorf wohnte, sondern oft auch der gleichen Sippe angehörte. Heute ist das anders, denn die von der Kirche gepredigte Nächstenliebe ist ein zentrales Gebot der christlichen und damit babylonischen Ethik, denn wer Gottes Liebe erfahren hat, soll «seinen Nächsten lieben wie sich selbst». In Lev 19,18 wird ausgerechnet auf die Stammesgenossen Bezug genommen und nicht wie heute, auf die Willkommenskultur der fremden Facharbeiter mit Gummistiefeln, die den

³¹² Orwell George, Neunzehnhundert-Vierundachtzig, Originalausgabe Nineteen Eighty-Four, Diana, 21. Auflage 1973, 458 Seiten, ISBN ISBN 387158035X. www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/orwell_george_1984.pdf

Westen überfluten und einen babylonischen Zweck erfüllen. Diese babylonische Nächstenliebe ist nichts anderes als ein Altruismus. Beim Altruismus-Syndrom geht es darum, dass ich jemandem helfe, mich aber gleichzeitig schädige. Damit wurde das politische Dogma errichtet, zu allem ja und Amen zu sagen, auch wenn es die eigenen Lebensgrundlagen zerstört.

Durch die Tora-Auslegung wurde Nächstenliebe auch ein Zentralbegriff des Christentums, der in der Ethik der Antike neben den Grundwert der Gerechtigkeit trat. Dazu Platon:³¹³

Die schlimmste Art der Ungerechtigkeit ist die vorgespilte Gerechtigkeit.

Die äusserste Ungerechtigkeit ist die, welche unter dem Schein des Rechts begangen wird.

Tyranei entsteht auf natürliche Weise aus der Demokratie.

Im Dei verbum, Kapitel 6.7.4.2.3, ist bei der priesterlichen Eucharistie von Selbstverleugnung die Rede. Wenn die Priester sich selbst verleugnen, dann wird diese Botschaft auch auf die Mitglieder der Kirche übertragen.

Selbstverleugnung ist der Verzicht auf die eigene Führung und ist das Bereitsein für die Verfügungen eines Höheren. Vom Altruismus zur Selbstverleugnung ist es ein kleiner Schritt. Dazu die Figur John Galt aus *Atlas Shrugged*:³¹⁴

Ihr habt Unabhängigkeit der Einheitlichkeit geopfert, den Verstand dem Glauben, den Wohlstand den Bedürfnissen. Ihr opfert die Selbstachtung der Selbstverleugnung und das Glück der Pflicht. Ihr glaubtet, Gutes zu tun, und was für ein Horror habt ihr Geschaffen!

6.7.4.2 Die vier Konstitutionen des Vatikanischen Konzils³¹⁵

Eine apostolische Konstitution (lateinisch *Constitutio apostolica*) ist in der römisch-katholischen Kirche ein Erlass eines Konzils, des Papstes oder eines Behördenleiters beim Heiligen Stuhl, in dem ein bestimmter Sachverhalt des Kirchenrechts geregelt wird. Apostolisch (von Apostel, Gesandter) bedeutet hier „päpstlich“ und Konstitution bezeichnet in dieser Verwendung einen Erlass. Die Konstitutionen bilden damit das Kirchenrecht, anhand diesem nachher alles über den gleichen Leist gebrochen werden kann und damit die babylonischen Ideologien durchgesetzt werden. Vergleiche dazu den Mechanismus der Gesetzgebung im Aufsatz *Herrschaft*.¹¹

Grundlage der vier Konstitutionen des Vatikanischen Konzils bildeten die vier folgenden Enzykliken³¹⁶ von Papsts Pius XII.:

- *Mystici corporis* ([Die Lehre vom] Mystischen Leib Christi) wurde von Papsts Pius XII. am 29. Juni 1943 zum Thema über die Verfassung der Kirche als des „geheimnisvollen Leibes Christi“ veröffentlicht.³¹⁷
- *Divino afflante Spiritu* (durch Eingebung göttlichen Geistes) wurde am 30. September 1943 von Papst Pius XII. veröffentlicht. Sie nahm Stellung zu einigen Fragen des Bibelverständnisses und der Erforschung der Heiligen Schrift.³¹⁸

³¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%A4chstenliebe>

³¹⁴ Rand Ayn: *Atlas Shrugged*. New American Library, New York 1992 (1957), 1075 Seiten

³¹⁵ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/index_ge.htm

³¹⁶ <https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/index.html>

³¹⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Mystici_Corporis_und https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/documents/hf_p-xii_enc_29061943_mystici-corporis-christi.html](https://de.wikipedia.org/wiki/Mystici_Corporis_und_https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/documents/hf_p-xii_enc_29061943_mystici-corporis-christi.html)

³¹⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Divino_afflante_Spiritu_und https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/documents/hf_p-xii_enc_30091943_divino-afflante-spiritu.html](https://de.wikipedia.org/wiki/Divino_afflante_Spiritu_und_https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/documents/hf_p-xii_enc_30091943_divino-afflante-spiritu.html)

- *Mediator Dei* (der Mittler zwischen Gott [und den Menschen]) wurde am 20. November 1947 durch Papst Pius XII. in Kraft gesetzt. Sie definiert das Wesen der Liturgie in einem amtlichen Gottesdienst. Ihr folgte 1955 die Enzyklika *Musicae sacrae disciplina* zur Kirchenmusik.³¹⁹
- *Humani generis* (Die Menschliche Rasse) wurde von Papst Pius XII. am 12. August 1950 veröffentlicht. *Humani generis* befasst sich mit modernen philosophischen Thesen, und lehnt beispielsweise die Lehre von der Entstehung der Arten (Evolution) ab, soweit sie den Boden exakter Wissenschaft verlässt und zur Weltanschauung erhoben wird.³²⁰

6.7.4.2.1 Sacrosanctum Concilium³²¹

Das Sacrosanctum Concilium (SC, Das Heilige Konzil) ist die *Konstitution über die heilige Liturgie* und wurde am Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und von Papst Paul VI. am 4. Dezember 1963 in Kraft gesetzt.

Sie bildet das Grundgesetz der Liturgiereform. Die in ihrem Geist und aufgrund ihrer Erlasse erneuerten liturgischen Bücher des Römischen Ritus bedeuteten die Abkehr von der auf Kleriker fixierten Kirche hin zu mehr Mitwirkung der Gläubigen, die nun aktiver in den Gottesdienst einbezogen wurden. Die Aufhebung des Lateins und die Einführung der Volkssprachen in den Gottesdienst ermöglichten diesen Schritt. Offiziell sollte damit die Liturgie dem Volk und der Reichtum der Heiligen Schrift in der Predigt vom Prediger erklärt werden.

Deswegen wird die Liturgie dem Volk trotzdem nicht erklärt, wie sie tatsächlich ist und wofür sie gebraucht wird, weil es die Prediger ebenfalls nicht wissen. Formell bedeutet das alles eigentlich mehr «Demokratie», aber wie wir wissen wird alles immer auf unterschiedlichen Wegen vorgegeben, auch wenn es nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind! Die gesamte Liturgie ist eh nur billiges Beiwerk, um die babylonischen Ideologien und Lügen zu kaschieren.

6.7.4.2.2 Lumen gentium³²²

Lumen gentium (LG, [*Christus ist das*] *Licht der Völker*) ist die *Dogmatische Konstitution über die Kirche* und wurde am Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und am 21. November 1964 von Papst (von 1963-1978) Paul VI. in Kraft gesetzt.

Das Hauptanliegen der Konstitution liegt darin, dass Christus als Mitte der Kirche deutlicher hervortritt. In deutlich biblisch geprägter Sprache und unter starkem Rückgriff auf die Theologie der Kirchenväter betont die römisch-katholische Kirche ihren Charakter als mystischer Leib Christi und *Wanderndes Gottesvolk* und vermeidet insbesondere Engführungen auf den nur institutionellen Charakter der Kirche.

Der Ausdruck wanderndes Gottesvolk geht ursprünglich auf den Kirchenvater Augustinus zurück. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwenden Bibelwissenschaftler diesen Begriff, um ein konstitutives Moment im Selbstverständnis des biblischen Volkes Israel in wesentlichen Stadien seiner Geschichte zu bezeichnen. Israel erfährt im Alten Testament sich als von Gott erwählt auf dem Weg zu einem verheissenen Ziel.

Der Ausdruck wanderndes Gottesvolk geht ursprünglich auf den Kirchenvater Augustinus zurück. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwenden Bibelwissenschaftler diesen Begriff, um ein konstitutives Moment im Selbstverständnis des biblischen Volkes Israel in wesentlichen Stadien seiner Geschichte zu

³¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Mediator_Dei
Deutsche Übersetzung: https://www.stjosef.at/dokumente/mediator_dei_inhalt.htm

³²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Humani_generis und https://www.stjosef.at/dokumente/humani_generis.htm

³²¹ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19631204_sacrosanctum-concilium_ge.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Sacrosanctum_Concilium

³²² https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19641121_lumen-gentium_ge.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Lumen_gentium

bezeichnen. Israel erfährt im Alten Testament sich als von Gott erwählt auf dem Weg zu einem verheissenen Ziel. Dieses Ziel findet vielfache Gefährdungen, aber ungeachtet mancher Irrwege, Entbehrungen und Rückschläge erreicht die Wanderung mit Gottes Hilfe ihr Ziel. Die römisch-katholische Kirche benutzt den Begriff wanderndes Gottesvolk oder pilgerndes Gottesvolk als Selbstbezeichnung.

Nachdem wir den Hintergrund des Volkes Israel kennen, können wir bereits erkennen, dass diese Enzyklika nichts mit der Wahrheit zu tun hat, sondern lediglich eine weitere babylonische Ideologie ist, die Ziele Babylons umzusetzen.

6.7.4.2.3 Dei Verbum³²³

Dei verbum (DV) (lateinisch für *Gottes Wort*) ist die *Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung* und wurde am 18. November 1965 vom Zweiten Vatikanischen Konzil verabschiedet und durch Papst (von 1963-1978) Paul VI. in Kraft gesetzt.

Die Entstehung der Offenbarungskonstitution, wie sie auch genannt wird, erstreckte sich vom Beginn bis zum Ende des Konzils. *Dei verbum* gilt als einer der bedeutendsten Texte des Konzils und sorgte für einen *epochalen Einschnitt*, mit dem *neue und entscheidende Perspektiven in Hinblick auf das theologische Verständnis der Offenbarung* eröffnet wurden.

Das Dokument *Dei verbum* ist eine Folge des *Dei Filius* des Ersten Vatikanischen Konzils und thematisiert wieder die Offenbarungsfrage. *Dei verbum* kann daher nicht besser sein als seine frühere Basis.

Die Entstehung der Konstitution kennzeichnen drei Motive: Erstens die (Neu-)Bewertung der Tradition, zweitens die Akzeptanz der historisch-kritischen Methode in der Bibelauslegung sowie drittens die neue, positive Einstellung der katholischen Christen zur Bibel.

Wenn man einen Sachverhalt, der sich inzwischen nie verändert hat, neu bewerten muss, bedeutet das, dass die ursprüngliche Analyse nicht wahrheitsgetreu war, was bereits bewiesen wurde. Die Neubewertung und Neuauslegung sind aber lediglich Tarnbegriffe für die Begründung neuer babylonischer Ideologien, die den gesamten Transformationsprozess anzupassen sind, damit das Narrativ wieder stimmig ist.

Deshalb ist immer wieder von Liebe die Rede und bei Wikipedia ist sogar bei der Vollziehung der priesterlichen Eucharistie von Selbstverleugnung und Liebe die Rede.³²²

6.7.4.2.4 Gaudium et spes³²⁴

Gaudium et spes (GS, Freude und Hoffnung) heisst die *pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute*, die im Verlauf des Zweiten Vatikanischen Konzils erarbeitet und am 7. Dezember 1965 von Papst Paul VI. in Kraft gesetzt wurde. Das Konzilsdokument behandelt den Bezug der Kirche zur Welt.

Bereits im Vorwort heisst es: Das Zweite Vatikanische Konzil wendet sich *nicht mehr bloss an die Kinder der Kirche und an alle, die Christi Namen anrufen, sondern an alle Menschen schlechthin in der Absicht, allen darzulegen, wie es Gegenwart und Wirken der Kirche in der Welt von heute versteht. Vor seinen Augen steht also die Welt der Menschen, das heisst die ganze Menschheitsfamilie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, in denen sie lebt; die Welt, der Schauplatz der Geschichte der Menschheit, von ihren Unternehmungen, Niederlagen und Siegen geprägt; die Welt, die nach dem Glauben der Christen durch die Liebe des Schöpfers begründet ist und erhalten wird; die unter die Knechtschaft der Sünde geraten, von Christus aber, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, durch Brechung der Herrschaft des Bösen befreit wurde; bestimmt, umgestaltet zu werden nach Gottes Heilsratschluss und zur Vollendung zu kommen.*³¹⁵

³²³ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Dei_Verbum

³²⁴ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651207_gaudium-et-spes_ge.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Gaudium_et_spes

Das bedeutet, die Kirche ist nicht mehr allein für das Christentum da, sondern neu für die gesamte Menschheit. Das bedeutet, Babylon dehnt seine Macht nun offiziell weiter aus, was sie bisher natürlich bereits gemacht hat. Auch wird eingestanden, dass die Menschheit infolge der (Erb-) Sünde, deren Hintergründe inzwischen bekannt sind, in die Knechtschaft (von Babylon) geraten ist. Viel deutlicher kann man es nicht beschreiben.

Weiter wird behauptet: ... *Als Zeuge und Kunder des Glaubens des gesamten in Christus geeinten Volkes Gottes könne das Konzil dessen Verbundenheit, Achtung und Liebe gegenüber der ganzen Menschheitsfamilie, ... nicht beredter bekunden als dadurch, dass es mit ihr in einen Dialog eintritt über all diese verschiedenen Probleme; dass es das Licht des Evangeliums bringt und dass es dem Menschengeschlecht jene Heilskrafte bietet, ... Es geht um die Rettung der menschlichen Person, es geht um den rechten Aufbau der menschlichen Gesellschaft.*³¹⁵

Alle diese Probleme wurden durch die babylonische Kirche verursacht. Das Konzil ist daher Verursacher dieser Probleme und spielt sich nun als angeblicher Retter im Wolfspelz auf. Und wenn es nun um den Aufbau einer rechten menschlichen Gesellschaft gehen soll, so wird diese für die Menschheit nicht im positiven Sinne ausfallen, wie die tatsächliche Geschichte uns lehrt. Deshalb geht es ja auch um die Rettung der menschlichen Person und nicht um den Menschen. Allein das Wort *Person* wird mehr 46-mal benutzt. Zu letzterem sollte man endlich begreifen, dass Mensch und Person keine Synonyme sind. Weiteres dazu im Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkontext*.⁷

In *Gaudium et spes* wird das Wort *Liebe* mehr als hundertdreissig Mal verwendet! Es wird auch mit dem Wort *hassen* in Verbindung gebracht. *Liebe* und *Hass* sind die gegensätzlichen extremen Emotionen, die bereits besprochen wurden. So heisst es u.a.:

*Gott allein ist der Richter und Prüfer der Herzen; darum verbietet er uns, über die innere Schuld von irgend jemandem zu urteilen. Christi Lehre fordert auch, die Beleidigung zu verzeihen; sie dehnt das Gebot der Liebe als das Gebot des Neuen Bundes auf alle Feinde aus: "Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für eure Verfolger und Verleumder" (Mt 5,43-44)12.*³¹⁵

Diese Aussage passt haargenau in unsere Zeit der Migration, der ungezügelten und von Babylon gewollten Vermischung der Völker, die ihre Absicht demnächst kraftvoll entfalten wird, wie es Pike am Mazzini geschildert hat sowie selbstverständlich auch dem Great Reset des World Economy Forum.

Der Titel der Konstitution Freude und Hoffnung (*Gaudium et spes*) könnte nicht zynischer sein: Die Freude, dass Babylons Ziel bald in Erfüllung gehe, die Menschheit unterworfen zu haben und die Hoffnung, dass sie ganz in Erfüllung gehen werde und das Reich Gottes unendlich lange dauern werde, so wie es in der Bibel zuhauf für Jahwes Sohn Baal prophezeit wird. Damit sind wir wieder am Anfang, bei der Lehre der drei Welten angelangt. Wie sich der Kreis doch immer wieder schliesst!

6.7.4.3 Wichtige Enzykliken und Erklärungen während dieser Zeit³²⁵

6.7.4.3.1 Mater et magistra³²⁶

Die Enzyklika *Mater et magistra* (Latein: Mutter und Lehrmeisterin) von Papst Johannes XXIII. wurde aus Anlass des siebzigjährigen Jubiläums der Enzyklika *Rerum novarum* am 15. Mai 1961 veröffentlicht.

Darin nimmt sie Bezug auf die Enzyklika *Rerum Novarum* von Leo XIII. sowie auf das Rundschreiben *Quadragesimo anno* von 1931. *Quadragesimo anno* gilt als die zweite und *Mater et magistra* als die dritte Sozialenzyklika.

³²⁵ <https://www.vatican.va/content/john-xxiii/de/encyclicals/index.html>

³²⁶ https://www.vatican.va/content/john-xxiii/de/encyclicals/documents/hf_j-xxiii_enc_15051961_mater.html

Quadragesimo anno³²⁷ (lateinisch für „im vierzigsten Jahr“) ist eine am 15. Mai 1931 von Papst Pius XI. veröffentlichte Enzyklika. Ihr Name leitet sich aus den Anfangsworten der Einleitung ab und bezieht sich auf den vierzigsten Jahrestag der Veröffentlichung der Enzyklika *Rerum novarum* unter Papst Leo XIII. Sie wurde massgeblich von Jesuiten um Gustav Gundlach und vom „Königswinterer Kreis“ vorbereitet (vor allem durch Hauptautor und Jesuit Oswald von Nell-Breuning).³²⁸

Inhaltlich geht es bei der Quadragesimo anno um die kirchliche Lehre von Wirtschaft und Gesellschaft. Kapital und Arbeit sind aufeinander angewiesen. Der Ertrag aus dem Zusammenwirken von Arbeit und Kapital muss dem allgemeinen Nutzen dienstbar gemacht werden. Die Entproletarisierung hat das Ziel, die Eigentumsbildung in Arbeitnehmerhand zu fördern und so zu einem Ausgleich der Besitzverhältnisse beizutragen und die Verelendung zu vermindern. Selbstverständlich sind Kapital und Arbeit miteinander verknüpft. Aber wenn man die Entproletarisierung vorantreiben will, müsste man das babylonische Geldsystem reformieren. Aber das will die babylonische Kirche nicht, hat sie doch 1830 offiziell der Zinswirtschaft grünes Licht gegeben, damit die Vermögen noch mehr von Arm zu Reich verschoben werden können.

In Mater et magistra heisst es im 21. Punkt:

Der Staat hat ferner die Pflicht, darüber zu wachen, dass die rechtliche Gestaltung des Arbeitsverhältnisses dem Gesetz von Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht; ferner darüber, dass auf dem Arbeitsplatz nicht die Würde der menschlichen Person an Leib und Seele verletzt wird. In dieser Beziehung enthält das Rundschreiben Leos XIII. oberste Sozialrechtsgrundsätze, die die modernen Staaten in ihrer Gesetzgebung verwerten konnten. Sie haben, wie schon Unser Vorgänger Pius XI. im Rundschreiben Quadragesimo Anno bemerkt, nicht wenig zum Werden und zur Entwicklung eines neuen Rechtszweiges beigetragen, nämlich des Arbeitsrechtes.

Damit «befiehlt» der babylonische Papst den babylonischen Staaten eindeutig, was sie in der Gesetzgebung zu unternehmen haben. Die Details als Ideologien werden über einen dritten Weg, die eigentliche Machtstruktur, in die Gesetzgebung eingeschleust.

In Mater et magistra, Punkt 26, wird die Quadragesimo anno sogar offiziell als *Magna Charta*³²⁹ einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung beschrieben.

In Punkt 51 wird es offensichtlich, indem festgehalten wird, dass im Bereich der Wirtschaft der Privatinitiative der einzelnen, die entweder für sich allein oder in vielfältiger Verbundenheit mit andern zur Verfolgung gemeinsamer Interessen tätig werden, der Vorrang zusteht. Diese Aussage entstand 1961, als die erste Globalisierungswelle auf dem Höhepunkt war und folge dessen die Gesellschaft auf eine weitere Welle vorbereitete, die mit dem Besuch von Richard Nixon in China 1972 eingeläutet wurde.⁷

Deshalb konnte er in Punkt 104 festhalten, dass sich in jüngster Zeit gerade bei den grössten wirtschaftlichen Unternehmen eine immer schärfere Scheidung der Funktionen hier der Kapitaleigner, dort des Managements vollziehe. Deshalb würden der staatlichen Führung recht schwierige Aufgaben erwachsen. Dann behauptet er noch, dass diese Schwierigkeiten unabhängig davon bestehen, ob das für die grossen Unternehmen notwendige Kapital sich in öffentlicher oder privater Hand befindet. Das Kapital hat sich schon immer in privater babylonischer Hand befunden, sind doch alle Zentralbanken privat und gehören nicht dem Staat. Auch die Anteile der Kantone an der Schweizerischen Nationalbank betragen weniger als 50 Prozent.⁷

Die aufgezeigten Beispiele sollten genügend aufzeigen, in welche Richtung die sogenannten «Heiligen Schriften» führen und wer den Nutzen daraus zieht.

³²⁷ https://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/PAKrems/zerbs/volkswirtschaft_I/beispiele/wio_b07.html und https://www.vatican.va/content/pius-xi/la/encyclicals/documents/hf_p-xi_enc_19310515_quadragesimo-anno.html

³²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Quadragesimo_anno

³²⁹ Langform Magna Carta Libertatum (lateinisch für „grosse Urkunde der Freiheiten“; deutsch auch Der Grosse Freibrief)

6.7.4.3.2 Pacem in terris³³⁰

Pacem in terris ist eine Enzyklika über den Frieden unter allen Völkern in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit und wurde von Papst Johannes XXIII. am 11. April 1963 veröffentlicht. Pacem in terris gilt nicht nur als Friedenszyklika, sondern wegen des erstmaligen Bekenntnisses der römisch-katholischen Kirche zu den Menschenrechten auch als „Menschenrechts- und Frauenrechtszyklika“. Sie gilt auch als die vierte Sozialenzyklika.

Damit wird offensichtlich, dass die babylonische Kirche die babylonische Agenda der Vereinten Nationen verfolgt. Wenn man die Menschenrechtskonvention richtig verstanden hat, so macht sie aus den freien Menschen Personen, die erstens dem Staat gehören und nicht dem namengebenden Menschen und zweitens denen man nun per Gesetz vorschreiben kann, was sie zu tun und lassen haben.

6.7.4.3.3 Gravissimum Educationis³³¹

Gravissimum educationis (GE) ist eine Erklärung über die christliche Erziehung, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und am 28. Oktober 1965 von Papst Paul VI. in Kraft gesetzt wurde.

In den ersten zwei Sätzen der Erklärung heisst es:

*Über die **entscheidende Bedeutung** der Erziehung im menschlichen Leben **und ihren ständig wachsenden Einfluss auf den gesellschaftlichen Fortschritt** der Gegenwart hat das Heilige Ökumenische Konzil eingehende Erwägungen angestellt. Tatsächlich machen die Gegebenheiten unserer Zeit **die Erziehung der Jugend, ja sogar eine stetige Erwachsenenbildung leichter und vor allem dringlicher.***

Nachdem wir wissen, dass die babylonische Kirche entgegen ihrer Beteuerung nicht die Wahrheit verkündet, sondern nur Ideologien bzw. Lügen, die sich ständig dem neuen Narrativ anpassen, wird offensichtlich, dass es hier darum geht, die Menschen noch mehr zu manipulieren. Es ist ja auch offensichtlich, dass immer mehr von Bildung die Rede ist, aber das Bildungsniveau sinkt ständig. So erreichen die heutigen Absolventen einer Kantonsschule nicht mehr das Niveau ihrer Vorgänger wie vor vierzig Jahren. Die heutigen Absolventen könnten nach den damaligen Anforderungen gar kein Studium an einer Universität aufnehmen.

Weiter heisst es: *In der Erfüllung des Auftrags ... soll die ... Kirche das Heilsmysterium allen Menschen verkünden und alles in Christus erneuern.* Damit wird offiziell festgehalten, dass die ganze «Lehre» bzw. Ideologie zu erneuern sei. Das bedeutet, die Ideologie muss dem neuen Narrativ angepasst werden. Diese neue Ideologie kann aber nicht in dieser Erklärung festgehalten werden. Deshalb werden die allgemeinen Richtlinien des Konzils *durch eine besondere nachkonziliare Kommission weiter ausgearbeitet und durch die Bischofskonferenzen auf die unterschiedlichen Situationen ihrer Gebiete angewendet.*

Zu diesem Zweck haben alle Menschen *kraft ihrer Personenwürde das unveräusserliche Recht auf eine Erziehung.* Diese Erziehung *ist der **brüderlichen Partnerschaft mit anderen Völkern** geöffnet, um der **wahren Einheit** und dem Frieden auf Erden zu dienen.* Die wahre Erziehung *erstrebt die Bildung der menschlichen Person in Hinordnung auf ihr letztes Ziel.*

Einfach formuliert haben die Menschen nicht als Menschen das Recht auf diese Erziehung, sondern nur als Person. Damit stellen wir fest, dass dahinter wieder eine Ideologie steckt, die nichts für Menschen ist, dafür umso mehr für Personen, denen man alles befehlen kann. Die wahre Einheit ist nichts anderes als eine Täuschung und die gesamte Menschheit, die vollständig von den Herrschern von Babylon abhängig sein wird. Deshalb muss auf dieses Ziel hingearbeitet werden. Das werde die wahre Freiheit sein. Aber das durfte das Konzil nicht so offen kommunizieren.

*Ausserdem müssen sie für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben so **geformt** werden, dass sie, versehen mit dem notwendigen und geeigneten Rüstzeug, sich in die verschiedenen Gruppen der menschlichen*

³³⁰ https://www.vatican.va/content/john-xxiii/de/encyclicals/documents/hf_j-xxiii_enc_11041963_pacem.html

³³¹ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_gravissimum-educationis_ge.html

*Gemeinschaft tätig einzugliedern vermögen, dem Gespräch mit anderen sich öffnen und **bereitwillig für das Allgemeinwohl eintreten**. Ja, die Personen müssen den geformt, das heisst den neuen Ideologien angepasst werden, damit sie das Allgemeinwohl fördern, das wiederum nur eine Verdrehung für Verklavung ist.*

*Die Kinder und Heranwachsenden haben ein Recht darauf, angeleitet zu werden ... und sie in personaler Bindung zu erfassen und **Gott immer vollkommener zu erkennen und zu lieben**. Gott ist nur eine Allegorie für die Herrscher von Babylon. Das Wort *lieben* wird später besprochen.*

Die christliche Erziehung erstrebt nicht nur die eben umrissene Reifung der menschlichen Person, sondern zielt hauptsächlich darauf ab, dass die Getauften, ... der empfangenen Gabe des Glaubens immer mehr bewusst werden. Sie sollen lernen, ... Gott den Vater im Geist und in der Wahrheit vornehmlich durch die Mitfeier der Liturgie anzubeten und ihr eigenes Leben nach dem neuen Menschen in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit zu gestalten. Das bedeutet, sie müssen sich an die neuen von Babylon gesetzten Rahmenbedingungen anpassen, die nach den Regeln des «Great Reset» des babylonischen World Economic Forums seit dem Jahr 2020 umgesetzt werden. Das wird die neue «Gerechtigkeit» sein und sie wird für immer bleiben.

Mit den Hochschulen, insbesondere den Universitäten und Fakultäten hat das Konzil seine Sorge. *In der Tat ist sie bei denen, ... dass sich in ihnen die Erkenntnisse mehr und mehr vertiefen, die neuen Fragen und Forschungsergebnisse der voranschreitenden Zeit sorgfältige Beachtung finden und so tiefer erfasst wird, **wie Glaube und Vernunft sich in der einen Wahrheit treffen**. Dabei dienen die Kirchenlehrer, besonders der heilige Thomas von Aquin, als Vorbilder. ... Die Studenten dieser Anstalten sollen zu Menschen herangebildet werden, die in ihrer Wissenschaft bestens bewandert, **wichtigen Aufgaben im öffentlichen Leben** gewachsen und Zeugen des Glaubens in der Welt sind.*

Hier ist zuerst in Erinnerung zu rufen, dass die Universitäten eine sehr wichtige Rolle spielen bei der Errichtung der Neuen Weltordnung. Bereits bei der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht und ebenfalls bei der Privatisierung wurde aufgedeckt, dass die Universitäten bei diesen widerrechtlichen Vorgängen mitbeteiligt sind.^{7,332} Damit wird eingestanden, dass die sogenannte «universitäre Elite» dazu bestimmt ist, diese Transformation für Babylon umzusetzen. Zu diesem Zweck sind alle Mittel «heilig». Die Gegenwart bestätigt das auf eindruckliche Weise.

Der ostdeutsche Professor Michael Meyen bestätigt seine eigenen Erfahrungen an der Universität und schreibt:³³³

In den Universitäten wird das Personal geformt, das später unser Leben bestimmt. Sie sind das Nadelöhr, das jeder passieren muss, der irgendwann irgendwo etwas zu sagen haben will: Lehrer und Schuldirektoren, Staatsanwälte und Richter, Pfarrer, CEOs und Chefredakteure, Landräte, Theaterintendanten und Ärzte, Minister und Behördenleiter – sie alle haben studiert.

Er sagt: Wer die Universitäten beherrscht, dominiert die gesellschaftliche und politische Entwicklung.

Deshalb heisst es auch in Gravissimum educationis:

Weil die Wissenschaften hauptsächlich durch Spezialforschungen von hohem wissenschaftlichem Wert weiterentwickelt werden, sollen an den Universitäten und Fakultäten Institute sehr gefördert werden, die in erster Linie der wissenschaftlichen Forschung dienen.

Das wird nach Kräften getan, aber diese Forschungen sind zur Hauptsache nur neue Ideologien und Lügen. Der Schweizerische Nationalfond (SNF)³³⁴ ist beispielsweise so eine Drehscheibe. Er wird von Babylon geführt, an deren Spitze ein abgehalfterter Politiker sitzt. Und dafür werden diese

³³² Coleman John, *Das Komitee der 300*, Seite 437.

³³³ Meyen Michael, *Wie ich meine Uni verlor. Dreißig Jahre Bildungskrieg. Bilanz eines Ostdeutschen*, Edition Ost, 2023, 176 Seiten, ISBN 9783897933774
RT, 21.08.2023: "Nadelöhr für Führungskräfte": *Wie sich die Herrschenden die Universitäten unterwarfen*
<https://de.rt.com/meinung/178038-nadeloehr-fuer-fuehrungskraefte-wie-sich/>

³³⁴ <https://www.snf.ch/de>

Wissenschaftler hoch bezahlt. Andernorts würde man sagen das sei Betrug, aber diese Leute werden dazu noch von Medien und Politik gefeiert!

6.7.4.3.4 Dignitatis Humanae³³⁵

Dignitatis humanae (lat. für „Würde des Menschen“) heisst, nach ihren Anfangsworten, die Erklärung über die Religionsfreiheit, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und am 7. Dezember 1965 von Papst Paul VI. in Kraft gesetzt wurde.

Bereits in Kapitel I. 2 finden wir das Wesentliche:

Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen frei sein müssen von jedem Zwang sowohl von seiten Einzelner wie gesellschaftlicher Gruppen, wie jeglicher menschlichen Gewalt, so dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat und öffentlich, als einzelner oder in Verbindung mit anderen - innerhalb der gebührenden Grenzen - nach seinem Gewissen zu handeln. Ferner erklärt das Konzil, das Recht auf religiöse Freiheit sei in Wahrheit auf die Würde der menschlichen Person selbst gegründet, so wie sie durch das geoffenbarte Wort Gottes und durch die Vernunft selbst erkannt wird. Dieses Recht der menschlichen Person auf religiöse Freiheit muss in der rechtlichen Ordnung der Gesellschaft so anerkannt werden, dass es zum bürgerlichen Recht wird.

Dieses Recht der Personen auf religiöse Freiheit ist in der *Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten* (EMRK, SR 0.101) des Europarates vom 4. November 1950 sowie in der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* (AEMR)³³⁶ der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 definiert.

Die Kirche fordert daher lediglich das, was politisch bereits vorhanden ist, aber noch nicht vollständig umgesetzt wurde.

6.7.4.3.4.1 Personen

Im Kapitel 5 des Aufsatzes *Die Privatisierung im Gesamtkontext*⁷ wurden die beiden Normen genauer untersucht. Das Resultat ist, dass diese Rechtsnormen die Menschen zu Personen degradieren. Das bedeutet, den Menschen, die frei geboren werden, wird aufgrund der Geburtsurkunde ein Doppelgänger (Strohmann) beiseitegestellt. Dieser Strohmann wird durch den Staat mittels eines Verwaltungsaktes ohne Gesetzesgrundlage errichtet. Dieser Strohmann gehört jedoch nicht dem namengebenden Menschen, sondern dem Staat. Den Menschen macht man nun Glauben, dass Mensch und Person Synonyme seien. Das stimmt nicht, denn nach Gesetz müssen nur Personen Steuern und Bussen bezahlen, nicht aber Menschen, weil sie frei sind. Das wird sogar in der AEMR bestätigt. Mit dieser Täuschung, diesem Betrug, kann man nun den Personen per Gesetz vorschreiben, sie müssten dies und jenes tun und lassen. Durch die vorsätzlich falsche Erklärung, dass Mensch und Person Synonyme seien, fallen die Menschen auf diesen Trick herein und geben ihre Unterschrift, womit sie die Person akzeptieren und endgültig in der Falle sitzen.

Auf diese Weise werden sie nun drangsaliert, genötigt und betrogen, ja sogar der Freiheit entzogen. Aus diesem Grund differenziert die Kirche ebenfalls in Menschen und Personen. Das bedeutet, die Kirche verfolgt die Agenda von Babylon. Das ist ja offensichtlich, weil sie von ihnen gegründet wurde.

6.7.4.3.5 In der Erklärung Pacem in terris

Pacem in terris ist eine Enzyklika über den Frieden unter allen Völkern in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit und wurde von Papst Johannes XXIII. am 11. April 1963 veröffentlicht. Pacem in terris gilt

³³⁵ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651207_dignitatis-humanae_ge.html

³³⁶ <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

nicht nur als Friedenszyklika, sondern wegen des erstmaligen Bekenntnisses der römisch-katholischen Kirche zu den Menschenrechten auch als „Menschenrechts- und Frauenrechtszyklika“. Sie gilt auch als die vierte Sozialzyklika.

Damit wird offensichtlich, dass die babylonische Kirche die babylonische Agenda der Vereinten Nationen verfolgt. Wenn man die Menschenrechtskonvention richtig verstanden hat, so macht sie aus den freien Menschen Personen, die erstens dem Staat gehören und nicht dem namengebenden Menschen und zweitens denen man nun per Gesetz vorschreiben kann, was sie zu tun und lassen haben.

Gravissimum Educationis mussten wir feststellen, dass es Absicht ist, die Absolventen der Universitäten, die in ihrer Wissenschaft bestens bewandert sind, vorgesehen sind, wichtige Aufgaben im öffentlichen Leben zu übernehmen. Das bedeutet, sie sind die «Elite» in Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

Es erstaunt deshalb auch nicht, nachdem der Verfasser aufgedeckt hat, dass in den 1950er Jahren die parlamentarische Oberaufsicht aufgegeben wurde und in der Folge die Gerichte begannen, willkürlich zu urteilen. Dabei arbeiteten Parlamente, Regierungen, Gerichte und selbstverständlich die Universitäten Hand in Hand. Damit wurde auch bewiesen, dass alle Gerichte seit der Inkraftsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention gemäss Art. 6 weder unabhängig noch unparteiisch sind, womit alle Urteile Makulatur sind. Und trotzdem gehen die Gerichte, nicht nur in der Schweiz, sondern auch am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) vorsätzlich nicht auf diese Beweise ein.³³⁷ Das ist kein Zufall, sondern die logische Konsequenz der ganzen «Übungsanlage».

Bei der Aufdeckung der illegal umgesetzten Privatisierung passiert das Gleiche, indem Parlamente, Regierungen, Gerichte und Universitäten die berechtigten Vorbringen dazu ignorieren. Aus dem Gleichen Grund wurde (recte «musste») in einem Fall durch die babylonische Polizei Basellandschaft willfährig eine Strafanzeige gegen den Verfasser eingereicht. Dieses Mal musste es eine «offizielle» Stelle sein und nicht wieder der babylonische Verein Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG, deren Exponenten Verbrechen zugunsten von Babylon begehen, sonst würde er sich erneut blamieren. Aber das wird er sich so oder so, wie wir noch sehen werden. Um diese Aufdeckungen zu unterdrücken, aber auch die Strafklagen zu schützen, wurden nicht Arbeiter und Bauern benötigt, sondern wiederum die «intellektuelle Elite». Dabei bleibt unerheblich, ob die Strafdelikte vorsätzlich³³⁸ oder aus Unkenntnis erfolgten, weil die «Elite» an den Universitäten einfach verblödet wurde.

6.7.4.3.5.1 Religionsfreiheit

In den genannten Menschenrechtsnormen ist ebenfalls die Religionsfreiheit verankert. Nachdem wir den Hintergrund der ersten monotheistischen Religion kennen, muss noch die Bedeutung des Wortes Gott erklärt werden.

Das seit dem 16. Jahrhundert bezeugte Fremdwort Theorie, das gewöhnlich als Gegenwort zu Praxis gebraucht wird, ist aus dem griechisch-lateinischen *theōría*, (das Zuschauen: Betrachtung, Untersuchung, wissenschaftliche Erkenntnis usw.) entlehnt. Zugrunde liegt das griechische Substantiv *theōrós* «Zuschauer», das zusammengezogen ist aus *theō (u) riós* und bedeutet, «jemand der ein Schauspiel sieht». Das sind jedoch genau jene Erfahrungen, die man beim Praktizieren der Lehre der drei Welten persönlich erfährt.³

Und nun müssen wir noch die Herkunft des Wortes Religion klären.

Mit dem Begriff *religio* verbanden die Römer einerseits das Wort *religere* (etwas wie zuvor beachten); die andererseits möglich scheinende Herleitung von *religare* (wieder vereinigen) findet sich seit der Kaiserzeit besonders im christlichen Umfeld. So bedeutet *religio* im zweiten Fall die persönliche Bindung des Menschen an eine transzendente Macht („Gott“), im ersten die gewissenhafte Beachtung der traditionellen kultischen Bräuche, die den Bezug zwischen der menschlichen und der „heiligen“ Sphäre herstellen. Der äusserliche Verkehr mit den Göttern hatte den gegenseitigen Charakter des *do ut des* („ich gebe, damit du gibst“): Man erfüllte pünktlich seine rituellen Pflichten und tat etwas für die Götter, damit diese

³³⁷ Nur in Deutsch: www.brunner-architekt.ch → Politik → Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte <https://politik.brunner-architekt.ch/politik-schriften/politik-schriften-egmr/>

³³⁸ Siehe dazu Kapitel 9 im Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkontext*, FN 7

– selbst auch nicht über den Normen stehend, sondern an diese gebunden – eine Gegenleistung boten. Ohne dass sich daraus eine mangelnde Innerlichkeit der Religion ergab, überwog in der vorchristlichen Zeit das Verständnis von *religio* als der Summe der gängigen Kultpraxis, die Menschen und Götter gleichsam band.³³⁹

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts führte der christliche Apologet Lactantius (um 250- um 325 u.Z.) dagegen das Wort *religio* auf *religare* „zurück-, an-, festbinden“ zurück, wobei er sich polemisch mit Ciceros (106-43 v.u.Z.) Auffassung über den Unterschied von *religio* und *superstitio* auseinandersetzte. Er meinte, es handle sich um ein „Band der Frömmigkeit“, das den Gläubigen an Gott binde. Diese Herkunft ist bei Sprachwissenschaftlern jedoch umstritten, da es keine vergleichbaren Wörter gibt, die aus einem Verb der lateinischen a-Konjugation entstammen, bei denen sich das Suffix -are ohne Anzeichen zu -ion entwickelt hat.³⁴⁰ Allein daraus erkennt man, wie immer mehr dazu gedichtet wurde, weil die Interpreten die Grundlagen nicht verstanden.

Aberglaube, mhd. abergloube aus obergloube, wie aberâhte (Aberacht) aus oberâhte; erscheint erst gegen Ende des Mittelalters, in der lutherischen Bibelübersetzung bloss einmal, Apostelgesch. 25, 19, abergläubig ebenfalls einmal, Apostel gesch. 17, 22. Das Wort ist durch das lateinische Wort superstitio, superstitiosus hervorgerufen und ihm nachgebildet. Aberglaube ist sowohl Gegensatz dessen, was der rechte, wahre Glaube oder was man dafür hält, glaubt, als dessen, was die vernünftige Naturerkenntnis als wahr erkannt zu haben überzeugt ist. Das Mittelalter mit seiner unwidersprochenen Gläubigkeit kannte den Aberglauben meist nur im ersteren Sinne und nannte ihn Zauberei oder Hexenglaube, je nachdem er mehr handelnd oder bloss meinend auftrat; erst die Reformationszeit, die ja zugleich einen kräftigen Aufschwung der natürlichen Welt-auffassung bezeichnet, machte den Begriff des Aberglaubens allgemeiner.³⁴¹

Damit haben wir zwei wesentliche neue Erkenntnisse:

Aberglaube ist das, was

- der rechte, wahre Glaube oder was man dafürhält, glaubt, als auch,
- was die vernünftige Naturerkenntnis als wahr erkannt zu haben überzeugt ist.

Letztere Definition zeigt eindeutig, dass dahinter spirituelle Vorgänge beschrieben werden. Das Wort Aberglaube stammt aus der Zeit der mittelhochdeutschen Sprache (1050-1350). Damals kannte man die Lehre der drei Welten in Europa garantiert nicht mehr, nachdem sie mit der Christianisierung endgültig zerstört wurde. Woher das Wort ursprünglich abgeleitet oder umdefiniert wurde, spielt daher keine Rolle mehr, denn der Hintergrund ist genügend ersichtlich.

Das Wort Aberglaube steht aber auch mit Aberacht (aberâhte) zusammen.

Die Reichsacht (auch Reichsbann, kurz Acht oder Bann) war eine besondere Form der Acht, die im Mittelalter vom König beziehungsweise vom Kaiser, in der Frühen Neuzeit vom König oder vom Kaiser unter Mitwirkung der Reichsgerichte und der Kurfürsten verhängt werden konnte. Die Ächtung (Fried- und Rechtloserklärung) - vor allem bei Ladungs- oder Urteilsungehorsamkeit - erstreckte sich auf das ganze Gebiet des Heiligen Römischen Reiches. Aus der Acht konnte sich nur lösen, wer sich dem Gericht und der Strafe stellte. Tat er das nicht, verfiel er im Mittelalter nach einer gewissen Zeit der Aberacht (auch *damnatio, proscriptio superior, Überacht, Oberacht*). Sie führte zur vollen Rechtlosigkeit des Angeklagten und war anfangs nicht ablösbar (später wurde auch sie ablösbar).³⁴²

Weiteres zu Superstition und Aberglaube siehe bei schwabeonline.ch.³⁴³

³³⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Religion

³⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Religion>

³⁴¹ Götzinger, E.: *Reallexicon der Deutschen Altertümer*. Leipzig 1885., S. 1-2.
<http://www.zeno.org/Goetzinger-1885/A/Aberglaube?hl=superstitio>

³⁴² <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsacht>

³⁴³ Ritter Joachim, Gründer Karlfried und Gabriel Gottfried, *Historisches Wörterbuch der Philosophie.*, Schwabe.
https://www.schwabeonline.ch/schwabe-xaveropp/eli-brary/start.xav?start=%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27verw.superstition.aberglaube%27%20and%20%40outline_id%3D%27hwph_verw.superstition.aberglaube%27%5D

Wir können nun auch festhalten, nachdem wir mehr über die tatsächliche Geschichte erfahren haben, dass mit der Religion eine Weltanschauung verbunden ist, die allerdings komplett falsch ist und die Menschheit weiter ins Verderben führt. Hinter der Religion, egal welche wir nehmen, steht eine zutiefst destruktive und äusserst gefährliche «Weltanschauung». Genau aus diesem Grund muss aus «politischen Gründen» das Verbot der Religionen gefordert werden, damit die Menschheit nicht weiter in die Sklaverei getrieben werden kann.

Die Politik ist die Wissenschaft von der Freiheit, die Beherrschung des Menschen durch den Menschen.

*Pierre Joseph Proudhon (1809–1865),
französischer Revolutionär und Freimaurer*

Nach Brockhaus ist Politik definiert als «Kunst der Staatsverwaltung». Sie verfolgt die Durchsetzung bestimmter Ziele, besonders im staatlichen Bereich und bezüglich auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichtetes Verhalten von Individuen, Gruppen, Organisationen, Parteien, Klassen, Parlamenten und Regierungen. Aus der Interessenbestimmtheit ergibt sich der Kampfcharakter der Politik. Ihre Legitimation findet Politik in einem demokratischen System letztlich in der (stillen) Zustimmung (der Mehrheit) der Betroffenen, in totalitären Systemen wird sie aus der herrschenden Ideologie abgeleitet.

Die Aufhebung der Religionen ist heute umso dringlicher, je weiter wir uns dem Dritten Weltkrieg mit deren Auseinandersetzungen nähern, wie sie Albert Pike an Mazzini 1871 beschrieben hat.

Die Menschheit wird deshalb nur zur Ruhe kommen, wenn die Religionen zerstört sind. Das wird nach der Agenda von Babylon erst passieren, wenn die Ziele des Dritten Weltkriegs erfüllt sind. Aber dann wird es eine andere Religion oder ein anderes Narrativ, das noch schlimmer ist als die Religionen. Aus Sicht der Menschheit muss das aber sofort passieren, sonst wird sie einen sehr hohen Blutzoll bezahlen.

6.7.4.3.6 Weitere (Sozial-) Enzykliken bzw. Dokumente

6.7.4.3.6.1 Populorum progressio³⁴⁴

Populorum progressio (lateinisch: Der Fortschritt der Völker) ist der Titel der fünften Enzyklika des Papstes Paul VI. vom 26. März 1967. Sie trägt den Untertitel Enzyklika Papst Pauls VI. über die Entwicklung der Völker. In Ergänzung der Sozialenzyklika Johannes XXIII. Mater et magistra von 1961 und die Friedensenzyklika desselben Pacem in terris von 1963 aufgreifend, erweitert Paul VI. den Friedensauftrag der Kirche um das Engagement für den Ausgleich zwischen Nord und Süd. Dem Andenken dieser Enzyklika widmete Johannes Paul II. Ende 1987 seine zweite Sozialenzyklika. Auch Benedikt XVI. stellte 2009 seine Sozialenzyklika *Caritas in veritate* (CiV) bewusst in die Tradition von Populorum progressio.

6.7.4.3.6.2 Humanae vitae³⁴⁵

Humanae Vitae (Über die rechte Ordnung der Weitergabe menschlichen Lebens), sie ist keine Sozialenzyklika, wurde am 25. Juli 1968 veröffentlicht und ist die siebte und letzte Enzyklika Papst Pauls VI. Mit dieser Enzyklika bestätigte Papst Paul VI. die Lehre seiner Vorgänger, dass vor dem Hintergrund der Beachtung des natürlichen Sittengesetzes „jeder eheliche Akt von sich aus auf die Erzeugung menschlichen Lebens hingeeordnet bleiben“ müsse.

Den Grundstein zu dieser Enzyklika legten die Päpste Leo XIII. mit der Enzyklika *Arcanum divinae sapientiae*³⁴⁶ (über die christliche Ehe) vom 10. Februar 1880 und Pius XI. mit der Enzyklika *Casti connubii*³⁴⁷ (über die christliche Ehe im Hinblick auf die gegenwärtigen Lebensbedingungen und Bedürfnisse von Familie und Gesellschaft und auf die diesbezüglich bestehenden Irrtümer und Missbräuche) vom 31.

³⁴⁴ https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_26031967_populorum.html

³⁴⁵ https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_25071968_humanae-vitae.html

³⁴⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Arcanum_divinae_sapientiae mit weiterführenden Links

³⁴⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Casti_connubii mit weiterführenden Links

Dezember 1930. Als weitere Grundlage diente die Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils *Gaudium et Spes* vom 7. Dezember 1965, in der die Förderung der Würde von Ehe und Familie eine wichtige Einzelfrage war. Die Frage einer Empfängnisregelung wird jedoch in *Gaudium et spes* nicht berührt.

6.7.4.3.6.3 *Laborem exercens*³⁴⁸

In seiner dritten Enzyklika *Laborem exercens* („durch Arbeit...“) aus dem Jahre 1981 schreibt Karol Józef Wojtyła, der polnische Papst Johannes Paul II., über die Arbeit als eines der Kennzeichen des Menschen, die ihn von anderen Geschöpfen unterscheidet. Ausserdem dient diese Enzyklika auch der Unterstützung der unabhängigen polnischen Gewerkschaft *Solidarność*.

Zum 90. Jahrestag von *Rerum novarum* und zweieinhalb Jahre nach seinem Pontifikatsbeginn schrieb Johannes Paul II. diese Sozialenzyklika. Er wollte sie am 15. Mai 1981 auf dem Petersplatz veröffentlichen, was durch das auf ihn verübte Attentat vom 13. Mai verhindert wurde. Erst vier Monate später am 14. September 1981 konnte er sie vorstellen. Während vorausgegangene Sozialenzykliken durch Arbeitsgruppen vorbereitet worden waren, wird vermutet, dass diese Enzyklika allein seiner Feder entstammt. Sie hat nicht so sehr die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen im Blickfeld, sondern befasst sich thematisch mit dem arbeitenden Menschen.

6.7.4.3.6.4 *Sollicitudo rei socialis*³⁴⁹

Sollicitudo rei socialis (die Sorge über die sozialen Anliegen) ist eine Sozialenzyklika Papst Johannes Pauls II. aus dem Jahr 1987. Darin entwickelt der Papst die katholische Soziallehre weiter und wendet sich Problemstellungen des Nord-Süd-Konfliktes zu.

6.7.4.3.6.5 *Centesimus annus*³⁵⁰

Die Enzyklika *Centesimus annus* (Das hundertste Jahr) ist ein am 1. Mai 1991 veröffentlichtes päpstliches Lehrschreiben von Johannes Paul II. 100 Jahre nach der Enzyklika *Rerum novarum* zum Ende der kommunistischen Staatsformen in Europa.

6.7.4.3.6.6 *Caritas in veritate*³⁵¹

Caritas in veritate (Die Liebe in der Wahrheit) ist die dritte Enzyklika von Papst Benedikt XVI., nach *Deus caritas est* („Gott ist [die] Liebe“) und *Spe salvi* („In der Hoffnung gerettet“). Die Sozialenzyklika wurde am 29. Juni 2009 unterschrieben und am 7. Juli 2009 veröffentlicht. In dieser Enzyklika geht er auf die im Sommer 2009 aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise ein, die eine Chance für ein radikales Umdenken sei. Um die positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Globalisierung richtig zu nützen, solle sie mit der *Kultur der Liebe* beseelt werden.

³⁴⁸ https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_14091981_laborem-exercens.html

³⁴⁹ https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_30121987_sollicitudo-rei-socialis.html

³⁵⁰ https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_01051991_centesimus-annus.html

³⁵¹ https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/encyclicals/documents/hf_ben-xvi_enc_20090629_caritas-in-veritate.html

6.7.4.3.6.7 Laudato si'³⁵²

Laudato si' (volgare umbro [„umbrisches Altitaloromanisch“] für „Gelobt seist du“) ist die zweite Enzyklika von Papst Franziskus. Die auf den 24. Mai 2015 datierte und am 18. Juni 2015 in acht Sprachen veröffentlichte Verlautbarung *Über die Sorge für das gemeinsame Haus* befasst sich schwerpunktmässig mit dem Themenbereich Umwelt- und Klimaschutz und setzt zudem Zeichen im Hinblick auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten und auf die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen. In den internationalen Medien wurde die Enzyklika vielfach als Aufruf zu einem weltweiten Umdenken und als Wendemarke in der Kirchengeschichte bezeichnet.

6.7.4.3.6.8 Octogesima adveniensi³⁵³

Octogesima adveniensi ist ein von Papst Paul VI. veröffentlichtes Apostolisches Schreiben.

Papst Paul VI. veröffentlichte am 14. Mai 1971 dieses Schreiben mit den Anfangsworten Octogesima adveniensi, in dem er zu den politischen und sozialen Herausforderungen der Gegenwart Position bezieht. Adressiert war das Schreiben an den kanadischen Kurienkardinal Maurice Roy. Kardinal Roy war Präsident des päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden, dessen Aufgabe die Förderung der katholischen Soziallehre ist. **Diese Soziallehre, die ältere Überzeugungen des christlichen Gesellschaftsbildes aktualisiert**, wurde von Papst Leo XIII. mit der Enzyklika *Rerum novarum* 1891 begründet. Papst Paul nahm somit den 80. Jahrestag (Octogesima) dieser Enzyklika zum Anlass für seine Ausführungen zu den Voraussetzungen einer «gerechten» Gesellschaftsordnung.

6.7.4.3.6.9 De iustitia in mundo³⁵⁴

De iustitia in mundo (Über die Gerechtigkeit in der Welt) ist der lateinische Titel eines der beiden Dokumente der II. ordentlichen Bischofssynode in Rom, die zwischen dem 30. September und 6. November 1971 stattgefunden hat. Es wird auch zitiert nach seinem Incipit: *Convenientes ex universo mundo* („Aus der ganzen Welt zusammengekommen“). Die Synode hatte das Thema „Der priesterliche Dienst und die Gerechtigkeit in der Welt“. Das zweite Dokument handelt daher über das Amtspriestertum und trägt den Titel *Ultimis temporibus*.

De iustitia in mundo gehört zu den nachkonziliaren Dokumenten zur Soziallehre der Katholischen Kirche. Die Synode baute auf die Enzyklika *Populorum progressio* (1967), auf die Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* des Konzils Vatikan II (1965) und auf die Abschlussdokumente der II. Generalkonferenz der Bischöfe Lateinamerikas (1968).

6.7.4.3.6.10 Zusammenfassung dieser Sozialenzykliken

Auch wenn wir die weiteren Dokumente der Soziallehre der Kirche nur thematisch streifen und nicht ins Detail gehen, wird offensichtlich, dass damit Politik betrieben wird.

So wird in *Populorum progressio* die Entwicklung der Völker behandelt. Weshalb muss der Vatikan die Völker entwickeln. Weshalb können sich die Völker nicht selber entwickeln, so wie sie es selber für richtig halten? Wenn der Vatikan die Völker entwickeln will, so stellt er sich über sie und damit ist er der verlängerte Arm von Babylon.

Weiter will der babylonische Vatikan einen Ausgleich zwischen Nord und Süd erreichen, um deren Konflikt zu entschärfen. Dabei müssen wir uns zuerst daran erinnern, wie dieses Gefälle überhaupt entstand.

³⁵² https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html

³⁵³ https://www.vatican.va/content/paul-vi/en/apost_letters/documents/hf_p-vi_apl_19710514_octogesima-adveniensi.html

³⁵⁴ https://www.iupax.at/dl/umMoJmoJOKOJqx4KJKJmMJmNMn/1971-weltbischofssynode-de-iustitia-in-mundo_pdf

Bevor Christoph Kolumbus 1492 im Auftrag der spanischen Krone die «Neue Welt» entdeckte, wurde im 15. Jahrhundert Afrika für einen Seeweg nach Indien erkundet. Der Portugiese Vasco da Gama befuhr diese Strecke nach Indien 1498 zum ersten Mal.

Bereits Ende des 15. Jahrhunderts wurden Afrikaner nach Portugal und Spanien verschleppt. Ab dem 16. Jahrhundert wurden Millionen von Afrikanern nach Übersee verschleppt.³⁵⁵ Zuerst waren es die spanischen und portugiesischen Händler, gefolgt von den Holländern.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vatikan schon damals die Finger mit im Spiel hatte, denn er koordinierte mit 1493 der Bulle *Inter caetera*, indem er die Teilung der Welt in eine spanische und eine portugiesische Einflussphäre vornahm und diese Privilegien für die spanischen und portugiesischen Gebiete mit der Bulle *Dudum siquidem* 1493 bekräftigte.

Die Briten folgten erst, nachdem Jakob I. 1606 den beiden Virginia Company of London und Virginia Company of Plymouth die Lizenz bzw. wieder ein Monopol, für die Gebiete des neuen Kontinents zwischen dem 34. und dem 41. und vom 41. bis zum 45. Breitengrad zu erschliessen, erteilte und 1620 die Pilgerväter (Pilgrim) mit der Mayflower nach Amerika segelten. Hier muss verdeutlicht werden, dass nicht der Staat England die Eroberung der Neuen Welt vornahm, sondern die eigens zu diesem Zweck gegründeten Companies, die den eigentlichen Babyloniern gehörte. Als Sir Francis Drake (1540-1596) 1580 von seiner Weltumsegelung zurückkam, brachte er eine so grosse Goldbeute nach England zurück. damit konnte Königin Elisabeth I. mit ihrem Anteil nicht nur die ganze Staatsschuld zurückzahlen, sondern auch noch etwa eine Million Mark in der Levantinischen Kompanie anlegen, der Firma, aus der die Ostindische Kompanie, später das Britische Imperium erwuchs.³⁵⁶ Zur Erinnerung: Die englische Krone gehört dem Vatikan.

Mit der Entdeckung begann die Ausbeutung dieser Länder. So entstand der Dreieckshandel, indem aus Europa, insbesondere aus England billige Fertigwaren nach Afrika geliefert wurden, die bei örtlichen bestochenen Einheimischen gegen Sklaven eingetauscht wurden. Diese wurden in die «Neue Welt» als billige Arbeiter verschifft und damit in Rohstoffe getauscht, die in den Manufakturen der Alten Welt wiederum zu billigen Fertigwaren verarbeitet wurden. Babylon schöpfte aus diesen verschiedenen Potentialen erhebliche Profite.

Und nun kommt wieder Babylon und verurteilt diese Geschichte und wird daraus wieder hohe Profite ziehen. Das Spiel ist immer das Gleiche und wird nie enden, solange die Menschen nicht bereit sind, die tatsächliche Geschichte zu verstehen.

Wenn der Papst die polnische Gewerkschaft *Solidarność* unterstützte, so war das kein Eigeninteresse eines polnischen Papstes, sondern im Interesse von Babylon, die Vorbereitung des Falls des Eisernen Vorhangs und damit das Ende der kommunistischen Staatsformen in Europa einzuläuten. Auf diese Weise wurde der Welt suggeriert, dass der Vorhang aufgrund «demokratischer» Kräfte beseitigt wurde.

Wenn die 2009 aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise eine Chance für ein radikales Umdenken sei, so muss auch hier erwähnt werden, dass der Vatikan 1822 das Zinsverbot aufhob und damit selber dafür sorgte, dass immer mehr spekuliert wurde. Diese Wirtschafts- und Finanzkrise wurde nämlich mit dem Subprime-Markt von Babylon auf betrügerische Weise vorsätzlich erzwungen. Um die positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Globalisierung richtig zu nützen, solle sie mit der *Kultur der Liebe* beseelt werden.

Schlussendlich will er mit den babylonischen Ideologien Umwelt- und Klimaschutz im Hinblick auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten und auf die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen ein Zeichen setzen. Diese Ideologien bilden die Grundlage für eine weltweite Regierung. Dazu der Bilderberger Herman van Rompuy (1947-), ein Jesuitenschüler anlässlich seiner Rede vom 19.11.2009 wörtlich:

2009 is also the first year of global governance, with the establishment of the G20 in the middle of the financial crisis. The climate conference in Copenhagen is another step towards the global management of our planet.

³⁵⁵ <https://www.slavevoyages.org/blog/tag/intro-maps#introductory->

³⁵⁶ Zischka Anton, *Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*, Wilhelm Goldmann Verlag, Ausgabe 1940, Erstausgabe 1935, 261 Seiten, Seite 29.

2009 ist auch das erste Jahr globaler Verwaltung, mit der Einrichtung der G20 inmitten der Finanzkrise. Die Klimakonferenz von Kopenhagen ist ein weiterer Schritt hin zur globalen Regierung unseres Planeten.

Soll das die angeblich «gerechte» Gesellschaftsordnung sein, die vor den Völkern geheim gehalten werden muss, die der Papst fordert?

6.7.4.4 Der Katakombenpakt

Der Katakombenpakt ist eine Vereinbarung, die von 42 Bischöfen der katholischen Kirche bei einem Treffen im Anschluss an die Messe in den Katakomben von Domitilla bei Rom am Abend des 16. November 1965, drei Wochen vor dem Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils, unterzeichnet wurde. Sie gelobten, wie die Ärmsten ihrer Gemeindemitglieder zu leben und einen Lebensstil anzunehmen, der frei von Bindung an gewöhnliche Besitztümer ist. Die Unterzeichner sagten, sie würden „für immer auf den **Schein** und die Substanz des Reichtums verzichten, insbesondere auf Kleidung ... und Symbole aus Edelmetallen.“ Mehr als 500 Bischöfe fügten in den nächsten Monaten ihre Unterschriften hinzu – natürlich nur dem **Schein** nach.

Die Katakombenmetapher sollte eine Verbindung zu frühchristlichen Märtyrern herstellen, die ohne weltliche Macht lebten.

Im Dezember 1962 legte Kardinal Giacomo Lercaro, Erzbischof von Bologna, vor dem Konzil den theologischen Grundstein über die zentrale Bedeutung der Armut. Er kam zu dem Schluss, dass „*die Frage der Kirche der Armen ... das allgemeine und zusammenfassende Thema des gesamten Konzils sein sollte.*“ Hélder Câmara, damals Erzbischof von Olinda und Recife, Brasilien, war die treibende Kraft hinter dem Pakt selbst.

Luigi Bettazzi, der unter Lercaro Weihbischof war, sagte, einige Bischöfe hätten das Dokument erstellt und planten dann eine mündliche Unterzeichnungszeremonie. Er hatte das Gefühl, dass das Dokument in Vergessenheit geriet, weil Papst Paul VI. angesichts des Umfelds seines Papsttums im Kalten Krieg es vorzog, nicht mit seiner impliziten Kritik am Kapitalismus in Verbindung gebracht zu werden. Er verwies auch auf die Auswirkungen der Umwälzungen von 1968, die „alle in Angst und Schrecken versetzten und alles zum Erliegen brachten“. Daher gelang es ihr nicht, die Armut in den Mittelpunkt der Mission der Kirche zu stellen, ausser in Lateinamerika, wo sie mit der Befreiungstheologie in Verbindung gebracht wurde. Laut Bettazzi: „*Der Pakt der Katakomben ist heute ... Papst Franziskus*“. Kardinal Walter Kasper, der den Pakt in seinem Buch *Mercy* (2014) erwähnte, sagte über Papst Franziskus: „*Sein Programm entspricht in hohem Masse dem, was der Katakombenpakt war.*“ Franziskus traf sich im September 2017 mit Bettazzi, bevor er in Bologna zu Priestern, Ordensleuten, Seminaristen und Diakonen sprach. Er begann seine Rede mit Worten, die an den Pakt erinnerten: „*Es ist ein Trost, mit denen zusammen zu sein, die das Apostolat der Kirche weiterführen, mit religiösen Männern, die gegen die Weltlichkeit Zeugnis ablegen wollen.*“³⁵⁷

6.7.4.5 Die sichtbaren Veränderungen

6.7.4.5.1 Der Internationale Rat für Christen und Juden³⁵⁸

Die Idee, eine internationale Autorität zu schaffen, welche die Aufgabe hat, alle Religionen der Welt zu vereinen, haben der Jude Sir Sigmund Sternberg (1921-2016),³⁵⁹ der Direktor des *Internationalen Rates für Christen und Juden* (ICCJ), und der frühere stellvertretende UN-Generalsekretär Robert Muller, den bekannten Repräsentanten der *New-Age-Bewegung* (Bewegung für ein Neues Zeitalter) aus der babylonischen Langzeitplanung ans Licht geholt. Das war nicht ihre Idee, denn diese Idee ist im Gesamtkonzept

³⁵⁷ https://en.wikipedia.org/wiki/Pact_of_the_Catacombs

³⁵⁸ www.iccj.org/de/index.html und https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Rat_der_Christen_und_Juden

³⁵⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Sigmund_Sternberg

von Babylon enthalten, um die Menschheit von ihnen abhängig zu machen. Es entstand vor knapp 2000 Jahren als das Christentum geplant wurde.

Es war auch Steinberg, der mit seiner Sternberg Charitable Foundation zur Förderung der interreligiösen Beziehungen beitrug, indem er das erste Treffen am 13. April 1986 in Rom zwischen Johannes Paul II. und der Synagoge vorbereitete.³⁶⁰ Aber erst am 30. Dezember 1993 unterzeichneten Israel und der Vatikan einen Grundlagenvertrag und leiteten damit die Normalisierung ihrer diplomatischen Beziehungen ein. Im Grundlagenvertrag verpflichteten sich beide Seiten auf Religions-, Gewissens- und Kultfreiheit, zur Zusammenarbeit gegen alle Formen von Antisemitismus, Rassismus und religiöser Intoleranz. Sie versprechen, den "Status quo" an den Heiligen Stätten zu respektieren und christliche Pilgerfahrten ins Heilige Land zu unterstützen. Ebenso wollen sie ihren kulturellen Austausch vertiefen. Ausgeklammert wurde freilich die Jerusalem-Frage.³⁶¹

Der ICCJ wurde im Anschluss an die Konferenz von Seelisberg 1948 an der Fribourg-Konferenz³⁶² formell gegründet. Bei der Eröffnung sprachen nebst dem Präsidenten Everett R. Clinchy³⁶³ auch der Rektor der Universität, Oskar Vasella, dem Vater von Daniel Vasella, dem VR-Präsidenten der Novartis AG. Dabei gab es verschiedene Grussadressen, u.a. auch von John Foster Dulles, dem Chef der US-Delegation bei der UN-Versammlung in Paris. Sein Bruder war Allen Welsh Dulles, der Chef der CIA. Beide Brüder spielten international eine zwielichtige Rolle.³⁶⁴

Nach der Konferenz erfolgte in Fribourg die Schulung der ersten Pädagogen in der *intergroup education*³⁶⁵. Die Arbeit der Fribourg-Konferenz fand in drei Kommissionen statt: In der Erziehungskommission, der bürgerlichen und der religiösen Kommission.

Ab dem Jahre 2000 war der britische Rabbiner Professor David Rosen (1951-), Präsident des ICCJ und seither Ehrenpräsident. 2005 erhielt er den Ritterschlag durch den Vatikan sowie eine Auszeichnung durch Königin Elizabeth II. 1988 wurde er zum Direktor für interreligiöse Beziehungen der *Anti Defamation League (ADL)*³⁶⁶ in Israel ernannt und anschliessend zum Co-Verbindungsmann der ADL zum Vatikan ernannt.³⁶⁷ Weitere Ehrenvorsitzende der ICCJ waren der Erzbischof von Canterbury, Donald Coggan (1910-2000), der Jesuit Kardinal Martini³⁷¹ (1927-2012) und Richard von Weizsäcker³⁶⁸ (1920-2015). Alle drei waren Mitglied der Fabian-Gesellschaft (Fabian Society).

³⁶⁰ 10.08.2022: *Mit Bergoglio zur Eine-Welt-Religion*

<https://weltgeschehen.info/mit-bergoglio-zur-eine-welt-religion/#mit-jorge-bergoglio-zur-eine-welt-religion>

³⁶¹ 30.12.2018: *Vatikan und Israel: Seit 25 Jahren normale Beziehungen*

<https://www.katholisch.de/artikel/20144-vatikan-und-israel-seit-25-jahren-normale-beziehungen>

³⁶² https://de.wikipedia.org/wiki/Fribourg-Konferenz_1948

³⁶³ https://de.wikipedia.org/wiki/Everett_R._Clinchy

³⁶⁴ Siehe auch Carmin E. R., *Das schwarze Reich*, Coleman John, *Das Komitee der 300_und* Eggert Wolfgang, *Israels Geheimvatikan*, Band III

³⁶⁵ Bei der *intergroup education* geht es darum, die Pädagogen auf die Probleme von Gruppen mit multiethnischem Hintergrund zu sensibilisieren und zu instruieren, wie sie zu reagieren haben.

³⁶⁶ Die ADL wurde 1913 von Mitgliedern der geheimen Loge B'nai B'rith (hebr: „Söhne des Bundes“) gegründet.

³⁶⁷ <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/board-directors/oberrabbiner-david-rosen> **und**

https://www.rfp.org/leadership_member/chief-rabbi-david-rosen-ksg-cbe/ **und**

<https://www.jewishaustralia.com/rabbidavidrosenbio.htm>

³⁶⁸ Sein Bruder Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) war ein Hochgradfreimaurer im 33. Grad und schrieb das Buch *Der bedrohte Friede – heute* und hat die Folgen der einsetzenden Globalisierung prognostiziert: www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/weizsaecker_der_bedrohte_friede1.pdf

6.7.4.5.2 United Religions Initiative (URI)^{369, 370, 371}

William E. Swing (1936-2021), Bischof von der Episkopaldiözese Kalifornien, wurde eingeladen, am 25. Juni 1995 einen interreligiösen Gottesdienst zum Gedenken an den 50. Jahrestag der Unterzeichnung der UN-Charta abzuhalten. Durch diese Einladung kam *eine plötzliche Erkenntnis, dass die Religionen gemeinsam die Berufung haben, eine Kraft zum Guten in der Welt zu sein.*³⁶⁹

Von 1996 bis 2000 beteiligten sich Menschen auf der ganzen Welt an der Entwicklung der URI-Charta³⁷², die im Juni 2000 unterzeichnet wurde. In der URI-Prämbel steht:

Wir, Menschen unterschiedlicher Religionen, spiritueller Ausdrucksformen und einheimischer Traditionen auf der ganzen Welt, gründeten hiermit die Vereinigte Religions-Initiative, um dauerhafte, tägliche interreligiöse Zusammenarbeit zu fördern, um religiös motivierte Gewalt zu beenden und Kulturen des Friedens, der Gerechtigkeit und Heilung für die Erde und alle Lebewesen zu schaffen. Wir respektieren die Einzigartigkeit jeder Tradition und Unterschiede in der Praxis oder im Glauben.

Zu den Gründern gehören u.a. Michael Gorbatschow, ein Mitglied des Malteser Ordens, Kofi Annan, Desmond Tutu, der frühere stellvertretende UN-Generalsekretär Robert Muller und der suspendierte Theologe Hans Küng. Ferner waren unter den Stiftern okkultistische und New Age-Gruppen wie die Rudolf Steiner Stiftung und die UNO-NRO, Lucis (Luzifers) Trust^{373, 374}.

Die URI wird unterstützt von der Gorbatschow-Stiftung, die im Dezember 1991 von Gorbatschow³⁷⁵ gegründet wurde. Seit Dezember 2022 heisst die Stiftung *The International Foundation for Socio-Economic and Political Studies*, benannt nach Michail S. Gorbatschow (*The Gorbachev Foundation*). Die Stiftung arbeitet kontinuierlich mit führenden Universitäten, Stiftungen, internationalen Organisationen, Regierungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen in Russland und verschiedenen anderen Ländern zusammen.³⁷⁶ Als Malteser pflegte Gorbatschow intensiven Kontakt mit dem Papst.

Gemäss ihrer eigenen Webseite setzt sich URI für Partnerschaften mit gleichgesinnten Organisationen ein, die sich für den Aufbau von Kulturen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Heilung einsetzen. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit veranschaulichen den nächsten Schritt der interreligiösen Bewegung – die Zusammenführung der kollektiven Stärken verschiedener lokaler, regionaler und globaler Organisationen, um die gemeinsamen Ziele der Schaffung von Friedenskulturen zwischen Religionen sowie spirituellen und indigenen Traditionen auf der ganzen Welt zu erreichen.³⁷⁷

Ted Turner, der Gründer von CNN der Stifter von einer Milliarde Dollar an die United Nations Foundation und Vorsitzender des UN-Stiftungsrats sowie Mitglied des Komitees der 300, träufelt die Zerstörung mit den Worten, es sei Zeit, den Hass los zu werden, Vorurteile abzubauen und Liebe, Respekt und Toleranz füreinander zu haben.³⁷⁸ Damit wurde das politische Dogma errichtet, zu allem ja und Amen zu sagen,

³⁶⁹ www.uri.org

³⁷⁰ <https://weltgeschehen.info/mit-bergoglio-zur-eine-welt-religion/>

³⁷¹ Jorge Bergoglio – U.R.I. und der Fundamentalismus
<http://www.kath-zdw.ch/maria/Download/Jorge-Bergoglio-die-Initiative-Vereinte-Religionen-URI-und-der-Fundamentalismus-uj9qjjiZAPS13PatVNgckvGfH.pdf>

³⁷² Deutsch: <https://www.uri-deutschland.de/uri-charter/>
English: <https://www.uri.org/sites/default/files/media/document/2017/URI-Charter-English.pdf>

³⁷³ www.lucistrust.org/de

³⁷⁴ Der Lucius Trust, ursprünglich Lucifer Publishing Company, ist eine Stiftung, welche 1920 in New York gegründet wurde und auf Alice Ann Bailey (1880-1949) zurück geht. Er ist eine Mischung aus Theosophie und New Age und hat seit 2003 bei der UNO als Nichtregierungsorganisation Beobachterstatus.

³⁷⁵ Siehe auch Coleman John, *Das Komitee der 300*, Seiten 55, 422, 433 und 452 als auch Carmin E. R., *Das schwarze Reich*, diverse Hinweise, um das Bild zu erweitern

³⁷⁶ www.gorby.ru/en/

³⁷⁷ <https://www.uri.org/partnerships>

³⁷⁸ <https://www.baptistpress.com/resource-library/news/first-person-ted-turner-envisioning-religion-of-the-future/>

auch wenn es die eigenen Lebensgrundlagen zerstört. Deshalb ist es naheliegend, dass er die URI auch finanziell unterstützt.

Die interreligiöse Bewegung ist nicht mehr nur die Domäne einer Gruppe wenig beachteter religiöser Idealisten mit grandiosen Visionen. Die Befürworter der URI reichten vom Milliardär George Soros bis zu Präsident George W. Bush, einem Mitglied des Komitees der 300, vom rechtsextremen Reverend Sun Myung Moon bis zum liberalen katholischen Theologen Hans Küng und vom Dalai Lama bis zu den Führern staatlich anerkannter protestantischer Kirchen in den USA und der Volksrepublik China.³⁷⁹

6.7.4.5.3 Die progressive Schule von Bologna

Die Schule von Bologna (auch Bologna-Schule) ist eine Interpretation des Zweiten Vatikanischen Konzils, „das den ‚Geist‘ des Konzils betonte und die progressiven Reformatoren als Helden und die konservative Minderheit auf dem Konzil als Feinde des Fortschritts bezeichnete“. Es ist nach der Stadt Bologna benannt, dem intellektuellen Zentrum dieser Denkschule.³⁸⁰

Die progressive „Schule von Bologna“ wurde von Giuseppe Dossetti (1913-1996) bereits etliche Jahre vor Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils gegründet. Die heute vom Jesuiten Alberto Melloni³⁸¹ (1962-) geleitete „Schule“ sieht sich als Gralshüterin einer progressiven Deutungshoheit über das Zweite Vatikanische Konzil. Erst durch das Pontifikat von Benedikt XVI. geriet das Monopol durch seinen Widerspruch gegen die vom Institut vertretene Hermeneutik des Bruches ins Wanken. Ihr setzte Benedikt XVI. eine Hermeneutik der Kontinuität entgegen, die keine Scheidung in eine Kirche vor und eine Kirche nach dem Konzil duldet. Umso heftiger klammert sich das heute von Melloni geleitete Institut an das Pontifikat von Papst Franziskus, der zwar widersprüchliche Signale zum Konzil und seiner Deutung aussandte, den das Institut aber für das progressive Kirchenverständnis einer „armen Kirche der Armen“ reklamiert.³⁸²

Der Jesuit Melloni, seit 2020 der leitende wissenschaftliche Berater der Europäischen Kommission, kündigte im März 2017 das Ende des zölibatären Priestertums an. Seine damalige Kolumne betitelte er zweideutig mit *La Messa è finita*. Wörtlich heisst das: *Die Messe ist zu Ende*.³⁸³ Mit den *Reformen des 11. Jahrhunderts* durch Papst Gregor VII. (1025/1030-1085 u.Z.) wurde u.a. auch das Zölibat 1139 erlassen. Damit wurde der Klerus diszipliniert, der sie von der säkularen Welt trennte und die Unabhängigkeit der Kirche unter der Autorität des Papstes sicherte. Demzufolge ist es nicht mehr erforderlich, den Klerus zu disziplinieren, weil Babylon die Kontrolle bereits soweit über die Menschheit erlangt hat.

6.7.4.5.4 Kirche der Armen

Die Kirche der Armen wurde in der Öffentlichkeit erst so richtig mit der ersten Audienz für Medienvertreter am 16. März 2013 bekannt, nachdem der Jesuit Jorge Mario Bergoglio drei Tage zuvor als

³⁷⁹ Penn Lee, *False Dawn: The United Religions Initiative, Globalism, and the Quest for a One-World Religion*, Sophia Perennis, 2017, 508 pages, ISBN 9781597310000. Siehe Buchbeschreibung auf www.amazon.de

³⁸⁰ [https://en.wikipedia.org/wiki/Bologna_School_\(Vatican_II\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Bologna_School_(Vatican_II))

³⁸¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Alberto_Melloni und <https://www.unifr.ch/szrkg/de/zeitschrift/board/alberto-melloni.html>

³⁸² 08.08.2017: „Wunder des Pauperismus“ – Finanzierung und Finanzgebaren der progressiven „Schule von Bologna“ in der Kritik: <https://katholisches.info/2017/08/08/wunder-des-pauperismus-finanzierung-und-finanzgebaren-der-progressiven-schule-von-bologna-in-der-kritik/>

³⁸³ 28.04.2017: „Schule von Bologna“ verkündet das Ende des zölibatären Priestertums <https://katholisches.info/2017/04/28/schule-von-bologna-verkuendet-das-ende-des-zoelibataeren-priestertums/>

Nachfolger des abgesetzten Benedikt XVI. zum Papst, bekannt als Franziskus, gewählt wurde. Dabei rief er aus: «*Ach, wie möchte ich eine arme Kirche für die Armen!*»^{384, 385}

Die Kirche der Armen hat ihrem Ursprung im Zweiten Vatikanischen Konzil und zwar in der *pastoralen Konstitution über die Kirche in der Welt von heute*, genannt *Gaudium et spes* (GS, Freude und Hoffnung). Sie wurde 1965 von Papst Paul VI. in Kraft gesetzt. In der Folge entwickelte sich in Südamerika die Kirche der Armen, auch bekannt als Befreiungstheologie.³⁸⁶ Die Befreiungstheologie machte sich zum Steigbügelhalter künftiger Diktatoren.³⁸⁷

Noch vor Konzilsende traf sich Papst Paul VI. mit den lateinamerikanischen Bischöfen und empfahl ihnen, dem Modell von *Gaudium et spes* (Sehen, Urteilen, Handeln) entsprechend –, die Arbeit an einer Analyse der lateinamerikanischen Realität aufzunehmen und die Planung einer darauf aufbauenden Pastoral, die eine signifikante „*acción social*“ für die jeweilige Regionen beinhalte, anzugehen. Daraufhin entstand die 2. Generalkonferenz des Lateinamerikanischen Bischofsrates in Medellín statt.³⁸⁶

Die erste Generalkonferenz wurde bereits 1955 in Rio de Janeiro durchgeführt. Bis sie gegründet wurde, gibt es eine lange Vorgeschichte, denn sie entstand aus dem ersten kontinentalen Treffen lateinamerikanischer Bischöfe im Jahr 1899. Sie gilt als Gründungsereignis der päpstlichen Lateinamerikapolitik.³⁸⁸

Die Versammlung von Medellín ist ohne die Geschehnisse und die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils nicht denkbar. Lateinamerika war im Allgemeinen nicht auf das Zweite Vatikanische Konzil vorbereitet. Der grösste Teil des lateinamerikanischen Klerus hatte die Entwicklung des in den letzten Jahrzehnten nicht genügend mitvollzogen. Zahlreiche katholische Gruppen und Eliten wünschten sich Veränderungen in der Kirche. Die immer grösser werdende Distanz zwischen der *traditionellen* Pastoral und den Bedürfnissen des Volkes beunruhigte sie sowie der Übergang von der agrarischen zu einer urbanen Gesellschaft und das Anwachsen des kritischen Bewusstseins im sozialen und politischen Bereich schufen eine neue Situation.³⁸⁶

Als der Papst in Bogotá eintraf, erwarteten nicht wenige der Versammlungsteilnehmer von ihm eine Orientierungshilfe bei der Umsetzung des Leitthemas. Das bedeutet, sie verstanden die Zusammenhänge anscheinend nicht, die an der Konferenz zu besprechen waren und auf die sie sich hätten vorbereiten sollen.³⁸⁶

Wer in den Medellín-Texten nach einem begrifflich fassbaren Bekenntnis der Bischöfe zur «Kirche der Armen» sucht, wird enttäuscht. Nicht einmal der Terminus «Kirche der Armen» findet sich. Die Wandlung der Kirche als «Kirche der Armen» vollzieht sich vielmehr auf der Ebene der Methode.³⁸⁶

Am Schluss übernahm die Versammlung von Medellín eine dreifache Bestimmung des Armutsbegriffs:

- erstens als ungerechtem Übel des Mangels an Gütern,
- zweitens als spirituelle Armut in der Offenheit für den Willen Gottes und
- drittens als Selbstverpflichtung der Kirche zur materiellen Armut, die die Solidarität mit den Armen und den Protest gegen die Situation, unter der jene leiden, einschliesst.

Und beschliesst: Das Leben in Armut und der Verzicht auf überflüssige materielle Güter sei ein Aufruf an alle Glieder der Kirche – an Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien – und die Voraussetzung für eine glaubhafte Kirche, die inmitten bitterer Armut die Botschaft Christi verkünde.³⁸⁶

³⁸⁴ Pock Johann, Polak Regina, Sauer Franz G. C., Tippow Rainald, *Kirche der Armen? Impulse und Fragen zum Nachdenken. Ein Handbuch*, Echter, 2020, 476 Seiten, ISBN 9783429043636, Seite 10ff.
<https://echter.e-bookshelf.de/products/reading-epub/product-id/12299826/title/Kirche%2Bder%2BArmen%253F.html>

³⁸⁵ Ansprache von Papst Franziskus: Audienz für die Medienvertreter, Vatikan, 16. März 2013.
https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2013/march/documents/papa-francesco_20130316_rappresentanti-media.html [Zugriff: 06.05.2020]

³⁸⁶ Herder Korrespondenz, Heft 9/2008: *Option für die Armen. Der Weg der lateinamerikanischen Kirche seit Medellín*. <https://www.herder.de/hk/hefte/archiv/2008/9-2008/option-fuer-die-armen-der-weg-der-lateinamerikanischen-kirche-seit-medellin/>

³⁸⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Befreiungstheologie>

³⁸⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Lateinamerikanischer_Bischofsrat

Die Neuorientierung in Medellín vollzog sich mit päpstlichem Auftrag. Von ihm stammt der Aufruf zum Perspektivenwechsel, den Johannes XXIII. schon 1961 mit Mater et Magistra als «Wandel der Sozialverkündigung» vollzogen hatte und der sich auch unter Paul VI. mit der Erstbetonung der realitätsnahen Analyse durchsetzte.³⁸⁶

Die Bischöfe haben in ihrer «Botschaft an Völker Lateinamerikas» diesen eingeschlagenen Weg untermauert: «Wir glauben, dass wir uns in einem neuen historischen Abschnitt befinden. Er fordert Klarheit zu Sehen, Deutlichkeit zum Beurteilen und Solidarität zum Handeln. Im Lichte des Glaubens (...) haben wir uns bemüht, den Plan Gottes in den Zeichen der Zeit zu erkennen. (...) Aus Treue zu diesem Plan Gottes und um den in die Kirche gesetzten Hoffnungen zu entsprechen, möchten wir das anbieten, was wir als Ureigenstes haben: eine Gesamtsicht des Menschen und der Menschheit und die ganzheitliche Sicht des lateinamerikanischen Menschen in der Entwicklung.»³⁸⁶

Schlussendlich wird behauptet, die Umwandlung der Kirche als «Kirche der Armen» sei Ausdruck einer notwendigen Konsequenz der in Gaudium et spes grundgelegten Würdigung der Wirklichkeit als Ort göttlicher Offenbarung. Damit haben wir einmal mehr bewiesen, dass die Kirche die Agenda von Babylon umsetzt.

An der 2. Generalversammlung des Lateinamerikanischen Bischofsrates (CELAM), deren Titel *Die Kirche in der gegenwärtigen Umwandlung Lateinamerikas im Lichte des Konzils*³⁸⁹ hiess, wurde im Protokoll³⁹⁰ u.a. festgehalten:

- Die Priester sollen Zeugen des Gottesreiches sein, indem sie arm im Herzen sind und Jesus Christus nacheifern, aber auch indem sie die wirtschaftlichen Güter zu Gunsten des armen Christus, der täglich in den Bedürftigen gegenwärtig ist, pastoral nutzen und werten.
- Die geistige Armut ist das Thema der Armen Jahwes und die Haltung der Öffnung zu Gott, die Bereitschaft dessen, der alles vom Herrn erwartet.
- Die Armut als Engagement, das die Bedingungen der Armen dieser Welt freiwillig und aus Liebe annimmt, um Zeugnis zu geben von dem Übel, das sie darstellt und von der geistigen Freiheit gegenüber den Gütern, folgt damit dem Beispiel Christi, der alle Konsequenzen der Sünde der Menschen auf sich nahm und der, da er reich war, sich arm machte, um uns zu retten.

Die Priester sind tatsächlich arm im Herzen, wenn sie die Agenda von Babylon skrupellos umsetzen. Weil die Versklavung der Menschheit so weit fortgeschritten ist, werden sie tatsächlich Zeugen des Gottesreiches werden, wobei anzumerken ist, dass das Gottesreich nur ein Synonym für das Reich Babylon ist, in dem es keine Priester mehr geben wird.

Die geistige Armut sei das Thema der Armen Jahwes. Das Wort Jahwe ist lediglich ein Synonym für Babylon. Die «Elite» bezeichnet sich nach Coleman selbst als Götter, das bedeutet, dass die Armen die Sklaven von Babylon sein werden, was seit Jahrtausenden Absicht ist.

Hier muss Klaus Schwab, der Gründer des World Economic Forums, aus seinem Buch³⁹¹ zitiert werden:

In 10 Jahren (bis 2030) werden Sie nichts mehr besitzen und Sie werden glücklich sein.

³⁸⁹ 03.09.2018: *Medellín 1968 – Auf dem Weg zu einer „wirklich armen, missionarischen und österlichen Kirche“*
<https://www.feinschwarz.net/medellin-1968-auf-dem-weg-zu-einer-wirklich-armen-missionarischen-und-oesterlichen-kirche/>

³⁹⁰ https://www.kathpedia.com/index.php?title=2_Generalversammlung_der_CELAM_in_Medellin_1968

³⁹¹ Schwab Klaus und Malleret Thierry, *COVID-19: The Great Reset*, Forum Publishing, 2020, 282 Seiten, ISBN 9782940631117
<https://archive.org/details/covid-19-the-great-reset-deutsch-by-malleret-thierry-schwab-klaus-.e-pub/COVID-19%20The%20Great%20Reset%20Deutsch%20by%20Malleret%2C%20Thierry%20Schwab%2C%20Klaus%20.epub/page/n1/mode/2up>

Die Haltung der Öffnung zu Gott bedeutet daher lediglich, dass die Sklaven alles von Babylon geduldig erwarten und über sich ergehen lassen werden, ansonsten sie drakonischen Strafen ausgesetzt werden, wie es Coleman in seinem Buch beschreibt.³⁹²

Und deswegen soll sich die Menschheit freiwillig in die Armut und Sklaverei von Babylon begeben, so wie es Christus, der einmal reich war, es ebenfalls tat, indem er die geistige Freiheit den materiellen Gütern vorzog. Jesus war mindestens ein Fortgeschrittener oder gar ein Meister der Lehre der drei Welten. Dies lässt sich aufgrund der verschiedenen Schilderungen erhärten. Wenn er reich war und den Materialismus ablehnte, so ist das eine weitere Verdrehung der Tatsachen, die nicht auf die Menschheit übertragen werden kann. Je weiter man die Lehre der drei Welten praktiziert und auf dem Stufenweg nach oben schreitet, oder die Früchte immer höher vom Baum der Erkenntnis pflückt, verliert man automatisch das Interesse am Materialismus, weil man natürlicher wird. Je höher man auf diesem Stufenweg fortschreitet, desto reicher wird man, nicht materiell betrachtet, sondern spirituell und von der Erfahrung her. Ein Meister, der die oberste Stufe erreicht, kann alles Wissen erfahren, das im Universum gespeichert ist, das ein Mensch überhaupt erfahren kann. Diesen spirituellen Zugang muss man sich hart erarbeiten. Dieses Wissen ist die Wahrheit, das Originäre, und nicht irgendwelche Ideologien oder Lügen wie sie die Kirche predigt!

Damit wird offensichtlich, dass die Kirche, also das Christentum, den Auftrag von Babylon erhielt, die Menschheit von der Lehre der drei Welten abzuschneiden, damit sie den Materialismus bis zum blinden Exzess ausübt und sich so selbst die eigene Lebensgrundlage zerstört. Gleichzeitig wurde die Menschheit, zumindest ein Teil auf dem Rücken des übrigen Teils materiell reich, dafür spirituell umso ärmer, weil sie mit dieser Gier ihr eigenes spirituelles Qi-Potential zerstörten, das zusätzlich und vorsätzlich von Babylons Lakaien weiter reduziert wurde, so dass sie heute nichts mehr erkennen können. Sie sind blind geworden und folgen daher jeder Lüge, die als Propaganda genügend stark verbreitet wird, auch wenn sie damit ihr eigenes Leben riskieren. Die Covid-Pandemie mit den «Impfungen» war bisher die Spitze dieser Lügenpropaganda und wird dutzende Millionen Tote zur Folge haben. Sie soll, wenn man der weiteren Propaganda glaubt, mit weiteren Pandemien noch in den Schatten gestellt werden. Das muss man nicht nur glauben, das ist bereits geplant und wird dank unseren korrupten Politikern und unserer universitär ausgebildeten, sprich verblödeten, «Elite» so umgesetzt werden.

Der ehemalige medizinische Beamte und Wissenschaftler der Weltgesundheitsorganisation Dr. David Bell vertritt in einer aktuellen Ausgabe der wissenschaftlichen Fachzeitschrift *American Journal of Economics and Sociology* die These, dass die Corona-Pandemievorsorge den Weg zum internationalen Faschismus geebnet hat.³⁹³

Mit dieser Aufdeckung wird offenbar, dass unsere universitär ausgebildete «Elite», egal welche Fachrichtung sie belegt, nur die Agenda von Babylon umsetzt. Sie war noch nie in der Lage, das Problem selbst zu lösen. Sie hat wohl viel geforscht, so dass die Spezialisten alles von Nichts verstehen, aber gleichzeitig nichts von allem! Ein alter Führungsgrundsatz gilt: Teile und herrsche! Die Universitäten wurden in den babylonischen Klöstern entwickelt und nachher verselbständigt.³⁹⁴ Von aller Anfang an gab es die Spezialisierung in die verschiedenen Fachbereiche und sie wurden immer von Babylon kontrolliert. Das Verhalten der universitär ausgebildeten «Elite» bestätigt sich beispielsweise bei der Aufdeckung der parlamentarischen Oberaufsicht und bei der Privatisierung. Die meisten davon haben davon Kenntnis, unternehmen aber nichts dagegen, weil sie auf Kosten der produktiv Arbeitenden leben.

Der Titel *Die Kirche in der gegenwärtigen Umwandlung Lateinamerikas im Lichte des Konzils der 2. Generalversammlung des Lateinamerikanischen Bischofsrates* gibt deren Zielsetzung an: Die Umsetzung – oder besser: die Übertragung – der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils für das Denken und Handeln der katholischen Kirche in Lateinamerika und auf der Karibik. Auch wenn beim letzten Konzil

³⁹² www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen → Coleman John: Das Komitee der 300: Mitglieder und Ziele des Komitees der 300
https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/mitglieder_u_ziele_komitee300.pdf

³⁹³ <https://causalis.net/pandemievorbereitung-internationaler-faschismus/>

³⁹⁴ Rezension zu *Universitäten im Mittelalter. Die Europäischen Stätten des Wissens*
<https://www.buechertreff.de/details/1223410-franco-cardini-universitaeten-im-mittelalter-die-europaeischen-staetten-des-wiss/>

zum ersten Mal die Weltkirche in Erscheinung trat, waren seine Beschlüsse doch noch sehr stark eurozentrisch ausgerichtet – so wie es die Kirche auf dem lateinamerikanischen Kontinent und die sogenannten Missionskirchen bis dahin auch waren. Vor allem Bischöfe aus diesem Kontinent, die während des Konzils sich mit anderen Bischöfen zu einer Gruppe Kirche der Armen zusammenschlossen, fand auf dem Konzil nur begrenzt Gehör. Starken Ausdruck verliehen sie sich dafür auf dem am 16. November 1965 geschlossenen sogenannten Katakombenpakt. Er sollte dann wesentlich die Beratungen in Medellín beeinflussen. Als weiteres Dokument spielte die von Papst Paul VI. 1967 veröffentlichte Sozialzyklika *Populorum progressio* eine grosse Rolle. Nicht zuletzt von lateinamerikanischen Bischöfen vom Papst erbeten, sah man in ihr stärker als in *Gaudium et spes* die Situation der sogenannten Dritten Welt und die Notwendigkeit ihrer Entwicklung treffend auf den Punkt gebracht. Radikaler noch war die Erklärung von fünfzehn katholischen Bischöfen *Plädoyer für die Dritte Welt* von 1967 ausgefallen.³⁸⁹

Es gab nicht nur in der katholischen Kirche einen leidenschaftlichen Streit um die Grundlagen des christlichen Glaubens, sondern auch in den evangelischen Kirchen seit Ende der 1960er Jahre.³⁹⁵ Dabei standen sich die *konservativen* und *progressiven* Kräfte gegenüber. Die Konservativen wollten um keinen Preis die Verwurzelung in der biblischen Tradition und den kirchlichen Bekenntnissen verlieren, während die Progressiven nicht an der Bibel festhalten wollten. Letztere wollten einen Auszug aus dem traditionellen Gehäuse der Kirche.

Mit diesen Gruppen ist ein beachtlicher Widerstand gegen bestimmte theologische Richtungen organisiert, der Auswirkungen in Kirchenleitungen, Pfarrerschaft und Gemeinden hatte. Dabei geht es nicht nur um eine Auseinandersetzung mit der *modernen Theologie*, sondern auch mit progressiven Kräften, die sich um Begriffe wie *Mitmenschlichkeit*, *Humanisierung*, *Weltveränderung*, *Theologie der Revolution*³⁹⁶, *Ökumene* und *Anti-Rassismus* sammeln. Die konservativen Kräfte, die weit über den Rahmen der Bekenntnisgruppen hinausreichen, befürchten eine Zerstörung der biblischen Tradition, den Verlust der reformatorischen Theologie, eine Umfunktionierung der Kirche zu einer *revolutionären Avantgarde*, eine unzulässige *Politisierung* der Kirche.³⁹⁷

6.7.4.5.5 Rat der Europäischen Bischofskonferenzen

Am Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils beschlossen die Präsidenten von dreizehn Bischofskonferenzen in Europa, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit untereinander zu prüfen. Daraus resultierte der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (*Consilium Conferentiarum Episcoporum Europae, CCEE*), der im März 1971 gegründet wurde. Heute repräsentiert sie 45 Länder des europäischen Kontinents. Das Sekretariat hat seinen Sitz in St. Gallen (Schweiz).

Nach eigenen Angaben verfolgt das CCEE folgende Ziele: die Ausübung der Kollegialität in der hierarchischen Gemeinschaft die Verwirklichung einer engeren Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Bischöfen und den Bischofskonferenzen Europas unter Achtung der Funktion und der spezifischen Fähigkeiten jedes Einzelnen, um die Neuevangelisierung in Europa zu fördern und zu inspirieren; die Förderung der Gemeinschaft mit den Räten der Bischofskonferenzen anderer Kontinente; Unterstützung der ökumenischen Zusammenarbeit in Europa für die Einheit der Christen und ein lebendiges kirchliches Zeugnis in der europäischen Gesellschaft.³⁹⁸

Dritte geben seine Tätigkeit mit kirchlichen Themen auf kontinentaler Ebene wie Berufungspastoral, Buddhismus, Katechese, Islam, Medien, Migration, Ökumene und Umwelt an.³⁹⁹ Es wird aber auch angegeben, CCEE sei gegründet worden, um den europäischen Ortskirchen mehr Gewicht zu verleihen.⁴⁰⁰

³⁹⁵ Zufälligerweise fällt diese Zeit in die 1968er-Revolution, dem Höhepunkt der Frankfurter Schule.

³⁹⁶ Rendtorff Trutz und Tödt Heinz Eduard, *Theologie der Revolution*, Frankfurt/M., 1968, Seiten 157-163.

³⁹⁷ Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Information Nr. 45 Stuttgart III/1971, *Streit in der Kirche*.
https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Information_45.pdf

³⁹⁸ <https://www.ccee.eu/ccee/?lang=en>

³⁹⁹ <https://www.kathpedia.com/index.php?title=CCEE>

⁴⁰⁰ https://www.kathpedia.com/index.php?title=St._Gallen-Gruppe

6.7.5 Die letzten Päpste

6.7.5.1 Papst Pius XII.

Pius XII., mit bürgerlichem Namen Eugenio Maria Giuseppe Giovanni Pacelli (1876-1958), war von 1939 bis 1958 der 260. Papst.

6.7.5.1.1 Mediator Dei⁴⁰¹

Er verfasste am 20. November 1947 die Enzyklika Mediator Dei. Sie bestimmt das Wesen der Liturgie als des amtlichen Gottesdienstes der Kirche im Unterschied zur persönlichen Frömmigkeit des Einzelnen. Mediator Dei war die erste Enzyklika über die Liturgie überhaupt; ihr folgte 1955 die Enzyklika *Musicae sacrae disciplina* zur Kirchenmusik.⁴⁰²

Die Liturgische Bewegung war am Ende des 19. Jahrhunderts von Benediktiner Prosper-Louis-Pascal Guéranger (1805-1875) in Gang gesetzt worden. Die Arbeiten von Benediktiner Lambert Beauduin (1873-1960), Augustiner Pius Parsch (1884-1954), Romano Guardini (1885-1968), Benediktiner Odo Casel (1886-1948), Jesuit Josef Andreas Jungmann (1889-1975) und weiterer Liturgiker werden in der Enzyklika teilweise oder vollständig bestätigt und durch den Papst in die Kirche als Ganzes aufgenommen. Bei der Entstehung des Textes wirkte der Jesuit Augustin Bea (1881-1968) massgeblich mit, der Rektor des Päpstlichen Bibelinstituts und spätere Kurienkardinal.⁴⁰²

6.7.5.2 Papst Johannes XXIII.

Johannes XXIII., mit bürgerlichem Namen Angelo Giuseppe Roncalli (1881-1963), war von 1958-1963 der 261. Papst. Er berief des Zweite Vatikanische Konzil ein.

6.7.5.3 Papst Paul VI.

Paul VI., mit bürgerlichem Namen Giovanni Battista Enrico Antonio Maria Montini (1897-1978), war von 1963 bis 1978 der 262. Papst.

Einige Zitate aus seinen produzierten Texten und deren Erklärungen zeigen, wohin die «Reise» führen wird. *Ad gentes*⁴⁰³ heisst, nach seinen Anfangsworten, das Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, das vom Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und am 7. Dezember 1965 von Papst Paul VI. promulgiert wurde. So heisst es bereits im ersten Satz: «Zur Völkerwelt von Gott gesandt, soll die Kirche ‚das allumfassende Sakrament des Heils‘ sein.»

6.7.5.3.1 Populorum Progressio⁴⁰⁴

Populorum progressio (lateinisch: Der Fortschritt der Völker) ist der Titel der fünften Enzyklika des Papstes Paul VI. vom 26. März 1967. In Ergänzung der Sozialenzyklika Johannes XXIII. *Mater et magistra* von 1961 und die Friedensenzyklika desselben *Pacem in terris* von 1963 aufgreifend, erweitert Paul VI. den Friedensauftrag der Kirche um das Engagement für den Ausgleich zwischen Nord und Süd. Dem Andenken dieser Enzyklika widmete Johannes Paul II. Ende 1987 seine zweite Sozialenzyklika. Auch Benedikt XVI. stellte 2009 seine Sozialenzyklika *Caritas in veritate* (Civ) bewusst in die Tradition von *Populorum progressio*.

⁴⁰¹ https://www.stjosef.at/dokumente/mediator_dei_inhalt.htm

⁴⁰² https://de.wikipedia.org/wiki/Mediator_Dei

⁴⁰³ https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decree_19651207_ad-gentes_ge.html

⁴⁰⁴ https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_26031967_populorum.html

12. Treu der Weisung und dem Beispiel ihres göttlichen Stifters, der die Verkündigung der Frohbotschaft an die Armen als Zeichen für seine Sendung hingestellt hat (Vgl. Lk 7,22), hat sich die Kirche immer bemüht, die Völker, denen sie den Glauben an Christus brachte, zur menschlichen Entfaltung zu führen. Ihre Missionare haben neben Kirchen auch Hospize, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten gebaut. Sie haben die Eingeborenen gelehrt, die Hilfsquellen ihres Landes besser zu nutzen, und haben sie so nicht selten gegen die Gier der Fremden geschützt. Natürlich war auch ihr Werk, wie jegliches menschliche Werk, nicht vollkommen, und manche von ihnen mögen ihre heimische Denk- und Lebensweise mit der Verkündigung der eigentlichen Frohbotschaft verbunden haben. Trotzdem verstanden sie es, auch die dortigen Lebensformen zu pflegen und zu fordern. Vielerorts gehören sie zu den Pionieren des materiellen Fortschritts und des kulturellen Aufstiegs; um nur ein Beispiel zu nennen: Charles de Foucauld, ...

13. Aber diese Anstrengungen, die heute von einzelnen und Gruppen in jenen Ländern unternommen werden, genügen heute jedoch nicht mehr. Die gegenwärtige Situation der Welt verlangt ein gemeinsames Handeln, beginnend bereits mit einer klaren Konzeption auf wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und geistigem Gebiet.

25. Für das wirtschaftliche Wachstum und den menschlichen Fortschritt unentbehrlich ist die Industrialisierung, die sowohl Kennzeichen als auch treibende Kraft der Entwicklung bedeutet. Durch die zähe Anwendung seiner Intelligenz und seiner Arbeit entreißt der Mensch Schritt um Schritt der Natur ihre verborgenen Gesetze und macht sich ihre Kräfte dienstbar.

26. Im Gefolge dieses Wandels der Daseinsbedingungen haben sich unversehens Vorstellungen in die menschliche Gesellschaft eingeschlichen, wonach der Profit der eigentliche Motor des wirtschaftlichen Fortschritts, der Wettbewerb das oberste Gesetz der Wirtschaft, das Eigentum an den Produktionsmitteln ein absolutes Recht, ohne Schranken, ohne entsprechende Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber darstellt. Dieser ungehemmte Liberalismus führte zu jener Diktatur, die Pius XI. mit Recht als die Ursache des finanzkapitalistischen Internationalismus oder des Imperialismus des internationalen Finanzkapitals (22) brandmarkte. Man kann diesen Mißbrauch nicht scharf genug verurteilen. Noch einmal sei feierlich daran erinnert, daß die Wirtschaft ausschließlich dem Menschen zu dienen hat (23). Aber wenn es auch wahr ist, daß viele Übel, Ungerechtigkeiten und brudermörderische Kämpfe, deren Folgen heute noch zu spüren sind, sich von einer bestimmten Abart dessen, was man "Kapitalismus" nennt, herleiten, so würde man doch zu Unrecht der Industrialisierung als solcher die Übel anlasten, die in Wahrheit den verderblichen Auffassungen von der Wirtschaft zur Last zu legen sind, die neben dem wirtschaftlichen Aufschwung herliefen. Ganz im Gegenteil ist der unersetzbare Beitrag anzuerkennen, den die Organisation der Arbeit und der industrielle Fortschritt zur Entwicklung geleistet haben.

35. Man kann sogar sagen, daß das wirtschaftliche Wachstum in erster Linie vom sozialen Fortschritt abhängt. Deshalb ist eine Grundausbildung die erste Stufe eines Entwicklungsplanes. Der Hunger nach Bildung ist nicht weniger bitter als der Hunger nach Nahrung. Ein Analphabet ist geistig unterentwickelt. Lesen und schreiben können, eine Berufsausbildung erwerben heißt Selbstvertrauen gewinnen und entdecken, daß man zusammen mit anderen vorankommt.

78. Diese internationale Zusammenarbeit auf Weltebene braucht Institutionen, die sie vorbereiten, aufeinander abstimmen, leiten, bis eine Rechtsordnung geschaffen wird, die allgemein anerkannt ist. Von ganzem Herzen ermutigen Wir die Organisationen, die bisher schon das Werk der kulturellen Entwicklung der Völker in die Hand genommen haben, und Wir wünschen, daß ihre Autorität wachse. "Ihre Aufgabe ist es", so sagten Wir vor den Vertretern der Vereinten Nationen in New York, "nicht einige, sondern alle Völker einander brüderlich näherzubringen. Wer sieht nicht die Notwendigkeit ein, allmählich zur Errichtung einer die Welt umfassenden Autorität zu kommen, die imstande ist, auf der rechtlichen wie auf der politischen Ebene wirksam zu handeln?"

83. Schließlich wenden Wir Uns an alle Menschen guten Willens, die sich dessen bewußt sind, daß der Weg zum Frieden nur über den Fortschritt der Zivilisation und das Wachstum der verfügbaren Mittel führt. Delegierte bei den internationalen Organisationen, Staatsmänner, Publizisten, Erzieher und Lehrer, jeder an seinem Platz. Wir möchten euch darauf aufmerksam machen, ihr alle seid die Baumeister einer neuen Welt!

12. Die Verkündigung des Evangeliums hat nur an die Armen zu erfolgen und nicht an die Reichen, obschon eigentlich alle gleich sein müssten. Daraus ist zu schliessen, dass die Bibel auch gleichere kennt. Für die Reichen gilt sie daher nicht, genau gleich, wie die Reisepässe nur für die Armen bestimmt sind. Deshalb beginnt die Nummer im Reisepass mit einem «P», was für das englische Wort «pauper» steht, was Armer bzw. Almosenempfänger bedeutet. Es kann aber auch auf die Person bezogen werden, die eine Zwischenstufe zwischen dem freien Menschen und dem Sklaven ist.

Die Kirche hat den missionierten Völkern nicht zur menschlichen Entfaltung verholfen, sondern sie hat ihnen den Materialismus und damit die Ideologien und Lügen gebracht, so wie es die Kirche seit ihrer Entstehung schon immer gemacht hat. Ganz besonders hat sie die babylonischen Universitäten errichtet, um deren Studenten so heranzubilden, dass sie den wichtigen babylonischen Aufgaben im öffentlichen Leben gewachsen sind, wie es in Gravissimum educationis bestätigt wird. Wenn sie die Völker gegen die Gier von Fremden «geschützt» haben, selbstverständlich nur halbherzig, so nur deshalb, weil die Fremden wie die Kirche Babylon vertraten. Ja, selbstverständlich gehören die Missionare zu den Pionieren des materiellen Fortschritts. Aber wovor schreiten sie fort bzw. weg? Wovor haben sie Angst? Natürlich, dass die Völker wieder die Lehre der drei Welten praktizieren könnten, womit das Ende der babylonischen Herrschaft eingeläutet würde.

13. Das bedeutet, die Völker müssen sich noch mehr anstrengen, damit die Welt gemeinsam und schneller zur Erlösung kommen, indem sie sich auf wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und geistigem Gebiet besser vernetzen und damit die babylonischen Ideologien annehmen.

25. Damit wir zur Erlösung gelangen, die nur mit dem Fortschritt möglich ist, brauchen wir die Industrialisierung, für die wiederum das wirtschaftliche Wachstum erforderlich ist. Nur auf diese Weise kann man die Menschen abhängig machen und nicht mit Philosophie!

26. Nach der Missionierung, verbunden mit den verschiedenen im Verlaufe der Zeit eingeführten babylonischen Ideologien, wurde unsere Daseinsbedingungen laufend verändert. Deswegen ist der Profit der eigentliche Motor des wirtschaftlichen Fortschritts. Dazu trug vor allem die Kirche in den letzten beiden Jahrtausenden bei.

Dieser ungehemmte Liberalismus führte richtigerweise zu jener Diktatur, deren Ursache der Imperialismus des internationalen Finanzkapitals ist. Auch hierzu hat die Kirche ganze Arbeit geleistet, indem sie, vertretend durch Papst Alexander III. den Juden, den babylonischen Juden, 1179 ausdrücklich die Zinsnahme ermöglichte, nicht jedoch den Christen, womit die heutige Finanzindustrie mit dem FIAT-Geld entstand. Aber die Industrialisierung, die Organisation der Arbeit und der industrielle Fortschritt sind dafür nicht schuld. Dafür sind wir der Endlösung – pardon, der Erlösung sehr viel nähergekommen.

35. Eine Grundausbildung sei die erste Stufe eines Entwicklungsplanes, wird behauptet. Deswegen seien Analphabeten geistig unterentwickelt. Das sind wieder tiefschwarze Lügen. Die Schrift ist eine babylonische Erfindung und wurde vor rund 5000 Jahren entwickelt. Unsere Vorfahren mussten nichts aufschreiben, weil die Natur das automatisch tut. Wenn man die Lehre der drei Welten auf einem hohen Niveau praktiziert, kann man alles lesen, was tatsächlich geschehen ist. Es ist die absolute Wahrheit und nicht wie in von den Menschen verfassten Texten, ganz besonders in Bezug auf die Religionen und der Politik, fast ausschliesslich nur Ideologien und Lügen. Weshalb muss man es zusätzlich falsch aufschreiben? All jene, die die Lehre der drei Welten auf einem hohen Niveau praktizierten, aber weder lesen noch schreiben konnte, waren viel weiser als alle unseren heutigen Professoren zusammen.

78. Damit die Endlösung bzw. die Erlösung ganz erfolgen kann, braucht es Institutionen und eine internationale Zusammenarbeit auf Weltebene, um die neue Rechtsordnung vorzubereiten, mit der den Personen vorgeschrieben werden kann, was sie zu tun und lassen haben, unabhängig davon, ob es nun noch Institutionen sind oder private Gesellschaften.

Die Autorität all jener Organisationen, die bisher am Werk der «kulturellen» Entwicklung «engagiert» waren, muss wachsen. D.h. die supranationalen Organisationen, die bereits als Unternehmen gegründet wurden, werden die Nationalstaaten ablösen, denn diese werden von den multinationalen Privatkonzernen «aufgekauft» werden.

Deshalb braucht es auf der Welt eine Autorität, die imstande ist, auf der rechtlichen wie auf der politischen Ebene wirksam zu handeln. Das ist die Neue Weltordnung, die Herrschaft unter dem Joch von Babylon.

83: Der Weg zum Frieden, zur Erlösung, wird behauptet, könne nur über den Fortschritt der Zivilisation und das Wachstum der verfügbaren Mittel geführt werden. Deshalb werden Delegierte bei den internationalen Organisationen, Staatsmänner, Publizisten, Erzieher und Lehrer, jeder an seinem Platz daran erinnert, dass sie die Baumeister einer neuen Welt sind! In der Freimaurerei gibt es den Ausdruck *Allmächtige Baumeister aller Welten* (A.B.a.W.). Das bedeutet, die genannten gehören der Freimaurerei bzw. den babylonischen Organisationen an. Das Wort Baumeister wird im Talmud Traktat Sabbath 114 a erwähnt und geantwortet: «Es sind die Gelehrten [bonajich], weil sie sich mit dem Aufbau der Welt beschäftigen.»⁴⁰⁵ Damit sind wir wieder bei den Universitäten angelangt.

6.7.5.3.2 Sacerdotalis Caelibatus⁴⁰⁶

Sacerdotalis Caelibatus ist der Titel der sechsten Enzyklika von Papst Paul VI. vom 24. Juni 1967. Sie trägt den Untertitel *über den Zölibat der Priester*. Paul VI. hatte die Zölibatsfrage, also die Ehelosigkeit der Priester, der Erörterung beim Zweiten Vatikanischen Konzil entzogen. Stattdessen entschied er, dass der Zölibat als kirchliche Vorschrift erhalten bleiben solle. Die Enzyklika lotet das Problem sehr tiefgehend aus.

Nachstehend ein Zitat aus der Enzyklika, die zeigt, in welche Richtung die Reise geht:

34. ... it proclaims the presence on earth of the final stages of salvation (69) with the arrival of a new world, and in a way it anticipates the fulfillment of the kingdom as it sets forth its supreme values which will one day shine forth in all the children of God. This continence, therefore, stands as a testimony to the ever-continuing progress of the People of God toward the final goal of their earthly pilgrimage, and as a stimulus for all to raise their eyes to the things above, "where Christ is seated at the right hand of God" and where "our life is hid with Christ in God" until it appears "with him in glory."

34. ... Es verkündet die Anwesenheit der letzten Stufen der Erlösung (69) mit der Ankunft einer neuen Welt auf der Erde und nimmt in gewisser Weise die Erfüllung des Königreichs vorweg, indem es seine höchsten Werte darlegt, die eines Tages erstrahlen werden in allen Kindern Gottes. Diese Enthaltensamkeit ist daher ein Zeugnis für den ständigen Fortschritt des Volkes Gottes auf dem Weg zum endgültigen Ziel seiner irdischen Pilgerreise und ein Ansporn für alle, ihren Blick auf die Dinge oben zu richten, „wo Christus sitzt“, die rechte Hand Gottes“ und wo „unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist“, bis es „mit ihm in Herrlichkeit“ erscheint.

Es soll also eine neue Welt entstehen, eine New World Order, die der amerikanische Präsident George Bush am 29. Januar 1991 in seiner zweiten State of the Union Address vor beiden Häusern des Kongresses vortrug. Es war die Zeit während des Zweiten Golfkriegs. Er sagte:⁴⁰⁷

... Es geht um mehr als nur um ein kleines Land; es ist eine grosse Idee: eine neue Weltordnung, wo unterschiedliche Nationen zusammenrücken im gemeinsamen Ziel, die universalen Hoffnungen der Menschheit zu erreichen – Frieden und Sicherheit, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Dies

⁴⁰⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Allm%C3%A4chtiger_Baumeister_aller_Welten

⁴⁰⁶ https://www.vatican.va/content/paul-vi/en/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_24061967_sacerdotalis.html

⁴⁰⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Golfkrieg

ist eine Welt, die es wert ist, dass wir für sie kämpfen, und die es wert ist, die Zukunft unserer Kinder zu sein.

Bush und seine Vorfahren führen ein langes Register von Taten, die sie mit verschiedensten Exponenten des politischen und terroristischen «Establishment» in Verbindung bringen, aus denen sehr profitable Geschäfte resultierten. Sein Sohn, George G. W. Bush, ist Mitglied des Komitees der 300. Unter seinem Präsidium wurden die 9/11-Attentate verübt, hinter dem wiederum Babylon steckt.

In dieser neuen Welt geht das Königreich Gottes in Erfüllung und seine höchsten Werte werden dann erstrahlen, allerdings nicht für die Menschheit, dafür aber umso mehr für Babylon. Deshalb müssen die Völker den ständigen Fortschritt gehen, um das Ende der Pilgerreise und damit die Erlösung zu erfahren: Die totale Versklavung sowie die Endlösung, wie sie bereits mit der Covid-Pandemie und im Speziellen mit deren Impfung begonnen hat. Vergleiche dazu auch den Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkontext*.⁷

6.7.5.4 Papst Johannes Paul II.

Papst Johannes Paul II., Karol Józef Wojtyła (1920-2005), wurde 1978 zum Papst gewählt und arbeitete in seinen frühen Jahren u.a. auch bei der IG-Farben. Die IG-Farben soll der Lieferant für die Vergasung der Juden in den Konzentrationslagern gewesen sein, so das Narrativ. Deshalb wird über Wojtyła gespottet, er sei der Verkäufer dieses Zyanid gewesen.

In seinem Buch⁴⁰⁸ schreibt Leo H. Lehmann, dass Papst Johannes Paul II. am 31. August 2003 die Zukunft des neuen Europas in die Hände der Jungfrau Maria legte:

Er legte Europa in die Hände Marias, damit eine ‚Symphonie von Nationen entsteht, die sich der Schaffung einer Zivilisation von Liebe und Frieden verpflichtet. Am letzten Sonntag drängte der Heilige Vater darauf, dass die Europäische Verfassung die christlichen Wurzeln des Kontinents ausdrücklich anerkennen solle, da sie die Zukunft sicherstellen.

6.7.5.4.1 Angelusgebet

Der 31. August 2003 war ein Sonntag. An jedem Sonntag um 12 Uhr betet der Papst das *Angelusgebet*, auch *Der Engel des Herrn* oder *englische Gruss* genannt. Die heute übliche Form des Angelus hat sich schrittweise entwickelt. Der Impuls zur Einführung des abendlichen Läutens kam aus dem Franziskanerorden, als das Generalkapitel des Ordens in Pisa im Jahre 1263 unter Leitung des heiligen Bonaventura empfahl, die Gläubigen anzuleiten, beim abendlichen Läuten zur Komplet die Gottesmutter zu grüssen und der Menschwerdung Gottes zu gedenken, da Maria am Abend die Botschaft des Erzengels Gabriel gehört und Jesus empfangen habe. Deshalb auch der Name *Angelusgebet* (Engelsgebet) oder *Der Engel des Herrn*. Papst Benedikt XIV. veranlasste 1742, dass in der Osterzeit anstelle des *Engel des Herrn* das *Regina caeli* gebetet wird.⁴⁰⁹ Zu den Engeln siehe auch Kapitel 4.3.4, Ergänzung und 4.4.1.2, Jesus.

Das Gebet lautet (die vorgesetzten Nummern dienen nur der Erklärung):

- 1 *Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist. (Lk 1,28–35)*
- 2 *Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.*
- 3 *Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort. (Lk 1,38)*
- 4 *Gegrüßet seist du, Maria ...*
- 5 *Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. (Joh 1,14)*
- 6 *Gegrüßet seist du, Maria ...*

⁴⁰⁸ Lehmann Leo H., *Hinter den Diktatoren – Den Drahtziehern auf der Schliche*, Originalausgabe *Behind the Dictators*, 2. Ausgabe 1944, 118 Seiten, Seite 89.
<https://archive.org/details/HinterDenDiktatorenDenDrahtziehernAufSchlicheLeoHerbertLehmann>

⁴⁰⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Engel_des_Herrn

7 *Bitte für uns, heilige Gottesmutter (-gebärerin), (auf) dass wir würdig werden der Verheissungen Christi.*

8 *Lasset uns beten!*

*Allmächtiger Gott, giesse deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. **Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung.** Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Zu 1: Der Engel entspricht in der katholischen Kirche der untersten, also der neunten Stufe auf dem Stufenweg. Siehe dazu Kapitel 4.3.4, Ergänzung. Damit sind wir bereits in der Zwischenwelt (*Wuyou*), die spiritueller Natur, also geistig ist. Daher auch der Name heiliger Geist, wobei erklärend hinzugefügt werden muss, dass dieser Geist, das *Qi*, nicht heilig ist, sondern heilend! Da die drei Welten, die Trinität, mit dem Filioque zerstört wurde, ist die Mutter (Maria) nicht mehr die Zwischenwelt (*Wuyou*), sondern materialisiert und damit das Diesseits (*You*). Das Kind, Jesus, ist aufgrund der katholischen Doktrin (ins Jen-seits, *Wu*) «aufgestiegen», weil der Geist aus dem Vater und dem Sohn hervorgehe.

*„... Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, ...“*

Zu 2: Gebenedeit bedeutet gesegnet oder gepriesen⁴¹⁰. Darin wird eindeutig Maria der Leib zugeschrieben. Das bedeutet, sie ist materialisiert und wie bereits erklärt das Diesseits (*You*). Wenn von Sündern die Rede ist, so ist das lediglich ein Hinweis auf die Ursünde, weil die Menschen nicht mehr die Lehre der drei Welten praktizieren dürfen.

Zu 5: Das Wort ist Fleisch geworden: Der Prozess der Schöpfung umfasst neun Metamorphosen. So werden zuerst Bilder und nachher Zahlen/Zeichen bzw. Worte sichtbar, bevor es materialisiert, also zu Fleisch wird.³

Zu 7: Verheissung bedeutet nichts anderes als eine Ankündigung von etwas Bedeutsamem. Im vorliegenden Sinn geht es also darum, dass die Menschheit diese Ankündigung würdig entgegennimmt, sie sie also verdient hat oder sie ihr zusteht.⁴¹¹ Das sind die Konsequenzen, wie sie am Schluss dieser Analyse skizziert werden und wie es in den Kapiteln 8 bis 10 im Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkontext*⁷ erklärt ist.

Zu 8: Der allmächtige Gott ist heute niemand anderer als die Herrscher von Babylon. Sie nennen sich gemäss dem Autor Coleman selbst die Götter. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. **Diese Herrlichkeit ist nichts anderes als die skrupellose und verachtende Unterwerfung der Menschheit unter die Herrscher von Babylon, wie sie heute immer sichtbarer wird. Und die Menschheit bittet sogar dafür, dass sie durch dieses Leiden und Kreuz geführt werde.** Ja, die Menschen bitten sogar darum, dass sie «geimpft» werden, um elend zu verrecken, wie wir feststellen konnten! Die grosse Masse der «Geimpften» hat aber immer noch nicht realisiert, in welche Richtung es geht. Das liegt daran, dass das *Qi*-Potential der Menschen systematisch zerstört wurde und wird, weshalb sie nichts mehr erkennen können. Weiteres siehe im Kapitel 6.7.5.4.3, *Ecclesia in Europa*.

Hier muss noch ausdrücklich ergänzt werden, dass nach jedem Gebet AMEN gesprochen wird. AMEN ist eine Akklamationsformel und drückt die eigene Zustimmung zu Gebet und Segen anderer oder die Bestätigung des Vorgebeteten in der Liturgie aus. Die etymologische Erklärung ist verschieden, kann aber auf die Formel «so geschehe es» reduziert werden. Amen wird in allen abrahamitischen monotheistischen Religionen angewendet.⁴¹² JA und AMEN zu einer Sache sprechen, ist im gewöhnlichen Leben gleichbedeutend mit zuzustimmen.⁴¹³

⁴¹⁰ <https://de.wiktionary.org/wiki/gebenedeit>

⁴¹¹ <https://de.wiktionary.org/wiki/w%C3%BCrdig>

⁴¹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Amen>

⁴¹³ <http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Amen?hl=amen>

6.7.5.4.2 Bischofssynoden

Es gibt mehrere Bischofssynoden für die verschiedenen Teile der Welt.

6.7.5.4.2.1 Bischofssynoden für Europa

6.7.5.4.2.1.1 Bischofssynode erste Sonderversammlung für Europa

Über die erste Bischofssynode vom 13. Dezember 1991 gibt es nur sehr wenig Informationen und diese sind mehrheitlich in italienischer Sprache, die gemeinsame Verlautbarung⁴¹⁴ ebenso. Das Thema lautete: Wir sind Zeugen für Christus, der uns befreit hat.

6.7.5.4.2.1.2 Bischofssynode zweite Sonderversammlung für Europa^{415, 416}

Die zweite Sonderversammlung wurde vom 1. Oktober bis 23. Oktober 1999 unter dem Motto *Jesus Christus, der lebt in seiner Kirche, Quelle der Hoffnung für Europa* durchgeführt. Daraus entstand das nachsynodales apostolisches Schreiben *Ecclesia in Europa*.

6.7.5.4.3 *Ecclesia in Europa*⁴¹⁷

*Der Weltstaat ist das Ziel. Das Mittel aber, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Erziehung des Menschen zur Grossfamilie und zur Weltverbrüderung, in der UNO Fachsprache heisst das: Völkerverständigung!*⁴¹⁸
Wolfgang Borowsky (1922-1999),
lettischer evangelischer Theologe

Ecclesia in Europa ist ein nachsynodales Schreiben und wurde von Papst Johannes Paul II. am 28. Juni 2003 veröffentlicht. *Ecclesia* (lateinisch *ecclesia*, „die Zusammengerufene [Gemeinschaft]“) wird vielfach nur mit Kirche übersetzt. Der Titel heisst somit Kirche in Europa. Er beschreibt es darin richtig, dass die katholische Kirche die Kultur in Europa beeinflusst habe. Das ist untertrieben, denn es war die Kirche, die selbst die wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung der letzten tausend Jahre als ideologische Macht aktiv gesteuert hat, denn dahinter steht versteckt steckt die Ideologie Religion, die kaum jemand versteht.

Aufgrund des Umfangs des Schreibens können einmal mehr nicht alle Themenbereiche ausgeleuchtet werden, sondern nur punktuell darauf eingegangen werden. Der Verfasser hat sich die Mühe genommen, das ganze Schreiben zu lesen und er wurde wieder bestätigt, dass alle Veränderungen von der Kirche (mit-) gesteuert werden bzw. von den Herrschern von Babylon parallel über die Kirche und die weltlichen Organisationen.

34. Die Priester vergegenwärtigen durch ihre Verkündigung das Mysterium Christi. Es ist tatsächlich so, dass hinter der Ideologie Christi ein sehr grosses Mysterium steckt, das nicht so einfach zu enträtseln ist. Der Verfasser konnte dieses Rätsel erst lüften, nachdem er die gesamte Geschichte der Kirche systematisch durchforstete. Erst bei der Entdeckung des Angelusgebet (siehe Kapitel 6.7.5.4.1) durchschaute er das Mysterium.

⁴¹⁴ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccclergy/documents/rc_con_ccatheduc_doc_19980331_directorium-diaconi_lt.html

⁴¹⁵ https://www.vatican.va/roman_curia/synod/documents/rc_synod_doc_19071999_europe-instrlabor_ge.html

⁴¹⁶ https://www.vatican.va/roman_curia/synod/documents/rc_synod_doc_02061998_europe-lineamenta_ge.html

⁴¹⁷ https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_20030628_ecclesia-in-europa.html

⁴¹⁸ Borowsky Wolfgang, *Kommt Luzifer an die Macht?*, Bibel- u. Schriftenmission Koch, 1985, 304 Seiten, ISBN 3924293171, Seite 90f.

Die Priester seien dazu aufgerufen, Zeichen des Widerspruchs und der Hoffnung für eine Gesellschaft zu sein, die es nötig hat, sich dem Transzendenten zu öffnen. Transzendent wird auch mit geistig, spirituell etc. übersetzt. Aber genau diese Spiritualität wurde mit der Einführung des Christentums brachial zerstört. Deshalb steht das Wort Transzendent hier nicht für Spiritualität im wirklichen Sinne, weil es sie nicht mehr geben darf, sondern ist bloss als ein weiterer Versuch der Kirche, die Menschen zu ermuntern, sich vermehrt mit dem Mysterium Christi auseinander zu setzen bzw. an es zu glauben, das sie nicht auflösen können. Je mehr sie sich damit auseinandersetzen, desto mehr glauben und hoffen sie an die hinterhältigen und betrügerischen Narrative der Kirche.

Und in 38. soll sogar auf die Frage nach neuen Formen der Spiritualität (Theosophie / New Age), die heute aus der Gesellschaft emporsteigt, durch die Priester eine Antwort gefunden werden zur Anerkennung des absoluten Vorranges Gottes; d.h. von Babylon.

37. Das Mönchtum spielte bei der Evangelisierung Europas und beim Aufbau seiner christlichen Identität die fundamentale Rolle. Eine Neuevangelisierung des Kontinents sei dringend notwendig. Deshalb brauche Europa immer die Heiligkeit, die Prophetie, die Evangelisierungstätigkeit und den Dienst der Ordensleute. Daraus erschliesst sich die Bedeutung der Kirche oder ganz allgemein die Ideologien der Religionen, denn das Christentum agiert nicht alleine.

41. Unverzichtbar sei der Beitrag der gläubigen Laien zum kirchlichen Leben, wird behauptet. Diese gläubigen Laien sind aber nichts anderes als die nützlichen Idioten, die auf diese Weise nur Babylon unterstützen und sich damit ihr eigenes Grab schaufeln.

44. Die geheime Offenbarung (Offb 5,1) enthält den Schöpfungs- und Heilsplan Gottes, seinen detaillierten Entwurf für die ganze Wirklichkeit, für die Menschen, für die Dinge, für die Ereignisse. **Kein geschaffenes Wesen, weder im Himmel noch auf der Erde, ist imstande, «das Buch zu öffnen und es zu lesen» (Offb 5,3), das heisst seinen Inhalt zu verstehen.** In der Verworrenheit der menschlichen Wechselfälle *vermag niemand die Richtung und den letzten Sinn der Dinge zu benennen.*

Allein Jesus Christus gelangt in den Besitz des versiegelten Buches (vgl. *Offb 5, 6-7*); allein er ist »würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen« (*Offb 5, 9*). **Denn allein Jesus vermag den darin enthaltenen Plan Gottes zu enthüllen und zu verwirklichen. Der sich selbst überlassene Mensch, mag er sich noch so anstrengen, ist nicht imstande, der Geschichte und ihren Ereignissen einen Sinn zu geben: Das Leben bleibt ohne Hoffnung.** Allein der Sohn Gottes ist in der Lage, *die Finsternis zu vertreiben und den Weg zu zeigen.*

Der Verfasser kann diese Aussage nur bestätigen, weil erstens praktisch niemand mehr die Lehre der drei Welten kennt, geschweige denn praktiziert, zweitens fehlt es den Verantwortlichen an Entschlossenheit, aber auch einzelnen Menschen, eine systematische Analyse (mit Entstehungsverwandlung und Geburt, Gegensätzlichkeit und Relativität sowie Entwicklung und Wandlung) der Entstehung der Religionen, ganz besonders der katholischen Kirche vorzunehmen, wie sie vorliegend versucht wird. Daraus wird ersichtlich, wie wichtig die Praktizierung der Lehre der drei Welten ist, auch wenn der Verfasser diesbezüglich noch ein blutiger Anfänger ist. Siehe dazu auch den Aufsatz Herrschaft.¹¹

Hier ist noch zu ergänzen, dass die Menschheit gemäss griechischer Mythologie mit der «Sichel» von der Spiritualität getrennt wurde. Deshalb ist die Sichel ebenfalls ein Symbol des Kommunismus, denn dieser begann bereits vor mehr als 2000 Jahren mit dem Makkabäeraufstand. Deshalb ist ebenfalls der Hammer ein Symbol des Kommunismus. Mit dem Hammer wird das Alte, die Lehre der drei Welten, zertrümmert! In China wurden während der Kulturrevolution (1966-1976) die *Vier Alten*⁴¹⁹ beseitigt, das waren alte Denkweisen, alte Kulturen, alte Gewohnheiten und alte Sitten. Mit dem Kommunismus wird das umgesetzt werden, was der Papst in Position 122 schreibt.

50. Die Verkündigung des Evangeliums der Hoffnung macht es daher notwendig, *den Übergang* von einem durch gesellschaftliche Gewohnheit gestützten, freilich auch schätzenswerten Glauben zu *einem persönlicheren und reiferen, reflektierten und überzeugten Glauben* zu fördern.

War bisher das Evangelium «religiöser» Art, das sehr abstrakt ist und an das geglaubt werden muss, ändert es sich zu «wissenschaftlichen» Themen, die individuell geglaubt werden können und die vor

⁴¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Vier_Alte

allem «universitär», d.h. hoch «wissenschaftlich» anerkannt sind. Dazu gehören beispielsweise die Energiekrisen (es gibt mehr als genügend Energie, nur wird uns die entscheidende Technik vorenthalten) und in der Folge die Klimakatastrophe oder die Lüge der bösen Viren, weshalb geimpft werden muss.

Die Christen sind also aufgerufen, einen Glauben zu kultivieren, der ihnen erlaubt, sich kritisch mit der gegenwärtigen Kultur auseinanderzusetzen und ihren Verführungen zu widerstehen sowie die Bereiche von Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik wirksam zu beeinflussen.

53. Die einzelnen Teilkirchen können sich nicht jede für sich allein mit den Herausforderungen, die sie erwarten, auseinandersetzen. Es bedarf einer echten *Zusammenarbeit zwischen allen Teilkirchen des Kontinents, die Ausdruck ihrer wesentlichen Gemeinschaft sein soll* – einer Zusammenarbeit, die auch von der neuen europäischen Wirklichkeit gefordert wird. In diesen Rahmen gehört der Beitrag der kirchlichen Organe auf dem Kontinent, angefangen beim *Rat der Europäischen Bischofskonferenzen*, der ein wirksames Werkzeug bei der gemeinsamen Suche nach geeigneten Wegen zur Evangelisierung Europas ist.

Das bedeutet, die einzelnen Teilkirchen müssen wie bei der Privatisierung fusionieren, nicht nur innerhalb des eigenen Systems, sondern auch übergreifend, so wie es das Vatikanische Konzil will und deshalb das Weltparlament der Religionen entstand. Neu wird es nicht mehr verschiedene Religionen geben, sondern nur noch eine, eine «wissenschaftliche», die durch die Herrscher den gegebenen Bedürfnissen angepasst wird.

55. Wie für die gesamte Aufgabe der «Neuevangelisierung», so ist es auch im Hinblick auf die Verkündigung des Evangeliums der Hoffnung notwendig, einen vertieften und intelligenten *interreligiösen Dialog*, insbesondere mit dem Judentum und mit dem Islam, zu eröffnen.

Das ist lediglich eine konsequente Fortsetzung der eingeschlagenen Richtung.

56. Deshalb soll ein neuer Frühling in den wechselseitigen Beziehungen erblühen.

57. Besonders wichtig ist eine *korrekte Beziehung zum Islam*. Dieser Dialog muss, wie es in den letzten Jahren im Bewusstsein der europäischen Bischöfe wiederholt zutage trat, «auf kluge Weise geführt werden, mit klaren Vorstellungen im Blick auf seine Möglichkeiten und Grenzen sowie mit Vertrauen **in den Heilsratschluss Gottes für alle seine Kinder**». Unter anderem muss man sich des beträchtlichen Unterschiedes zwischen der europäischen Kultur, mit ihren tiefen christlichen Wurzeln, und dem muslimischen Denken bewusst sein.

Diese Unterschiede bilden die Basis für den kommenden Bürgerkrieg während des Dritten Weltkrieges. Das bedeutet, dass wir nachher den Islam, oder zumindest einen Teil seiner Ideologie, insbesondere die Scharia, übernehmen werden, weil letzteres ein ideales Mittel für die Herrscher von Babylon ist, mit Rebellen umzugehen. Entweder wird gespurt, sonst heisst es «Rübe» ab!

58.-59. Bedenkt man darüber hinaus die grosse Bedeutung der Wissenschaften und der technologischen Umsetzungen in der Kultur und der Gesellschaft Europas, so ist die Kirche aufgerufen, sich mittels ihrer Strukturen zu theoretischer Vertiefung und zu praktischer Initiative auf konstruktive Weise mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen und ihren Anwendungen auseinanderzusetzen.

Ich ermahne die im *Bereich der Schule* beschäftigten Gläubigen, beharrlich ihrem Auftrag gerecht zu werden und das Licht Christi, des Retters, in ihre spezifischen erzieherischen, wissenschaftlichen und akademischen Aktivitäten zu tragen. Besonders herausgestellt werden muss der Beitrag der Christen, die führend in der Forschung sind und an den *Universitäten* lehren. ... Da ich von der Wichtigkeit der akademischen Einrichtungen überzeugt bin, bitte ich auch darum, in den verschiedenen Teilkirchen eine angemessene *Hochschulpastoral* zu fördern...

Das bedeutet, die Kirche gibt nicht auf, die «Wissenschaft», vertreten durch die Universitäten, gegen die Menschheit einzusetzen. Die betrügerische Rolle der Universitäten haben wir bereits bei der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht als auch bei der illegalen Privatisierung entlarvt.

60. Es darf auch der positive Beitrag nicht vergessen werden, der durch die Erschliessung der *Kulturgüter der Kirche* geleistet wird. Sie können nämlich einen besonderen Faktor in dem Bemühen darstellen, einen Humanismus christlicher Inspiration neu zu wecken. Sie bilden ein Instrument für die Neuevangelisierung und laden dazu ein, den Sinn für das Mysterium wiederzuentdecken – das die Menschen noch nie herausgefunden haben!

Die Kirche braucht nämlich die Kunst, die Literatur, die Musik, die Malerei, die Bildhauerei und die Architektur, weil «sie die Welt des Geistes, des Unsichtbaren, die Welt Gottes wahrnehmbar, ja, so weit als möglich, faszinierend machen soll» ...

Die Kirche hat seit der Christianisierung, wie bereits festgehalten, das gesamte gesellschaftliche Leben vor allem in Europa, aber auch im Rest der Welt, die Kultur und Geistesströmung bestimmt. Was die Kunst, die Literatur, die Musik etc. betrifft, ist es tatsächlich so, dass sie einen unsichtbaren Einfluss auf die Menschen ausübt. Weil alles spirituell ist, wird damit das Unsichtbare, das Qi, sowohl im Guten als auch im Schlechten transportiert. Da hinter der Absicht der Kirche nur ein grosser Betrug und Lügen lauern, ist dieses Qi schlecht. Vor allem mit der Musik kann man im positiven wie im negativen Sinne sehr effizient Qi übertragen. Es ist daher offensichtlich, dass der Grundton der Musik nicht bei den natürlichen 432 Hertz liegt, sondern bei 440 Hertz. Dies, aber auch die neue Musik, spätestens seit den Beatles mit ihrer atonalen Musik, sie waren ein Projekt der Frankfurter Schule, verbreiten nur noch schlechtes Qi.

63. Angesichts der Bedeutung der sozialen Kommunikationsmittel muss die Kirche in Europa *der vielgestaltigen Welt der Massenmedien besondere Aufmerksamkeit widmen*.

In diesem Zusammenhang lade ich die Katholiken ein, sich an der Erarbeitung eines Pflichtkodex zu beteiligen, der für alle im Medienbereich tätigen Personen gelten soll.

«Achtung vor der Würde der menschlichen Person und vor ihren Rechten, einschliesslich des Rechts auf Schutz der Privatsphäre; Dienst an der Wahrheit, an der Gerechtigkeit und an den menschlichen, kulturellen und geistigen Werten; Achtung der verschiedenen Kulturen, wobei verhindert werden muss, dass sie sich in der Masse verlieren; Schutz der Minderheitengruppen und der Schwächsten; Suche nach dem Gemeinwohl über die Sonderinteressen bzw. das Überwiegen rein wirtschaftlicher Kriterien hinaus.»

Das sind alles Themengebiete, die von den Medien selbstverständlich respektiert werden, weil sie ein Teil von Babylon sind. Siehe dazu den Aufsatz *die Funktion der Medien*, in *Der Spiegel*, Seite 167-170.²

83. Um dem Evangelium der Hoffnung zu dienen, *wird auch von der Kirche in Europa verlangt, dass sie dem Weg der Liebe folgt* – ein Weg, der über die evangelisierende Nächstenliebe führt, über das vielfältige Engagement im Dienen und über die Entscheidung für eine unermüdliche und unbegrenzte Hochherzigkeit.

84. Die empfangene und weitergeschenkte Liebe ist für jeden Menschen *die Urerfahrung, in der die Hoffnung entsteht*. »Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben.

Die Herausforderung für die Kirche im heutigen Europa besteht also darin, dem Menschen unserer Zeit *durch das Zeugnis der Liebe, das eine ihm innewohnende evangelisierende Kraft besitzt*, zu helfen, dass er die Liebe Gottes des Vaters und die Liebe Christi im Heiligen Geist erfährt.

Wie ist es möglich, solange die Menschen nur auf abstrakte Weise vom Vater, Christus und dem heiligen Geist hören, aber deren dahinterstehende Ideologie nicht verstehen, geschweige sie fühlen zu können, dass sie «Liebe» direkt spüren können? Das Wort Liebe ist eine vorsätzliche Falschübersetzung aus der Lehre der drei Welten. Das beginnt beim Wort Philosophie. Das griechische *philosophía* wird heute mit Liebe zur Weisheit übersetzt. Tatsächlich muss es aber heissen mit *phila* zur *sophia* (Weisheit). Mit *phila* (*Wuwei*) ist ein natürlicher Trieb gemeint. Das Gleiche gilt für das Wort der griechischen Göttin Aphrodite. Aphrodite ist lediglich ein Synonym für *phila* (*Wuwei*), sein Gegenteil ist *neikos* (*Youwei*) Ares.³

86. Die ganze Kirche ist gefordert, *den Armen wieder Hoffnung zu geben*.

87. *Nicht unberührt lassen kann uns sodann das Phänomen der Arbeitslosigkeit*, die in vielen Nationen Europas eine ernste soziale Geißel darstellt. Dazu kommen die Probleme im Zusammenhang mit den wachsenden Migrantenströmen.

Während die Kirche erneut die sittlichen Kriterien ins Bewusstsein ruft, von denen sich Markt und Wirtschaft in gewissenhafter Achtung vor der zentralen Stellung des Menschen leiten lassen müssen, wird sie es nicht unterlassen, den Dialog mit den auf politischer, gewerkschaftlicher und unternehmerischer Ebene engagierten Personen zu suchen. Ein solcher Dialog muss als Ziel den Aufbau eines Europas als Gemeinschaft von Völkern und Menschen anstreben, als Gemeinschaft, die – solidarisch in der Hoffnung

– nicht ausschliesslich den Gesetzen des Marktes unterworfen ist, sondern sich entschieden um die Wahrung der Würde des Menschen auch in den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen bemüht.

Nachdem die Kirche selbst eingesteht, dass sie die gesamte Kultur massgeblich geprägt habe, gesteht sie gleichzeitig ein, dass sie auch für deren negativen Auswüchse verantwortlich ist. Bezeichnend und entlarvend ist die Tatsache, dass sie eingesteht, mit welchen Organisationen sie zusammenarbeitet. Genau diese Organisationen sind bei der illegalen Privatisierung entlarvt worden, indem sie mithelfen, die Menschen zu betrügen. Es zeigt sich auch bei der Migration, dass die gleichen Organisationen eine Willkommkultur an den Tag legen und die ersten sind, die wegen der «politischen Korrektheit» Migranten zulasten der Einheimischen bevorzugen.

97. Die tätige Liebe verpflichtet uns, das Kommen des Reiches Gottes zu beschleunigen. ... Denn wie das Zweite Vatikanische Konzil ausführt, «müssen die Christen auf der Pilgerschaft zur himmlischen Vaterstadt suchen und sinnen, was oben ist; dadurch wird jedoch die Bedeutung ihrer Aufgabe ... nicht vermindert, sondern gemehrt.»

98. Beim Aufbau der menschenwürdigen Stadt muss *der Soziallehre der Kirche eine inspirierende Rolle zuerkannt werden*. Durch sie nämlich stellt die Kirche dem europäischen Kontinent die Frage nach der moralischen Qualität seiner Kultur. Sie hat ihren Ursprung in der Begegnung zwischen **der biblischen Botschaft mit der Vernunft** auf der einen und **den das Leben des Menschen und der Gesellschaft betreffenden Problemen und Situationen** auf der anderen Seite. ... Ausgerichtet auf die Verteidigung und Förderung der Würde der menschlichen Person ... erweist sich die Soziallehre als fähig, die tragenden Säulen der Zukunft des Kontinents abzustützen. In dieser Lehre finden sich die Anhaltspunkte, um die moralische Struktur der Freiheit verteidigen zu können und so die europäische Kultur und Gesellschaft sowohl vor **der totalitären Utopie der «Gerechtigkeit ohne Freiheit»** als auch vor **der Utopie der «Freiheit ohne Wahrheit»**, die mit einem falschen «Toleranz»-Begriff einhergeht, zu bewahren; beide Utopien sind Vorboten von Irrtum und Schrecken für die Menschheit, wie die jüngste Geschichte Europas selbst leider beweist.

Die Vernunft war in der Aufklärung das wichtigste Instrument, mit dem der Mensch sich aus seiner Unmündigkeit, die die Kirche herbeigeführt hatte, befreien sollte. Deswegen gab es eine Hinwendung zu den Naturwissenschaften, die ebenfalls auf Ideologien basieren.

100. Zu den Herausforderungen, die sich heute dem Dienst am Evangelium der Hoffnung stellen, **zählt auch das wachsende Phänomen der Zuwanderungen, das von der Kirche die Fähigkeit verlangt, jede Person, welchem Volk oder welcher Nation sie auch angehört, aufzunehmen.**

In Anbetracht des Zustandes von Elend, Unterentwicklung oder auch unzureichender Freiheit, der leider noch immer in verschiedenen Ländern herrscht und viele zum Verlassen ihres Landes treibt, **bedarf es eines mutigen Einsatzes von Seiten aller für die Verwirklichung einer gerechteren internationalen Wirtschaftsordnung**, die in der Lage ist, die wirkliche Entwicklung aller Völker und aller Länder zu fördern.

Sowohl für die Zuwanderung als auch für eine internationalen Wirtschaftsordnung, die ohnehin nicht gerecht sein wird, war es erforderlich, die beiden Weltkriege durchzuführen, um in der Folge die Globalisierung umzusetzen, wie im Kapitel 11 im Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkonzept*⁷ aufgezeigt wird.

101. Angesichts des Migrationsphänomens steht für Europa die Fähigkeit auf dem Spiel, Formen einer intelligenten *Aufnahme und Gastfreundschaft* Raum zu geben. **Die «universalistische» Sicht des Gemeinwohls fordert das:** Man muss den Blick weiten, um die Bedürfnisse der ganzen Menschheitsfamilie im Auge zu haben. Das Phänomen der Globalisierung fordert Öffnung und Teilen, wenn es nicht Wurzel von Ausschliessung und Ausgrenzung sein soll, sondern vielmehr von solidarischer Teilnahme aller an der Produktion und am Austausch der Güter.

Es wird eingestanden, dass die Migration eine enorme Herausforderung sein wird. Sie sei nur für ein universelles Gemeinwohl, wird keck behauptet. Profitieren werden schlussendlich weder die Einheimischen noch die Migranten, wie wir noch herausfinden werden, sondern nur die Kirche, bzw. Babylon. Die Migration bzw. die Menschen sind für die Kirche nur Mittel zum Zweck und ein Wegwerfartikel.

Jeder muss sich um das Wachstum einer *reifen Kultur der Aufnahme* bemühen, die der gleichen Würde aller Menschen und der pflichtgemässen Solidarität gegenüber den Schwächsten Rechnung trägt und

deshalb erfordert, dass *jedem Einwanderer die Grundrechte zuerkannt werden*. **In der Verantwortung der öffentlichen Behörden liegt es, die Kontrolle der Zuwanderungsströme unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Gemeinwohls durchzuführen.** Die Aufnahme muss immer unter Einhaltung der Gesetze erfolgen und daher, wenn nötig, mit der *Ausschaltung von Missbräuchen* einhergehen.

Von Natur auf hatten alle Völker ihren angestammten Platz. Wenn jemand das Volk wechseln wollte, so musste er vom anderen Volk aufgenommen werden, sei das durch Heirat oder generelle Aufnahme. Entweder passten Kopf und Geschmack oder eben nicht, dann wurde er aufgenommen oder eben nicht. Eine Beschwerdemöglichkeit gab es nie. Wurden die Grenzen der jeweiligen Völker überschritten, kam es jeweils zum Krieg. Im Tierreich verhält es sich genau gleich.

Heute soll das durch Indoktrination anders gelöst werden, indem jeder und jede hinziehen können, wohin sie wollen und die Einheimischen müssen sich anpassen, ob sie wollen oder nicht. Damit wird die Natur auf den Kopf gestellt. Das wird eine Weile gut gehen, aber nicht auf Dauer. Diese Dauer ist jetzt wie geplant abgelaufen.

Im übertragenen Sinn bedeutet diese Praxis, dass ein Fremder in die Wohnung von Einheimischen eindringt und sagt: *«Da bin ich, fortan lebe ich in dieser Wohnung.»* Möglicherweise schiebt er noch nach: *«Ihr habt mich zu versorgen.»* Aber genau das passiert schon seit Jahren, indem den Fremden sogar die Anreise durch die Illegalen finanziert wird, deren Kosten das Volk zu tragen hat. Dieses Beispiel zeigt, in welche Richtung wir gehen und wie tief wir gesunken sind. Das alles haben wir vor allem den Politikern, Richtern, der Verwaltung und den Universitäten sowie den Mitgliedern der kriminellen Organisationen zu verdanken.

105. Kirche in Europa, empfangen jeden Tag mit neuer Frische **die Gabe der Liebe**, die dein Herr dir anbietet und zu der er dich befähigt.

Frei von Hindernissen und Abhängigkeiten, **sei arm und Freundin der Armen, aufnahmebereit gegenüber jedem Menschen** und achte auf jede alte oder neue Form von Armut.

Ständig gereinigt durch die Güte des Vaters, erkenne in der Haltung Jesu, der stets die Wahrheit verteidigt hat, **sich aber gleichzeitig den Sündern gegenüber barmherzig erwies, die höchste Norm deines Handelns.**

Liebe und Hass sind zwei gegensätzliche Emotionen. Die Kirche predigt seit mehr als tausend Jahren die Liebe, wobei sie behauptet, sie sage die Wahrheit. Wenn man den Hass nicht will, so muss man die Liebe predigen. Aber wenn man wie in unserer Gesellschaft nicht mehr mit der Natur lebt und dann in die «Liebe» geht, recte über das Strafrecht gezwungen wird, so wird das natürliche Ego untergraben und damit auch die Selbsterhaltung des einzelnen und der Familie. Somit geben sie sich aufgrund der Propaganda und Lügen sowie der Gesetzgebung der Selbstaufgabe hin. Das ist die beste Grundlage, die Völker weiter zu zerstören, zu vermischen sowie neue Grenzen zu ziehen und wieder neue Sprachen einzuführen, aber auch, um sie zu enteignen, wie es Klaus Schab, der Gründer des WEF in seinem Buch *Great Reset* geschrieben hat. Aus diesem Grund fordert die Kirche ebenfalls, arm zu sein!

106. Das Evangelium der Hoffnung, das in der Geheimen Offenbarung nachklingt, öffnet das Herz der *kontemplativen Betrachtung der von Gott vollbrachten Neuheit*:

Die Neuheit Gottes ... besteht im Heraustreten aus dem Zustand der Sünde und ihren Konsequenzen, in dem sich die Menschheit befindet; sie ist der neue Himmel und die neue Erde, das neue Jerusalem, im Gegensatz zu einem alten Himmel und einer alten Erde, zu einer veralteten Ordnung der Dinge und zu einem uralten, von Rivalitäten geplagten Jerusalem.

Für die Errichtung der Stadt des Menschen ist das Bild vom neuen Jerusalem, ... das sich direkt auf das Geheimnis der Kirche bezieht, nicht gleichgültig. Es ist ein Bild, das von einer *eschatologischen Wirklichkeit* spricht: Es geht über all das hinaus, was der Mensch zu tun vermag; es ist ein Geschenk Gottes, das sich in der Endzeit erfüllen wird. Aber es ist keine Utopie: Es ist *schon gegenwärtige Wirklichkeit*. ... «Seht, ich *mache* alles neu» (*Offb* 21, 5) ... und «Sie [nämlich diese Worte] sind in Erfüllung gegangen!» (*Offb* 21, 6). Denn Gott ist bereits dabei, die Welt zu erneuern; das Pascha Jesu ist bereits die Neuheit Gottes. Sie lässt die Kirche entstehen, beseelt deren Existenz, erneuert und gestaltet die Geschichte um.

Ja, die Hoffnung stirbt immer als letztes, erst recht dann, wenn die Menschen seit Generationen an etwas glauben, das es nie geben wird und nur ein Betrug ist. Zudem verstehen die Menschen nicht, was eine

kontemplative Betrachtung ist, nachdem ihnen unter Androhung des Todes verboten ist, die Früchte des Baumes der Erkenntnis zu essen.

Die Stadt des Menschen, auch City of Man, ist die neue Realität, die mit dem Great Reset umgesetzt wird. Die Unterwerfung der Menschheit, zumindest des christlichen Westens, insbesondere Europa, unter die Herrscher von Babylon. Das ist die eschatologische Wirklichkeit, d.h. sie ist das religiöse Konzept des Endzeitlichen, insbesondere die prophetische Lehre von den Hoffnungen auf Vollendung des Einzelnen (individuelle Eschatologie) und der gesamten Schöpfung (universale Eschatologie).

109. Im Prozess seiner derzeitigen Neugestaltung *ist Europa vor allem aufgerufen, seine wahre Identität wiederzuerlangen*. Es muss nämlich, auch wenn es inzwischen eine sehr vielgestaltige Wirklichkeit darstellt, **ein neues Modell der Einheit in der Vielfalt aufbauen, eine für die anderen Kontinente offene und in den aktuellen Globalisierungsprozess einbezogene Gemeinschaft versöhnter Nationen**.

110. **Die Europäische Union setzt ihre Erweiterung fort. Daran über kurz oder lang teilzunehmen, sind alle Völker berufen, die dasselbe grundlegende Erbe teilen.** ... Im Integrationsprozess des Kontinents ist es von grundlegender Bedeutung zu berücksichtigen, dass die Union keinen festen Bestand haben wird, wenn sie nur auf geographische und ökonomische Dimensionen beschränkt bliebe; vielmehr muss sie vor allem in einer Übereinstimmung der Werte bestehen, die im Recht und im Leben ihren Ausdruck finden.

Zu 109 und 110: Daraus geht eindeutig hervor, dass die Europäische Union immer grösser werden will, bis sie alle Länder der ganzen Welt umfasst. Dieses Szenario entspricht der Aussage des russischen Revolutionärs Leo Trotzki, Volkskommissar und Gründer der Roten Armee, der Millionen von Menschen auf dem Gewissen hat, indem er erklärt hat, welche Ziele mit dem Weltkrieg verbunden sind:⁴²⁰

Für das Proletariat kann es sich bei diesen historischen Bedingungen nicht um die Verteidigung des überlebten nationalen „Vaterlandes“ handeln, das zum hauptsächlichsten Hemmnis für die ökonomische Entwicklung geworden ist, sondern um die Schaffung eines weit mächtigeren und widerstandsfähigeren Vaterlandes – der republikanischen Vereinigten Staaten Europas, als Fundament der Vereinigten Staaten der Welt.

Welche Folgen die beiden Weltkriege tatsächlich zeitigten, ist im Kapitel 10 im Aufsatz *Die Privatisierung im Gesamtkontext*⁷ erklärt.

111. Wenn man „Europa“ sagt, soll das „Öffnung“ heissen. ... «Europa ist in Wirklichkeit kein geschlossenes oder isoliertes Territorium; es hat sich dadurch aufgebaut, dass es über die Meere hinweg auf andere Völker, andere Kulturen, andere Zivilisationen zugegangen ist». **Daher muss es ein offener und gastfreundlicher Kontinent sein, der in der aktuellen Globalisierung weiterhin Formen nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch sozialer und kultureller Zusammenarbeit umsetzt.**

«Europa kann sich nicht auf sich selbst zurückziehen. Es kann und darf nicht völliges Desinteresse für den Rest der Welt zeigen, es muss sich im Gegenteil der Tatsache voll bewusst sein, dass sich andere Länder oder andere Kontinente von ihm mutige Initiativen erwarten, um den ärmsten Völkern die Mittel für ihre Entwicklung und ihre soziale Organisation anzubieten und eine gerechtere und brüderlichere Welt aufzubauen».

Daraus ist zu schliessen, dass Europa, d.h. die Europäische Union, künftig nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Machtfaktor bleiben wird, auch wenn die Macht vom Westen in den Osten verschoben und Europa deindustrialisiert wird.

112. **Überdies muss Europa bei der Förderung und Verwirklichung einer Globalisierung „in der“ Solidarität eine aktive Rolle spielen.** Mit dieser muss, als ihre Voraussetzung, eine Art Globalisierung „der“ **Solidarität** und der mit ihr zusammenhängenden Werte der Unparteilichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit einhergehen, in der festen Überzeugung, dass der Markt verlangt, «dass er von den sozialen Kräften und

⁴²⁰ Trotzki Lew Dawidowitsch, Der Krieg und die Internationale, Verlag der Grütlibuchhandlung, 1918, Seiten 1-84 in Krieg und Revolution, Seite V.
<http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotsky/1914/kriegint/index.htm> und als E-Book
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/trotsky_krieg_und_internationale.pdf

vom Staat in angemessener Weise kontrolliert werde, um die Befriedigung der Grundbedürfnisse der gesamten Gesellschaft zu gewährleisten».

Es ist mehr als eine Verdrehung der Tatsachen, wenn behauptet wird, dass der Markt verlange, dass er von den sozialen Kräften kontrolliert werde. Die Globalisierung wird nicht Zugunsten der sozialen Kräfte im Geheimen durchgesetzt, sondern zu deren Ungunsten. Nicht die Staaten werden die privaten Unternehmen aufkaufen, sondern umgekehrt. Schlussendlich liegen ja schon alle Zentralbanken in privater Hand, auch in der Schweiz.

122. Die wechselvolle Geschichte der Kirche ist von „Zeichen“ begleitet, die zwar vor aller Augen sind, aber gedeutet werden müssen. Unter diese setzt die Geheime Offenbarung das „grosse Zeichen“, das am Himmel erschienen ist und vom *Kampf zwischen der Frau und dem Drachen* spricht.

Die *Frau (You)*, mit der Sonne bekleidet, die sich in Geburtswehen windet (vgl. *Offb* 12, 1-2), kann als das Israel der Propheten gesehen werden, das den Messias hervorbringt, **«der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird»** (*Offb* 12, 5; vgl. *Ps* 2, 9). **Aber sie symbolisiert auch die Kirche, das Volk des Neuen Bundes**, das der Verfolgung ausgeliefert und dennoch von Gott behütet ist. **Der Drache ist «die alte Schlange**, die Teufel oder Satan heisst und die ganze Welt verführt» (*Offb* 12, 9). Es ist ein ungleicher *Kampf*: Der Drache scheint im Vorteil zu sein, so gross ist seine Überheblichkeit gegenüber der wehrlosen, leidenden Frau. Der wirkliche *Sieger aber wird das von der Frau geborene Kind sein*. In diesem Kampf steht eines sicher fest: **Der grosse Drache ist bereits besiegt**: «Er wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen» (*Offb* 12, 9). Ihn haben Christus, der menschengewordene Gott, durch seinen Tod und seine Auferstehung, und die Märtyrer «durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis bis hinein in den Tod besiegt» (*Offb* 12, 11). Und auch wenn der Drache seinen Widerstand fortsetzt, braucht man sich nicht zu fürchten, denn seine Niederlage hat schon stattgefunden.

Der Frau, also Maria, wird eindeutig der Leib zugeschrieben, d.h. sie wurde materialisiert und repräsentiert damit das Diesseits (*You*). Die *Tetrade (Sixiang, You)*, sie ist die unterste Stufe des Dao-Wegs, ist die Basis der natürlichen Vielfalt und des Zuwachses. Das heisst, die Vier (Tetrade) ist der Generator aller Zahlen höher als Vier, die Laozi allegorisch mit 10'000 Dingen umschreibt. Das bedeutet, die Frau, die als Kirche identifiziert ist, wird mehr Dinge wollen! Das bedeutet mehr Zentralismus und mehr Materialismus.

«Mit eisernem Zepter herrschen» bedeutet nichts anderes, als das, was Coleman in seinem Buch unter *Mitglieder und Ziele des Komitees der 300*³⁹² beschrieben hat. Dafür ist der Kommunismus vorgesehen. Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping gab im März 2019 bekannt, dass es vom Sozialismus zum Kommunismus gehen werde, auch wenn es noch dutzende von Generationen dauern würde.⁴²¹ Es wird das skrupelloseste und menschenverachtendste System sein, wie es die Menschheit noch nie zuvor erlebt hat, wie der Hochgradfreimaurer Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) schrieb.⁴²² Genau dafür wird die Scharia vom Islam übernommen, mit dem die Herrscher und Schergen ein brutales Machtinstrument in den Händen haben.

Das deutsche Wort «Drache» (engl. / franz.: dragon) kommt vom griechischen *drákōn* («der starr, durchdringend Blickende»? [Etymologie unsicher]) und wird im Duden mit «geflügeltes (Synonym für Macht), Feuer (Qi) speiendes, echsenartiges Fabeltier [mit mehreren Köpfen]» umschrieben. Nach griechisch-römischem Sprachgebrauch ist der Drache gleichbedeutend mit Schlange und als solche das heilige Tier des Asklepios.⁴²³ Drache, eigentlich grosse Schlange, die aber schon bei Homer ein fabelhaftes Tier ist und ungeheuer gross, geringelt, mit furchtbarem Blick, dunkel-, auch regenbogenfarbig, ja dreiköpfig erscheint. Später wurde der Drache Ungeheuer mit zwei Füßen, Schlangenschwanz, zwei Fledermausflügeln, hässlichem Kopfe, auch mit mehreren Köpfen beschrieben.⁴²⁴

⁴²¹ Deutsch: <https://de.rt.com/asien/86683-chinas-praesident-xi-sozialismus-wird-siegen/>
Chinesisch: http://www.qstheory.cn/dukan/qs/2019-03/31/c_1124302776.htm?fbclid=IwAR3qLQXDn0yvKcx3ERGuJLMxwpPbKDo0iSiv1RSsKO7-7TykDDHB_TU2gCs

⁴²² Weizsäcker, Der bedrohte Friede - heute in zwölf Punkten:
www.brunner-architekt.ch → Politik → Bücher / Zusammenfassungen

⁴²³ <http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Drache+%5B3%5D?hl=drache>

⁴²⁴ <http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Drache+%5B2%5D?hl=drache>

In der Bibel in Jes 30,6 ist von fliegenden Schlangen, fliegendem Seraf/Saraf (Seraph), fliegenden Drachen, geflügelten Giftschlangen und geflügelten Reptilien die Rede.⁴²⁵

Die *Seraphim* (Singular Seraph) sind die oberste Stufe der neun Chöre der Engel, das ist der *Dao*-Stufenweg. Sie wurden gemäss den Lehren der abrahamitischen Religionen von Gott (*theōrós*) erschaffen und ihm untergeordnet.⁴²⁶ Im Tanach ist es üblicherweise ein Wort für Schlangen.⁴²⁷ Die Bedeutung des Wortes Drache hätte demzufolge mit dem Stufenweg der Lehre der drei Welten zu tun, wenn er nicht mit dem Teufel oder Satan identisch wäre.

Es war aber ausgerechnet Satan (Typhon), die alte Schlange, der den Menschen es «erlaubte», die Frucht des verbotenen Baumes zu essen. Die alte Schlange kann aber auch als die Schlange *Ouroboros*, die sich selbst in den Schwanz beisst, erkannt werden. Sie stellt den ewigen Kreislauf des Lebens (*Wujing*) dar.

Deshalb heisst es auch in 1. Mose 2,17:

17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.

Damit wird immer offensichtlicher, dass die Menschheit durch die Kirche in die Irre geführt wird, obschon sie immer behauptet, sie verkünde die Wahrheit. Wenn nun geschrieben wird, «Der grosse Drache ist bereits besiegt.», so bedeutet das, die Lehre der drei Welten ist endgültig zerstört.

125. Am Schluss gibt es noch ein Gedicht, von dem lediglich wenige Zeilen zitiert werden:

Maria, schenke uns Jesus!
Mache, dass wir ihm folgen und ihn lieben!
Er ist die Hoffnung der Kirche,
Europas und der Menschheit.

Ja, schenke uns Jesus, dass wir ihm folgen, damit wir wie er am Kreuz leiden! Zynischer geht es nicht!

Aus diesem Schreiben geht zweifelsfrei hervor, dass die Religionen lediglich Mittel zum Zweck sind, um die Menschheit den Herrschern von Babylon untertan zu machen. Damit werden die Mittel der Steuerung, wie sie im Aufsatz Herrschaft erklärt sind, bestätigt, dass die Philosophie, recte philosophía, die Lehre der drei Welten, das entscheidende Mittel ist, die Herrschaft⁷ zu erringen. Deshalb musste diese Lehre zerstört werden. Und das ist der Grund, weshalb die Religionen wiederum zu zerstören sind, wie Carr es beschrieben¹⁰ hat, weil darin bruchstückhaft noch Elemente der Lehre der drei Welten versteckt sind.

6.7.5.4.4 Bulle Incarnationis mysterium⁴²⁸

Incarnationis Mysterium (lat. Das Geheimnis der Menschwerdung) heisst die, mit dem Untertitel „Auf dem Weg ins Dritte Jahrtausend“ bezeichnete, Verkündigungsbulle von Papst Johannes Paul II., mit der er am 29. November 1998 die Durchführung eines Heiligen Jahres für das Jahr 2000 ankündigte.

6.7.5.5 Papst Benedikt XVI. und sein erzwungener Rücktritt

Benedikt XVI., bürgerlicher Name Joseph Alois Ratzinger (1927-2022) war ein deutscher Theologe und Hochschullehrer.

⁴²⁵ <https://www.bibleserver.com>

⁴²⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Seraph>

⁴²⁷ <https://anthrowiki.at/Seraphim>

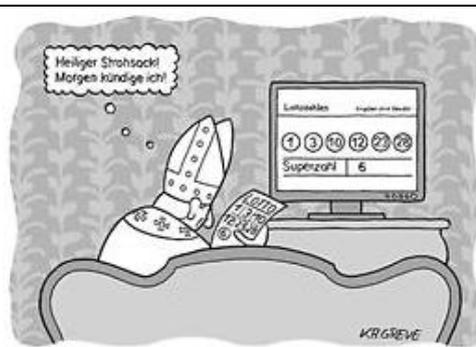
⁴²⁸ https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/bulls/documents/hf_jp-ii_doc_19981129_bolla-incarnationis-mysterium.html

Am 10. Februar 2013 gab Papst Benedikt XVI. bzw. Joseph Aloisius Ratzinger seinen Rücktritt als Papst auf den 28. Februar 2013 bekannt. Das hatte es seit 600 Jahren nicht mehr gegeben, weil alle Päpste bis an ihr Lebensende auf dem Stuhl Petri sassen.

Tatsächlich war der Rücktritt von langer Hand vorbereitet und das Datum lange vorausbestimmt worden. So hat der deutsche Espresso Verlag in einem Cartoon den Rücktritt schon am 31. August 2012 auf den 28. Februar 2013 bekannt gegeben.⁴²⁹



Papst Benedikt XVI. mit Teufelszeichen



FEBRUAR
10
Sonntag
Greve
ESPRESSO KARICARTOON 2013
www.espresso-verlag.de

Cartoon im Espresso Verlag vom 31.08. 2012

Im Cartoon wird auch von der Superzahl 6 geschrieben. Errechnen wir die Quersumme des Rücktrittsdatum vom 28.02.2013, so erhalten wir die Zahl 18. Wenn man davon nochmals Quersumme bildet, erhalten wir die Zahl 9, gei gespiegelt die 6 ergibt, genau jene Superzahl! Die erste Quersumme 18 ist eine spezielle kabbalistische Zahl. Sie kann auch als Formel 6+6+6 geschrieben werden. Dann erhält man, wenn die Additionszeichen weggelassen werden, die Zahl 666, gemäss der Bibel die Zahl des Tieres. Damit wissen wir, dass Babylon diesen Rücktritt organisiert und erzwungen hatte.

Bereits im November 2011 äusserte sich der italienische Kardinal Romeo, ein Mitglied des Malteserordens, dass es ein «Mordkomplott» gegen Papst Benedikt gebe und er werde «innerhalb von 12 Monaten sterben» oder auf sein Amt verzichten.⁴³⁰

Den Anstoss zu den Diskussionen gab Bischof Ivo Fürer, der von 1977 bis 1995 Generalsekretär des Rates der Bischofskonferenzen Europas war. Als der Vatikan 1993 eine tiefgreifende Reform dieses Konzils durchsetzte, gehörte Fürer zu den Mitgliedern, die der Meinung waren, dass dies das Ende der wichtigsten Daseinsberechtigung des Konzils bedeutete, nämlich: Förderung der Kollegialität unter europäischen Bischöfen. In Absprache mit Kardinal Carlo Maria Martini beschloss er, eine Gruppe von Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen zu offenen, kollegialen Gesprächen untereinander einzuladen.⁴³¹

Kardinal Godfried Danneels, der ehemalige Erzbischof von Brüssel-Mechelen, bezeichnete sich in einer französischen Biografie als Mitglied der sogenannten «St. Gallen-Gruppe». Das erste Treffen fand 1996 in Deutschland statt und ab 1997 stets Anfang Januar in der Schweiz, meist im bischöflichen Palais von St. Gallen. Ratzinger wurde jedoch erst am 19. April 2005 zum Papst gewählt. Demzufolge ging es um eine grundsätzliche Ausrichtung der Kirche.

Initiatoren waren der damalige St. Galler Bischof Ivo Fürer und der damalige Erzbischof von Mailand, Carlo Martini. Martini war nicht nur ein Jesuit, sondern auch ein Freimaurer und aufgrund seines Nachrufes des Grande Oriente Democratico⁴³² muss geschlossen werden, dass er ein Hochgradfreimaurer war.

⁴²⁹ 22.02.2013: *Die weltpolitischen Ziele hinter dem Papst-Sturz*
<http://concept-veritas.com/nj/13de/religion/papst-sturz.htm>

⁴³⁰ Katholisches.info vom 28.10.2013: „Prophezeiungen“ zweier Kardinäle: Der „Tod“ Benedikts XVI. und die Wahl von Franziskus. <http://www.katholisches.info/2013/10/prophezeiungen-zweier-kardinaele-der-tod-benedikts-xvi-und-die-wahl-von-franziskus/>

⁴³¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Saint_Gallen_Group

⁴³² https://www.grandeoriente-democratico.com/Adesso_che_le_celebrazioni_retoriche_Martini.html

Aus diesem Nachruf wird ersichtlich, dass Martini «fortschrittlich» gesinnt war, indem er sagte, dass die Kirche 200 Jahre hinter der heutigen Gesellschaft herhinke. Er bezeichnete Ratzinger als Kardinal und Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre (von 1981 bis 2005) der strenge Hüter der vulgärsten und bigotten Orthodoxie (ausser dass er sich in Bezug auf mehrere Fälle von Pädophilie, an denen Geistliche auf der ganzen Welt beteiligt waren, blind und stumm zeigte). Nach dem Tod von Martini ersparte sich Ratzinger die Heuchelei eines Mannes zu gedenken, deren Gedanken und Taten eine immerwährende Warnung und einen Akt der (sanften) Anklage gegenüber dem reaktionären Traditionalismus darstellten.⁴³²

Martini galt als einer der progressiven Vordenker⁴³³ der römisch-katholischen Kirche⁴³⁴ und war die intellektuelle Leitfigur der «St. Gallen-Gruppe», vor allem durch seine Insistenz auf eine *Kultur der Zärtlichkeit* und eine *Haltung gegenüber der Sexualität, die frei von Vorurteilen* sei. Diese dienten als Leitmotive, welche die Enzyklika Humanae vitae Pauls VI. angreifen sollten. Die Linie der progressiven Revolution, die Martini verfolgte, ging auch aus Aussagen eines nur wenige Stunden nach seinem Tod von der Zeitung *Corriere della Sera* veröffentlichten Interviews hervor: «Die Kirche muss ihre Fehler eingestehen und muss einen radikalen Weg des Wandels einschlagen, der beim Papst anfängt und bis zu den Bischöfen reicht.»

Im letzten Gespräch von Peter Seewald mit Benedikt XVI. wird eine andere Perspektive dargestellt.⁴³⁵

1958 wurde der damals 31-Jährige Ratzinger als Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie nach Freising berufen. Als Professor waren seine Hörsäle überfüllt und seine Vorlesungen werden per Hand tausendfach vervielfältigt. Seine *Einführung in das Christentum* begeistert in Krakau einen Karol Wojtyła, in Paris die Académie des Sciences Morales et Politiques, eine der Akademien des Instituts de France, deren Mitglied er später wurde. Ratzinger ist gerade einmal 35 Jahre alt, als seine Anstösse dem Zweiten Vatikanischen Konzil jene Offenheit bescheren, mit der die Kirche in die Moderne eintritt.

Während die als progressiv gefeierten Theologen sich im Grunde recht kleinbürgerlichen Vorstellungen anpassen und meist nur den Mainstream bedienen, bleibt Ratzinger unbequem: als Professor, als Bischof von München, als Präfekt der Glaubenskongregation in Rom, der Johannes Paul II. ein Vierteljahrhundert lang den Rücken freihält und dafür reichlich Prügel einsteckt. Das «*eigentliche Problem unserer Geschichtsstunde*» sei es, so seine Warnung, «*dass Gott aus dem Horizont der Menschen verschwindet*». Durch das «*Erlöschen des von Gott kommenden Lichts*» breche eine Orientierungslosigkeit über die Menschheit herein, «*deren zerstörerische Wirkungen wir immer mehr zu sehen bekommen*».

„Auch jene Erkenntnis, von der ich schon geschrieben habe, dass in den obersten Etagen der höchsten Logen und Orden die Unterschiede von Konfessionen und politischen Ansichten verschwinden, wird von ihm bestätigt: ‚Mögen sich auf den unteren Ebenen Freimaurerei und Jesuitismus und damit der Katholizismus noch so sehr bekämpfen, in ihren obersten Spitzen stimmen beide überein, mag das noch so abwegig erscheinen.... Nunmehr trat Kardinal Wojtyła als Papst Johannes Paul II. sein Amt in Rom an. Er erhielt von der gesamten freimaurerischen Weltpresse überschwengliche begeisterte Zustimmung und hob mit Wirkung des 27.11.1983 (Beginn des Kirchenjahres und 1. Advent) die im Codex Iuris Canonici weltweit ausgesprochene Exkommunikation der Freimaurer auf.“^{436, 437}

Seine Kirche nimmt er von Kritik nicht aus. Schon 1958 sprach er von der *Entweltlichung*. Diese sei notwendig, damit der Glaube wieder seine Wirkstoffe entfalten könne. Widerständig müsse man bleiben, unangepasst, um ohne Firlefanz wieder zu zeigen, dass mit dem Christentum eine Weltanschauung verbunden ist, die weit über alles hinausreicht, was mit einer rein weltlichen, materialistischen Haltung verbunden ist, inklusive der Offenbarung ewigen Lebens.

⁴³³ Nach der Frankfurter Schule wird die progressive Klasse durch die Wissenschaft, also die Absolventen der Universitäten konditioniert und nicht mehr wie bei Marx, durch das Proletariat. In der Französischen Revolution war es noch die Bourgeoisie, welche die Herrschaftsordnung des Feudalismus überwand.

⁴³⁴ https://www.kathpedia.com/index.php?title=Carlo_Martini

⁴³⁵ <https://kath.net/news/56643>

⁴³⁶ <http://vaticanische-nwo.blogspot.com/2009/11/zitate-zu-freimaurerei-und-jesuitismus.html>

⁴³⁷ Rüggeberg Dieter, *Geheimpolitik - Der Fahrplan zur Weltherrschaft*, Rüggeberg Verlag, 8. Auflage 2016, 297 Seiten, ISBN 9783921338155, Seite 171. http://www.verlag-dr.de/pdf/DR-Geheimpolitik-1_D-A5.pdf

Mit 78 Jahren wird er zum Papst gewählt. Nüchternheit, Dialog, Konzentration auf das Wesentliche kennzeichnen den neuen Stil, der im Vatikan einzieht. Er «öffnet» die Kirche ebenfalls, indem er stillschweigend den Handkuss abschafft und im Wappen die mächtige Papstkrone durch eine einfache Bischofsmütze ersetzt.

Nach Johannes Paul II. ist er der zweite Papst, der in einer Moschee spricht und als erster Papst nimmt er an einem protestantischen Gottesdienst teil. Er beruft zudem einen Protestanten zum Vorsitzenden des päpstlichen Rates der Wissenschaften und holt einen Muslim als Professor an die päpstliche Universität. War er wirklich der schwache Pontifex, als den ihn seine Gegner nach seinem Rücktritt darzustellen versuchten?

Wie Dauerfeuer wirkten unzählige der Coverstories und Medienbeiträge, die auf Ratzinger niedergingen. Tatsächlich aber war das pausenlose Papst-Bashing führender Pressehäuser, die ihre eigenen Vorstellungen durchsetzen wollten, eine der grössten Belastungen seines Pontifikats. Da spielte es keine Rolle, ob die Anschuldigungen auch berechtigt waren.

Um kurz die gerne strapazierten Skandale zu nennen: Der Papst habe, so ein bis heute gepflegtes Urteil, mit dem Piusbruder-Bischof Richard Williamson einen «Holocaust-Leugner wieder in die katholische Kirche aufgenommen». Tatsächlich brachte diese Meldung im Januar 2009 eine Wende in der bis dahin von einer breiten Öffentlichkeit extrem positiv beurteilten Arbeit des Papstes. Fakt ist: Williamson war anglikanischer Konvertit. Weder wurde er von Rom als Bischof anerkannt, noch die von der katholischen Kirche getrennte Bruderschaft rehabilitiert. Die Aufhebung seiner Exkommunikation löste in der Öffentlichkeit, aufgrund der zeitgleich bekannt gewordenen Holocaustleugnung Williamsons (in Deutschland ein Offizialdelikt), Unverständnis und Empörung aus. Das alles sieht danach aus, dass nun Benedikt zum Rücktritt gezwungen werden soll. Diese Intrigen wurden gezielt von Babylon organisiert.

Im Februar 2012, also ein Jahr vor seinem Rücktritt, wurden im Rahmen der Vatikanleaks⁴³⁸ Details über angebliche undurchsichtige Geschäfte der Vatikanbank (Istituto per le Opere di Religione – IOR) öffentlich. Hinter den Vorgängen verbergen sich problematische Störungen in einzelnen Führungsetagen der Weltkirche.⁴³⁵

Die Vorgeschichte des IOR geht bis ins Jahr 1887 zurück. In der heutigen Form wurde das IOR jedoch erst 1942 durch Pius XII. gegründet. Das IOR hatte nicht erst 2012 ein internes Problem. Bereits in den 1970er und 80er Jahren war die IOR in dubiose Bankaktivitäten verwickelt, bei der sie drei Milliarden US-Dollar als uneintreibbare Aussenstände abschreiben musste. Involviert waren u.a. der Bankier Gottes, der Chef der Banco Ambrosiano, Roberto Calvi und Michele Sindona, beide Mitglieder der Geheimloge Propaganda Due (P2) und beide standen im Kontakt zur Mafia. Calvi wurde 1982 unter der Blackfriars Bridge (Schwarze Mönchsbrücke) erhängt aufgefunden. In seinen Taschen fand man Ziegelsteine und eine grosse Summe Bargeld. Sindona verstarb im Hochsicherheitsgefängnis an einer Zyankalivergiftung, nachdem er ein Interview gegeben hatte.⁴³⁹

Der Aufsatz endet: Mit Benedikt XVI. ging eine Ära zu Ende, vielleicht sogar ein Äon, einer jener Zeitabschnitte, die im Jahrtausendschritt die grossen Wenden in der Geschichte kennzeichnen. So gesehen hat Benedikt einer untergehenden Epoche die Brücke gebaut für das Kommen des Neuen wie immer es auch aussehen mag.

Der Lateinamerika-Kenner und frühere Misereor-Chef Josef Sayer warnt im Interview vor vorschnellen Urteilen: Das Problem war nicht Ratzinger. Die Hauptwidersacher seien andere gewesen. Deren Gegner seien vor allem die streng konservative katholische Organisation Opus Dei und die USA gewesen.

⁴³⁸ Seit 2011 waren immer wieder interne Dokumente der Vatikanstadt in die Medien gelangt. In einigen Unterlagen, die der päpstliche Kammerdiener Paolo Gabriele (1966–2020) an die Medien weitergegeben haben soll, ging es um Vorwürfe der Korruption, des Missmanagements und der Günstlingswirtschaft im Vatikan. Ausserdem wurde Kritik an der Führung des Istituto per le Opere di Religione (Vatikanbank) geübt.
https://de.wikipedia.org/wiki/Vatileaks_1.0

⁴³⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Istituto_per_le_Opere_di_Religione und
https://de.wikipedia.org/wiki/Roberto_Calvi und
https://de.wikipedia.org/wiki/Michele_Sindona

Hartgesotten hingegen war der Opus-Dei-Erzbischof von Lima und seine Parteigänger, die in Rom immer wieder gegen Gutierrez und die Befreiungstheologie intervenierten und Probleme schafften.⁴⁴⁰

Aus diesen Aussagen kann man auf die tatsächlichen Gründe des erzwungenen Rücktritts schließen: Entscheidend war, dass sich Benedikt XVI. **gegen eine Scheidung in eine Kirche vor und eine Kirche nach dem Konzil** aussprach und deshalb **eine Hermeneutik der Kontinuität verfolgte**. Damit verweigerte er der progressiven Klasse, der Wissenschaft, die Gefolgschaft zum «Fortschritt». Damit stand er Babylon im Weg, die Menschen noch weiter in die Orientierungslosigkeit zu führen.

Der Rücktritt von Benedikt XVI. muss auch im Zusammenhang, zumindest bei einem Teil, der weiteren Päpste, die auf das Amt verzichtet haben als auch den Gegenpäpsten sowie den Papstmorden betrachtet werden. Es ging immer um Macht und wie die Kirche im Sinne von Babylon verändert werden konnte.

Der erzwungene Rücktritt zeigt nicht nur die Macht, die hinter der offiziellen Kulisse vorhanden ist, sondern auch, dass ab nun die althergebrachten ideologischen Traditionen der Geschichte angehören. Das bedeutet, künftig wird alles passieren können.

6.7.5.5.1 Deus caritas est⁴⁴¹

Deus caritas est (lat. „Gott ist [die] Liebe“, 1 Joh 4,16 EU) vom 25. Dezember 2005 (veröffentlicht am 25. Januar 2006) war die erste von drei Enzykliken Papst Benedikts XVI. Sie setzt sich mit dem Begriff der Liebe in unterschiedlichen Dimensionen auseinander.

6.7.5.5.2 Spe salvi

Spe Salvi (lat. „Auf Hoffnung hin (sind wir) gerettet“) ist die zweite Enzyklika von Papst Benedikt XVI. und setzt sich mit dem Begriff Hoffnung auseinander. Sie wurde am 30. November 2007 veröffentlicht.

6.7.5.6 Malachias-Weissagung

Die Malachias-Weissagung ist eine Papst-Prophezeiung bestehend aus 112 kurzen Sinnsprüchen über alle Päpste und (bis auf zwei) Gegenpäpste von Cölestin II. (1143–1144) bis zum letzten Papst. Sie wurden erstmals im Jahre 1595 durch Mitglieder des Benediktinerordens in einem Werk mit dem Titel *Lignum Vitae, ornamentum et decus ecclesiae* von Arnold Wion gedruckt und dabei dem irischen Erzbischof Malachias (1094/95–1148) zugeschrieben.⁴⁴²

Im *Der Spiegel*² hat der Verfasser noch geschrieben, dass Malachias nur 267 Päpste prophezeite und aufgrund der Beschreibung der heutige Papst Franziskus der letzte sein soll. Bei der erneuten Recherche feststelle er fest, dass Franziskus neu der 266.⁴⁴³ Papst sei. Im Internet findet man zu dieser Weissagung fast nichts mehr, trotzdem gibt es noch zwei Seiten^{444, 445}, die die damalige Aussage stützen und nennen Franziskus den 267. bzw. letzten Papst. Franziskus wurde am 17. Dezember 1936 geboren und ist nun 87 Jahre alt. Das heisst, es gibt noch einen letzten Papst. Das würde bedeuten, dass die Kirche vielleicht noch 10-15 Jahre Bestand hätte. Vielleicht auch mehr oder weniger, jedoch kaum über das Jahr 2050 hinaus, weil dann China die weltweit erste Führungsmacht sein wird und die USA entthront hat. Dann wird der Kommunismus weltweit durchgesetzt werden und herrschen. Dazu ist der Great Reset vorgesehen, mit dem die Menschen zu Habenichtse gemacht werden nach dem Motto von Klaus Schwab: *«In 10 Jahren (bis 2030) werden Sie nichts mehr besitzen, und Sie werden glücklich sein.»*

⁴⁴⁰ 03.01.2023: Ex-Misereor-Chef über Befreiungstheologie: Problem war nicht Ratzinger
<https://katholisch.de/artikel/42880-ex-misereor-chef-ueber-befreiungstheologie-problem-war-nicht-ratzinger>

⁴⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Deus_caritas_est und
https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/encyclicals/documents/hf_ben-xvi_enc_20071130_spe-salvi.html

⁴⁴² <https://de.wikipedia.org/wiki/Malachiasweissagung>

⁴⁴³ <https://www.vatican.va/content/vatican/de/holy-father/francesco.html>

⁴⁴⁴ <https://www.nious.de/malachias.php> - letztmals abgerufen am 12.01.2024

⁴⁴⁵ <https://www.pravda-tv.com/2015/12/endzeit-papst-dieses-weihnachten-koennte-das-letzte-sein/>

Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping gab im März 2019 bekannt, **dass es vom Sozialismus zum Kommunismus gehen werde, auch wenn es noch dutzende von Generationen dauern würde.** Am Schluss werde der Sozialismus über den Kapitalismus «siegen», genauso, wie es der Hochgradfreimaurer Marx beschrieben hat. Xi Jinping weiter: Wir sinisieren den Marxismus (formen ihn auf chinesische Art) und engagieren uns im Sozialismus mit chinesischen Merkmalen.⁴⁴⁶

Das ist genau die Vorgehensweise, wie sie Deng Xiaoping am 12. Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas vom 1. bis 11. September 1982 gefordert hatte: «Einen Sozialismus chinesischer Prägung.» Allerdings wurde dieser Begriff damals noch nicht definiert. Das erfolgte erst am 13. Parteitag im Jahre 1987 und gleichzeitig wurde es zu einer Theorie und einer Staatsideologie erklärt.⁴⁴⁷

Deshalb gab Xi Jinping anlässlich der Eröffnungsrede des Weltwirtschaftsforums vom 15. Januar 2017 in Davos bekannt.⁴⁴⁸

Wir werden eine Schicksalsgemeinschaft bilden und die Reform des globalen Regierungssystems einleiten.

Das globale Regierungssystem wurde nach Aussage des Jesuitenschülers und Bilderberger Herman van Rompuy (1947-) bereits 2009 eingeführt. Van Rompuy in seiner Rede vom 19. November 2009:⁴⁴⁹

2009 is also the first year of global governance, with the establishment of the G20 in the middle of the financial crisis. The climate conference in Copenhagen is another step towards the global management of our planet.

Übersetzung: *2009 ist auch das erste Jahr globaler Verwaltung, mit der Einrichtung der G20 inmitten der Finanzkrise. Die Klimakonferenz von Kopenhagen ist ein weiterer Schritt hin zur globalen Regierung unseres Planeten.*

Wann wurde Ihnen diese Weltregierung das erste Mal vorgestellt? Und wann haben Sie diese gewählt?

Nach der Malachias' Prophezeiung geht die Welt auf dunkle Zeiten zu. Demnach soll er geschrieben haben:^{445, 450}

Unter der extremen Verfolgung wird der Sitz der Heiligen Römischen Kirche von Peter dem Römer besetzt sein. Er wird die Schafe durch viele Wirrungen versorgen, an deren Ende die Stadt der sieben Hügel zerstört werden wird und der gewaltige Richter wird sein Volk richten. Das Ende.

Man muss sich bewusst sein, dass Israel eine Nuklearmacht ist, die mit Hilfe von Frankreich und den USA aufgebaut wurde. In diesem Zusammenhang gab es verschiedene Äusserung, dass Israel seine Nuklearbomben einsetzen könnte, wenn es um seine Existenz fürchten müsse. Das wäre dann die Samson-Option, benannt nach der biblischen Figur Samson, einem Nasiräer. Es ist ein Szenario, dass die Stadt der sieben Hügel im Rahmen des Dritten Weltkrieges zerstört würde. Das wäre dann auch das Ende der

⁴⁴⁶ Deutsch: <https://de.rt.com/asien/86683-chinas-praesident-xi-sozialismus-wird-siegen/>
Chinesisch: http://www.qstheory.cn/dukan/qs/2019-03/31/c_1124302776.htm?fbclid=I-wAR3qIQXDn0yvKcx3ERGuJLMxwpPbKDo0iSiv1RSsKO7-7TykDDHB_TU2gCs

⁴⁴⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialismus_chinesischer_Pr%C3%A4gung

⁴⁴⁸ ARTE: Die neue Welt des Xi Jinping. Dieses Video wurde auf youtube.com wiederholt gelöscht.

⁴⁴⁹ https://www.youtube.com/watch?v=11qTPvugqgg&feature=player_embedded – englisch
<https://www.youtube.com/watch?v=QEqFtVrAgSo>

⁴⁵⁰ https://de.wikibrief.org/wiki/Prophecy_of_the_Popes

Kirche und sämtliche Akten aus der Vergangenheit, die Hinweise auf das Altertum geben könnten. Sie würden damit pulverisiert. General Moshe Dayan (1915-1981) sagte einmal^{451, 452, 453}

Wir haben die Fähigkeit, die Welt mit uns zu Grunde gehen zu lassen, und ich kann Ihnen versichern, dass das passieren wird, bevor Israel untergeht.

Diese Veränderungen zeigen, dass sich hinter den Kulissen einiges tut, denn die Religionen werden mit dem Dritten Weltkrieg, der bereits begonnen hat, zerstört werden, so wie es William Guy Carr in seinem Buch *Pawns in the Game*¹⁰ und Albert Pike an Mazzini geschrieben hat. Deshalb wird es künftig weder ein Christentum noch ein Judentum noch sonst eine Religion geben. Die neue Religion wird irgendeine babylonische Ideologie sein und deren Narrativ wird nach den Bedürfnissen von Babylon ändern. Im Moment ist es die Klimakatastrophe, die nur ein Mittel zum Zweck ist.

Was sagte doch der Jesuit Alberto Melloni im März 2017 im Zusammenhang mit dem Ende des zölibitären Priestertums? «*La Messa è finita.*»³⁸³

6.7.5.7 Papst Franziskus

Papst Franziskus (1936-), bürgerlicher Name Jorge Mario Bergoglio, wurde am 13. März 2013 zum Papst gewählt. Franziskus ist seit Gregor III. (731-741 u.Z.) der erste gebürtige Nichteuropäer als Papst und zudem sei er der erste Papst, der den Jesuiten angehöre.

Er will eine arme Kirche für die Armen haben. Das bedeutet, die Kirche muss umgebaut werden, denn bis heute verkörpert sie den Materialismus, der bewusst ungleich verteilt ist. Nur auf diese Weise gibt es Potentialdifferenzen, an denen Babylon verdienen kann. Er will deswegen kein Übergangspapst sein, da er seine «Revolution», von der die Bergolianer gerne sprechen, als das Anstossen eines Prozesses sehe, der «unumkehrbar» sein soll.⁴⁵⁴ Diese Revolution kann deshalb nur ein Teil des Great Reset sein, in dem nicht nur die katholische Kirche zerstört wird, sondern alle Religionen, die nachher gemeinsam im Weltkirchenrat (World Council of Churches) aufgehen werden und ein Teil des globalen Regierungssystems werden.

Die Päpste verfolgten schon immer die Agenda von Babylon. Deshalb nahm 2018 erstmals in der Geschichte der Bilderberger auch ein Kardinalstaatssekretär daran teil. Die Organisatoren des alljährlich stattfindenden Treffens hätten „sehr“ auf diese Teilnahme gedrängt, die nicht ohne Rücksprache mit Papst Franziskus erfolgen konnte.⁴⁵⁵ Deshalb fordert er gehorsam eine «globale Autorität» für die Wirtschaft.⁴⁵⁶ Das bedeutet, alle weltweiten Produktionskapazitäten werden Babylon gehören, so wie es für den Westen mit dem Great Reset geplant ist, damit *die Menschen nichts mehr besitzen*.

Weil die Welt in dunkle und stürmische Zeiten eingetreten sei, müsse die Menschheit dem Gründer des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab, vertrauen, so Franziskus. Deshalb erklärte er ihn «wichtiger» als Jesus Christus.⁴⁵⁷

⁴⁵¹ <http://de.metapedia.org/wiki/Samson-Option>

⁴⁵² Martin van Crefeld, jüdischer Historiker, in The Guardian vom 21.09.2003: The war game.
<https://www.theguardian.com/world/2003/sep/21/israelandthepalestinians.bookextracts>

⁴⁵³ Deacon Robert, *John Dee. Scientist, Astrologer & Secret Agent to Elizabeth I*, Frederick Muller London, 1968, Seiten 92 und 94.

⁴⁵⁴ <https://katholisches.info/2017/07/03/franziskus-will-keine-uebergangspapst-sein-der-versuch-eine-unumkehrbare-kursaenderung-zu-verankern/>

⁴⁵⁵ <https://katholisches.info/2018/06/22/lagarde-als-chefin-der-vatikanbank-waere-eine-gute-idee/>

⁴⁵⁶ <https://www.reuters.com/article/us-pope-encyclical/pope-calls-for-a-global-authority-on-economy-idUSTRE5662VM20090707/>

⁴⁵⁷ <https://rumble.com/v3ozjw1-pope-francis-declares-klaus-schwab-is-more-important-than-jesus-christ.html>

Der italienische Wissenschaftsphilosoph und frühere Präsident des *Italienischen Senats*, Marcello Pera (1943-), wirft Franziskus vor, *ein Papst zu sein, der nur Politik macht*. Grund dafür ist seine energische Stellungnahme gegen jede Politik zur Kontrolle und Begrenzung der Masseneinwanderung nach Europa. Pera erklärt: *«Der Papst tut es, weil er den Westen verachtet, darauf abzielt ihn zu zerstören und alles tut, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn man der kritischen Schwelle nicht Rechnung trägt, jenseits der unsere Gesellschaften nicht mehr jeden aufnehmen können und ihnen nicht einmal mehr jene Mindestwürde garantieren können, die man jedem Menschen schuldet, werden wir bald Zeugen einer regelrechten Invasion werden, die uns überfluten und unsere Sitten, unsere Freiheit, ja sogar das Christentum in eine Krise stürzen wird. Es wird eine Reaktion folgen und ein Krieg.»*⁴⁵⁸



6.7.5.7.1 Verzicht des Papstes auf seine Titel

Anders als in den früheren Ausgaben des Päpstlichen Jahrbuchs sind die verschiedenen Titel des Papstes in der jetzt veröffentlichten Ausgabe für 2020 nicht mehr über dem Namen des Amtsinhabers, Jorge Mario Bergoglio, aufgeführt. Stattdessen stehen sie auf der entsprechenden Seite unten, mit einem Strich abgegrenzt und kursiv überschrieben: *«Titoli storici»* - «historische Titel».⁴⁵⁹

Die Diskussion erinnert daran, als Benedikt XVI. den Titel «Patriarch des Abendlandes» ablegte. Damals fehlte dieser Titel im Päpstlichen Jahrbuch 2006. *«Der Verzicht auf den Titel ist ein Akt historischen und theologischen Realismus»*, erklärte damals der Päpstliche Rat für die Einheit der Christen. *«Die Aufgabe des Anspruchs auf den Titel könnte den ökumenischen Dialog fördern.»*

Tatsächlich ist der Papst inzwischen nicht nur «Patriarch des Abendlandes», sondern sogar der ganzen Welt, denn der Papst symbolisiert lediglich die Macht der Babylonier. Es ist richtig, dass mit der Aufgabe des Titels durch Benedikt die Ökumene gefördert wird. Dazu muss man zuerst die Wortbedeutung von Ökumene verstehen, denn dieses Wort stammt vom griechischen *oikoumene* ab, das mit «Erdkreis, die ganze bewohnte Erde» übersetzt wird.

Wenn nun Jorge Mario Bergoglio seine Titel für historisch erklärt, heisst das, dass Babylon kurz vor seinem Ziel steht, so dass die apokalyptische Prophezeiung nun erfüllt wird: Johannes 5.43

Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen.

Die Liste der *Annuario Pontificio* (Päpstliche Jahrbuch) zählt von Petrus bis Franziskus 266 Päpste.⁴⁶⁰ Nochmals der Jesuit Alberto Melloni: *«La Messa è finita.»*³⁸³

⁴⁵⁸ Katholisches vom 12.07.2017: *Marcello Pera, der Freund Benedikts XVI., über Papst Franziskus und die Migrationspolitik: „Er haßt den Westen und will ihn zerstören“*.
<http://www.katholisches.info/2017/07/marcello-pera-der-freund-benedikts-xvi-ueber-papst-franziskus-und-die-migrationspolitik-er-hasst-den-westen-und-will-ihn-zerstoeren/>

⁴⁵⁹ kath.net, 05.04.2020: *Neues Vatikanjahrbuch: Papst nicht mehr "Stellvertreter Christi"?*
<https://www.kath.net/news/71233>

⁴⁶⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Annuario_Pontificio

7 Realpolitik des 20. und 21. Jahrhunderts

7.1 Europäische Union

Führung geht nicht darum, populären oder populistischen Trends zu folgen. Die Europäische Union hat sich zu einem immer umfassenderen demokratischen Regierungssystem ausgereift, insbesondere durch den Vertrag von Lissabon.

*José Manuel Durão Barroso (1956-)
Portugiese, Präsident der Europäischen Kommission von 2004-2014,
Malteser-Ritter und Kommunist. Heute ist er Berater bei Goldman Sachs.*

7.1.1 Europäische Verfassung im Werden⁴⁶³

In Rom ist es ja am 29. Oktober 2004 zur Unterzeichnung des Vertrages über eine Verfassung für Europa durch die Staats- und Regierungschefs sowie durch die EU-Aussenminister gekommen. Schon vorher war in Rom am 4. November 1950 die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten abgeschlossen worden,⁴⁶⁴ die über den Bereich des integrierten Europas, der heute 25 Staaten erfasst, in 46 Mitgliedsländern des Europarates sich in Geltung befindet. War die Europäische Integration vor allem auf einen ökonomischen Zweck⁴⁶⁵, so ist der Europarat auf ein rechtliches Ziel gerichtet, nämlich auf die Herrschaft des Rechts mittels der Demokratie unter Anerkennung der Grundrechte.

Diese staatsrechtlichen Voraussetzungen sind Bedingungen für den im EU-Verfassungsvertrag vorgesehenen Dialog der Kirchen und Religionsgemeinschaften mit der EU, wobei noch offen ist, welche Folgen und Wirkungen im Rechtsleben der EU solche kirchen- und religionspolitische Dialoge haben können; der Bereich der Themen hierzu wird auch im Hinblick auf die EU als politische Union und den immer weiter werdenden Aufgabenbereich, der über den Wirtschafts- und Wertegemeinschaft erleben lässt, immer grösser werden. Darauf müssen sich die Kirchen und Religionsgemeinschaften, jede einzeln sowie im Rahmen des Möglichen diese untereinander, ihre eigenen Standpunkte repräsentierend und diese koordinierend vorbereiten.⁴⁶⁶

In diesem Zusammenhang sei im Vatikan die Erste Sonderversammlung der Bischofssynode für Europa «Damit wir Zeugen Christi sind, der uns befreit», 28. November bis 13. Dezember 1991, und die Zweite

⁴⁶¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Evangeliu_gaudium
https://www.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium.html

⁴⁶² Heraklit aus Ephesus, *Die Fragmente der Vorsokratiker*. Griechisch und Deutsch, von Hermann Diels. 1. Band, Berlin. Seite 77-102. *Aus: Über die Natur*

⁴⁶³ Stern Klaus, *Europäische Verfassung im Werden*, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006, 174 Seiten, ISBN 9783830511588, Seite 13ff.

⁴⁶⁴ Amtsblatt der Europäischen Union C 310 vom 16. Dezember 2004.

⁴⁶⁵ Amtsblatt der Europäischen Union C 310 vom 16. Dezember 2004.

⁴⁶⁶ Näher in: Die Kirchen und die europäische Union Peter Erdö, Typen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in den Beitrittsländern. Die Kirchen als Partner der Europäischen Union?, S.2 ff; Richard Polz, Typen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in den Mitgliedstaaten der europäischen Union, S. 11 ff.; Karl Schwarz, Religionsfreiheit und Religionsgemeinschaften in den rechtlichen Strukturen eines künftigen Europas, S. 43 ff. und Michael Weninger, Einige der wesentlichen religionsrechtlichen und kirchenpolitischen Aspekte des EU-Verfassungsvertrages, S. 96 ff.

Bischofssynode für Europa «Jesus Christus, der in seiner Kirche lebt – Quelle der Hoffnung für Europa, 1. Bis 23. Oktober 1999 sowie vor allem auf das nachsynodale Schreiben «Ecclesia in Europa» vom 28. Juni 2003 verwiesen.

Einen wichtigen, weil wegweisenden Beitrag zu dieser Dialogfähigkeit hat auch die Konferenz europäischer Kirchen (KEK), der die meisten orthodoxen, reformatorischen, anglikanischen, freikirchlichen und altkatholischen Kirchen in Europa angehören, und der Rat der europäischen Bischofskonferenzen der katholischen Kirche geleitet; sie haben in der am 22.4.2001 in Strassburg unterzeichneten Charta Oecumenica Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa beschlossen. Sie sprechen sich in Europa u.a. für den ökumenischen Dialog, für das Mitgestalten der Christen in Europa, die Anerkennung gemeinsamer Werte und der Vielfalt regionaler, nationaler, kultureller und religiöser Traditionen, für Versöhnung und Demokratisierung in Europa, die soziale Gerechtigkeit in und unter allen Völkern sowie für die Versöhnung und die Bewahrung der Schöpfung aus.⁴⁶⁷

113: Sodann existiert der Europarat, dem die Staaten angehören, die die Europäische Menschenrechtskonvention von 1950 und die Europäische Sozialcharta von 1961 unterzeichnet haben. Ihm angeschlossen ist der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Angestrebtes Ziel dieser beiden Institutionen ist es, durch die politische, soziale, rechtliche und kulturelle Zusammenarbeit sowie auch durch die Förderung der Menschenrechte und der Demokratie ein Europa der Freiheit und der Solidarität zu verwirklichen. Schließlich stellt die Europäische Union mit ihrem Parlament, dem Ministerrat und der Kommission ein Integrationsmodell auf, das durch die Aussicht, eines Tages ein gemeinsames Grundgesetz zu verabschieden, an Vollkommenheit gewinnt. Diese Institution hat die Verwirklichung einer größeren politischen, wirtschaftlichen und Währungseinheit zum Ziel, sowohl unter den derzeitigen Mitgliedsstaaten als auch mit jenen, die in Kürze beitreten sollen. In ihrer Verschiedenheit und unter der Voraussetzung ihrer jeweils spezifischen Identität fördern die genannten Institutionen die Einheit des Kontinents und stehen, in noch tieferem Sinne, im Dienst des Menschen.⁴¹⁷

7.1.2 Die Rolle der Katholischen Kirche im Prozess der europäischen Integration⁴⁶⁸

7.1.3 Rom, der Papst und die Europäische Union⁴⁶⁹

Die Flagge der EU, blau mit 12 in einem Kreis angeordneten Sternen, stellt in der katholischen Tradition die 12 Sterne um den Kopf der Jungfrau Maria dar.²⁵ Die 12 Sterne symbolisieren Vollkommenheit und Unveränderlichkeit. Die politischen Absichten hinter all diesen Symbolen werden rege diskutiert; die biblische Bedeutung hingegen ist ein Augenöffner.²⁶ Gemäß einer Veröffentlichung der EU bezüglich der Wahl der Sterne (Europe's Star Choice) heißt es: „Die Flagge wurde von der römischen Kirche entworfen, ihr Symbolismus kommt von der römischen Kirche und sie repräsentiert römisch-katholische Ideale.“ Das Bild des Sternenkreises wurde von den vielen Bildern der Jungfrau Maria inspiriert; eines der bekanntesten Bilder befindet sich im Europarat auf einem Kirchenfenster in der Straßburger Kathedrale.

⁴⁶⁷ Siehe Herbert Schambeck, Über die Grundsätze, Tugenden und Werte für die neue Ordnung Europas, in Gedächtnisschrift für Joachim Burmeister, hrsg. Von Klaus Stern und Klaus Grupp, Heidelberg 2005, S. 377 ff.

⁴⁶⁸ Konrad-Adenauer-Stiftung, *Europa – Vereint oder entzweit? Die Rolle der Katholischen Kirche im Prozess der europäischen Integration, Kongress-Dokumentation*
https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=f76779b0-43d6-1155-8d9b-05e7fb2ff933&groupId=252038

⁴⁶⁹ Rom, der Papst und die Europäische Union, 18 Seiten, Seite 11.
<https://zeltmacher.eu/wp-content/uploads/2014/04/Rom-der-Papst-und-die-Europ%C3%A4ische-Union.pdf>

Menschenrechte

7.2.1 Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)

Siehe dazu Die Privatisierung im Gesamtkontext, Kapitel 5.⁷

7.2.1.1 Selbstbestimmungsinitiative⁴⁷⁰

7.2.2 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)

Siehe dazu Die Privatisierung im Gesamtkontext, Kapitel 5.⁷

7.3 Die Aussagen der Direktoren des israelischen Inlandsgeheimdienstes⁴⁷¹

Zu den Aufgaben des israelischen Inlandsgeheimdienstes Schin Bet zählen Terrorismusbekämpfung, Spionageabwehr und Aufklärung staatsfeindlicher Aktivitäten. In der Dokumentation "The Gatekeepers" äusserten sich 2013 erstmals Führungskader des Schin Bet zu ihren Missionen, die generell unter grösster Geheimhaltung stehen. Was passiert, wenn ein Volk oder eine Nation versucht, Gewalt mit Gewalt zu begegnen?

Am Schluss heisst es: Wir gewinnen jede Schlacht, aber den Krieg verlieren wir.

7.4 UNO

7.4.1 Hymne⁴⁷²

Die Hymne der Vereinten Nationen zeigt ebenfalls, dass es eine Überraschung geben wird.

Hymn of the United Nations (with lyrics)

Eagerly, musician.	Eifrig, Musiker.
Sweep your string,	Fegen Sie Ihre Saite,
So we may sing.	Also dürfen wir singen.
Elated, optative,	Hoherfreut, optativ,
Our several voices	Unsere verschiedenen Stimmen
interblending,	vermischen sich,
Playfully contending,	Spielerisch kämpfen,
Not interfering	Nicht eingreifen
but co-inhering,	aber mitinhärent,
For all within the cincture of the sound,	Für alle im Umkreis des Klangs,
Is holy ground	Ist heiliger Boden
Where all are brothers,	Wo alle Brüder sind,

⁴⁷⁰ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/abstimmungen/20181125/selbstbestimmungsinitiative.html>

⁴⁷¹ Gatekeepers | Doku HD | ARTE, <https://www.youtube.com/watch?v=DmkhbyohkV8>

⁴⁷² https://www.poetrysoup.com/famous/quote/854_eagerly_musiciansweep_your_stringso_we_may

None faceless Others,
Let mortals beware of words
for with words we lie,
Can say peace
When we mean war,
Foul thought speak-fair
And promise falsely,
But song is true:
Let music for peace be the paradigm,
For peace means to change
At all the right time,
as the World-Clock
Goes Tick and Tock.
Tick and Tock.
So may the story of our human city

Presently move
Like music, when begotten notes
New notes beget making the flowing
Making the flowing of time a growing
Till what it could be,
At last it is,
Where even sadness
is a form of gladness
Where fate
is freedom,
Grace and Surprise.
Grace and Surprise.

Keine gesichtslosen Anderen,
Mögen die Sterblichen sich vor Worten hüten
denn mit Worten lügen wir,
Kann Frieden sagen
Wenn wir Krieg meinen,
Ein übler Gedanke, das ist fair
Und verspreche falsch,
Aber das Lied ist wahr:
Lass Musik für den Frieden das Paradigma sein,
Denn Frieden bedeutet Veränderung
Zur richtigen Zeit,
als Weltzeituhr
Es tickt und tickt.
Tick und tickt.
So mag die Geschichte unserer menschlichen
Stadt sein
Jetzt umziehen
Wie Musik, wenn Noten erzeugt werden
Neue Noten erzeugen das Fließende
Den Fluss der Zeit wachsen lassen
Bis was es sein könnte,
Endlich ist es soweit,
Wo sogar Traurigkeit
ist eine Form der Freude
Wo Schicksal
ist Freiheit,
Anmut und Überraschung.
Anmut und Überraschung.

7.5 Deagel-Liste

Im Internet wurde eine Deagel-Liste⁴⁷³ verbreitet, die alle Länder der Erde auflistet und die Veränderungen der Bevölkerung und des Bruttoinlandsprodukts (GDP) der Jahre 2017 und 2025 vergleicht. Man kann nun davon halten was man will, jedenfalls wird offensichtlich, dass vor allem die westlichen und am stärksten industrialisierten Länder bevölkerungsmässig aber auch wirtschaftlich den grössten Aderlass haben werden. Wenn man die Liste genauer betrachtet, kommt man zum Schluss, dass der Aderlass ein Stück weit ein Produkt aus wirtschaftlicher Tätigkeit mal christlicher Bevölkerungsanteil sei. Betrachtet man den wirtschaftlichen Einbruch, der bei Grossbritannien 92.1 %, bei den USA 85.4 % und in der Schweiz bei 66.4 % bei liegt, so bedeutet das, dass zumindest in grossen Teilen der westlichen Welt, ein kompletter wirtschaftlicher Zusammenbruch erfolgen wird. Weltweit beträgt der Einbruch im Mittel 15.9 %. Damit wird das Zitat von Schwab, «*In 10 Jahren (bis 2030) werden Sie nichts mehr besitzen ...*», brandaktuell. Spätestens hier muss man sich an die Geschichte erinnern, wie Hitler an die Macht kam. Das war eine Folge der Weltwirtschaftskrise, die ebenfalls von Babylon vorsätzlich ausgelöst wurde!

Nun kann selbstverständlich behauptet werden, dass diese Veränderungen übertrieben seien. Hier sei einfach nochmals an die Aussage von Pike erinnert: «... *wir werden einen gewaltigen gesellschaftlichen Zusammenbruch provozieren ...*». Und wenn die Menschen nichts mehr besitzen und damit auch nichts mehr zu essen haben, werden sie jede Hemmung verlieren, ihr eigenstes Leben zu sichern. Dann werden sie sprichwörtlich über Leichen gehen! Das ist beabsichtigt und deswegen wurden auch die Religionen als Ideologien eingeführt.

Deshalb wird sich gemäss der Deagle-Liste auch die Bevölkerung reduzieren. Hier stehen wieder Grossbritannien mit 77.1 % und die USA mit 72.4 % an vorderster Stelle. Der Schweiz wird einen Aderlass von

⁴⁷³ <https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Deagel-Liste.pdf>

33.1 % der Bevölkerung vorausgesagt. Das Mittel auf der ganzen Welt beträgt «nur» 4.9 % oder rund 350 Millionen Menschen.gra

Wenn man die geschichtlichen Zusammenhänge und den Mechanismus der Herrschaft versteht, wird dieser Zusammenbruch alles übersteigen, das die Menschheit je gesehen hat. Nachher wird ein neues Zeitalter ohne Religionen eingeläutet. Deshalb muss alles zerstört werden und die überlebenden Menschen müssen so erschöpft sein, dass sie alles annehmen, um nur diesem Inferno zu entkommen. Deshalb schrieb Pike auch:

*... Die Mehrheit der Bürger wird, gottgläubig wie sie ist, nach der Enttäuschung durch das Christentum und daher ohne Orientierung, besorgt nach einem neuen Ideal Ausschau halten, ohne jedoch zu wissen, wen oder was sie anbeten soll. Dann sind die Menschen reif, das reine Licht durch die weltweite Verkündung der reinen Lehre Luzifers zu empfangen, die endlich an die Öffentlichkeit gebracht werden kann. **Sie [die Verkündung] wird auf die allgemeine reaktionäre Bewegung folgen, die aus der gleichzeitigen Vernichtung von Christentum und Atheismus hervorgehen wird.***

Es ist offensichtlich, dass demnächst mehrere grosse Ereignisse passieren werden, die nur noch warten, bis sie ausgelöst werden.

7.6 Das „Manifest der 25“⁴⁷⁴

Wie lesen Sie selbst die folgenden Passagen von Nahum Goldmann, die er im Jahr 1982 schrieb (Rückblick nach siebzig Jahren. Geleitwort zur Neuauflage seiner Jugend-Briefe „Erez-Israel“ von 1914, Verlag Darmstädter Blätter, 3. Auflage 1982)?

Verbunden mit dem Rausch an Macht kommt, nicht nur bei den religiösen Israelis sondern auch bei vielen nicht-orthodoxen Elementen, die Kraft der religiösen Tradition, die Erinnerung an das ‚grosse Israel‘, welches in verschiedenen, wenn auch nicht langen, Perioden der jüdischen Geschichte bestanden hat. Dies erschwert es, Israel zu einer flexiblen Politik zu veranlassen und die Errungenschaften seiner militärischen Siege auch nur teilweise preiszugeben. Diese Situation wird sich wohl erst ändern, wenn Israel die Ausnahmestellung verliert, die es heute einnimmt auf Grund des Zögerns der nichtjüdischen Welt, wegen ihres schlechten Gewissens gegenüber den Juden, ihre Missbilligung Israels aggressiver Politik öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Es wird ein Schock für viele Israelis bedeuten, eines Tages wahrzunehmen, dass Israel nicht mehr die unbedingte Unterstützung der demokratischen Welt, vor allem Amerikas, genießt. Aber wie es Krankheiten gibt, die ohne eine Schockreaktion nicht zur Heilung gelangen, ist es auch für Israel eine unvermeidbare Notwendigkeit, einen solchen Schock zu erleiden, bevor es der Partner eines dauernden Friedens mit den Arabern werden kann. (...) Solange der heutige Machtrausch besteht, sind alle Massnahmen zur Mässigung und zur Kompromissbereitschaft wirkungslos, und das übertriebene Selbstbewusstsein Israels wird die Isolierung Israels noch weiter beschleunigen. (...)

Betrachtet man die Entwicklung der zionistischen Bewegung in diesen siebzig Jahren, so muss man zu dem Schluss kommen, dass sie einen völlig verfehlten Weg eingeschlagen hat. Die Schuld daran liegt weniger an den zionistischen Führern noch ihren Anhängern, sondern, wie schon dargelegt, an der Unterbrechung der normalen Geschichte Europas und des Nahen Ostens durch die Naziperiode. Hitlers Ziel war es, das jüdische Volk zu vernichten, was ihm misslungen ist. Was ihm jedoch im hohen Masse gelungen ist, war, die Existenz des Volkes in der Diaspora und auch in Palästina grundlegend umzugestalten und den ganzen Charakter des Aufbaus Israels, wie bereits erwähnt, in Folge des Holocaust und der Masseneinwanderung der Überlebenden zu ändern. (...) Der Gedanke, an Stelle einer nationalen Heimstätte – wie es die Balfour Deklaration formuliert – einen modernen Staat zu erstreben, wäre ohne die Nazibedrohung erst viel später erfolgt. (...) Ohne den Hintergrund der Nazigefahr wäre der Gedanke

⁴⁷⁴ Das „Manifest der 25“ „Freundschaft und Kritik“ und die darauffolgende Debatte, Artikel und Briefe, Gedrucktes und Ungedrucktes, Band I, Forum Crisis Prevention e. V., Seite 70f
http://www.crisis-prevention.info/wp-content/uploads/2014/03/doku_manifest_d_25_Bd1.pdf

der Teilung Palästinas, wie ihn Schertik, Weizmann, Ben Gurion und ich entwickelten, nie Realität geworden. Die unvermeidliche, tragische Folge der Hitlerperiode war es, dass der Inhalt des jüdischen Staates, wie er nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde, grundlegend verändert wurde. (...)

Die Welt kann sich nicht erlauben, Israel fallen zu lassen, doch ist sie andererseits gezwungen, mit den Arabern verträgliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, was ohne einen arabisch-israelischen Frieden auf Dauer unmöglich ist.“